

Antanina Budzko
Ina Urbanowitsch

9

DEUTSCH

Schülerbuch



mit **CD-ROM**

Das Geschlecht der Substantive

Род жіночий

Род	Підстави і приставки	Приклади
Жіночий	-ів -ів -ів -ів	der Lehrer der Wissenschaftler der König der Lehrling
	ів, ів, ів, ів, ів, ів, ів	der Pfad, der Buch, der Stuhl, der Aspirant, der Polaris, der Dandyl, der Doktor
Жіночий	-ість -ість -ість -ість -ість -ість -ість	die Leierflut, die Frage, die Thematik, die Übung, die Bibelweis, die Freiheit, die Müdigkeit, die Gewissenhaft, die Natur, die Unvernunft, die Nation
	-ення -ення -ення -ення -ення	die Wälderin, das Theaterin, das Buchin, das Gebirge

Род	Назви	Приклади
Жіночий	жінка, жінка, жінка, жінка	die Frau, der Frau, der Frau
	мати, тато, бабуся, дідусь, бабуся, дідусь	die Mutter, die Onkel, der Hand, der Hand
	мати	der Regen, der Sonne
	жінка, жінка	die Knie, der Westen, die Norden, der Osten

Род	Назви	Приклади
Жіночий	п'ятниця, субота, дні тижня понеділок, вівторок, серда	der Tag, der Abend, der Montag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag, der Samstag, der Sonntag
	гори, гори, гори, гори	der Berg, der Fluss, Aber: die Kapelle
	гора, гори, гори, гори гори, гори, гори	der Ort, der Kuckuck, der Bräutigam, der Samstag, der Mann, Aber: die Kreuze
Жіночий	дерево, деревина, деревина, дерево, деревина	die Pflanz, die Baum
	дерево, деревина	die Birke, die Fische, Aber: der Ahorn, der Pfänder, der Vergesslichkeit
	дерево, дерево, деревина	die Himmlische, die Kirsche, die Birne, die Orange, die Fenchel, Aber: die Äpfel, die Pfirsich
	дерево	die Vase, die Tisch
	дерево, деревина	die Speise, die Fische, Aber: die Thalia, der Maler, der Neugier
	дерево, деревина, деревина, дерево, деревина	die America, die Afrika, die Antarktika
Жіночий	дерево, деревина, деревина, дерево, деревина	die Schweiz, die Türkei, die Ukraine, die Mongolei
	дерево, деревина, деревина, дерево, деревина	das Kind, das Kalb
	дерево, деревина, деревина, дерево, деревина	das Bett, das das Gold, das Eisen

А.П. Будзько
І.Ю. Урбановіч

Нямецкая мова

Вучэбны дапаможнік для 9 класа
ўстаноў агульнай сярэдняй адукацыі
з беларускай мовай навучання

З электронным дадаткам

Дапушчана
Міністэрствам адукацыі
Рэспублікі Беларусь



Мінск
«Вышэйшая школа»
2018

Правообладатель Вышэйшая школа

УДК 811.112.2(075.3=161.3)
ББК 81.2Нем-922
Б90

Рэцэнзенты: кафедра германа-раманскай філалогіі ўстановы адукацыі «Магілёўскі дзяржаўны ўніверсітэт імя А.А. Куляшова» (кандыдат філалагічных навук, дацэнт *С.А. Наскоў*); настаўнік нямецкай мовы дзяржаўнай установы адукацыі «Сярэдняя школа № 43 г. Мінска» *С.М. Шыян*



— тэксты для праслухвання і разумення



— тэксты для праслухвання і чытання



— дадатковая інфармацыя



— выкарыстанне адукацыйнага электроннага рэсурсу



— пошук інфармацыі ў інтэрнэце, слоўніках, даведніках



— граматычныя правілы



— самастойная работа

Будзько, А. П.

Б90 Нямецкая мова : вучэб. дапам. для 9-га кл. устаноў агул. сярэд. адукацыі з беларус. мовай навучання : з электронным дадаткам / А. П. Будзько, І. Ю. Урбановіч. – Мінск : Вышэйшая школа, 2018. – 311 с. : іл. + 1 электрон. апт. дыск (CD)
ISBN 978-985-06-2943-2.

УДК 811.112.2(075.3=161.3)
ББК 81.2Нем-922

ISBN 978-985-06-2943-2 (адз. выд.) © Будзько А.П., Урбановіч І.Ю., 2018
ISBN 978-985-06-2942-5 © Афармленне. УП «Выдавецтва “Вышэйшая школа”», 2018

Inhalt

1. Schule und Lernen	5
A. Probleme haben – Probleme lösen	5
B. Meine Zukunftspläne	24
C. Lesen und Sprechen	41
D. Grammatik: Informationen und Übungen	46
Infinitiv ohne Partikel „zu“	46
Infinitiv mit der Partikel „zu“	48
E. Projekt	51
<i>Wörter zum Thema</i>	52
2. Zwischenmenschliche Beziehungen	55
A. Ausdruck der Beziehungen	55
B. Beziehungen in der Familie	72
C. Lesen und Sprechen	87
D. Grammatik: Informationen und Übungen	92
Infinitiv mit der Partikel „zu“	92
E. Projekt	96
<i>Wörter zum Thema</i>	96
3. Gesunde Lebensweise	99
A. Meine Gesundheit – mein Leben	99
B. Gute und schlechte Gewohnheiten	111
C. Lesen und Sprechen	121
D. Grammatik: Informationen und Übungen	124
Deklination der Adjektive ohne Artikel und nach den un-	
bestimmten Pronomen „viele“, „einige“, „mehrere“ und	
Grundzahlen	124
Infinitivgruppen mit „(an)statt / ohne ... zu“	129
E. Projekt (Nach der Wahl)	131
<i>Wörter zum Thema</i>	132
4. Die Welt der Mode	133
A. Mode und Kleidung	133
B. Schulmode	147
C. Lesen und Sprechen	156
D. Grammatik: Informationen und Übungen	161
Finalsätze	161

Haben / Sein ... zu + Infinitiv	165
E. Projekt	167
<i>Wörter zum Thema</i>	167
5. Moderne Kommunikationsmittel	169
A. Umgang mit Medien	169
B. Computer und seine Möglichkeiten	185
C. Lesen und Sprechen	202
D. Grammatik: Informationen und Übungen	208
Präsens und Präteritum Passiv	208
Passivform + von	211
E. Projekt	212
<i>Wörter zum Thema</i>	212
6. Wetter und Klima	215
A. Das Wetter heute und morgen	215
B. Klima und Klimaveränderungen	228
C. Lesen und Sprechen	239
D. Grammatik: Informationen und Übungen	243
Genitivpräpositionen „trotz“ und „wegen“	243
E. Projekt	247
<i>Wörter zum Thema</i>	248
7. Freizeitgestaltung	250
A. Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	250
B. Wohin in der Freizeit?	262
C. Lesen und Sprechen	278
D. Grammatik: Informationen und Übungen	281
Konjunktion „sowohl ... als auch“	281
E. Projekt	283
<i>Wörter zum Thema</i>	283
Grammatik: Informationen	285
Wörterverzeichnis	295

1

Schule und Lernen

Womit beschäftigen sich die Jugendlichen auf den Bildern?




A

Probleme haben – Probleme lösen

1

Probleme beim Lernen der Fremdsprachen.

- Was macht euch beim Deutschlernen Probleme? Schreibt auf.
-  Hört, was den deutschen Jugendlichen beim Lernen der Fremdsprachen Probleme macht, und ergänzt die Liste.
 - Wörter schlecht behalten können
 - ...

c. Lest und überprüft, ob ihr alle Probleme aufgeschrieben habt.

Sabine, 16: Als Fremdsprache lerne ich Französisch. Mein Problem ist: Ich kann Wörter schlecht behalten. Ich lerne und vergesse sie schnell.

Alexander, 15: Probleme macht mir das Verstehen der Information beim Hören. Besonders wenn die Ausländer sprechen. Sie sprechen meistens schnell. Mein Wortschatz ist klein.

Max, 16: Meine Fremdsprache ist Italienisch. Ich lerne gern Wörter und Grammatik, aber ich kann nicht sprechen. Ich habe Angst zu sprechen. Ich habe Angst Fehler zu machen.

Bernd, 16: Ich interessiere mich für andere Länder und andere Kulturen, deshalb möchte ich viel lesen. Aber ich habe Probleme mit dem Leseverstehen. Ich kann Texte beim Lesen nicht ohne Wörterbuch verstehen. Mein Wortschatz ist nicht so reich und ich muss jedes Wort übersetzen. Das dauert sehr lange. Und ich schaffe nicht viel, wenn ich jedes Wort im Wörterbuch nachschlage.

Maria, 15: Ich lerne Englisch als Fremdsprache. Ich habe oft Probleme mit der Aussprache. Beim Sprechen spielt aber die Aussprache eine große Rolle, deshalb habe ich Angst zu sprechen.

d. Vergleicht eure Probleme beim Fremdsprachenlernen mit den Problemen der deutschen Jugendlichen.

Beispiel: Sabine kann Wörter nicht gut behalten. Das ist auch mein Problem. Ich kann auch die Wörter nicht gut behalten.

e. Was fällt euch beim Deutschlernen leicht? Was fällt euch schwer?

1. Die deutsche Aussprache fällt mir ...
2. Die deutsche Grammatik fällt mir ...
3. Das Lernen der neuen Wörter fällt mir ...
4. Das Lesen und Verstehen der deutschen Texte fällt mir ...

5. Das Hören und Verstehen der deutschen Texte fällt mir ...
6. Das Sprechen fällt mir ...
7. Das Schreiben der deutschen Texte fällt mir ...

f. Führt die Umfrage in der Klasse / Gruppe durch. Fragt eure Mitschülerinnen oder Mitschüler, welche Probleme sie beim Deutschlernen haben.

Hilfe

Was fällt dir beim Deutschlernen schwer?
Welche Probleme hast du beim Deutschlernen?
Ich möchte wissen, ob du Probleme beim Deutschlernen hast.
Hast du Probleme beim Deutschlernen?

2 Angst beim Lernen.

Angst haben **vor** (Dat.)

a. Erklärt die Fragewörter und antwortet auf die Fragen.

1. – **Wovor** kann man beim Lernen Angst haben?
– Vor Klassenarbeiten, ...
2. – **Vor wem** kann man Angst haben?
– Vor bösen Menschen, ...

b. Gründe und Bedingungen der Ängste. Ergänzt sie.

Man hat Angst, ...

- 1) weil die Eltern schimpfen werden.
- 2) wenn man keine Hausaufgaben macht.
- 3) ...

c. Etwas gegen Angst unternehmen. Wählt aus, was für euch richtig ist.

1. Es hat keinen Sinn, Ängste zu ignorieren.
2. Man muss Ursachen herausfinden und sie beseitigen.

3. Angst ist wie ein Signal. Man muss Folgen kritisch analysieren.
4. Es ist gut, mit jemandem über Angst zu sprechen. Das können ein Freund, eine Freundin, eine Lehrerin, ein Lehrer oder die Eltern sein.
5. Man muss eine bessere Planung machen: den Lehrstoff in kleinere Portionen aufteilen und öfter Pausen beim Lernen machen.
6. Man muss bessere Lernstrategien gebrauchen.
7. Man muss den Lehrstoff öfter wiederholen. Die Wiederholung ist die Basis für das Lernen.

d. Hilft etwas gegen Angst? Lest andere Meinungen. Welche Meinung ist eure Meinung?

Nein, gegen Angst hilft nichts. Wenn man Schmerzen hat, kann man Tabletten einnehmen, aber bei Ängsten funktioniert das nicht. Sie kommen immer wieder. Gegen Angst gibt es keine Tabletten.

Ja. Angst und Stress blockieren den Lernprozess. Man muss etwas gegen Angst unternehmen.

e.  Lest den Text und antwortet: Warum hat Simone Angst vor der Klassenarbeit?

Angst vor Klassenarbeiten

Simone hat vor Klassenarbeiten Angst. Sie denkt immer, dass sie sich diesmal auf die Klassenarbeit gut vorbereiten wird. Es ist noch genügend Zeit. Heute ist Montag und die Arbeit ist erst am Donnerstag. Am Montag räumt Simone ihr Zimmer auf und auf dem Schreibtisch findet sie einen Zettel von der Mutter, was sie einkaufen sollte. Sie geht ins Geschäft. Am Dienstag geht sie mit ihrer Freundin ins Schwimmbad. Sie verschiebt die Vorbereitung auf den Abend. Am Abend ist sie müde. Am Mittwoch beginnt sie endlich mit den Vorbereitungen. Simone

schlägt das Buch auf und gleich wieder zu. Sie erinnert sich, dass sie für den Donnerstag einen Aufsatz nicht geschrieben hat. Am Abend geht sie ins Bett. Die ganze Nacht kann sie nicht schlafen.

f. Lest den Text noch einmal und findet die Textstellen, die eure Antworten in 2e bestätigen.

g. Welche Ratschläge gibt ihr Simone?

h. Lest noch einen Text, wählt eine Überschrift aus.

1. Angst vor dem Test
2. Sich anders auf den Test vorbereiten

Johann will diesmal schlauer sein, er will sich auf einen Test nicht zu Hause, sondern in der Schule vorbereiten. Nicht alles zu Hause machen! Er plant heute in der Stunde gut aufzupassen. Aber nach einer halben Stunde ist er mit seinen Gedanken ganz woanders. Der Lehrer weckt ihn aus seinen Träumen: „Schläfst du schon wieder?“ Johann kann sich natürlich nicht mehr konzentrieren. Zu Hause kann er sich auch nicht konzentrieren. Die Wörter fliegen so schnell aus seinem Kopf. Er weiß schon, dass es mit dem Test nicht gut gehen wird. Er hat Angst vor dem Test.

i. Lest den Text noch einmal. Johann wollte sich auf den Test in der Schule gut vorbereiten. Hat er das geschafft?

j. Mit welchen Problemen muss Johann kämpfen?

k. Lest noch einen Text. Warum hat Bettina Angst vor der Klassenarbeit?

Bettina ist eine fleißige Schülerin. Sie passt in der Schule immer gut auf, führt ihre Hefte ordentlich und gewissenhaft. Sie paukt immer Wörter und Grammatik vor der Klassenarbeit. Aber am Abend vor der Klassenarbeit geht der Stress erst richtig los. Sie bekommt Bauchschmerzen, ihre Hände sind feucht, es ist ihr kalt. Sie hat Angst und vergisst alles, was sie gelernt hat.

I. Wie bereitet sich Bettina auf ihre Klassenarbeit vor? Findet die Textstellen und lest sie vor.

m. Was sollte Bettina gegen Angst unternehmen?

3 Jeder lernt anders.

a. Wisst ihr, warum es Lerner-Typen gibt? Welche Lerner-Typen kennt ihr?

b. Lest und ergänzt eure Antworten auf die Fragen in 3a.

Das menschliche Gehirn hat zwei Hälften, eine linke und eine rechte. Jede Gehirnhälfte hat besondere Funktionen. Bei vielen Menschen dominiert eine von beiden Seiten. Die einen denken eher analytisch; die anderen denken eher global. Die einen wollen alles genau verstehen, die anderen sind zufrieden, wenn sie die wichtigen Punkte verstehen. Die einen interessieren sich mehr dafür, wie etwas funktioniert, die anderen erfinden gern.



c. Welche Gehirnhälfte ist dafür verantwortlich?

1. Für Analyse ist ... verantwortlich.
2. Für Emotionen ist ... verantwortlich.
3. Für Logik ist ... verantwortlich.
4. Für Synthese ist ... verantwortlich.
5. Für Grammatik ist ... verantwortlich.
6. Für Intuition ist ... verantwortlich.
7. Für Bilder ist ... verantwortlich.
8. Für Regeln ist ... verantwortlich.
9. Für Fantasie ist ... verantwortlich.
10. Für Assoziationen ist ... verantwortlich.

d. Welche Gehirnhälfte ist beim Sprachenlernen wichtig? Warum?

e. Versteht ihr jetzt besser, warum es Lerner-Typen gibt? Lest über verschiedene Lerner-Typen. Vergleicht mit Informationen in 3b.

Der analytische Lerner

1. Ich bin nicht zufrieden, wenn ich noch Fehler mache.
2. Ich interessiere mich für Grammatik.
3. Ich will einen neuen Text ganz genau verstehen und alle neuen Wörter und Ausdrücke lernen.
4. Wenn ich nicht sicher bin, dass ich etwas richtig sage, schweige ich.
5. Ich lerne etwas gut, was ich genau verstanden habe.

Der globale Lerner

1. Mir ist es egal, wenn ich Fehler mache.
2. Ich denke nicht oft an die Grammatik.
3. Ich will bei einem neuen Text die wichtigen Punkte verstehen und möchte lieber einen neuen Text lesen.
4. Wenn ich etwas sagen will, sage ich, so gut ich kann.
5. Ich lerne etwas gut, was mir Spaß macht.

f. Welche Lerner-Typen seid ihr? Und warum?

Beginnt so:

Ich bin ein analytischer Lerner, weil ...

Ich bin ein globaler Lerner, weil ...

Hilfe

Ich übe viel.

Ich habe keine Angst, wenn ich Fehler mache.

Ich mag (nicht), wenn jemand (niemand) meine Fehler korrigiert.

Ich lerne besonders gut Wörter, wenn ich sie analysiere.

Ich spreche nicht gern vor der Klasse, deshalb ist die Gruppenarbeit für mich sehr gut.

Ich lerne besser, wenn man meine Fehler korrigiert.

4 Rat und Hilfe beim Lernen.

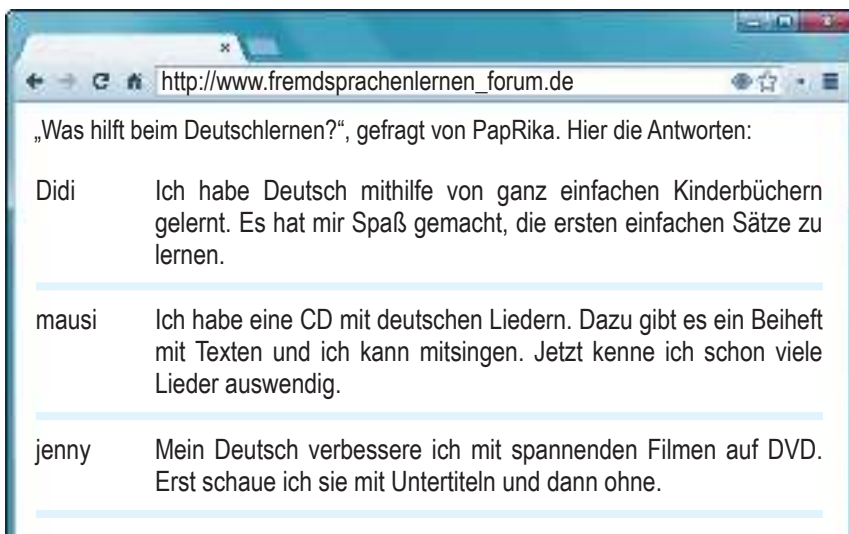
a.  **Es ist interessant zu wissen. Lest, was die Psychologen raten.**

- Das Lernen muss Spaß machen.
- Man muss das Gefühl haben, dass man etwas Wichtiges geleistet hat.
- Stures Auswendiglernen ist ein falscher Weg.
- Erfolge und Misserfolge können das Lernen unterstützen. Misserfolge, wenn sie nicht dominieren, treiben das Belohnungssystem an.
- Vergessen ist meistens das größte Problem beim Lernen. Den Lehrstoff muss man öfter wiederholen.

b.  **Lest die Tipps zum Fremdsprachenlernen aus einem Fremdsprachenforum im Internet. Sammelt sie zu einem Assoziogramm.**

Kinderbücher lesen

Das hilft beim Deutschlernen!



http://www.fremdsprachenlernen_forum.de

„Was hilft beim Deutschlernen?“, gefragt von PapRika. Hier die Antworten:

Didi Ich habe Deutsch mithilfe von ganz einfachen Kinderbüchern gelernt. Es hat mir Spaß gemacht, die ersten einfachen Sätze zu lernen.

mausi Ich habe eine CD mit deutschen Liedern. Dazu gibt es ein Beiheft mit Texten und ich kann mitsingen. Jetzt kenne ich schon viele Lieder auswendig.

jenny Mein Deutsch verbessere ich mit spannenden Filmen auf DVD. Erst schaue ich sie mit Untertiteln und dann ohne.

Rose	Weil ich Deutsch lerne, habe ich mir im Fernsehen einen deutschen Sender gesucht, der viel Werbung zeigt. Da habe ich schon viel gelernt, weil die Sätze kurz sind und sich die Wörter oft wiederholen.
Jan911	Ich lerne Deutsch gern mithilfe von Comics. Da kann man viel mithilfe von Bildern verstehen. Was ich dann immer noch nicht verstehe, schlage ich im Wörterbuch nach.
winner	Ich finde, dass Hörbücher eine tolle Sache zum Deutschlernen sind. Ich suche mir immer CDs zu Büchern aus, die ich schon kenne.

c. Welche Tipps findet ihr gut? Begründet eure Antworten.

5 Wörter besser lernen und behalten.

a. Was passt: „behalten“ oder „enthalten“?

1. Die Kinder müssen neue Wörter
2. Der Text ... viele neue Wörter.
3. Die Karteikarten helfen die Wörter besser
4. Das Wörterbuch ... viertausend Wörter.
5. Wenn man unter Stress lernt, ... man nichts.
6. Man ... besser die Wörter, wenn man sie hört und sieht.

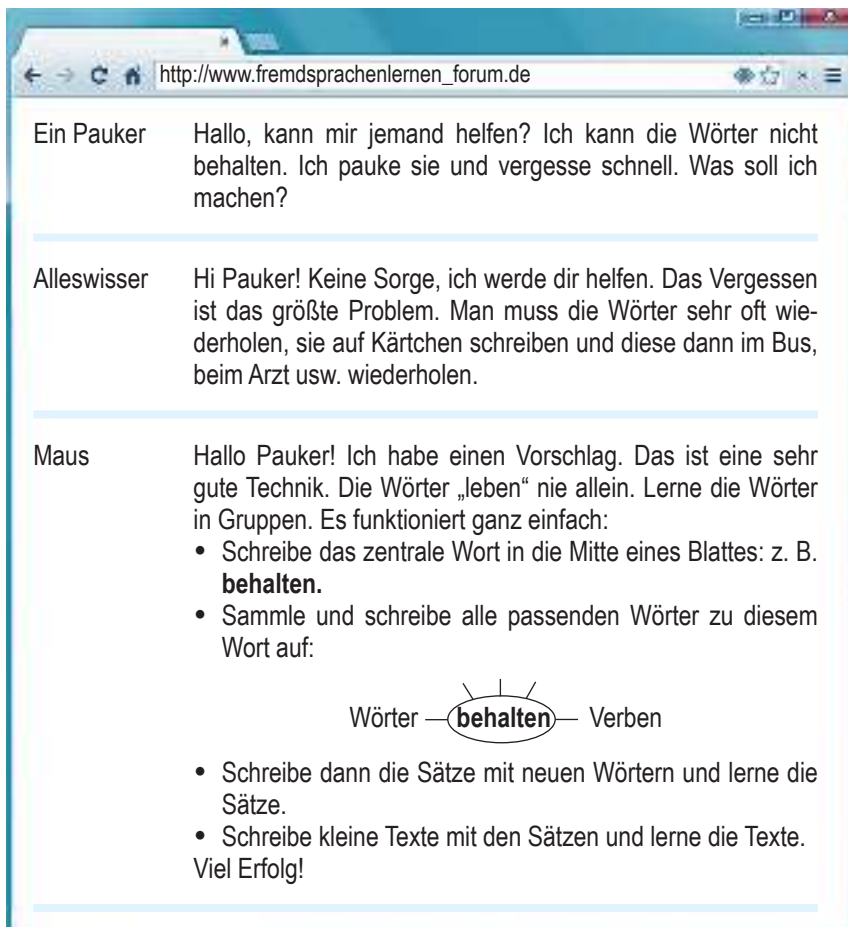
b. Und wie ist es bei euch?

Wann behaltet ihr die Wörter besser? Abends oder morgens?
 Welche Wörter behaltet ihr besser? Verben oder Substantive?
 Konkrete oder abstrakte Wörter?

c. Seht die Wörter zum Thema auf Seiten 52–54 durch und antwortet:

1. Wie viele Verben enthält die Wörterliste?
2. Wie viele Substantive enthält die Wörterliste?
3. Wie viele Adjektive enthält die Wörterliste?

d. Im Chat-Forum bitten die Jugendlichen um Hilfe, wie man besser Wörter lernen kann. Lest und kommentiert die Antworten.



The screenshot shows a web browser window with the address bar displaying 'http://www.fremdsprachenlernen_forum.de'. The forum thread contains three posts:

Ein Pauker Hallo, kann mir jemand helfen? Ich kann die Wörter nicht behalten. Ich pauke sie und vergesse schnell. Was soll ich machen?

Alleswisser Hi Pauker! Keine Sorge, ich werde dir helfen. Das Vergessen ist das größte Problem. Man muss die Wörter sehr oft wiederholen, sie auf Kärtchen schreiben und diese dann im Bus, beim Arzt usw. wiederholen.

Maus Hallo Pauker! Ich habe einen Vorschlag. Das ist eine sehr gute Technik. Die Wörter „leben“ nie allein. Lerne die Wörter in Gruppen. Es funktioniert ganz einfach:

- Schreibe das zentrale Wort in die Mitte eines Blattes: z. B. **behalten**.
- Sammle und schreibe alle passenden Wörter zu diesem Wort auf:


Wörter — **behalten** — Verben

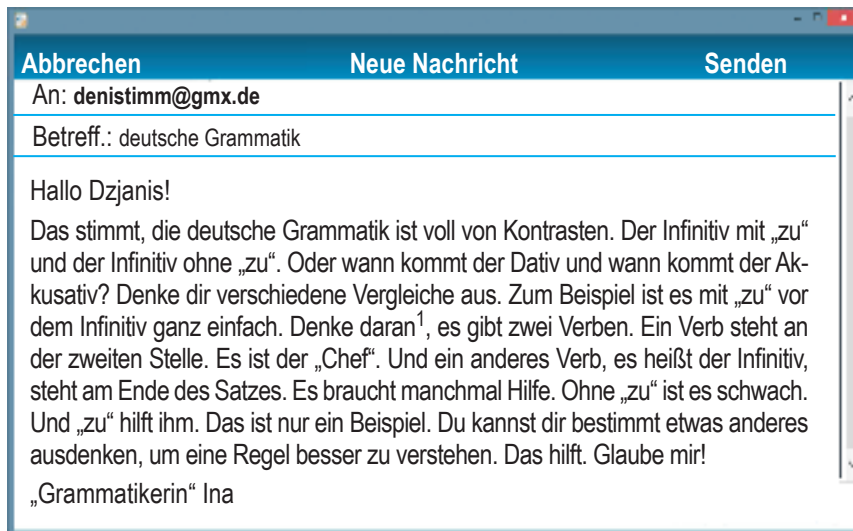
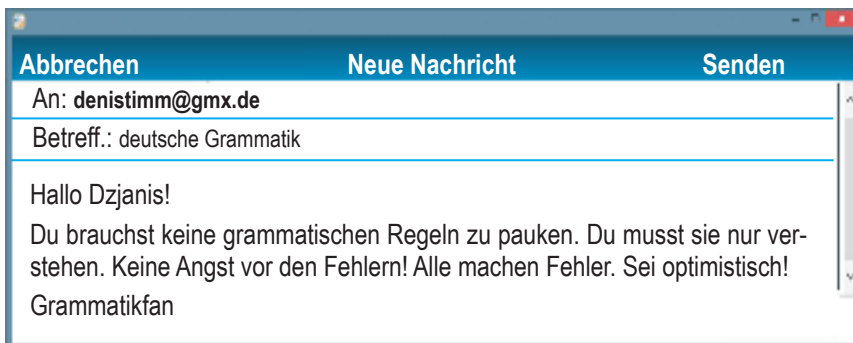
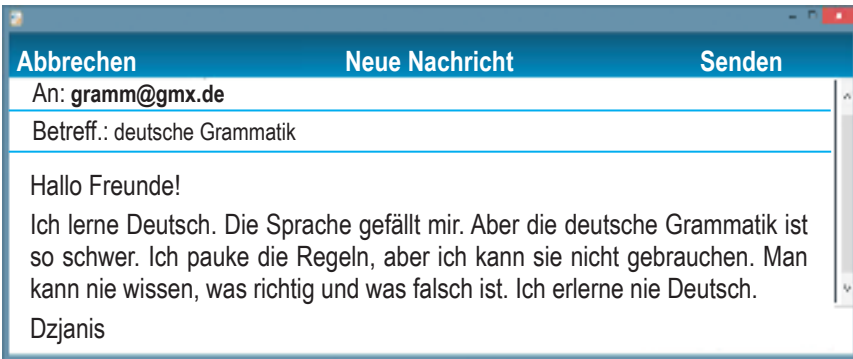
- Schreibe dann die Sätze mit neuen Wörtern und lerne die Sätze.
- Schreibe kleine Texte mit den Sätzen und lerne die Texte.

Viel Erfolg!

e. Welche Lerntipps möchtet ihr dem Pauker geben? Schreibt eure Lerntipps auf Zettel und hängt eure Zettel an die Tafel. Vergleicht eure Lerntipps und wählt die besten für den Pauker.

6 Grammatik lernen, aber wie?

a.  Lest die E-Mail von Dzjanis und die Antworten der anderen Benutzer.



¹denke daran – vergiss nicht

b. Welche Ratschläge gebt ihr Dzjanis? Schreibt eine E-Mail und empfiehlt ihm etwas.

7 Mündliche und schriftliche Kommunikation.

a. Ergänzt.

1. Mündliche Kommunikation ...
2. Schriftliche Kommunikation ...

Sprechen

Hören

Lesen

Schreiben

b.  Wisst ihr das schon?

Wir verstehen und behalten:



10% von dem (*uz mozo*), was wir lesen.



20% von dem, was wir hören.



30% von dem, was wir sehen.



50 % von dem, was wir hören und sehen.



70 % von dem, was wir selbst sagen.



90% von dem, was wir selbst tun.

c. Was tut man in seiner Muttersprache am meisten? Was steht auf Platz 1, auf Platz 2, auf Platz 3 und auf Platz 4?

1. Lesen steht ...
2. Hören steht ...
3. Sprechen steht ...
4. Schreiben steht ...

d. Nennt Prioritäten in der Fremdsprache. Was steht auf Platz 1, auf Platz 2, auf Platz 3 und auf Platz 4?

e. Was könnt ihr schon gut auf Deutsch beim Sprechen machen? Schreibt drei bis vier Tätigkeiten auf.

Beispiel: Über etwas erzählen, Ratschläge geben.

f. Blättert in eurem Schülerbuch und findet Aufgaben, die mit dem Sprechen verbunden sind. Ergänzt die Liste in 7e.

g. Probleme beim Sprechen. Nennt sie.

h. Lesen, Hören und Verstehen. Antwortet auf die Fragen:

1. Wann versteht ihr Informationen besser? Beim Lesen oder beim Hören?
2. Welche Probleme gibt es beim Lesen?
3. Welche Probleme gibt es beim Hören?

i. 🎧 **Lerntipps in Fragen und Antworten.** Die Schülerinnen und Schüler fragen – die Lehrerinnen und die Lehrer antworten. Lest und sagt:

1. Welche Tipps sind für euch neu?
2. Was macht ihr schon immer beim Hören und Lesen?



Julia: Ich nehme einen Text. Was soll ich zuerst machen?

Herr Müller: Antworte zuerst auf die Fragen: Warum liest du oder hörst diesen Text? Was sollst du im Text verstehen? Das Ziel bestimmt deine Strategien, wie du den Text lesen oder hören wirst. Deshalb musst du sehr genau die Aufgaben zum Text kennenlernen.

Lars: Ich möchte nur das lesen oder hören, was mich interessiert. Wie entscheide ich, ob mich ein Text interessiert?

Frau Vogt: Sieh dir die Illustrationen an.

Frau Lange: Lies oder höre die Überschrift. Die Überschrift sagt dir oft, was das Thema des Textes ist.

Herr Schmidt: Lies, was z. B. unterstrichen, farbig oder fett gedruckt ist. Diese Wörter sind wichtig.

Herr Müller: Merke dir die Wörter, die sich wiederholen. Sie geben die Hauptinformation. Das sind Schlüsselwörter.

Julia: Was soll ich machen, wenn ich viele Wörter nicht verstehe?

Frau Vogt: Versuche neue Wörter aus dem Kontext oder nach ihren Teilen zu verstehen.

Herr Schmidt: Suche Antonyme und Synonyme zu einem neuen Wort.

Frau Lange: Wenn nichts hilft, suche dann unbekannte Wörter im Wörterbuch.

8 Leistungen verbessern.

a.  **Wisst ihr, was ihr beim Deutschlernen verbessern müsst? Macht den Selbsttest.**

1. Hast du Probleme beim Deutschlernen?

- a. Nein.
- b. Ich arbeite sehr langsam.
- c. Ich kann mich nicht konzentrieren.
- d. Ich vergesse zu viel davon, was ich gelernt habe.

2. Wie lernst du lieber?

- a. Allein.
- b. Mit Musik.
- c. In absoluter Ruhe.
- d. Zu zweit.

3. Hast du Angst, Fehler beim Sprechen zu machen?

- a. Nein.
- b. Ja.
- c. Ja, immer.
- d. Ja, oft.


4. Was fällt dir beim Fremdsprachenlernen schwer?

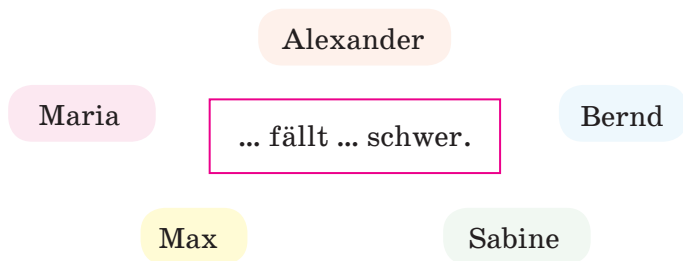
- a. Grammatik.
- b. Sprechen.
- c. Hören und Verstehen.
- d. Lesen und Verstehen.
- e. Schreiben.

b. Ergänzt, was ihr beim Deutschlernen noch verbessern müsst.

- 1. Ich muss besser ...
- 2. Ich muss mehr ...
- 3. Ich muss öfter ...
- 4. Ich muss fleißiger ...

c. Es ist nicht leicht, Deutsch als Fremdsprache zu lernen. Was macht ihr für eure guten Leistungen?

d.  Hört zu und antwortet nach dem ersten Hören auf die Frage: Was fällt den deutschen Jugendlichen beim Fremdsprachenlernen schwer?



e.  Ergänzt nach dem zweiten Hören die Namen.

- 1. ... übt die Aussprache viel: Sie hört und wiederholt Wörter, Sätze und Texte.
- 2. ... macht einen Sprachkurs, um Sprechen zu üben.
- 3. ... liest viel. Er liest auf Englisch bekannte Märchen.
- 4. ... hört viele Texte.
- 5. ... schreibt neue Wörter auf Kärtchen und hängt sie an die Tür, Wände und über das Bett in ihrem Zimmer.

f. Ratschläge von großen Persönlichkeiten. Macht euch damit bekannt.

Das Gedächtnis lässt nach, wenn man es nicht übt.

Cicero

*Sage es mir und ich vergesse es;
zeige es mir, und ich erinnere mich;
lass es mich tun, und ich behalte es.*

Konfuzius

*Wenn du gerne lernst, wirst du auch viel lernen.
Was du gelernt hast, erhalte durch Übung.*

Sokrates


Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Erich Kästner

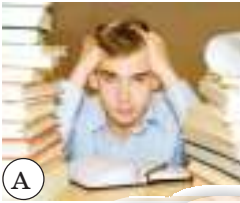
g. Welches Zitat in 8f sagt etwas zu den folgenden Punkten? Lest es vor.

Man verbessert seine Leistungen, ...

- 1) wenn man viel übt.
- 2) wenn man die Sprache anwendet.
- 3) wenn man gern übt.

h.  Man verbessert seine Leistungen, wenn man richtige Lernstrategien gebraucht. Macht euch mit einigen Lernstrategien der deutschen Jugendlichen bekannt und ordnet sie den Bildern zu.

1. Ich muss erst ganz genau verstehen, wie die Sprache funktioniert.
2. Für mich ist das Hören der Sprache besonders wichtig. Was ich oft höre, das kann ich dann auch verstehen und sprechen.
3. Ich muss die Dinge fühlen und in die Hand nehmen, dann kann ich sie mir besser merken.
4. Ich muss viel sprechen, das ist sehr wichtig für mich. Dabei lerne ich eigentlich alles automatisch.
5. Mir helfen Farben und Symbole beim Lernen. Ich schreibe zum Beispiel ein neues Wort in einer bestimmten Farbe und dann behalte ich es schneller.



(A)



(B)



(C)

ich fahre
du fährst
er fährt

(D)

der Tisch

(E)

i. Welche Lernstrategie ist eure Lernstrategie?

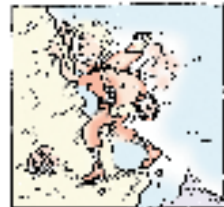
j. Eine Sprache lernen ist wie eine Reise in ein fremdes Land machen. Man kann verschieden reisen. Vergleicht die Methoden A, B und C.

	Vorteile (+)	Nachteile (-)
A
B
C



Methode A. „Ich laufe immer weiter. Überall gibt es etwas Neues.“

Methode B. „Reisen bedeutet für mich Entdecken.“



Methode C. „Ich reise nur dann, wenn ich alles ganz genau vorbereitet habe.“

k.  Welche Analogien gibt es noch zum Sprachenlernen?

9 Hausaufgaben anders machen.

a. Wie macht ihr eure Hausaufgaben?



1. Macht ihr eure Hausaufgaben sofort nach der Schule?
2. Macht ihr kleine Pausen zwischen den Aufgaben?
3. Macht ihr Entspannungsübungen?
4. In welcher Reihenfolge macht ihr eure Hausaufgaben: zuerst leichte Aufgaben und dann schwere oder zuerst kommen schwere Aufgaben und dann leichte?
5. Was macht ihr, wenn ihr keine Lösung findet?
6. Was macht ihr, wenn ihr müde seid?

b. Welche Probleme habt ihr, wenn ihr Hausaufgaben macht?

c.  Lest Sandras Blog und wählt aus, was richtig ist.

1. Sandra beginnt ...
 - a) mit der leichtesten Aufgabe.
 - b) mit der schwierigsten Aufgabe.
2. Wenn Sandra keine Lösung findet, ...
 - a) geht sie sofort zur nächsten Aufgabe über.
 - b) liest sie die Aufgabe noch einmal in Ruhe durch.
3. Wenn Sandra merkt, dass sie müde ist, ...
 - a) macht sie kurze Pausen.
 - b) macht sie ihre Aufgaben weiter.

www.sandrablog.net

SANDRAS BLOG



Ich bin die Chefin bei den Hausaufgaben

Bei den Hausaufgaben kann jeder seine eigene Chefin oder sein eigener Chef sein. Ein Chef plant für seine Firma alles so, dass die Firma gut „läuft“. So könnt ihr auch eure Hausaufgaben planen.

Da sind einige Tipps von mir, Schülerin der 9. Klasse. Ihr wollt eure Hausaufgaben besser machen. Da müsst ihr meine Tipps aufmerksam lesen:

Alles durchsehen! So geht's leichter: Ich sehe zuerst alle Aufgaben durch. Ich kann sofort bestimmen, ob die Aufgaben schwer sind. Danach lese ich eine Aufgabe genau durch. Jedes Wort hat hier Bedeutung. Die Zeit dafür ist nicht verloren. Wenn eine Arbeit aus mehreren Teilen besteht, beginne ich mit der leichteren Aufgabe. Das hat folgenden Vorteil: Ein guter Start ist sehr wichtig, er motiviert für weitere Arbeit. Wer sofort mit der schwierigen Arbeit beginnt, der riskiert, dass er am Schluss der Stunde überhaupt nichts Richtiges in seinem Heft stehen hat.

Nerven bewahren! Es kommt vor, dass ich eine Lösung nicht finde, obwohl ich den Stoff gelernt habe. Dann lese ich die Aufgabe noch einmal in Ruhe durch, denn vielleicht habe ich etwas falsch gelesen oder einen Fehler gemacht. Wenn diese Suche ohne Erfolg bleibt, gehe ich zur nächsten Aufgabe über und denke mir: „Die werde ich bestimmt besser machen!“

Entspannen! Gut arbeiten heißt nicht unbedingt ohne Pausen arbeiten. Wenn ich merke, dass ich müde bin, mache ich eine kurze Pause und mache folgende Übungen: Augen schließen, ein paar Mal tief durchatmen, die Arme locker hängen lassen, zum Fenster hinschauen – und dann mit frischer Kraft weiter machen.

d. Antwortet:

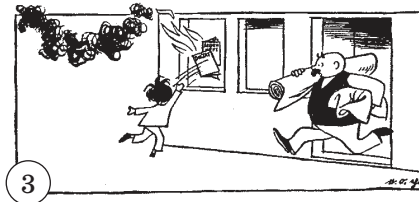
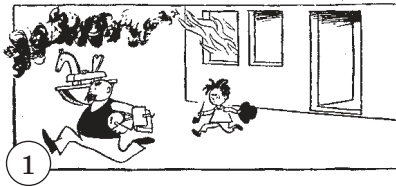
1. Warum sieht Sandra zuerst alle Aufgaben durch?
2. Was macht Sandra, wenn sie keine Lösung der Aufgabe findet?
3. Wann macht Sandra kurze Pausen?

e. Schreibt die Tipps heraus, wie man die Hausaufgaben anders machen kann.

f. Macht ihr die Hausaufgaben so wie Sandra? Was möchtet ihr noch verbessern?

Beispiel: Sandra beginnt mit der leichtesten Aufgabe. Und ich beginne mit der schwierigsten Aufgabe. Ich muss versuchen mit der leichtesten Aufgabe zu beginnen.

g. Geht's auch so Hausaufgaben zu machen?



B Meine Zukunftspläne

1 Mein Beruf ist meine Zukunft.

a. Wie seht ihr eure Zukunft? Antwortet und ergänzt das Assoziogramm.



b.  Hört, was die deutschen Jugendlichen über ihre Zukunftspläne erzählen. Entscheidet beim Hören, wer das in der Zukunft macht: Sandra, Jan, Sonja, Johann oder Achim?

1. Ich möchte Elektroniker für Betriebstechnik werden.
2. Ich möchte nach der Schule in die USA fliegen.

3. Meine Zukunft ist das Studium an der Uni. Ich möchte Architektin werden.
4. Meine Zukunft ist mein Beruf. Ich will Fachinformatiker werden.
5. Nach der Schule werde ich eine Arbeitsstelle suchen.



c. Lest, was die Jugendlichen erzählen, und antwortet auf die Fragen.

1. Wer weiß schon genau, was er werden will?
2. Wer weiß nicht, was er werden will?
3. Wer will zuerst arbeiten?
4. Wer will zuerst reisen?
5. Wer will zuerst einen guten Beruf erlernen?
6. Womit verbinden die deutschen Jugendlichen ihre Zukunft?

Sandra, 16: Meine Zukunft ist das Studium an der Uni. Ich möchte Architektin werden. Man braucht ein sehr gutes Abitur. Ich werde weiter im Gymnasium lernen und möchte das Abitur machen.

Jan, 16: Ich weiß nicht, was ich machen werde. Ein guter Beruf ist bestimmt sehr wichtig. Ich bin nicht so gut in der Schule. Nach der Schule werde ich eine Arbeitsstelle suchen. Ich habe Angst vor der Zukunft.

Sonja, 16: Für die Zukunft ist es wichtig flexibel zu sein. Ich möchte nach der Schule in die USA fliegen.

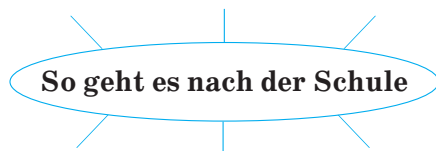
Deshalb jobbe ich jetzt und spare mein Geld für die Reise. Ich entwerfe Mode, das ist mein Hobby. Vielleicht mache ich auch das Hobby zum Beruf.

Johann, 17: Ich möchte Elektroniker für Betriebstechnik werden. Ich habe Interesse an Elektronik und meine Lieblingsfächer in der Schule sind Mathe und Physik. Ich habe keine Angst vor der Zukunft. Ich plane meine Zukunft selbst.

Achim, 17: Meine Zukunft ist mein Beruf. Die Leistungen in der Schule sind sehr wichtig für die Zukunft. Ich lerne gut. Da ich Fachinformatiker werden will, muss ich die Schule mit einem guten Zeugnis beenden.

d. Führt eine Umfrage in eurer Klasse durch. Fragt eure Mitschülerinnen oder Mitschüler, was sie nach der 9. Klasse machen werden.

e. Füllt an der Tafel dieses Assoziogramm aus.



f. Macht eine kleine Statistik.

1. ... Schülerinnen und Schüler wollen weiter zur Schule gehen.
2. ... Schülerinnen und Schüler wollen einen Beruf erlernen.

2 Berufe kennenlernen.

a. Schreibt Berufe auf, die ihr schon kennt. Vergleicht eure Listen mit 2–3 Mitschülerinnen oder Mitschülern und ergänzt eure Listen, wenn es nötig ist.

b.  Ergänzt die Liste der Berufe.

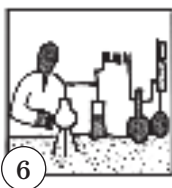
Berufe von A bis Z

A Apotheker/-in, Archäologe / -in, Architekt / -in, Altenpfleger / -in, ...

- B** Bäcker / -in, Bankkaufmann / -frau, Bibliothekar / -in, Buchhändler / -in, Berater / -in, Bademeister / -in, ...
- C** Chemiker / -in, Clown, ...
- D** Dolmetscher / -in, Detektiv / -in, Drucker / -in, Designer (*lest: disainer*) / -in, ...
- E** Elektriker / -in, Elektroingenieur / -in, Elektroniker / -in für Betriebstechnik, ...
- F** Fotograf / -in, Florist / -in, Friseur (Frisör) / Friseurin (Frisöse), Fachinformatiker / -in, ...
- G** Gärtner / -in, ...
- H** Hotelfachmann / -frau, Handelskaufmann / -frau, ...
- I** Industriekaufmann / -frau, Informatiker / -in, Ingenieur / -in, Installateur / -in, ...
- J** Jurist / -in, ...
- K** Kaufmann / -frau, Kosmetiker / -in, Krankenpfleger / -in, Kraftfahrzeugmechaniker (Kfz) / -in, ...
- L** Landwirt / -in, ...
- M** Meteorologe / -in, Mediengestalter / -in (Digital und Print), ...
- N** Notar / -in, ...
- O** Optiker / -in, ...
- P** Physiotherapeut / -in, Polizeibeamter / -in, ...
- R** Restaurator / -in, Redakteur / -in (Online-Redakteur / -in), ...
- S** Sachbearbeiter / -in, Schauspieler / -in, Sozialarbeiter / -in, Steward (*lest: stjuert*) / Stewardess, Sprechstundenhilfe, ...
- T** Tierpfleger / -in, ...
- U** Unternehmensberater / -in, ...
- V** Versicherungskaufmann / -frau, Verpackungsmittelmechaniker / -in, ...
- W** Werbefachmann / -frau, Werkzeugschlosser, Webdesigner / -in ...
- Z** Zahntechniker / -in (technischer / technische) Zeichner / -in, ...

c. Gibt es unter den Berufen neue / moderne Berufe? Welche sind das?

d. Die folgenden Piktogramme weisen auf bestimmte Berufe und ihre Aufgaben hin. Ordnet die Piktogramme den bestimmten Erklärungen unten zu.



- a. handwerkliche Arbeit
- b. Arbeit mit Tieren und Pflanzen
- c. Arbeit als Verkäufer / Verkäuferin

- d. körperliche Arbeit
- e. Arbeit im Labor
- f. Arbeit im Büro
- g. kreative / künstlerische Arbeit

e. Entwerft selbst Piktogramme für 3–4 moderne Berufe.



f. Seht noch einmal eure Listen der Berufe an und nennt die Berufe, die mit der Fremdsprache zu tun haben.

g. Informiert euch über manche Berufe aus 2b.


Industriekauffrau / Industriekaufmann arbeitet in der Industrie; hat eine kaufmännische Lehre gemacht.

Verkäufer verkauft Waren: Autoverkäufer, Möbelverkäufer, ...

Kauffrau / Kaufmann handelt mit Dingen, kauft und verkauft sie, z. B. Bankkaufmann, Exportkaufmann, Großhandelskaufmann, usw.; hat eine spezielle (kaufmännische) Lehre abgeschlossen.

- h.  Wisst ihr, welche Berufe in Belarus besonders gefragt sind? Recherchiert (*lest: rescherschirt*) im Internet oder anderen Informationsquellen und schreibt eure Listen der Berufe auf.
- i. Gibt es in der Liste einen oder mehrere Berufe, die euch interessieren? Welche Berufe sind das?
- j. Über welche Berufe in 2b kann man so sagen: „Berufe mit Zukunft“?
- k.  Hört die Leser-Umfrage „Sind Sie mit Ihrem Beruf zufrieden?“. Wer ist mit seinem Beruf zufrieden? Wer ist unzufrieden? Warum?

Name	Beruf	zufrieden	unzufrieden
Anke	Verkäuferin		
Bernd	Landwirt		
Thomas	Maurer		
Julian	Elektroniker		
Tobias	Sportfachmann		
Isabelle	Kauffrau für Tourismus und Freizeit		

- l.  Hört die Umfrage noch einmal. Habt ihr diese Gründe in den Antworten der Jugendlichen gehört?
1. Die Arbeit macht mir keinen Spaß, ich kann nicht selbstständig arbeiten und verdiene auch nicht viel. Ich suche im Augenblick eine neue Arbeitsstelle.

2. Meine Arbeit ist schmutzig und schwer. Ich möchte auch lieber in einem Büro arbeiten.
3. Körperlich ist es manchmal schwer. Aber jetzt bekomme ich mehr Freude am Beruf. Ich verdiene auch nicht schlecht.
4. In der Schule hatte ich immer gute Noten in Mathe, Physik und Englisch. Der Beruf des Elektrikers ist der richtige Beruf für mich.
5. In der Schule nannte man mich einen Sportfreak. Später machte ich mein Hobby zum Beruf. Ich bin mit meinem Beruf sehr zufrieden.
6. Ich wollte immer den Touristen meine Stadt von ihrer schönsten Seite zeigen. Ich arbeite in einem Reisebüro. Mein Beruf macht mir Spaß.

3 Schritt für Schritt zur Berufswahl.

Schritt 1. Mit Information zum Erfolg

- a. Heute fällt die Orientierung bei der Berufswahl nicht leicht. Warum?
- b. Hier kann man Informationen über Ausbildungsberufe bekommen. Macht euch damit bekannt und antwortet auf die Fragen.

von den Lehrern, Freunden, Bekannten und Verwandten

in der Familie

in der Schule

im Berufsinformationszentrum (BiZ)



Filme über Ausbildungsberufe ansehen

im Fernsehen

in einer Tageszeitung

während des Betriebspraktikums

im Internet

während der Ausflüge in die Firmen / Betriebe

1. Welche Möglichkeit findet ihr besser, wenn man sich über einen Beruf informieren möchte?
2. Wo bekommen die Jugendlichen auf dem Bild Seite 30 Informationen?

c. In Deutschland müssen die Schülerinnen und Schüler in einem Betrieb oder in einer Firma ein Praktikum machen, um sich über einen Beruf zu informieren. Wie findet ihr diese Möglichkeit, einen Beruf kennenzulernen?



- d.  Hört das Gespräch und antwortet: Wer hat Sabine über den Beruf der Hotelfachfrau beraten?

Schritt 2. Schulfächer und Wunschberufe

*Noten und gute schulische Leistungen
sind sehr wichtig für einen Beruf.*

e. Antwortet, wenn ihr das schon wisst.

1. Welche Schulfächer sind besonders wichtig für eure Wunschberufe?
2. Wie sind eure Noten in diesen Schulfächern?
3. Gefallen euch diese Schulfächer?
4. Reichen eure Schulnoten für die Wunschausbildung aus?

f. Für welche Berufe sind diese Schulfächer wichtig? Antwortet und begründet eure Antworten. Nehmt zu Hilfe die Liste der Berufe in 2b.

Mathematik

Muttersprache

Fremdsprache

Chemie

Geschichte

Geografie

g. Ihr wisst noch nicht, welche Schulfächer für eure Wunschberufe wichtig sind. Wo kann man Information dazu bekommen? Findet die Antwort in Schritt 1b.

Schritt 3. Berufe und Eigenschaften

h.  Lest und antwortet: Kennt ihr diese Eigenschaften?



die Ehrlichkeit, die Zielstrebigkeit, die Pünktlichkeit, die Selbstständigkeit, die Freundlichkeit, die Belastbarkeit, die Kreativität, die Genauigkeit, die Flexibilität, die Kommunikationsfähigkeit, die Teamfähigkeit

i. Bildet Substantive, die die Eigenschaften bezeichnen.

Beispiel: höflich – die Höflich*keit*

höflich – freundlich – aufmerksam – kreativ – flexibel – selbstständig – teamfähig – kontaktfähig – ehrlich – zielstrebig – belastbar – genau – kommunikationsfähig – pünktlich

j. Welche Eigenschaft passt zu welcher Erklärung?

a. Selbstständigkeit

b. Sorgfalt / Genauigkeit

c. Kommunikationsfähigkeit

d. Organisationsfähigkeit

1. Alles macht man ordentlich, gewissenhaft, man prüft genau nach, ob man alles richtig gemacht hat, möglichst ohne Fehler.

2. Man kann den anderen Dinge gut und verständlich erklären, jeder sollte die Erklärung verstehen.
3. Man kann die Arbeit gut planen, was man in welcher Reihenfolge erledigen kann.
4. Wenn man ein Problem hat, sucht man zunächst alleine nach einer Lösung.

k. 🎯 Welche Eigenschaften braucht man für diese Berufe? Wählt sie aus dem Kasten.



höflich freundlich hilfsbereit liebevoll
 aufmerksam kreativ geduldig kinderlieb
 mathematisch begabt kräftig flexibel
 geschickt sportlich körperlich stark selbstsicher
 kommunikativ teamfähig kontaktfähig
 technisches Verständnis haben handwerklich geschickt sein
 belastbar zielstrebig pünktlich

I. Zu welchen Berufen passen diese Eigenschaften und Fähigkeiten?

1. Man muss sich gut schriftlich und mündlich ausdrücken.
2. Man muss gut und leicht auf andere Menschen zugehen, mit Menschen gut umgehen.
3. Man muss geschickt mit Händen und Fingern arbeiten können.
4. Man muss mit Zahlen, dem Computer und Maßen gut umgehen.

5. Man muss Pflanzen und Tiere mögen.
6. Man muss Fremdsprachen gut beherrschen.

m. Welcher Beruf passt zu welchem Hobby? Die Berufe findet ihr in 2b.

1. Man singt im Chor oder spielt in einer Band.
2. Man macht auf Partys immer den besten Kuchen.
3. Man bastelt gern an mechanischen oder elektronischen Geräten herum.
4. Man modelliert gern Kleidung.
5. Man interessiert sich für Pflanzen und Blumen.

n. Welche Berufe passen diesen Jugendlichen?

1. Jenny kann sich gut konzentrieren, mit Menschen umgehen, gut reden, malen und zeichnen.
2. Christina kann gut Sachen verkaufen, gut mit dem Computer umgehen, gut rechnen, mit Menschen umgehen.
3. Jens kann Texte gut formulieren und schreiben, geschickt handwerklich sein und gut organisieren.

o. Ratschläge geben.

Beispiel: Eure Freundin / euer Freund möchte Tierärztin / Tierarzt werden. – *Wenn du Tierärztin / Tierarzt werden möchtest, musst du Tiere mögen und das Abitur machen.*

Macht ebenso mit:

Euer Freund / eure
Freundin möchte gern
...



Kfz-Mechaniker / -in
Zahntechniker / -in
Verkäufer / -in
Programmierer / -in
Dolmetscher / -in

werden.

p. Schätzt selbst ein, welche Eigenschaften ihr für eure Wunschberufe braucht. Schreibt sie in die Tabelle. Überträgt aber zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Grad	Eigenschaften	
	Belastbarkeit	...
niedrig eher niedrig (хутчэй нізкі) mittel (сярэдні) eher hoch hoch	+	

Schritt 4. Berufe und Erwartungen

q.   Lest, was Jugendliche von ihren zukünftigen Berufen erwarten. Schreibt drei für euch wichtige Merkmale auf einen Zettel, heftet eure Zettel an die Tafel und ordnet dann gleiche zu. Welche Zettelgruppe ist die größte, welche ist die kleinste? Besprecht das Ergebnis.

einen sicheren Arbeitsplatz haben

gute Arbeitsbedingungen

den anderen Menschen helfen

saubere Arbeit

geregelt Arbeitszeit

nicht lange Arbeitszeit

viel Freizeit

mit interessanten und freundlichen Menschen arbeiten

selbstständig arbeiten

kreativ arbeiten

im Team arbeiten

gut verdienen

im Freien arbeiten

im Büro arbeiten

etwas produzieren

körperlich arbeiten

mit Händen etwas machen

sicherer Arbeitsplatz – einen Arbeitsplatz kann man nicht so schnell verlieren

geregelt Arbeitszeit – die Arbeit beginnt und ist zu Ende immer zu festen Zeiten

r. Besprecht und nummeriert die Merkmale in 3q nach dem Grad der Wichtigkeit von 1 bis 17: 1 – am wichtigsten; 17 – am wenigsten wichtig. Begründet eure Wahl.

s. Stellt für die folgenden Erwartungen Vorteile und Nachteile heraus.

Merkmale	Vorteile	Nachteile
mit Menschen arbeiten	unterschiedliche Menschen kennenlernen	Konflikte aushalten
geregelte Arbeitszeit	...	...
im Freien arbeiten	...	...
selbstständig arbeiten	...	...

t. Was erwartet ihr von euren Wunschberufen? Schreibt eure Erwartungen auf einzelne Zettel und erzählt in der Klasse, die anderen sollten eure Wunschberufe erraten.


Schritt 5. Berufe und Tätigkeiten

u.  Zu welchen Berufen passen diese Tätigkeiten?

andere Menschen unterrichten – Massage machen – Tagesausflüge organisieren – verkaufen – Patienten pflegen – mit modernen Maschinen etwas produzieren / herstellen, z. B. Kisten, Flaschen – Menüs zusammenstellen und erarbeiten, Gäste beraten, Speisen kalkulieren – Autos reparieren – schnelle Autos fahren können – Tiere gesund machen – Haare schön machen – Brot und Kuchen backen – gut schwimmen

v.  Wählt einen Beruf, der euch besonders interessiert, und sucht im Internet Tätigkeiten in diesem Beruf. Präsentiert eure Ergebnisse in der Gruppe / Klasse.

Schritt 6. Bewerbung um einen Ausbildungsplatz

w.  Zu einer Bewerbung gehört ein Lebenslauf. Lest die Lebensläufe auf Seite 37.

1. Wodurch unterscheiden sie sich?
2. Welcher Lebenslauf ist tabellarisch?
3. Welcher Lebenslauf ist ausführlicher?

Lebenslauf

Mein Name ist Tina Schneider. Ich bin am 26.02.2001 in Magdeburg geboren. Meine Mutter Beate Schneider arbeitet als Arzthelferin in der Praxis, mein Vater Peter Schneider ist Frisör im eigenen Geschäft. Ich habe eine 9-jährige Schwester, Schülerin der Grundschule, und einen 3-jährigen Bruder. Zurzeit besuche ich die 9. Klasse der Realschule. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch und Chemie. In meiner Freizeit fotografiere ich sehr viel und habe schon erfolgreich an Fotowettbewerben teilgenommen. Seit einigen Monaten bin ich in der Schule für die Fotografien in der Schülerzeitung verantwortlich. Mein Hobby möchte ich nach der Schule gerne zu meinem Traumberuf machen.

Wittenberg, den 07.05.2017

Tina Schneider

Lebenslauf

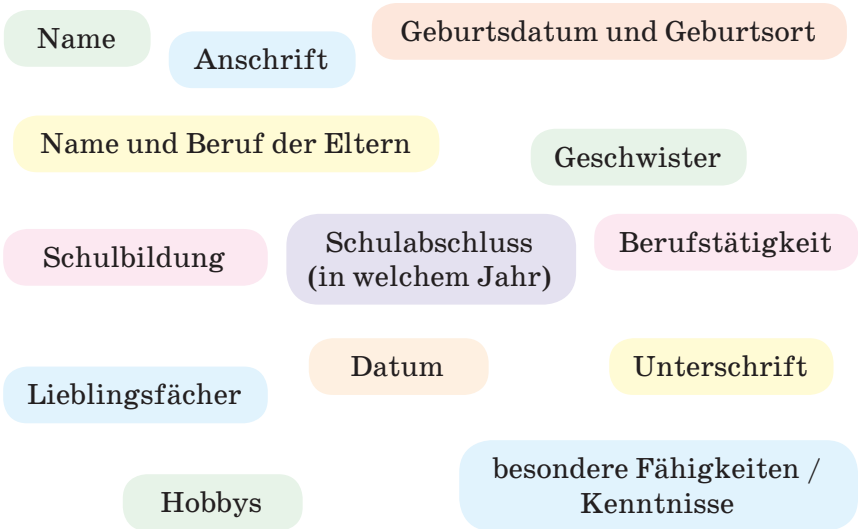
Name:	Julia Lange	
Geburtsdatum:	23. März 2001	
Geburtsort:	Frankfurt / Oder	
Anschrift:	Leipziger Straße 6 1200 Frankfurt / Oder	
Eltern:	Franz Lange, Bäcker Margit Lange, geborene Weber, Erzieherin	
Geschwister:	Bruder Lars, 18 Jahre alt Schwester Tina, 10 Jahre alt	
Schulbildung:	Heinrich-von-Kleist-Schule in Frankfurt / Oder von 2008–2016 Schulabschluss 2016 mit der mittleren Reife	
Liebingsfächer:	Chemie, Biologie, Physik	
Berufstätigkeit:	Praktikum, 3 Wochen in der Firma Beck&Sohn	
Besondere Fähigkeiten:	Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch	
Hobbys:	Bergwandern, Ski fahren, Computerspiele machen	
	10.10.2017	
	Julia Lange	

x. Unter welchen Überschriften im tabellarischen Lebenslauf findet ihr die Antworten auf die Fragen.

Beispiel: Die Antwort auf die Frage 1 steht unter der „Anschrift“.

1. Wo wohnt Julia Lange?
2. Welche Schule hat Julia besucht?
3. Welchen Schulabschluss hat sie gemacht?
4. Von wann bis wann ist sie zur Schule gegangen?
5. Wo und wie lange hat sie das Praktikum gemacht?
6. Welche Fremdsprachen spricht sie?
7. Was macht sie gern in ihrer Freizeit?

y. Überprüft, ob Tina und Julia an alles in ihren Lebensläufen gedacht haben.



z. Schreibt eure Lebensläufe.

4 Berufsausbildung.

a. Ordnet die Wörter den zwei Wortfamilien zu:



die Ausbildung der Ausbildungsberuf das Berufspraktikum der Ausbildungsplatz die Ausbildungsmöglichkeiten
 die Berufsschule der Berufswunsch der Berufswahl das Berufsinformationszentrum die Berufsausbildung
 die Berufsberatung der Berufsberater

b.   Lest, was die Auszubildenden über ihre Lehre erzählen. Füllt beim Lesen die Tabelle aus. Übertragt sie aber zuerst in eure Hefte.

Beruf	Wie viele Jahre?	Die Aufgaben der Berufsschule	Die Aufgaben des Betriebs
...

Sabine Müller, Schreinerin / Tischlerin: Meine Berufsausbildung dauert drei Jahre. Die Ausbildung umfasst das Lernen in der Berufsschule und die Arbeit im Betrieb. In der

die Lehre – die Ausbildung zu einem Beruf als Handwerker oder Angestellter

Berufsschule lernen wir Theorie in den Fächern Fachkunde, Mathematik, Zeichnen, Wirtschaftskunde, Sozialkunde und Deutsch. Der Betrieb ist für den praktischen Teil zuständig. Die Auszubildenden (AZUBIS) lernen Möbel machen, Treppen herstellen, alte Möbel restaurieren. Wir lernen auch mit dem Computer Zeichnungen für Möbel und Treppen machen. Die abschließende Prüfung besteht aus der theoretischen Prüfung und der praktischen Arbeit.

Nicole, die Diätassistentin: Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im ersten Jahr haben wir Theorie- und Praxisunterricht in

der / die AZUBI (Kurzform für Auszubildende) = **der Lehrling** – jemand, der eine Lehre macht

der Berufsschule, im zweiten und dritten Jahr sind wir sowohl in der Schule als auch im Praktikum in einer Klinik. In der Theorie haben wir Fächer wie Biochemie und Anatomie,

Lebensmittelkunde und Ernährungslehre oder Diätetik. Im fachpraktischen Bereich erstellen wir vor allem Menüs und lernen die Zubereitung von Diätkost. Außerdem lernen wir Menschen über die richtige Ernährung beraten.

5 Berufsbilder.

a. **Hört den Dialog und ergänzt:**

1. Gründe, warum Melanie Zahntechnikerin werden will: ...
2. Dauer der Ausbildung: ...
3. Ausbildungsstelle: ...
4. Aufgaben der Zahntechnikerin: ...

b. **Auf welche Fragen hat Melanie geantwortet? Lest die Antworten und ergänzt die Fragen.**

Schulreporter: ...?

Melanie: Sie dauert dreieinhalb Jahre.

Schulreporter: ...?

Melanie: Ja, ich muss die Berufsschule ein- oder zweimal in der Woche besuchen. Da lernen wir theoretische Fächer.

Schulreporter: ...?

Melanie: Nein, es gibt spezielle Laboratorien.

Schulreporter: ...?

Melanie: Sie macht Zähne, die im Mund fehlen.

Schulreporter: ...?

Melanie: Ich mag nicht im Büro sitzen. Ich möchte etwas Kreatives machen. Ich arbeite gern mit den Händen.

c. **Hört den Dialog noch einmal und überprüft eure Fragen.**

d. **Hört, warum Dieter den Beruf des Floristen gewählt hat. Nennt die Gründe.**

6 Meine Zukunft in meinen Händen.

a. **Antwortet ganz ehrlich auf die Fragen. Eure Antworten entscheiden, ob ihr für eure Wunschberufe geeignet seid.**

1. Hast du viel Geduld?
2. Kannst du mit Menschen umgehen?

3. Machen dir Fremdsprachen Spaß?
4. Telefonierst du gern?
5. Bist du gut im Kopfrechnen?
6. Interessieren dich sehr chemische Substanzen?
7. Redest du gern mit anderen Leuten?
8. Macht es dir Spaß anderen zu helfen?
9. Stört dich auch nicht schmutzige Hände bei der Arbeit zu haben?
10. Hast du ein Talent andere zu überzeugen?
11. Bist du handwerklich geschickt?
12. Schreibst du gern Briefe?
13. Arbeitest du gern im Freien?
14. Kannst du Dinge lange und intensiv betrachten?
15. Kannst du dich lange auf eine Tätigkeit konzentrieren?
16. Macht es dir Spaß etwas zu verkaufen?

b. Erzählt über eure Zukunftspläne.


Hilfe

Wisst ihr schon, was ihr nach der 9. Klasse machen wollt?
Habt ihr schon konkrete Zukunftspläne?
Habt ihr konkrete Berufswünsche?
Wollt ihr eine Lehre machen oder einen Job suchen?
Wollt ihr weiter in der Berufsschule lernen?

Lesen und Sprechen

Text „Ansichten über die Schule“.

a. Lest zuerst die Überschrift. Was wisst ihr schon über den Inhalt des Textes?

b.  Lest den Text auf Seiten 42–43 durch. Worüber oder über wen ist der Text? Welche Meinung über die Schule hat Ulrike: positive oder negative?

c. Lest den Text genau. Findet die Textstellen, die euch helfen, diese Fragen zu beantworten.

1. Warum ist Ulrike zur Schule in Guatemala gegangen?
2. Warum haben nicht alle Kinder in Guatemala Glück, zur Schule zu gehen?
3. Warum jammern manche Schülerinnen und Schüler über die Schule?
4. Welche Probleme hat Ulrike in der Schule?

Ulrike Suhl, die Schülerin der 9. Klasse erzählt: Die Schule ist wichtig für unsere Zukunft. Ich mag die Schule. Und mir gefällt es nicht, dass viele immer so über sie jammern. Das ist ein großes Glück, zur Schule gehen zu dürfen. Ich bin in Mittelamerika aufgewachsen, in Guatemala. Dort haben nur sehr wenige Kinder dieses Glück, ich hatte es auch. Die Menschen leben da in Armut. Und weil es den Familien so schlecht geht,



müssen die Kinder oft arbeiten, manchmal sehr hart. Sie gehen nicht zur Schule. Sie können nicht einmal lesen und schreiben. Die Menschen kommen nicht aus ihrem Elend raus, weil sie keine Bildung haben. Das ist ein Teufelskreis! An so was denkt niemand, wenn er über die Schule jammert. Viele meinen, dass die Schule total schrecklich ist. So was ärgert mich.

Natürlich gibt es verschiedene Schulen und verschiedene Klassen. An der Schule stören uns unbedeutende Dinge, wie das frühe Aufstehen, die vielen Hausaufgaben und Vorbereitungen am Wochenende auf Tests und Klassenarbeiten. Es bleibt nicht viel Zeit für Hobbys und andere Aktivitäten. Wegen dieser Gründe gehen Schüler immer seltener gern zur Schule.

In meiner Klasse gibt es Schüler und Schülerinnen, die blöde Sachen machen. Aber im Grunde genommen ist meine Klasse toll. Alle sind so tolerant. Ich bin auch ziemlich gut in der Schule. Vor allem fallen mir Sprachen leicht. Ich arbeite sehr viel für meine guten Noten. Klar habe ich manchmal keine Lust, Haus-

aufgaben zu machen und zu lernen, manche Schulfächer fallen mir auch schwer. Ich möchte auch mehr Zeit für meine Hobbys haben. Aber diese Probleme kann man lösen. Und die Schüler, die sich total Mühe geben und trotzdem schlechte Noten bekommen, verstehe ich auch, warum sie nicht gern zur Schule gehen. Ich meine, dass schlechte Noten in den allermeisten Fällen von Faulheit kommen.

Im Normalfall ist es doch in der Schule nicht so schlimm, stimmt das? Und es ist doch langweilig, ständig daheim oder auf der Straße zu bleiben. In der Schule ist es viel interessanter und lustiger. Oder? Warum sollte man lernen? Lernen ist wie Rudern gegen den Strom, sobald man aufhört, treibt man zurück. Man muss lernen, wenn sogar der Unterricht nicht Spaß macht. Man muss versuchen schon heute in die Zukunft zu sehen.

d. Nehmt zu Ulrikes Äußerungen Stellung.

1. Das ist ein großes Glück, zur Schule gehen zu dürfen.
2. Ich meine, dass schlechte Noten in den allermeisten Fällen von Faulheit kommen.
3. Viele meinen, dass die Schule total schrecklich ist.

e. Antwortet auf Ulrikes Fragen im letzten Absatz des Textes.

f. Gebt Ulrikes Meinung über die Schule mit euren Kommentaren wieder.

2 Text „Kato Lomb“.

a. Was meint ihr? Muss man ein besonderes Talent haben, um Fremdsprachen zu erlernen?

b.  Lest den Text durch. Wie viele Sprachen hat Kato Lomb beherrscht?

Kato Lomb, die ungarische Dolmetscherin, hat in ihrem Buch „So lerne ich Sprachen“ über die Rolle der Fremdsprachen in ihrem Leben geschrieben. In der Schule und im Gymnasium lernte sie Französisch. Ihr gefiel auch die lateinische Sprache.



Aber die Lehrer waren der Meinung, dass Kato kein besonderes Talent für Sprachen hatte. Nachdem Kato Lomb das Gymnasium beendet hatte, kam sie auf die Universität. Hier studierte sie die Naturwissenschaften. Nachdem Kato Lomb das Diplom bekommen hatte, konnte sie keine Arbeit finden. Spezialisten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften brauchte man nicht. Man brauchte aber Englischlehrer. Kato konnte kein Wort englisch. Sie suchte nach einem Lehrbuch und fand es. Nachdem Kato das Lehrbuch durchstudiert hatte, begann sie als Englischlehrerin zu arbeiten. Und könnt ihr euch vorstellen? Es ging. Sie arbeitete erfolgreich als Englischlehrerin.

1941 kam Kato Lomb ein russisch-deutsches Wörterbuch in die Hände und etwas später ein russischer Roman. Mit Hilfe dieser Bücher begann sie Russisch zu lernen. Nach dem Krieg arbeitete Kato als Dolmetscherin. In dieser Zeit lernte sie Rumänisch, Chinesisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch und noch andere Sprachen. Kato Lomb hatte die Meinung, dass man kein besonderes Talent braucht, um Sprachen zu erlernen. Man braucht nur Interesse, Ausdauer¹ und Zeit.

¹die Ausdauer – вытримка, цярплівасць


c. Seid ihr mit Kato Lomb einverstanden, dass man kein besonderes Talent braucht, um Sprachen zu erlernen?

d. Könnt ihr vermuten, wie Kato Lomb Russisch und die anderen Fremdsprachen gelernt hat?

Hilfe

Sie hat die Wörter aus dem Wörterbuch gelernt.
Sie hat die Wörter in ein Heft oder auf Kärtchen geschrieben.
Sie hat die Sätze aus den Wörtern gebildet.
Sie hat die Wörter laut vorgelesen.
Sie hat den russischen Roman ins Englische übersetzt.
Sie hat einige Seiten auswendig gelernt.
Sie hat die Fragen zum Text gestellt.

3 Text „Das duale Bildungssystem: Was ist das?“.

a.  Lest und informiert euch über die Berufsausbildung in Deutschland.

Jugendliche, die das Abitur nicht machen, entscheiden sich in der Regel für eine Berufsausbildung. Viele Abiturienten machen eine Lehre. Die Mehrheit wird im „dualen System“ ausgebildet. Das be-

„dual“ bedeutet „zwei Möglichkeiten“ (einen Beruf zu erlernen: drei Tage in der Woche in einem Betrieb und zwei Tage in der Berufsschule)

deutet: praktische Ausbildung im Betrieb und theoretische Ausbildung in der Berufsschule. Staat und Betrieb teilen die Kosten für die Berufsausbildung. Neben der Ausbildung im Betrieb besuchen die Jugendlichen in der Regel drei Jahre lang ein- bis zweimal pro Woche eine Berufsschule. Im Unterricht lernen Auszubildende nicht nur allgemeinbildende Fächer wie Deutsch, Mathematik u.a., sondern auch spezielle Fächer. Die Berufsschule ist Pflicht für alle Auszubildenden in der Berufsausbildung, die noch nicht 18 Jahre alt sind und keine andere Schule besuchen. Das duale Bildungssystem ist sehr typisch für das deutsche Bildungswesen. Das Modell orientiert sich vor allem an den Anforderungen im Beruf. Circa¹ 350 anerkannte Ausbildungsberufe bilden die Basis für mehr als 40 000 Tätigkeiten in der Wirtschaft. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist eine gute Chance für Karriere. Das ist die Chance für Praktiker und Fachleute.

¹circa (lest: zirka) – приблизна, скар. са.

b. Bestätigt oder verneint die Informationen.

1. Das duale System bedeutet praktische Ausbildung im Betrieb.
2. Die Kosten für die Ausbildung teilen Staat und Betrieb.
3. Die Auszubildenden besuchen ein- bis dreimal pro Woche eine Berufsschule.
4. Die Berufsschule ist aber keine Pflicht.
5. Die Auszubildenden lernen solche Fächer wie in der Schule.

c. Womit könnt ihr in Belarus das deutsche duale Bildungssystem vergleichen?

d. Wo kann man in Belarus einen Beruf erlernen? In einer Berufsschule? In einer Fachschule? Wie lange dauert die Berufsausbildung nach der 9. Klasse in Belarus?

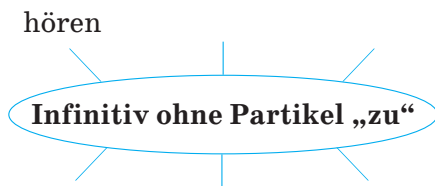
D Grammatik: Informationen und Übungen

Infinitiv ohne Partikel „zu“

1 Lest die Sätze. Merkt euch, nach welchen Verben kein „zu“ vor dem Infinitiv steht.

1. Er **kann** seine Probleme selbst lösen.
2. Du **sollst** deinen Computer ausschalten.
3. Ich **höre** sie Klavier spielen.
4. Die Mutter **bleibt** länger im Büro arbeiten.
5. Ich **werde** nach Berlin fahren.
6. Die Großeltern **gehen** jeden Tag spazieren.
7. Aus meinem Fenster **sehe** ich viele Autos fahren.
8. Der Junge **lernt** Fußball spielen.
9. Er **fühlt** den Puls schnell schlagen.

2  Erstellt ein Assoziogramm nach den Beispielen. Überprüft eure Assoziogramme mit der Regel auf Seite 285.



3 Sagt anders. Beachtet den Gebrauch der Infinitive.

Beispiel: Die Eltern sehen, dass ihre Kinder im Garten spielen. –
Die Eltern *sehen* ihre Kinder im Garten *spielen*.

1. Ich höre, dass ein Kind im Korridor weint.
2. Der Kranke fühlt, dass sein Herz schnell schlägt.

3. Ich höre, wie meine Nachbarin jeden Morgen Gymnastik zur Musik macht.
4. Ich sehe, wie die Jungen jeden Tag im Hof Fußball spielen.
5. Sie sieht, dass ihre kleine Tochter nach der Schule nach Hause kommt.
6. Wir hören, wie der Zug bei uns laut vorbeifährt.

4 Bildet Sätze.

*Beispiel: die Mutter, einkaufen, am Vormittag, gehen – Die Mutter **geht** am Vormittag **einkaufen**.*

1. gehen, in die Schwimmhalle, schwimmen, die Kinder
2. kommen, am Montag, ich, besuchen, dich
3. sie, können, handwerklich, arbeiten, geschickt
4. tanzen, Brigitte, ich, ganz schön, sehen
5. die Präsentation eines Berufs, sein, nicht lange, dürfen, dauern
6. die Schule, der Beruf, helfen, wir, wählen

5 Ergänzt die Sätze mit den Infinitiven.

machen

arbeiten

spielen

umgehen

1. Er bleibt in der 7. Klasse
2. Mein Bruder lehrt mich Gitarre
3. Das Kind lernt Klavier
4. Ich helfe meiner kleinen Schwester Hausaufgaben
5. In den armen Ländern müssen die Kinder sehr hart
6. Ich will nach der 9. Klasse eine Lehre
7. Du musst lernen mit den Menschen

sitzen

6 Was seht ihr jeden Tag aus eurem Fenster? Nennt 3–4 Sätze.

*Beispiel: Ich **sehe** die Kinder zur Schule **gehen**.*

7 Was hört man auf den Straßen in einer Großstadt oder in einem Dorf?

*Beispiel: Man **hört** Autos **fahren**.*

Man hört ...

8 Was lernt man jeden Tag in der Schule?

Infinitiv mit der Partikel „zu“

9 Lest die Sätze. Nach welchen Verben steht hier „zu“ vor dem Infinitiv?

1. Unsere Freunde **raten** uns Berlin **zu besuchen**.
2. Ich **verspreche** dir morgen **zu kommen**.
3. Ich **beginne** jeden Tag Sport **zu treiben**.
4. Die Eltern **erlauben** ihren Kindern nicht sehr lange am Computer **zu spielen**.
5. Ich **bitte** ihn meine Aufgaben **zu kontrollieren**.
6. Ich **hoffe** einen guten Ausbildungsplatz **zu bekommen**.

10 Lest die Sätze. Wo steht „zu“ bei Verben mit den trennbaren Präfixen?

1. Ich **plane** morgen früh auf**zu**stehen.
2. Die Klassenlehrerin **schlägt vor**, zum Schulfest die bekannten Sportler ein**zu**laden.
3. Die Kinder **bitten** die Mutter um Erlaubnis, am Wochenende ein bisschen länger fern**zu**sehen.
4. Er **versucht** schon seit Stunden, sie im Büro an**zu**rufen.
5. Ich **schlage vor**, das Spiel heute an**zu**fangen.

Калі інфінітыў мае аддзяляемую прыстаўку, часціца **zu** стаіць паміж аддзяляльнай прыстаўкай і асновай дзеяслова.

11 Steht der Infinitiv mit „zu“ oder ohne „zu“? Erklärt die Regel.

1. Ich empfehle meinem Freund einen anderen Beruf ... wählen.
2. Ich möchte andere Lernstrategien beim Deutschlernen aus...probieren.
3. Es fällt mir schwer, neue Wörter ... behalten.
4. Die Mutter sah das Kind ins Haus ... laufen.

5. Die Eltern erlauben ihren Kindern ein bisschen länger fern...-sehen.
6. Farben und Symbole helfen mir Deutsch ... lernen.

12 Lest die Sätze mit „brauchen ... zu + Infinitiv“ und übersetzt sie ins Belarussische.

1. Ich brauche Deutsch nicht zu lernen. Ich kann schon gut Deutsch sprechen.
2. Herr Kocher braucht sich um seinen Sohn keine Sorgen zu machen. Er ist ein guter Junge.
3. Ich brauche nicht nach Deutschland zu fahren, um Deutsch zu lernen. Ich kann das gut in meinem Unterricht machen.
4. Morgen brauche ich nicht früh aufzustehen. Die Schule fängt morgen um 10 Uhr an.
5. Mein Frühstück ist sehr einfach. Ich brauche nur Müsli und Saft oder Milch zu haben.

13 Lest und übersetzt den Satz ins Belarussische. Formuliert die Regel.

Wer „brauchen“ ohne „zu“ gebraucht, der braucht „brauchen“ gar nicht zu gebrauchen.

14 Was braucht ihr beim Lernen der deutschen Sprache zu verbessern?

Beispiel: Wir **brauchen** unsere Grammatik **zu** verbessern.

15 Verbindet die Satzteile zu einem Satz. Denkt an die Partikel „zu“ vor dem Infinitiv.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Du hast mir versprochen, 2) Ich habe ihr vorgeschlagen, 3) Du hast mich gebeten, 4) Du hast mir empfohlen, 5) Sie hat vergessen, | <ol style="list-style-type: none"> a) morgen zu dir kommen. b) pünktlich zum Unterricht kommen. c) mehr Sport treiben. d) diese Ausstellung besuchen. e) den Text übersetzen. |
|---|--|

16 Was unternehmen die Jugendlichen, um ihre Leistungen in Fremdsprachen zu verbessern? Ergänzt die Sätze.

Beispiel: Jörg hat Probleme mit der Aussprache. Er versucht Wörter, Sätze zu hören und sie nachzusprechen.

1. Jan versteht schlecht Texte beim Lesen. Er versucht ...
2. Lina macht viele grammatische Fehler. Sie versucht ...
3. Maria kann neue Wörter nicht behalten. Sie versucht ...
4. Vera paukt die Wörter und vergisst sie. Sie versucht ...
5. Heidi fällt das Sprechen schwer. Sie versucht ...

Wörter in Sätzen gebrauchen • grammatische Übungen machen • viele Texte lesen • spannende Filme sehen • Wörter mit Karteikarten lernen

17 Was empfehlen die Berufsberater den Schülerinnen und Schülern? Gebraucht die Redemittel im Kasten.

Beispiel: Die Berufsberater empfehlen den Schülerinnen und Schülern, *zuerst Informationen über den Wunschberuf zu sammeln.*

sich ein Bild vom Beruf machen – herausfinden, welche Hobbys zum Wunschberuf passen – selbst seine Stärken einschätzen – wichtige Schulfächer zum Wunschberuf bestimmen

18 Wie macht man anders Hausaufgaben? Gebt einander Ratschläge. Gebraucht die Redemittel im Kasten.

Beispiel: Ich **empfehle** dir, zuerst alle Hausaufgaben durchzu-
sehen.

zuerst alle Aufgaben durchlesen – mit leichteren Aufgaben beginnen – kurze Pausen machen – Entspannungsübungen machen – Aufgaben in Ruhe machen – eine eigene Methode finden

19 Was plant ihr für eine bestimmte Zeit?

1. Für die Winterferien plane ich
2. Für die nächsten Sommerferien plane ich
3. Für das Wochenende plane ich
4. Für heute plane ich

arbeiten • zu den Großeltern aufs Land fahren • auf eine einsame Insel fahren • eine Reise nach Berlin machen • Schi laufen • mein Zimmer aufräumen • als Babysitter jobben • einen Kuchen backen • eine Radtour machen

20 Was plant ihr nach der 9. Klasse zu machen? Ergänzt.

1. Ich plane eine Arbeitsstelle zu suchen.
2. Ich plane ...

E Projekt

Präsentation eines Berufs

Präsentationstipps

1. Eine Präsentation soll eine klare Gliederung haben. Der erste Satz muss Interesse wecken: „Liebe ...! Heute präsentiere ich den Beruf der / des ...“. Man muss die Zuhörer freundlich ansprechen und anschauen.
2. Eine Präsentation darf nicht so lang sein.
3. Notiert wichtige Redemittel und Sätze für eure Präsentationen.
4. Zum Schluss bedankt euch für die Aufmerksamkeit: „Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit. Ich kann jetzt auch auf eure Fragen antworten.“

Tipps

- ✓ Wählt einen Beruf. Wenn mehrere Schülerinnen oder Schüler in der Klasse denselben Beruf gewählt haben, könnt ihr Gruppen bilden.
- ✓ Wählt auch Produkte zum Beruf und stellt sie in der Klasse vor.
- ✓ Zeigt Vorteile und Nachteile des Berufs, nennt notwendige Eigenschaften und Tätigkeiten im Beruf.
- ✓ Macht Informationsblätter zu euren Berufen.
- ✓ Präsentiert eure Informationsblätter.

Hilfe

Der Beruf eines Elektronikers

1. Schulbildung

Realschulabschluss

2. Fähigkeiten

sich gut konzentrieren können

verschiedene Arbeiten machen können

technisches Verständnis

Kreativität

logisches Denken

Genauigkeit

3. Kenntnisse

technisches Wissen haben

physikalisches Wissen haben

mathematisches Wissen haben

gut Fremdsprachen beherrschen

Wörter zum Thema

die Angst, -, Ängste страх; **vor** jemandem / etwas (**Dat.**)

Angst haben бояцца каго- / чаго-н.

ausbilden (bildete aus, hat ausgebildet) навучаць; **die Aus-**

bildung, -, -en навучанне; **die Berufsausbildung**, -, -en

прафесійнае навучанне

behalten (behielt, hat behalten) запамінаць; Wörter be-
halten

beherrschen (beherrschte, hat beherrscht) володаць

beraten (beriet, hat beraten) кансультаваць; einen Schüler / eine Arbeiterin beraten; **der Berater**, -s, - кансультант, дарадчык; **die Berufsberatung**, -, -en кансультацыя па выбару прафесіі; прафарыентацыя

der Beruf, -(e)s, -e прафесія: **der Dolmetscher**, -s, - вусны перакладчык; **der Kraftfahrzeugmechaniker**, -s, - аўтамеханік; **der Handwerker**, -s, - рамеснік; майстар; **der Krankenpfleger**, -s, - санітар; **der Landwirt**, -(e)s, -e фермер; **der Sachbearbeiter**, -s, - справавод; **die Sprechstundenhilfe**, -, -n памочніца ўрача (асістэнт, медсястра, якая дапамагае ў час прыёму хворых); **der Zeichner**, -s, - чарцёжнік; **einen Beruf erlernen** навучацца прафесіі; **die Berufsschule**, -, -n прафесійнае вучылішча

der Betrieb, -(e)s, -e прадпрыемства; im Betrieb arbeiten

die Eigenschaft, -, -en якасць: **die Belastbarkeit**, -, - здольнасць вытрымліваць фізічныя нагрузкі, стрэсаўстойлівасць; **belastbar** здольны вытрымліваць фізічныя нагрузкі, стрэсаўстойлівы; **die Kreativität**, -, творчасць; **die Pünktlichkeit**, -, - пунктуальнасць, дакладнасць, акуратнасць; **die Genauigkeit**, -, - дакладнасць, стараннасць; **die Sorgfalt**, -, - стараннасць; **die Zielstrebigkeit**, -, - мэтанакіраванасць

enthalten (enthielt, hat enthalten) утрымліваць; змяшчаць; die Klassenarbeit enthält viele Fehler

erreichen (erreichte, hat erreicht) дасягаць; ein Ziel erreichen

die Fähigkeit, -, -en здольнасць; **die Kommunikationsfähigkeit**, -, - камунікабельнасць; **die Kontaktfähigkeit**, -, - здольнасць ісці на кантакт з людзьмі

der Fehler, -s, - памылка; **fehlerfrei** / **fehlerlos** безпамылковы, без памылак; **fehlerhaft** памылковы, з памылкамі

flexibel гібкі

geduldig цяплівы; **die Geduld**, -, - цярпенне

geschickt умелы, майстэрскі; спрытны

gestalten (gestaltete, hat gestaltet) афармляць; надаваць выгляд; **die Gestaltung**, -, -en афармленне; **der Gestalter**, -s, - афарміцель

handwerklich рамесны; **handwerkliche Fähigkeiten** умелыя рукі

die Klassenarbeit, -, -en кантрольная работа
körperlich фізічны; **körperliche Arbeit** фізічная праца
 kreativ творчы; творча; eine **kreative Arbeit**; kreativ arbeiten
die Landwirtschaft, -, -en сельская гаспадарка; in der Landwirtschaft arbeiten
der Lebenslauf, -(e)s, -läufe біяграфія; **ein ausführlicher Lebenslauf** падрабязная біяграфія
die Leistung, -, -en поспех, дасягненне; **вынік**
mündlich вусны; вусна
pflügen (pfliegte, hat gepflegt) jemanden (**Akk.**) даглядаць каго-н.
das Praktikum, -s, Praktika практыка; **ein Praktikum machen** праходзіць практыку
produzieren (produzierte, hat produziert) вырабляць што-н.
reparieren (reparierte, hat repariert) рамантаваць; ein Auto / ein Gerät reparieren
schriftlich пісьмовы; пісьмова
selbstständig самастойны; самастойна
tabellarisch таблічны, прыведзены (паказаны) у форме табліцы; ein tabellarischer Lebenslauf
die Tätigkeit, -, -en дзейнасць; **die Berufstätigkeit**, -, -en прафесійная дзейнасць
das Team (*lest*: тім), -s, -s каманда; **die Teamarbeit**, -, -en праца ў камандзе (калектыве); im Team arbeiten; **die Teamfähigkeit**, -, -en здольнасць працаваць у камандзе (калектыве)
umgehen (ging um, ist umgegangen) **mit** jemandem / etwas (**Dat.**) абыходіцца з кім-н.; карыстацца чым-н.; mit Kindern / Menschen / dem Computer gut umgehen;
der Umgang, -(e)s, Umgänge абыходжанне з кім-н., карыстанне чым-н.
das Werk, -es, -e завод; in einem Werk arbeiten
verbessern (verbesserte, hat verbessert) паляпшаць; выпраўляць
vergleichen (verglich, hat verglichen) параўноўваць; **der Vergleich**, -(e)s, -e параўнанне

2

Zwischenmenschliche Beziehungen

Wie bestimmt ihr die Beziehungen zwischen den Menschen auf den Bildern?




A Ausdruck der Beziehungen

1 Ganz verschiedene Beziehungen.

a. Zu wem hat der Mensch Beziehungen? „Baut“ Brücken.



b.  Hört, zu wem die deutschen Jugendlichen Beziehungen knüpfen. Ergänzt die Liste.

- zur Familie
- ...

c. Lest und rangiert die Beziehungen nach der Wichtigkeit.

Claudia, 17: Zur Familie in erster Linie. Dann kommen Verwandte, Freunde, danach Nachbarn und weiter Lehrer, Schulkameraden.

Max, 15: Ja, klar. Zur Familie. Aber meine Freunde sind mir auch wichtig. Ich finde auch die Beziehungen zu den Nachbarn sehr wichtig.

Christian, 16: Die Jugendlichen wollen in ihren Beziehungen „Horizonte“ erweitern. Sie möchten Kontakte zu den Jugendlichen in anderen Ländern haben. Und das Internet bietet die beste Möglichkeit, diese Horizonte zu erweitern.

d. Lest noch einmal die Aussagen der Jugendlichen und macht eure Kommentare.

Hilfe

Ja, das ist auch meine Meinung. Das finde ich gut.
Nein, ich habe eine andere Meinung.
Nein, das finde ich nicht gut.
Das ist doch selbstverständlich! Das ist klar!

2

Beziehungen knüpfen und unterhalten.

a. Was braucht man, um gute Beziehungen zu den anderen zu unterhalten? Wählt aus.

Man muss auf die Menschen zugehen können.

Man muss viel Zeit haben.

Man muss positiv denken.

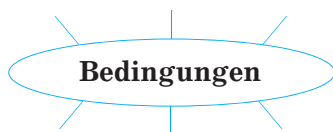
Man muss offen für neue Bekanntschaften sein, sogenannte „Brücken“ bauen können.

Man muss nicht nur von den anderen etwas erwarten, sondern auch selbst etwas anbieten. Man muss selbst aktiv sein, Eigeninitiative ist sehr wichtig für gute Beziehungen.

b. Lest und formuliert weitere Vorteile der guten Beziehungen.

1. Wenn man eine gute Familie oder gute Freunde hat, fühlt man sich nicht so einsam im Leben.
2. Mit guten Nachbarn oder Freunden kann man in der Freizeit sehr viel zusammen unternehmen, z.B. Ausflüge und Wanderungen machen, Musik hören, Partys organisieren.
3. Man lernt voneinander und miteinander leben.
4. Man lernt auch auf die Menschen zugehen.
5. Man bemüht sich andere zu verstehen. Aber wenn man allein ist, so lernt man so was nicht.

c. Sammelt im Assoziogramm Bedingungen, die für gute Beziehungen wichtig sind.



3 Gute Gefühle – gute Beziehungen.

a. Diese Wörter drücken die Gefühle aus. Ordnet sie zwei Gruppen zu:



positive Gefühle : ...



negative Gefühle: ...

lieben	hassen	warm	herzlich
sympathisch	finden	böse	sorgen
freundlich		unangenehm	vertrauen
gefallen	bewundern	angenehm	nett
neidisch	frech	lieb	zurückhaltend
glücklich	gern haben	mögen	

b. Welche Beziehungen sind zwischen diesen Personen?

Sind sie Fremde oder Freunde?

Sind sie Bekannte oder Verwandte?

Sind sie Nachbarn oder Kollegen?

Sind sie Schulkameraden?



c. Wählt aus: Welche Beziehungen können zwischen diesen Menschen sein?

1. zwischen der Mutter und dem Kind

die Liebe

2. zwischen dem Lehrer und dem Schüler

3. zwischen den Eltern und den Kindern

die Wärme

4. zwischen den Geschwistern

5. zwischen den Freunden

die Muttergefühle

6. zwischen den Kollegen

7. zwischen den Bekannten

das Vertrauen

8. zwischen den Verwandten

der Respekt

die Zärtlichkeit

die Konkurrenz

die Dankbarkeit

die Freundschaft

4 Beziehungen zu den Nachbarn.

a. Was versteht ihr unter „gute Nachbarschaft“?

b.  Hört ein Gespräch und antwortet:

1. Wie findet ihr diese Nachbarschaft?

2. Warum findet der Besuch der Nachbarn statt?

c.  Es gibt andere Nachbarn. Hört zwei Dialoge „Ich möchte mich beschweren“ und bestimmt, wie die Nachbarn sind.

sich beschweren **über (Akk.) bei (Dat.)**

d. Antwortet auf die Fragen:

1. Wer ist im Dialog höflicher? Die Nachbarn im ersten Dialog oder die Nachbarn im zweiten Dialog?
2. Worüber beschwert sich Herr Zimmermann?
3. Bei wem beschwert sich Herr Zimmermann über den Lärm?

e. Spielt eure Dialoge zu folgender Situation:

Bei den Nachbarn spielt von morgens bis abends sehr laut Musik. Und das stört euch / dich bei den Hausaufgaben. Beschwert euch / Beschwerde dich bei den Nachbarn, aber bitte höflich.

f. Erzählt über eure Beziehungen zu den Menschen.

Hilfe

Zu wem sind eure Beziehungen sehr wichtig?
Was bestimmt eure Beziehungen zu den anderen?
Was unternimmt ihr, um gute Beziehungen zu den anderen zu unterhalten?
Möchtet ihr eure Beziehungen erweitern?

5 Was ist Glück?

a. Lest und ergänzt.

Lion von Quint meint:

Glück ist Wärme, wenn es kalt ist.

Glück ist Ruhe, die im Wald ist,

Glück ist weißer Meeresstrand,

Glück ist eines Freundes Hand.

Glück ist ...

b. Lest die Sätze. Findet Sätze heraus, die sich reimen, und lest sie vor.

1. Glück ist ein gutes Buch.
2. Glück ist eine stille Stunde.
3. Glück ist jeder neue Morgen.

4. Glück ist Spass in froher Runde.
5. Glück sind Tage ohne Sorgen.
 6. Glück ist Regen, wenn es heiß ist.
7. Glück ist bunte Blumenpracht.
 8. Glück ist, wenn ein Kind ein Eis isst.
9. Glück ist auch ein freundlicher Besuch.
 10. Glück ist, wenn man fröhlich lacht.

c. Antwortet auf die Frage: Kann man lernen glücklich sein?

d. Lest die Meinung des Arztes Eckhart von Hirschhauen. Habt ihr dieselbe Meinung wie er?

„Ja, jeder kann für sein persönliches Glück und seine Zufriedenheit etwas tun. Durch Rollenspiele, mentales Training oder Sport übt man glücklich zu sein.“

e.  Lest einige Tipps, wie man glücklich werden kann, und macht Kommentare zu jedem Tipp.

Nimm dich selbst nicht so wichtig und traue dir trotzdem etwas zu.

Bestimme die Ziele, die du erreichen willst. Es ist besser große Ziele in kleinen Schritten zu bestimmen und zu erreichen.

Schreibe alle Glücksmomente in dein Glückstagebuch und erinnere dich öfter an sie.

Denke positiv! Nur wer positiv an sich und seine Erfolge denkt, ist glücklich.

Wenn es dir langweilig wird, Sorge für die Abwechslung: Geh schwimmen, unternimm etwas mit Freunden. Kontraste machen die Leute zufrieden und glücklich. Körperliche Aktivität schützt die Glückshormone.

Aber wenn negative Gedanken kommen oder etwas im Leben schiefgeht, frage dich: Ist das jetzt wirklich eine Katastrophe? Ich muss etwas unternehmen oder etwas ändern. Beim nächsten Mal wird es besser!

Achtung! Zu viel Optimismus kann auch gefährlich sein.

6 Glücksbringer.

a. Manche Leute glauben an Glückssymbole oder Glücksbringer. Welche Glückssymbole oder Glücksbringer kennt ihr? An welche Glücksbringer glaubt ihr?

b. Welche Dinge bringen Glück? Welche Dinge bringen Pech?



das Hufeisen



das Kleeblatt



Scherben



das Schwein



der zerbrochene
Spiegel



die schwarze
Katze



die Zahl 13



der Kaminkehrer /
der Schornsteinfeger

c. Zählt man diese Dinge auch in Belarus zu Symbolen? Welche gelten als Glücksbringer in der belarussischen Kultur?

d. „Schwein haben“. Was bedeutet das in der deutschen Kultur?

Die Deutschen und das Schwein

Mit dem Schwein ist es ganz besonderes Problem in Deutschland. „Du hast Schwein“, sagen die Deutschen und meinen, es bedeutet etwas Gutes.

„Du bist ein Schwein“, sagen die Deutschen und meinen, es bedeutet etwas Schlechtes.

Die Deutschen essen Schweinefleisch. Aber wenn man sagt: „Du bist rundlich wie ein Schwein“, ist das auf Deutsch geschimpft.

e.  Welche Bedeutung hat das Wort „Schwein“ in eurer Sprache und Kultur?

f. Gibt es in eurer Kultur und Sprache ein Tier, das solche Rolle spielt wie ein Schwein in Deutschland?

g. Habt ihr einen persönlichen Glücksbringer? Was für einen? Beschreibt ihn.

7 Ohne Liebe geht es nicht.

a. Was ist die Liebe? Lest und ergänzt.

Liebe ist,
wenn man einander viele Geschenke macht.
wenn man viel Zeit zusammen verbringt.
wenn man über alles viel reden kann.
wenn man gemeinsame Interessen hat.
wenn man den anderen gut kennt.
wenn man ...



b.  Lest, was man ohne Liebe machen kann.

Man kann ohne Liebe:

Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden.

Aber man kann nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.

Leo Tolstoi

c. Seid ihr mit Leo Tolstoi einverstanden? Was kann man ohne Liebe machen oder nicht machen?

d. Lest und merkt euch, was „lieben“, „mögen“ und „gern haben“ bedeuten.

jemanden / etwas lieben – starkes Gefühl für Personen oder Sachen haben

jemanden lieb haben – starkes Gefühl für Personen, aber man drückt das Gefühl etwas vorsichtiger aus

jemanden gern haben – positives, freundliches Gefühl, meist für Personen

jemanden / etwas mögen – positives Gefühl für Personen oder Sachen

e. Übersetzt die Sätze ins Belarussische.

1. Ich mag dich, aber ich liebe dich nicht.
2. Ich habe meine erste Lehrerin gern.
3. Ich mag meine Katze, aber sie ist manchmal frech.
4. Ich liebe meine Eltern, meine Geschwister und meine Großeltern.
5. Ich habe meinen Freund lieb.

f. Kennt ihr das Spiel? Eklärt es.

Er liebt mich,
er liebt mich nicht.
Er liebt mich,
er liebt mich nicht.



g. 🎧 Lest die Geschichte. Worum geht es in dieser Geschichte?

Franz liebt Gabi. Gabi wohnt in der Wohnung nebenan und Franz sieht sie sehr oft. Wenn sie beide zusammen sind, unternehmen sie viel: Sie gehen spazieren, sie hören Musik. Sie sind lieb zueinander.

Das Problem begann bei der Geburtstagsparty von Gabi. Gabi hat viele Freundinnen und Freunde zum Geburtstag eingeladen. Franz war natürlich auch da. Bei dieser Party war auch Sandra, Gabis Freundin. Gabis Freundschaft mit Sandra hatte Franz früher nicht gestört. Gabi ging in eine andere Klasse. Aber auf der Party störte ihn diese Freundschaft sehr.

h. Lest die Geschichte noch einmal und antwortet auf die Fragen.

1. Was meint ihr? Warum hat Gabis Freundschaft mit Sandra Franz gestört?
2. Was war das Liebesproblem von Franz?

Hilfe

jemanden ignorieren, auf jemanden eifersüchtig / wütend sein, keine Zeit für ... haben, nicht mehr mit ... sprechen

i. Wie geht die Geschichte weiter? Denkt euch ein Ende der Geschichte aus:

1. Frank ist eifersüchtig. ...
2. Frank ist nicht eifersüchtig. ...

j. 🎧 Hört das Gedicht. Worum geht es im Gedicht?

Im wunderschönen Monat Mai

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.
Im wunderschönen Monat Mai
Als alle Vögel sangen,
Da hab ich dir gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.



Heinrich Heine

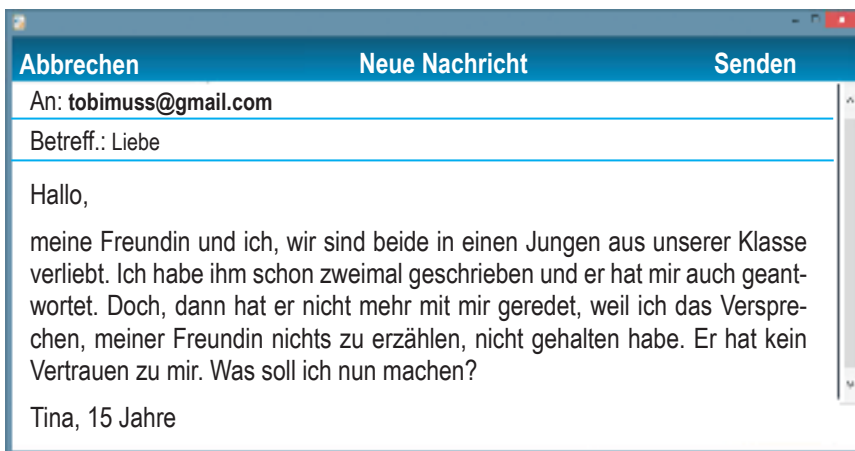
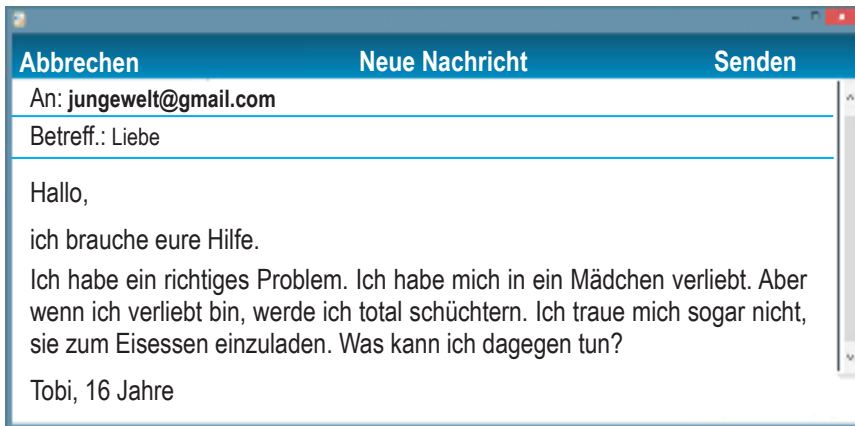
k. Lest das Gedicht. Übersetzt es ins Belarussische und lernt dieses wunderbare Liebesgedicht auswendig.

l. Übersetzt das Sprichwort und die Redensart ins Belarussische. Könnt ihr andere Sprichwörter über Liebe anführen?

Bis über die Ohren verliebt sein.

Liebe macht blind.

m. Um Ratschläge bitten – Ratschläge geben. Lest zwei Briefe. Welches Problem hat Tobi und welches Problem hat Tina?



n. Wem könnt ihr etwas raten? Antwortet auf eine E-Mail.

8 Respekt haben.

a. Respekt haben, aber vor wem? Ergänzt die Listen.

Dativ Singular

- vor **dem** Musiker
- ...

Dativ Plural:

- vor **den** Lehrer**n**
- ...

b. Lest und antwortet: Vor wem hat Peter Respekt und vor wem hat Jana Respekt? Warum?

Peter: Ich habe vor unserer Nachbarin Respekt. Sie war und bleibt heute sehr nett zu uns. Es geht ihr finanziell nicht gut, aber sie bringt uns Kakao und Marmeladenbrote in den Hof, wo wir Fußball spielen. Wenn es regnet, können wir immer zu ihr in die Wohnung gehen.

Jana: Ich habe vor meinem Großvater Respekt. Mein Großvater hatte es in seinem Leben nicht leicht. Er ist schon fast blind und taub, aber er sieht sein Leben nicht negativ und interessiert sich für alle Ereignisse und Musik.

c. Vor wem habt ihr Respekt? Antwortet und begründet eure Antworten.

d. Fragt eure Mitschülerinnen oder Mitschüler, vor wem sie Respekt haben, und bittet sie um eine Begründung.

9 Nähe und Distanz zwischen den Menschen.

a. Bringt die Wörter in eine Reihenfolge: von der Nähe bis zur Distanz.



die Familie – die Freundinnen und Freunde – die Bekannten – die Verwandten – die Schulkameraden – die Lehrerinnen und Lehrer – Nachbarn

b. 🌐! Lest und antwortet: Wie drückt man Nähe und Distanz zwischen den Personen aus?

Karin Fuchs, 16: Das stört mich nicht, wenn ein Fremder mich duzt.

Anne Beck, 15: Als Kind kannte ich kein Sie. Zum ersten Mal bekam ich mit „Sie“ in der Schule Probleme. Ich habe die Lehrerinnen und Lehrer geduzt und das haben nicht alle so gut gefunden. „Sie“, denke ich, drückt nicht nur Distanz aus, sondern auch ein Zeichen für Respekt.

duzen – du redest jemanden mit „du“ an

Markus, 16: Wenn ich jemanden schon näher kenne, kann ich ruhig duzen. Aber Fremde, Lehrer, Ärzte und andere ältere Leute rede ich immer mit „Sie“ an. Das finde ich höflich.

Ralf, 14: Ich weiß nicht, wie ich die Eltern meiner Freunde anreden soll: mit „Du“ oder mit „Sie“? Besser ist es, mit „Sie“ anzureden. Aber ich möchte nicht, dass sie mich siezen. Ich fühle mich dann viel älter, als ich bin.

siezen – du redest jemanden mit „Sie“ an

c.  **Es ist interessant zu wissen: Wen duzt oder siezt man in Deutschland?**

- Man duzt Kinder und Jugendliche bis zu etwa 15 Jahren. Das ist egal, ob man sie gut oder nicht gut kennt.
- Man duzt Familienmitglieder, Verwandte, Freunde und Freundinnen.
- Man duzt meistens oder oft Sportkameraden und Leute, mit denen man Freizeit verbringt oder Sport macht.
- Man siezt Personen, die älter als 15 Jahre sind, z. B. Lehrerinnen und Lehrer, Nachbarinnen und Nachbarn, Ärztinnen und Ärzte.
- Wenn man Leute näher kennenlernt und mit ihnen vertrauter wird, kann man vom Sie zum Du übergehen. Meistens bietet der Ältere dem Jüngeren, die Frau dem Mann das Du an.
- Die Anrede mit „Sie“ ist niemals unhöflich. Wenn jemand das Sie nicht gut findet, wird er das Du anbieten.

d. Und wie ist es in eurem Land / in eurer Familie? Antwortet mit „Das ist üblich“ / „Das ist nicht üblich“.

1. Ein Erwachsener siezt ein Kind.
2. Man siezt fremde Menschen.
3. Die Kinder siezen ihre Eltern.
4. Man duzt die Nachbarn.
5. Ein Chef duzt seine Mitarbeiter.
6. Die Kranken siezen die Ärzte.
7. Die Lehrer duzen ihre Schülerinnen und Schüler.
8. Ein Ehemann siezt seine Frau.

e. Äußert zu diesen Aussagen eure Meinungen.

1. Wenn man vor einem Menschen keinen Respekt hat, duzt man.
2. Wenn man vor einem Menschen Respekt hat, siezt man.

10 Das Wichtigste an der Freundschaft.

a. Besprecht die Fragen.

1. Was ist die Freundschaft für euch?
2. Was ist das Wichtigste an der Freundschaft?

b. Bestätigt oder verneint die Meinung.

Eine Freundschaft ohne Vertrauen ist keine Freundschaft.

c. Ergänzt die Liste der guten Eigenschaften einer Freundin oder eines Freundes.

- zuverlässig
- ehrlich
- ...

d.  Lest, was die Jungen über ihre Freundschaft erzählen. Ergänzt die Liste in 10c.

Ole und Markus sprechen über ihre Freundschaft. Sie sind beide 16 Jahre alt, sie gehen zusammen in die 9. Klasse.

Markus: Wir ergänzen uns ziemlich gut. Mein bester Freund hat immer gute Laune. Mir gefallen seine Pünktlichkeit und sein Optimismus. Er sieht alles etwas kritischer als ich.

Ole: Markus ist witzig, nicht sehr ernst. Man kann mit ihm gut reden. Er hat fast keine Schwächen. Wir kennen uns so gut.

Markus: Ole ist ein guter Mathematiker. Er hilft mir. Wenn er etwas erklärt, ist er sehr geduldig.

Ole: Wir haben uns im Kindergarten kennengelernt, so im Alter von vier Jahren. Dann waren wir in der Grundschule zusammen und dann sind wir in die gleiche Klasse im Gymnasium gegangen.

Markus: Vom ersten Tag an haben wir uns gut verstanden. Er hatte damals keine Freunde, ich hatte auch noch keine Freunde. Ole war mein erster und bester Freund.

Ole: Man kann mit Markus Probleme besser besprechen als zum Beispiel mit den Eltern. Wir haben manchmal verschiedene Meinungen. Ich bin ihm nicht böse, wenn er über meine Fehler spricht.

Markus: Richtigen Krach hatten wir noch nicht. Wir haben noch nie gesagt: So, jetzt ist für immer Schluss! Oder jetzt will ich von dir nichts mehr wissen!

Ole: Ohne meinen Freund Markus ist mein Leben ziemlich langweilig.



e. Wer ist euch mehr sympathisch: Ole oder Markus? Und warum?

f.  Lest das Gedicht und antwortet: Ist schon die Freundschaft zu Ende?

Wenn er morgen kommt, sitze ich hier.

Wenn er spricht, höre ich nicht zu.

Wenn er mich fragt, antworte ich nicht.

Wenn er mich ansieht, sehe ich weg.

Wenn er aufsteht, bleibe ich sitzen.

Wenn er geht, sage ich nicht „Auf Wiedersehen!“. Dann ist alles zu Ende.

g. Beendet das Gedicht anders. Die Freundschaft sollte nicht zu Ende sein.

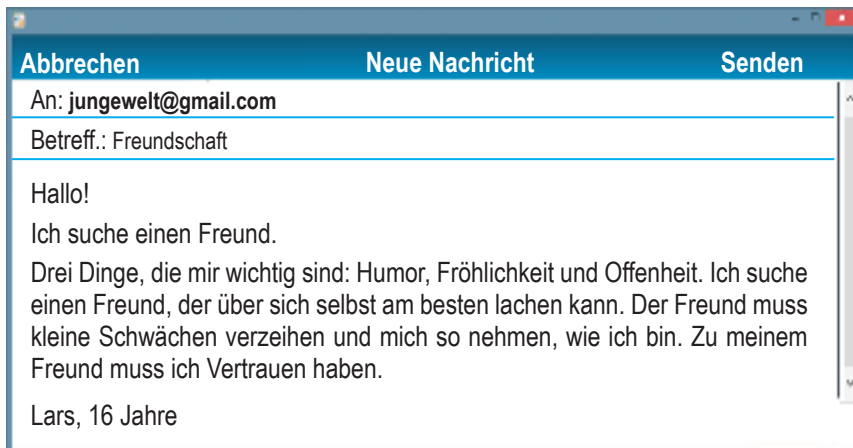
Wenn er morgen kommt, sitze ich hier.
Wenn er spricht, höre ich zu.

...

h. Nehmt zu dieser Meinung Stellung.

Ich suche meine Freundinnen nicht danach aus, ob sie schön sind, sondern ob sie nett sind. Es ist mir egal, wie sie aussehen. Ich finde es wichtiger, mit meiner Freundin Spaß zu haben und zufrieden zu sein. Schönheit spielt für mich keine große Rolle.

i. Lest die E-Mail „Hallo, ich suche einen Freund.“ Gibt es genug Informationen in der E-Mail? Was kann man noch dazu schreiben?



j. Habt ihr genug Freundinnen und Freunde oder möchtet ihr noch neue Bekanntschaften machen?

k. Wenn ihr noch eure Freundinnen oder Freunde sucht: Wie sollten sie sein?

Sollten sie

genauso alt sein wie ihr?

jünger / älter sein als ihr?

dieselben Hobbys haben?

dieselben Eigenschaften haben?


Oder ist es euch egal,

wie alt sie sind?

welche Hobbys sie haben?

welche Eigenschaften sie haben?

11 Gebote, nach denen man lebt.

a.  Lest zehn Gebote von Ines, nach denen sie lebt. Wie findet ihr ihre Gebote?

1. Du sollst die Menschen nicht hassen, weil sie anders als du sind.
2. Du sollst niemanden schikanieren, nur weil er etwas getan hat, was dir nicht gefällt.
3. Du sollst immer etwas tun, um gute Beziehungen zur Familie, Freunden, Nachbarn und anderen Menschen zu unterhalten.
4. Du sollst den Menschen nicht verlassen, wenn er in Not ist.
5. Du sollst nicht lügen, du sollst mehr dem anderen vertrauen.
6. Du sollst keine Drogen nehmen, keinen Alkohol trinken, denn deine Probleme werden noch größer. Du zerstörst dein Leben.
7. Du sollst fleißig sein. Ohne Fleiß kein Preis.
8. Du sollst nicht neidisch sein. Neid macht dein Leben kaputt.
9. Du sollst für die Umwelt sorgen.
10. Du sollst nur gesund leben: Sport machen, gesund essen, dich viel bewegen.

b. Schreibt eure Gebote und beachtet sie täglich.

c.  Testet euch!

B Beziehungen in der Familie

1 Meine Beziehungen zu den Eltern und Verwandten.

a. Wie sind eure Beziehungen zu den Eltern und anderen Verwandten? Gibt es Probleme im Elternhaus? Und wie ist es in dieser Familie?



b.  Hört die Umfrage zum Thema „Beziehungen zu den Eltern. Wie sind sie?“ und antwortet auf die Fragen.

1. Wer spricht positiv über das Verhältnis zu seinen Eltern?
2. Wer spricht negativ über das Verhältnis zu seinen Eltern?



c. Lest die Antworten der Jugendlichen und überprüft euch.

Lukas, 16: Ich möchte sagen, dass unsere Beziehungen verschieden sind, aber mehr gut als schlecht. Meine Mutter ist lieb und sorgsam. Mit meiner Mutter komme ich sehr gut aus. Wenn wir mit der Mutter verschiedene Meinungen haben, suchen wir nach der Lösung. Mein Vater ist auch sorgsam, aber er versteht uns manchmal nicht. Mit meinem Vater kann man überhaupt nicht

diskutieren. Wenn er etwas verbietet, begründet er es nicht. Er ist zu streng.

Thomas, 17: Die Beziehungen sind in meiner Familie kompliziert. Ich habe zurzeit keinen Kontakt zu meinen Eltern. Ich bin von zu Hause weggegangen, weil meine Eltern mir immer etwas vorgeschrieben haben. Zum Beispiel, welche Kleidung oder welche Frisur ich tragen sollte. Mit 17 Jahren kann ich selbst entscheiden, ob mir ein T-Shirt steht oder nicht. Ich bin kein Kind mehr und ich kann meine Probleme selbst lösen. Ich kann nicht jeden Tag daran denken, dass mich die Eltern für etwas bestrafen. Das ist schrecklich!

Johanna, 15: Ich habe keine Probleme mit meinen Eltern. Ich kann mit meinen Eltern über meine persönlichen Probleme sprechen, besonders mit meiner Mutter. Manchmal spreche ich darüber mit meiner älteren Schwester oder meiner Freundin, weil ich Angst habe, meinen Eltern wehzutun. Meine Eltern haben leider wenig freie Zeit, weil sie arbeiten. Ich möchte mehr Zeit mit ihnen verbringen.

Frank, 16: Ich vertraue meinen Eltern und möchte, dass sie mir auch mehr vertrauen. Meine Eltern sagen immer, dass sie mich besser kennen und verstehen als ich mich selbst. Wie kann ich ihnen erklären, dass wir heute andere Interessen und andere Möglichkeiten haben, als sie früher hatten. Für meine Eltern ist es schwer, uns Kinder zu verstehen, aber wir Kinder verstehen unsere Eltern auch schlecht. Deshalb entstehen Probleme.

d. Was steht in den Antworten der Jugendlichen?

1. Lukas kommt mit seiner Mutter gut aus und findet immer Lösungen von seinen Problemen.
2. Thomas hat einen guten Kontakt zu seinen Eltern.
3. Johanna bespricht ihre persönlichen Probleme mit ihrer älteren Schwester oder ihrer Freundin, weil sie Angst vor den Eltern hat.

4. Frank kann seinen Eltern nicht erklären, dass die Jugend heute andere Interessen und andere Möglichkeiten hat.

e. Nennt Gründe.

1. Warum kommt Lukas mit seinem Vater nicht gut aus?
2. Warum hat Thomas keinen Kontakt zu seinen Eltern?
3. Warum spricht Johanna manchmal nicht mit ihren Eltern über ihre Probleme?
4. Warum ist es schwer für die Eltern, Frank zu verstehen?

2 Wie fühle ich mich in meiner Familie?

a. Was ist „einsam“? Lest und ergänzt.

Einsam ist,
wenn niemand an die Tür klopft,
wenn niemand aufspringt,
wenn niemand öffnet,
wenn niemand vor der Tür steht,
wenn niemand sagt: „Komm mit!“,
wenn niemand antwortet: „Gern!“,
wenn ...



b. Was kann man allein gut machen? Was kann man zusammen mit den Eltern und Geschwistern besser tun? Ergänzt.

1. Allein (ohne Hilfe) kann man ...
2. Mit den Eltern und Geschwistern kann man ...

c. Was kommt in die Lücken? „Einsam“ oder „allein“?

1. Er fühlt sich
2. Du ... kannst mir helfen, die anderen nicht.
3. In diesem Wald sind wir ganz
4. Ich kann das ... machen, ich brauche keine Hilfe.
5. Viele alte Menschen leiden darunter, dass sie ... sind.
6. Die Menschen wohnen ganz ... in diesem kleinen Ort.
7. Ich mag in der Nacht durch ... Straßen gehen.

d. Nehmt zu dieser Aussage Stellung:

Wenn man allein ist, ist man frei.

Arthur Schopenhauer

e.  Inge Karsten schreibt in ihrem Gedicht, was ihr in ihrem Leben viel bedeutet. Lest es.

Meine Welt

Mein Zimmer,	Meine Nachmittage,
mein Training,	meine Stars,
meine Freunde,	meine Lieder,
meine Kraft.	mein Singen.

Nicht deine, nicht seine,
nicht eure, nicht ihre.

Meine Welt.

f. Kann man aus dem Gedicht verstehen, dass Inge gute Beziehungen zu den anderen hat? Oder ist sie einsam und allein?

g. Und wie ist eure Welt?

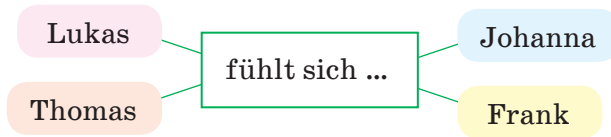
h. Lest und ergänzt, was ein Mädchen erzählt.

1. Ich möchte mit meinem Papagei reden. Ich habe *keinen Papagei*.
2. Ich möchte meine Fische im Aquarium anschauen. Ich habe ...
3. Ich möchte mit meinem Papa sprechen. Mein Papa ist fast nie ...
4. Ich möchte mit meiner Mama sprechen, etwas unternehmen. Meine Mutter ist fast ...
5. Ich möchte mit meiner Schwester spielen oder Musik machen. Ich habe ...
6. Ich möchte mit meinem Bruder ins Kino gehen. Ich habe ...
7. Ich möchte mit meinem Freund sprechen, spielen oder Musik hören oder ins Konzert gehen. Aber mein Freund ist ...

i. Wie alt ist das Mädchen, wie ist seine Lebenssituation? Vermutet.

j. Wie fühlt sich dieses Mädchen in der Familie? Allein? Einsam? Glücklich? Unglücklich?

k. 🌐 **Hört zu und antwortet: Fühlen sich die Jugendlichen glücklich in ihren Familien?**



3 Zufrieden oder nicht zufrieden?

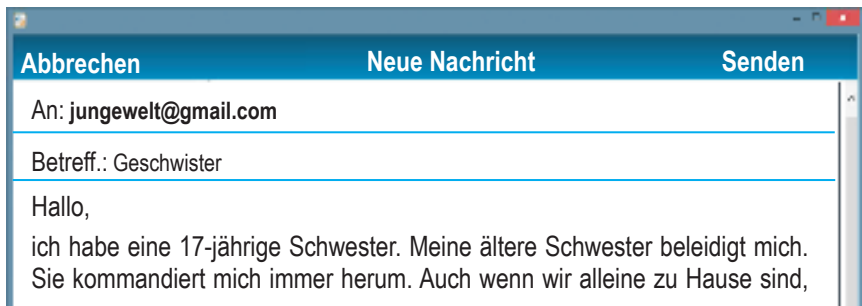
a. 🌐 **Lest das Gedicht von Christine Nöstlinger und antwortet: Wer ist zufrieden? Und wer ist unzufrieden?**

Alle sind zufrieden mit mir

Die Mama ist zufrieden mit mir, wenn ich im Haushalt helfe.
Der Papa ist zufrieden mit mir, wenn ich gute Noten habe.
Der große Bruder ist zufrieden mit mir, wenn ich ihm von meinem Taschengeld etwas abgebe.
Die kleine Schwester ist zufrieden mit mir, wenn ich ihre Rechenhausübung mache.
Die Oma ist zufrieden mit mir, wenn ich nicht fernsehe und nicht Radio höre.
Wahrscheinlich ist es sehr ungerecht (несправядлива) von mir, wenn ich mit ihnen allein nicht zufrieden bin.

b. **Sind alle in euren Familien mit euch zufrieden? Seid ihr mit allen in euren Familien zufrieden?**

c. 🌐 **Lest den Brief von Tim und nennt Gründe, warum er mit seiner älteren Schwester unzufrieden ist.**



schreit sie mich an und haut mich. Doch es hat auch Vorteile, wenn man jünger ist. Wenn wir uns streiten oder uns schlagen, muss ich nur sagen: „Sie war's!“. Dann ist meine Schwester daran schuld. Als ich kleiner war und sie auf mich aufpassen musste, sagte sie immer: „Ich gehe jetzt noch mal weg und wenn du es den Eltern sagst, dass ich weg war, dann ist was los!“ Wir vertragen uns gut vielleicht zu 40 % von 100 %. Dann petzt sie alles über mich, aber ich darf nie was sagen. Eine ältere Schwester zu haben ist schrecklich. Habt ihr auch solche Probleme?

Euer Tim

d. Antwortet auf Tims Frage.


e. Ist es wirklich schrecklich, eine ältere Schwester oder einen älteren Bruder zu haben?

f.  Lest noch einen Brief. Antwortet auf Barbaras Frage: Ist es leicht, ein älteres Kind in der Familie zu sein?

Abbrechen	Neue Nachricht	Senden
An: jungewelt@gmail.com		
Betreff.: Geschwister		
Hallo, ich bin die Älteste in unserer Familie. Und das Gefühl der Verantwortung ist auch groß. Wenn mein kleiner Bruder weint, komme ich zu ihm und tröste ihn. Wenn sich meine Geschwister streiten, versuche ich ihre Probleme ohne Streit zu lösen. Wenn die Eltern spät arbeiten, Sorge ich für meine Geschwister. Wenn in der Familie Probleme entstehen, fragen die Eltern nach meiner Meinung. Das ist nicht leicht, ein älteres Kind in der Familie zu sein. Was meint ihr? Barbara, 15 Jahre		

g. Seid ihr mit Barbara einverstanden?

4 Zusammenleben von Alt und Jung.

a.  Macht euch mit den Eigenschaften bekannt, die für das Zusammenleben von Alt und Jung sehr wichtig sind.

eine Verantwortung übernehmen

füreinander sorgen

einander helfen

einander vertrauen

einander gegenüber höflich sein

geduldig sein

dankbar sein

voreinander Respekt haben

sich glücklich und zufrieden fühlen

Probleme lösen können

nicht streiten

b. Ordnet die Eigenschaften in den Kästchen in 4a von 1 bis 11. Die wichtigste Eigenschaft ist 1.

c. Welche Vorteile und Nachteile hat das Zusammenleben von Alt und Jung? Lest und ordnet zu.

Vorteile	Nachteile
Die Alten fühlen sich nicht so einsam.	...
...	...

1. Alle werden zufrieden sein.
2. Die Alten fühlen sich glücklich und zufrieden.
3. Alle werden glücklicher sein.
4. Alt und Jung streiten sich immer.
5. Alt und Jung helfen sich gegenseitig.
6. Alt und Jung sorgen mehr füreinander.
7. Die Großeltern passen auf die Enkelkinder auf.

d.  Lest die kleinen Texte A–D und ordnet sie den Aussagen 1–4 zu.

1. Die älteren Menschen verstehen die jüngeren nicht und das führt zum Streit.
2. Die guten Beziehungen werden schlechter.
3. Jüngere Menschen leben allein und ältere einsam.
4. Ältere Menschen können den jüngeren gut helfen.

A Die Menschen werden immer einsamer. Viele Alte leben ganz allein in ihren Wohnungen. Sie sind sehr einsam. Auch viele Jüngere leben allein und sind einsam.

Alt und Jung sollten zusammen leben. Die Jüngeren sollten mehr für alte Leute sorgen.

B Wenn alle zusammen in einer Wohnung oder in einem Haus leben, bringt das zu einem Chaos. Die Alten werden sich immer mit den Jungen streiten. Sie wissen alles besser und wollen immer Recht haben. Vielleicht sollten die Alten in einem Altenheim leben. Das ist besser für Alt und Jung.

C Die Alten und die Jungen, wenn sie zusammenleben, können sich gegenseitig helfen, mehr füreinander sorgen. Die Alten passen auf die kleinen Kinder auf. Die Jüngeren kaufen für Ältere ein. Das Altenheim ist gut, weil die Menschen dort auch zusammenleben. Aber es ist sehr teuer, im Altenheim zu leben.

D Es ist traurig, dass alte Leute allein oder in einem Altenheim (im Seniorenzentrum) leben müssen. Sie haben keinen Kontakt zu ihren Enkelkindern, denn nicht immer leben Enkelkinder in der Nähe. Da die Generationen getrennt leben, wissen Jüngere und Ältere wenig voneinander. Die guten Beziehungen nehmen ab und Vorurteile zu.

e. Lest die Texte A–D noch einmal und füllt weiter die Tabelle in 4c aus.

f. Besprecht die Probleme.

1. Wenn die Kinder 18 Jahre alt sind, sollten sie von zu Hause ausziehen.
2. Man sollte Häuser für Großfamilien bauen.
3. Alte Leute sollten in einem Altenheim wohnen.

g.  **Lest die kurzen Texte und vergleicht zwei Familien. Warum ist es so hektisch für die Mutter in einer Familie und nicht in der anderen?**

1 Bei Familie Schwarz klingelt der Wecker. Die Mutter steht auf, geht in die Küche und bereitet das Frühstück zu. Sie weckt den Vater. Herr Schwarz macht sich richtig fertig und kommt zum Frühstückstisch. Inzwischen müssen Peter und Klaus aufstehen. Die Mutter legt ihnen die Kleidung zurecht. Wenn die Jungen zum Frühstück kommen, muss der Vater zur Arbeit gehen.

Die Brüder trinken Kakao, die Mutter packt jedem sein Schulbrot. Jetzt kommt die kleine Laura an die Reihe. Die Mutter muss ihr beim Anziehen und beim Essen helfen. Dann räumt die Mutter den Tisch ab und bringt das Geschirr in die Küche. Sie muss noch im Schlafzimmer aufräumen. So hektisch für die Mutter!

② Bei Familie Harder klingelt der Wecker. Alle müssen zur gleichen Zeit aufstehen, denn Frau Harder arbeitet. Vater, Mutter und Kinder gehen nacheinander ins Badezimmer und ziehen sich an. Kazja und Lars machen ihre Betten. Frau Harder macht im Schlafzimmer die Betten. Inzwischen deckt die Oma den Frühstückstisch. Alle trinken zusammen Kakao oder Kaffee. Der Vater muss zuerst aus dem Haus. Frau Harder und die Kinder bringen das Geschirr in die Küche und dann müssen sie zur Schule. Frau Harder kann noch im Schlafzimmer aufräumen, dann geht sie auch zur Arbeit. Die Oma spült, der Opa trocknet es ab.

5 Konflikte in der Familie.

a. Was bringt zu den Konflikten in der Familie? Ergänzt die Liste.

- schlechte Noten der Kinder in der Schule
- keine Ordnung im Zimmer
- ...

b.  Hört, warum die Konflikte in den Familien entstehen, und ergänzt weiter die Liste in 5a.

c.  Hört die Aussagen der Jugendlichen noch einmal und antwortet: Wer hat das gesagt?

Ivonne

Julia

Chris

Michael

1. Die Konflikte entstehen, weil die Eltern meinen Freund nicht mögen.
2. Die Konflikte entstehen, weil ich in die Diskos gern gehe und mein ganzes Taschengeld für Diskos ausgebe.
3. Die Konflikte entstehen, weil ich nicht so gut in der Schule bin.

4. Die Konflikte entstehen, weil die Eltern sehr oft über mich schimpfen.

d.  Lest den Text. Um welche Konflikte geht es hier?

Ich mag den Freund meiner Tochter nicht

Meine 16-jährige Tochter Anna war zum ersten Mal richtig verliebt. Sie erzählte mir immer von diesem „tollen Typ“. Endlich hielt ein Motorrad vor unserem Haus. Er kam ins Haus und ich verstand, was für ein Junge das ist: ein Punker (*lest*: panker). Niels trat wie Orang-Utan in den Flur und sagte: „Habt ihr ein Bier für mich?“ Ich delegierte ihn ins Wohnzimmer. „Wir wollen doch erst mal Kaffee trinken“, sagte ich. „Mein Gott, ist heute so ein Benehmen normal?“

Ich zog meine Tochter in die Küche. „Was hast du für einen Paradiesvogel gebracht?“ Sie meckerte: „Schimpfe bloß nicht rum! Ich dachte immer, ihr seid so fortschrittlich.“ Da kam mein Mann aus dem Keller, ich bereitete ihn auf unseren Besuch vor. „Was machen Sie beruflich?“, fragte mein Mann ziemlich kühl. „Ich lerne Automechaniker“, sagte Niels und nahm zwei Stück Kuchen auf einmal. Die Kuchengabel ignorierte er. „Wie verbringen Sie Ihre Freizeit“, fragte mein Mann weiter. Niels zündete eine Zigarette an – natürlich ohne zu fragen. „Hab’ mit ’n paar Kumpels ’ne Band. Echt volle Power eben.“¹ Anna sprang auf und zog ihn in ihr Zimmer. „Halleluja! Er kommt nicht wieder in mein Haus! Es gibt doch so viele nette Jungen! Warum hat sie sich in diesen unakkuraten Jungen verliebt?“ „Bleib ruhig! Es ist ihr erster Freund. Irgendwann hat sie bestimmt einen neuen“, sagte mein Mann.

¹„Hab’ mit ’n paar Kumpels ’ne Band. Echt volle Power eben.“ – Meine Freunde und ich, wir spielen in einer Band. Die ist klasse.

e. Was hat in der Familie zum Konflikt gebracht?

f. Spielt nach dem Text ein Gespräch.

Die Rollen: die Mutter, der Vater, Anna.

Anna überzeugt die Mutter, dass Niels ein guter Junge ist; die Mutter sollte freundlicher zu Niels sein.

Die Mutter lehnt alles, was die Tochter sagt, ab.

Der Vater kann seine Meinung ändern und ist mit der Tochter einverstanden.

g. Anna weiß nicht, wie sie sich in ihrer Situation verhalten sollte. Gebt ihr Ratschläge.

h. Führt in der Klasse eine Umfrage durch und klärt, welches Verhältnis eure Mitschülerinnen und Mitschüler zu den Eltern haben.

Hilfe

Interessieren sich deine Eltern dafür, was du in deiner Freizeit unternimmst?

Haben deine Eltern viel Zeit für dich?

Vertrauen dir die Eltern?

Was verbieten dir deine Eltern?

Bestrafen sie dich?

Sind deine Eltern oft ungerecht? Kommt es oft zum Streit?

Wie verhalten sich die Kinder den Eltern gegenüber?

i. Fasst die Informationen kurz zusammen und präsentiert sie in der Klasse.

Die Hälfte der Mitschülerinnen / Mitschüler ...

Die meisten Mädchen / Jungen ...

Die Mehrheit ...

Ein / Zwei Drittel ...

... % der Schülerinnen / Schüler.

6

Konflikte vermeiden – Konflikte lösen.

a. Macht euch mit den Gesprächsregeln des guten Tons bekannt. Sie helfen auch Konflikte vermeiden.

Bei Streitgesprächen sind diese Regeln besonders wichtig:

- ✧ Hört den anderen zu!
- ✧ Meldet euch, wenn ihr etwas sagen möchtet!
- ✧ Sagt deutlich, was ihr meint!
- ✧ Akzeptiert andere Meinungen!
- ✧ Geht in Gesprächen höflich miteinander um!
- ✧ Sprecht nicht laut!

b. Antwortet auf die Fragen.

1. Was kann man tun, um Konflikte zu vermeiden?
2. Was kann man tun, um Konflikte zu lösen?

Hilfe

vertrauen, öfter mit den Kindern / Jugendlichen sprechen, einander mehr Aufmerksamkeit schenken, die Eltern als gutes Vorbild haben, mehr anbieten und wenig verlangen, offen mit den Eltern / den Kindern sprechen, Unzufriedenheit zeigen, Kritik akzeptieren, ironisch sein, nichts sagen / schweigen, ruhig bleiben, um Entschuldigung bitten, etwas erklären, immer höflich sein

c. Viele suchen im Internet, wie man Konflikte in den Familien lösen kann. Schreibt an Uwe und gebt ihm ein paar Ratschläge.

Abbrechen	Neue Nachricht	Senden
An: jungewelt@gmail.com		
Betreff.: Einsamkeit		
Hallo!		
Helft mir! Ich habe viele Probleme in meiner Familie und weiß nicht, was ich unternehmen sollte. Ich fühle mich einsam und allein.		
Uwe		

d.  **Hört, lest und spielt diese Streitgespräche mit verteilten Rollen und mit der bestimmten Stimmung.**

Gespräch 1

Situation: Die Mutter ist unzufrieden, dass ihr Sohn sein Zimmer nicht aufräumt.



Mutter: So geht das nicht weiter!

Sohn: Was geht so nicht weiter?

Mutter: In deinem Zimmer ist immer Unordnung!

Sohn: Lass mich in Ruhe! Das ist normal!

Mutter: Findest du dieses Chaos normal?

Sohn: Warum nicht? Das ist doch mein Zimmer!

Mutter: Jetzt reicht es aber. Was ist hier „dein“?

Sohn: Mir reicht es schon lange! Diese pausenlose Meckerei!

Mutter: Wenn es dir nicht passt, kannst du ja gehen!

Sohn: Ich mache das!

Gespräch 2

Situation: Der Vater ist mit den Leistungen seines Sohnes unzufrieden. Versucht höflich den Konflikt zu lösen.

Vater: So geht es nicht weiter!

Sohn: Was geht so nicht weiter?

Vater: Lars, deine Noten sind schlecht.

Sohn: Es tut mir leid, Vati! Aber Herr Schürmann gibt zu viele Hausaufgaben auf.

Vater: Du sitzt zu viel am Computer. Ich nehme den Computer weg.

Sohn: Entschuldige bitte! Ich mache das nicht weiter.

Vater: Das ist wirklich sehr nett von dir!

Sohn: Danke, Vati!

e. Spielt folgende Streitgespräche weiter. Denkt an die Regeln des guten Tons in 6a.

1. – Ich finde, du könntest mehr in der Familie helfen.
- Du bist nie zufrieden. Ich helfe doch.
- ...

2. – Manchmal denke ich, dass der Computerklub deine zweite Familie ist.
– Das stimmt nicht.
– ...

Hilfe

Zustimmung

Okay, das mache ich.
Das ist schon richtig, aber ...
Das ist eine gute Idee.
Das ist ein guter Vorschlag.
Ich finde, es wird besser, wenn ...

Ablehnung

Das will ich wirklich nicht.
Ich bin eigentlich anderer Meinung.
Leider kann ich das nicht machen.
Leider habe ich keine Zeit.

Vorschläge machen

Du kannst vielleicht ...
Wie findest du, dass ich ...
Am besten wäre es, wenn du ...



f. Eure Meinung ist wichtig. Was sagt ihr dazu?

1. Kann man überhaupt in den Familien Probleme vermeiden?
2. Ist es besser Konflikte zu vermeiden als zu lösen?

7 Bestrafung als Erziehungsmittel.

a. Antwortet:

1. Hilft die Bestrafung beim Lösen der Konflikte?
2. Muss Strafe sein?
3. Warum bestrafen die Eltern ihre Kinder?

- b.   **Hört zu und schreibt auf, wofür man die Kinder oder die Jugendlichen in der Familie bestraft.**

blauer Brief – ein Brief der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers, in dem sie / er die Eltern wegen der Leistungen ihres Kindes in die Schule einlädt. Früher waren diese Briefe in blauen Briefumschlägen.

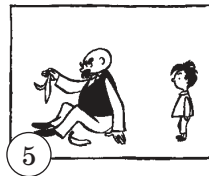
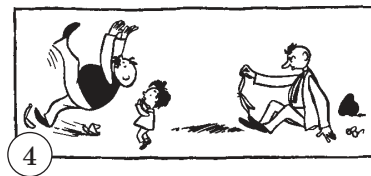
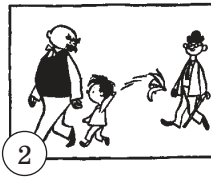
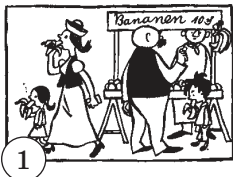


- c.  **Hört die Erzählungen der Jugendlichen noch einmal und ergänzt Gründe, warum die Eltern ihre Kinder bestrafen.**

1. Katrin: „Die Eltern bestrafte mich, weil ich ...“
2. Lars: „Die Eltern bestrafte mich, weil ich ...“
3. Sabine: „Die Eltern bestrafte mich, weil ...“
4. Florian: „Die Eltern bestrafte mich, weil ...“

- d. **Seht die Bilderreihe an und wählt eine Überschrift aus.**

1. Erziehung, die aber etwas spät kommt
2. Der strenge Vater
3. Bestrafung



- e. **Ordnet den Bildern in 7d die Fragen zu und antwortet darauf.**

1. Warum ist der Vater hingefallen?
2. Wie hat der Vater den Sohn bestraft?
3. Was hat der Vater gekauft?

4. Worauf ist der Vater ausgerutscht?
5. Wie hat der Vater reagiert?
6. Wohin hat der Sohn die Bananenschale geworfen?

f. Wie findet ihr die Bestrafung?

g. Bestraft man euch für etwas in der Familie? Wenn ja, dann wofür?

C Lesen und Sprechen

1 Text „Hans im Glück“.

a. Besprecht: Was bringt Glück?

b. Lest die Überschrift des Textes. Was sagt die Überschrift über den Inhalt des Textes?

c. Lest den Text durch. Welche Wörter wiederholen sich öfter im Text? Schreibt sie heraus. Könnt ihr den Inhalt des Textes nach diesen Wörtern genauer bestimmen?

Hans im Glück

Ihr habt bestimmt das Märchen „Hans im Glück“ gelesen. Wie im Märchen „Hans im Glück“ machen sich die Menschen überall auf der Welt Gedanken darüber, wie sie glücklich werden können. Der bekannte Jugendbuchautor Janosch hat das Märchen von Brüdern Grimm „Hans im Glück“ neu erzählt.

Es war einmal ein glücklicher Hansi. Immer war der Hansi lustig, pfiff ein Lied, freute sich, dass die Sonne schien, aber auch, wenn es regnete und auch, wenn es schneite. Als er alt genug war, ging er von zu Hause Arbeit suchen. Kaum war er aus der Tür heraus, da überfuhr ihn ein Motorrad: Bein gebrochen, Hose zerrissen,



Krankenhaus. Da freute sich der Hansi und sagte: „Wie gut, dass meine Sonntagshose im Koffer war. Meine alte Hose war sowieso alt.“

Er ging wieder los und fand einen Meister, bei dem er sieben Jahre lang arbeitete. Als sieben Jahre zu Ende waren, sagte der Meister: „Wie die Arbeit, so der Lohn. Ich war immer ganz mit dir zufrieden, als Lohn gebe ich dir eine Gans.“ Wie freute sich der Hansi und dachte: „Eine Gans ist ja wunderbar. Die tausche ich gegen ein kleines Schwein und lasse es wachsen¹. Das Schwein tausche ich gegen ein Kalb und lasse es wachsen. Die Kuh tausche ich gegen ein kleines Pferd und das lasse ich wachsen. Das Pferd tausche ich gegen ein Stück Gold und werde reich.“ Er machte sich auf den Weg nach Hause zu seiner Mutter. Unterwegs hörte er die Vögel pfeifen und sah die Sonne scheinen. Als er sich unter den Baum setzte, lief ihm die Gans weg. „Was ist schon eine Gans? Das ist gut, dass es kein Pferd ist.“ Er freute sich und ging weiter nach Hause.

Als der Hansi heiraten wollte, bekam er so eine faule Liesa zur Frau, die den ganzen Tag auf dem Sofa lag. Eines Tages lief ihm die Liesa weg. Sie ging mit einem Verkäufer der Strumpfbänder² und Kämmen. Da freute sich der Hansi, dass die faule Liesa weglief. Aber nach drei Tagen kam sie zurück, denn immer von Tür zu Tür zu gehen und Koffer mit Strumpfbändern zu tragen, war ihr zu viel Arbeit. Doch auch darüber freute sich der Hansi, denn jetzt war er nicht mehr so allein.

Und so ging das Leben vorbei. Hans wurde alt. Und als die Zeit zum Sterben kam, legte er sich hin und sagte: „Schön war es gewesen. Ich habe lange gelebt. Immer war es lustig und ich habe immer Glück gehabt. Immer nur Glück.“ So war Hans, keiner konnte es ihm nehmen.

Nach Janosch

¹lasse ... wachsen – выгадую; ²die Strumpfbänder – падвязкі для панчох

- d. Zu welchen Personen hatte Hans Beziehungen? Wie waren sie?**
- e. Wie könnt ihr Hans charakterisieren? Wie war seine Lebenseinstellung?**
- f. Nennt die Glücksmomente im Leben von Hans.**

2 Text „Hannes Probleme“.

a. Lest den Text durch. Formuliert das Thema des Textes?

In der Geschichte erzählt die holländische Autorin Hannes Meinema (Deutsch: Hanne) über ihre Probleme mit der Mutter.

„Als ich vierzehn war, hatte meine Mutter einen Freund. Er verliebte sich in sie und sie sich wahrscheinlich in ihn. Nach einer Zeit erzählte sie mir weniger über ihren Freund, sie zog sich von mir zurück und ich wurde immer unglücklicher. Da kam der Tag, an dem sie sagte, dass ihr Freund bei uns leben wird. Einfach so.

Ich hasste ihn und ich hasste sie, weil sie ihn ins Haus brachte. Ich hasste das Schlafzimmer. Ich hasste die Mahlzeiten, weil alles, was ich von der Schule erzählte, er auch hörte. Ich trank keinen Tee mehr in der Küche. Ich begann meinen Mund am Tisch zu halten. Und wenn meine Mutter mit mir reden wollte, war ich mit Absicht so frech, wie ich konnte. Ich beleidigte sie. Ich sagte, dass sie alt wird, dass sie so schrecklich aussieht, dass ich mich für sie schäme. Und dann hasste ich mich selber. Aber ich hasste sie auch, weil ich wusste, dass sie zu ihm geht und mit ihm über mich redet. Ich hasste sie, weil sie mir nicht mehr gehörte.“

b. Findet im Text die Antworten auf die Fragen:

1. Warum wurde Hanne immer unglücklicher?
2. Warum hasste sie ihre Mutter und den Freund ihrer Mutter?
3. Wie hat sich Hanne verhalten?

c. Wie kann das Gespräch weiter gehen?

Hanne ruft ihre Freundin an und sagt:

– Hallo, hier ist Hanne. Ich weiß nicht, was ich machen soll. Ich hasse den Freund meiner Mutter und auch meine Mutter. Ich bin so frech geworden. Ich komme immer später nach Hause und sage meiner Mutter nicht, wo ich war. Für die Schule mache ich nichts.

– ...

d. Lest die Ratschläge von Hannes Freundin. Welche Ratschläge findet ihr gut, welche nicht besonders gut?

1. Am besten ist es, wenn du bei deinem Vater lebst.
2. Achte nicht auf den Freund deiner Mutter. Mach das, was du immer machst.
3. Ihr sollt zu dritt etwas unternehmen: essen gehen oder ins Theater gehen. Dann wird es bestimmt besser werden.
4. Du musst Geduld haben. Du wirst dich an ihn gewöhnen.
5. Sei nicht so egoistisch! Deine Mutter hat auf ihr Leben Recht.

e. Stellt euch vor: Hanne ist eure Freundin. Schreibt an sie einen Brief und gebt ihr Ratschläge.


3 Text „Kinder auf der Straße“.

a. Viele Kinder und Jugendliche leben auf den Straßen. Warum laufen sie von zu Hause weg? Wählt aus, was auch eure Meinung ist.

1. Sie träumen von Abenteuern.
2. Sie haben Probleme in der Schule.
3. Sie haben Probleme mit den Eltern.
4. Sie suchen die Freiheit.
5. Sie haben vor der Zukunft Angst.
6. Sie wollen mit den Freunden zusammen sein.



b. Überlegt, was Kinder und Jugendliche, die von zu Hause weglaufen, jeden Tag auf der Straße machen. Schreibt eure Meinungen kurz auf.

c.  Lest jetzt den Text und schreibt Gründe aus, warum Ute aus dem Hause weggelaufen ist und was sie auf der Straße gemacht hat. Vergleicht mit euren Antworten.

Ute ist 15 Jahre alt, mit 14 ist sie von zu Hause weggelaufen. Die Polizei hat sie in verschiedenen Heimen untergebracht. Lange hat sie es dort nicht ausgehalten und immer wieder ist sie weggelaufen. Nach Hause will sie auf keinen Fall mehr zurück. Da lebt sie lieber auf der Straße. Ute erzählt, wie es dazu gekommen ist, dass sie auf der Straße lebt:

„Also, meine Mutter begann zu trinken. Dann begann sie mich zu schlagen. Ich begann Tabletten zu nehmen. Es ist jetzt besser. Ich nehme keine Tabletten. Ich rauche nur noch Zigaretten und trinke einen Schluck Alkohol, aber nicht viel mehr. Und da hatte ich noch Probleme mit der Schule. Jetzt lebe ich auf der Straße. Wie ist mein Leben auf der Straße? Die meiste Zeit verbringe ich auf der Suche nach einem Schlafplatz. Wenn ich keinen Schlafplatz habe oder wenn mich die Polizei verjagt, fahre ich Bus. Ich schlafe ziemlich lange, wenn ich einen Schlafplatz habe. Erst mittags stehe ich auf und fange an zu betteln, um ein bisschen Geld für das Essen zu bekommen. Doch, es ist schwer ohne eigene Wohnung. Ohne Wohnung gibt es keine Arbeit und ohne Arbeit gibt es keine Wohnung. Ein Teufelskreis. Ich habe jetzt einen Schlafplatz. Und ich fühle mich hier sicher. Natürlich möchte ich sehr gern mein Zuhause haben und Ärztin werden. Das ist mein Traum. Aber ich will nicht zu meiner Mutter zurückkommen, wenn sie weiter trinken wird. Ich habe noch den Vater, er hat eine andere Familie. Ich habe leider keinen Kontakt zu ihm.“

d. Wählt die richtige Variante aus und ergänzt die Sätze.

1. Ute ist von der Familie weggelaufen, weil ...
 - a) ihre Mutter getrunken hat
 - b) ihre Mutter sie verjagt hat
2. Ute trinkt ... Alkohol.
 - a) ab und zu
 - b) immer
3. Ute möchte ... nach Hause zurückkommen.
 - a) nie wieder
 - b) irgendwann
4. Ute ist mit ihrem Leben auf der Straße ...
 - a) zufrieden
 - b) nicht zufrieden
5. Ute hat ...
 - a) einen Kontakt zu ihrem Vater
 - b) keinen Kontakt zu ihrem Vater

e. Ergänzt Gründe.

1. Viele Jugendliche laufen von zu Hause weg, weil ...
2. Viele obdachlose Jugendliche leben lieber auf der Straße, weil ...
3. Viele obdachlose Jugendliche werden kriminell, weil ...
4. Viele obdachlose Jugendliche kommen ins Heim, weil ...
5. Viele obdachlose Jugendliche stehlen, weil ...
6. Viele obdachlose Jugendliche fühlen sich in ihrer Clique (*lest*: klike) wohl, weil ...

f. Was ist für die Kinder gut und was ist für sie schwer? Äußert eure Meinungen.

Die Kinder wachsen in verschiedenen Familien auf: nur mit ihren Eltern, mit vielen Geschwistern, mit wenigen Geschwistern, als Einzelkind, nur mit der Mutter, nur mit dem Vater, bei den Großeltern, bei anderen Verwandten, in Heimen, auf den Straßen ...

Hilfe

Meiner Meinung nach ...
Ich bin (nicht) der Meinung, dass ...
Das sehe ich auch so / ganz anders.
Das halte ich für richtig / für falsch.
Das finde ich nicht gut / fraglich.
Das überzeugt mich / mich nicht / mich nicht ganz.
Das sehe ich auch so / anders.

D Grammatik: Informationen und Übungen

Infinitiv mit der Partikel „zu“

- 1**  Lest und erklärt den Gebrauch der Partikel „zu“ vor dem Infinitiv. Als Hilfe könnt ihr die Regel auf Seiten 292–293 lesen.

1. **Es ist besser**, große Ziele in kleinen Schritten **zu bestimmen**.
Es ist für manche Jugendliche **schwer**, in der Familie **zu leben**.
Es ist wichtig, Konflikte **zu vermeiden**.
2. **Ich habe keine Möglichkeit**, mich mit meinem Freund oft **zu treffen**.
Ich habe keine Angst, Deutsch **zu sprechen**.
3. **Es ist Zeit**, die Dinge anders **zu sehen**.
Es macht mir Spaß, Glücksbringer in anderen Ländern **kennenzulernen**.
Es macht mir Freude, den anderen etwas Gutes **zu machen**.
4. **Ich finde es am wichtigsten**, gute Beziehungen zur Familie **zu haben**.
Es tut gut, jeden Tag eine Stunde draußen **zu spielen**.

2



Setzt „zu“ ein.

1. Es ist wichtig, den Freunden ... vertrauen.
2. Ich habe den Wunsch, meinen Freund in Deutschland ... besuchen.
3. Es macht mir Spaß, über meinen Heimatort viele Legenden ... erzählen.
4. Ich habe keine Möglichkeit, mich öfter mit meinen Freunden ... treffen.
5. Das ist eine gute Idee, Leute im Altenheim ... besuchen.

3

Ergänzt die Sätze.

Beispiel: ..., Konflikte zu vermeiden als zu lösen. – *Es ist besser*, Konflikte zu vermeiden als zu lösen.

1. ..., für Alt und Jung zusammenzuleben.
2. ..., mit den Kindern etwas öfter zu unternehmen.
3. ..., beim Sprechen andere Meinungen zu akzeptieren.
4. ..., höflich miteinander umzugehen.

4

Wie ist Hans Musterjunge? Ergänzt. Gebraucht die Wörter im Kasten auf Seite 94.

1. Er hat immer Lust, ...
2. Er ist immer bereit, ...
3. Es macht ihm immer Spaß, ...

4. Er hat immer Zeit, ...
5. Er hat immer Geduld, ...

den anderen helfen • keine interessanten Aufgaben machen • mit langweiligen Leuten sprechen • Deutsch lernen • Wörter pauken • Klassenarbeiten schreiben • körperliche Arbeit machen • selbstständig arbeiten

5 Ordnet die Satzteile zu.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1) Es ist nicht immer leicht, 2) Es ist langweilig, 3) Es ist anstrengend, 4) Es ist teuer, 5) Ich habe keine Lust, 6) Es macht mir keinen Spaß, 7) Ich habe kein Interesse, 8) Ich finde es höflich, | <ol style="list-style-type: none"> a) im Altenheim zu leben. b) die Texte beim Hören zu verstehen. c) ältere Leute immer mit „Sie“ anzureden. d) immer dasselbe zu machen. e) mit langweiligen Menschen zu sprechen. f) Übersetzungen zu machen. g) beim Regen Rad zu fahren. h) Wörter zu pauken. |
|--|--|

6 Wofür habt ihr keine Zeit?

Beispiel: Ich habe keine Zeit, *vielen Stunden fern* zu sehen.
 Ich habe keine Zeit, *mich täglich mit meinen Hobbys* zu beschäftigen.

7 Nennt eure Wünsche für die Zukunft.

Beispiel: Ich habe den Wunsch, viel zu reisen. / Ich wünsche mir viel zu reisen.

8 Was ist interessant beim Fremdsprachenlernen? Ergänzt.

Beispiel: Es ist ganz interessant, *Grammatik* zu lernen.

Es ist interessant, ...

9 Drückt die Verbote anders aus.

Beispiel: Man darf nach 10 Uhr keine laute Musik hören. – *Es ist verboten / Es ist nicht erlaubt, nach 10 Uhr laute Musik zu hören.*



In der Familie dürfen die Kinder das nicht machen:

1. Sie dürfen nicht länger als eine Stunde fernsehen.
2. Sie dürfen nicht länger als 20 Minuten am Computer spielen.
3. Sie dürfen noch nicht jobben, weil sie nicht alt genug sind.
4. Sie dürfen noch nicht allein Wanderungen machen. Sie sind noch klein.

10 Was können sie sagen? Ergänzt.

Hier sprechen die Träumer.

1. Das ist mein Traum, *Deutsch gut zu sprechen.*
2. Das ist mein Traum, ...
3. Ich träume, ...
4. Mein Traum ist, ...



Hier sprechen die Pessimisten.

1. Es ist schwer für unsere Eltern, *uns zu verstehen.*
2. Es ist stressig, ...
3. Es ist nicht wichtig, ...
4. Es ist nicht gesund, ...
5. Jugendliche haben keine Möglichkeit, ...



Hier sprechen die Optimisten.

1. Es ist nicht schwer für unsere Eltern, *uns zu verstehen.*
2. Es ist nicht stressig, ...
3. Es ist wichtig, ...
4. Es ist gesund, ...
5. Jugendliche haben viele Möglichkeiten, ...



- 11** Was kann man unternehmen, um in der Familie Konflikte zu vermeiden? Als Hilfe könnt ihr Übung 6b auf Seite 83 benutzen.

Beispiel: Um Konflikte zu vermeiden, ist es besser, mit den Eltern zu sprechen.

- 12** Regeln des guten Tons beim Sprechen. Welche Regeln ist es wichtig zu beachten? Ergänze. Als Hilfe benutzt Übung 6a auf Seiten 82–83.

Beim Sprechen ist es wichtig, ...

E Projekt

Glücksbringer

Tipps

- ✓ Erfindet in kleinen Gruppen Glücksbringer und den Text dazu.
- ✓ Präsentiert eure Glücksbringer in der Klasse.

Wörter zum Thema

das Altenheim, -(e)s, -e дом для састарэлых
angenehm прыемны

auskommen (kam aus, hat ausgekommen) **mit** jemandem
(**Dat.**) ладзіць, ужывацца з кім-н.

die Bedingung, -, -en умова

bekannt знаёмы; **die Bekanntschaft**, -, -en знаёмства; **der Bekannte**, -n, -n; **ein Bekannter**, -n, -e знаёмы; **die / eine Bekannte**, -, -n знаёмая

beleidigen (beleidigte, hat beleidigt) крыўдзіць

sich beschweren (beschwerte sich, hat sich beschwert) **bei** jemandem (**Dat.**) **über** jemanden / etwas (**Akk.**) скардзіцца каму-н. на каго- / што-н.

bestrafen (bestrafte, hat bestraft) караць; **die Bestrafung**, -, -en пакаранне

bewundern (bewunderte, hat bewundert) любавацца, захапляцца

die Beziehung, -, -en адносіны; **gute Beziehungen zu** jemandem (**Dat.**) **haben** быць у добрых адносінах з кім-н.; zu den Freunden gute Beziehungen haben

die Dankbarkeit, -, - падзяка; удзячнасць

duzen (duzte, hat geduzt) звяртацца да каго-н. на «ТЫ»; jemanden (**Akk.**) duzen; **sich mit** jemandem (**Dat.**) **duzen** быць з кім-н. на «ТЫ»

eifersüchtig раўнівы

einsam адзінокі; ein einsamer Mensch

erziehen (erzog, hat erzogen) выхоўваць; **die Erziehung**, - выхаванне

frech дзёрзкі

geduldig цярплівы; **die Geduld**, - цярпенне

das Gefühl, -(e)s, -e пачуццё; **sich fühlen** (fühlte sich, hat sich gefühlt) адчуваць

das Glück, -(e)s шчасце; **der Glücksbringer**, -s, - талісман, амулет

hassen (hasste, hat gehasst) ненавідзец

höflich ветлівы; ветліва

leiden (litt, gelitten) пакутаваць, мучыцца; jemanden (**Akk.**) **gut leiden können** добра адносіцца да каго-н.

lösen (löste, hat gelöst) вырашаць: **Konflikte lösen** вырашаць канфлікты

der Nachbar, -n / -s, -n сусед; **die Nachbarschaft**, - суседства

nah (näher, am nächsten) блізка; блізкі; **die Nähe**, - блізкасць

neidisch зайздросны

der Respekt, -(e)s павага; **Respekt vor** jemandem (**Dat.**) **haben** паважаць каго-н.

siezen (siezte, hat gesiezt) звяртацца да каго-н. на «ВЫ»; jemanden (**Akk.**) siezen / **sich mit** jemandem (**Dat.**) siezen быць з кім-н. на «ВЫ»

sorgen (sorgte, hat gesorgt) **für** jemanden / etwas (**Akk.**) клапаціцца пра каго- / што-н.

sorgsam клапацлівы; старанны

streiten (stritt, hat gestritten) **mit** jemandem (**Dat.**) **über** etwas (**Akk.**) спрачацца, дыскутаваць з кім-н. пра што-н.;

sich streiten mit jemandem (**Dat.**) сварыцца з кім-н.; **der Streit**, -(e)s, -e спрэчка, сварка
unterhalten (unterhielt, hat unterhalten) падтрымліваць;
Beziehungen unterhalten падтрымліваць адносіны
unternehmen (unternahm, hat unternommen) etw. (**Akk.**) рабіць, пачынаць, распачынаць што-н.
verbringen (verbrachte, hat verbracht) праводзіць; **Zeit gemeinsam verbringen** разам праводзіць (бавіць) час
sich verhalten (verhielt sich, hat sich verhalten) паводзіць сябе; адносіцца, ставіцца; **das Verhalten**, -s паводзіны; адносіны
das Verhältnis, -ses, -se **zu** etwas / jemandem (**Dat.**) адносіны да каго- / чаго-н.
verliebt закаханы; **verliebt sein** быць закаханым
vermeiden (vermied, hat vermieden) пазбягаць: Konflikte vermeiden
vertrauen (vertraute, hat vertraut) давяраць; **das Vertrauen**, -s, - давер
sich verstehen (verstand sich, hat sich verstanden) знаходзіць агульную мову, разумець адзін аднаго
der Verwandte, -n, -n / **die Verwandte**, -, -n сваяк / сваячка
die Verwandtschaft, -, -en радня
das Vorurteil, -(e)s, -e забабоны, прымхі; прадудзятая думка, прадудзятасць
die Zärtlichkeit, - пяшчота
zufrieden sein mit jemandem / etwas (**Dat.**) быць задаволеным кім- / чым-н.
zugehen (ging zu, ist zugegangen) падыходзіць, набліжацца; **auf die Menschen zugehen** мець падыход да людзей
zurückhaltend стрыманы
zurückziehen (zog zurück, ist zurückgezogen) **von** jemandem (**Dat.**) аддаліцца ад каго-н.
das Zusammenleben, -s, - сумеснае жыццё
zwischenmenschlich міжасабовы; **zwischenmenschliche Beziehungen** міжасабовыя адносіны

3

Gesunde Lebensweise

Leben diese Menschen gesund? Was machen sie für ihre Gesundheit?



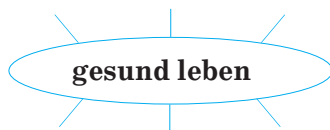
A

Meine Gesundheit – mein Leben

1 Was bedeutet gesund leben?

a. Ergänzt das Assoziogramm.

gesundes Essen



b.  Hört die Umfrage zum Thema „Was macht ihr für eure Gesundheit?“. Wer macht was? Ordnet zu.

- | | |
|------------|--|
| 1) Peter | a) organisiert ihren Tagesablauf so gut, dass sie nicht so schnell müde ist. |
| 2) Kai | b) treibt Sport, Leichtathletik. |
| 3) Marlene | c) bewegt sich viel und achtet auf gesunde Ernährung. |
| 4) Susanne | d) joggt jeden Tag. |

c. Lest die Antworten der Jugendlichen und macht eure Kommentare.

Peter, 16: Ich treibe Sport, Leichtathletik. Ich laufe, schwimme oder fahre Fahrrad jeden Tag eine Stunde nach der Schule. Ich mache das meistens allein. Für mich ist nicht der Leistungssport wichtig. Für mich ist die Bewegung wichtig.

Kai, 15: Ich jogge jeden Tag. Manchmal joggen wir mit meinem Schulfreund. Und das macht am meisten Spaß.

Marlene, 16: Gesundes Leben interessiert mich sehr. Und besonders die gesunde Ernährung. Ich esse viel und oft. Besonders mag ich Fleisch, Pizza, Nudeln mit Ketschup und alles, was süß ist. Ich habe Probleme mit dem Herzen. Der Arzt hat mir empfohlen auf Süßigkeiten zu verzichten und mich mehr zu bewegen.

Susanne, 17: Für mein gesundes Leben spielt eine große Rolle mein Tagesablauf. Ich gehe nicht so spät ins Bett. Ich sitze nicht so viel am Computer oder vor dem Fernseher. Wenn ich die Hausaufgaben mache, mache ich zwischendurch Pausen. In den Pausen helfe ich den Eltern im Haushalt. Ich werde nicht so schnell müde.

d. Antwortet und nennt Gründe.

Beispiel: Warum tut mir der Rücken weh? (lange am Schreibtisch sitzen) – *Weil du lange am Schreibtisch sitzt.*

1. Warum tun mir die Augen weh? (lange vor dem Computer / vor dem Fernseher sitzen)
2. Warum tut mir der Kopf weh? (wenig schlafen / spät ins Bett gehen / wenig Zeit an der frischen Luft verbringen)
3. Warum tut mir der Bauch weh? (viel Cola trinken / viele Süßigkeiten essen)

e. Nennt Argumente: Was ist gut / nicht gut für Gesundheit?

Beispiel: Sie lachen sehr oft. – *Das ist gut für Gesundheit. Lachen ist gesund. Beim Lachen produziert der Mensch Glückshormone. Wenn der Mensch glücklich und zufrieden ist, ist er gesund.*



1. Viele Jugendliche essen jeden Tag Chips.
2. Manche Jungen sitzen stundenlang am Computer.
3. Sie joggt morgens eine Stunde.
4. Einige Menschen schlafen nur drei-vier Stunden.

Hilfe

Der Mensch braucht 7–8 Stunden zu schlafen.
Joggen braucht man für aktives Leben.
Sport und Bewegung braucht man auch für gesundes Leben.
Der Mensch braucht auch gesundes Essen.

2 Sport machen – gesund bleiben.

a. Wählt aus, was für euch das Richtige ist.

Sport? Nein, danke!

Gleich geht's los! Schwimmen, laufen, joggen!

Ich bin nicht sportlich. Meine Erfolge im Sport sind schlecht.

Jeden Tag mache ich Sport.
Ich spiele Fußball und turne.

Ich mache Sport nicht für Leistungen, ich mache Sport für meine Gesundheit. Zum Beispiel springe ich gern mit meinen Freunden auf dem Trampolin oder spiele Fußball.

b. Lest und sagt, warum Bernd seine Freizeit umgestellt hat.

Früher hat Bernd sehr viel Zeit am Computer oder vor dem Fernseher verbracht. Das ist vorbei. Bernd hat seine Freizeit umgestellt.



Früher hat er sich wenig bewegt. Heute bewegt er sich viel und täglich. Er läuft täglich und verbessert seine Leistungen. Er geht fünfmal pro Woche zwei Stunden joggen. Das ist noch nicht alles. Seit zwei Jahren geht Bernd zweimal in der Woche tanzen. Das ist super! Er fühlt sich ausgezeichnet: Er konzentriert sich besser auf seine Hausaufgaben, wird nicht so schnell müde und hat immer gute Stimmung. Er ist

so fit geworden! Bernd ist keine Ausnahme. Es gibt viele Menschen, die sich viel bewegen.

c. Und ihr? Bewegt ihr euch jeden Tag viel?

d. 🎧 Hört und lest den Dialog. Wer tut mehr für seine Gesundheit: Jan oder Stephan?

Tu' etwas für deine Gesundheit!

Stephan: Hallo Jan! Was machst du jetzt?

Jan: Hallo Stephan! Was mache ich? Du fragst noch! Ich sitze immer auf demselben Stuhl, immer an demselben Schreibtisch, immer in demselben Zimmer. Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag dasselbe!

Stephan: Das Wetter ist herrlich! Raus aus der Bude! An die frische Luft!

Jan: Ich kann noch nicht. Ich habe die Hausaufgaben nicht gemacht.

Stephan: Ich auch. Aber wir können eine halbe Stunde draußen spielen. Das ist gut für die Gesundheit.

Jan: Was machen wir denn da?

Stephan: Wir spielen ein bisschen Fußball.

Jan: Ich kann Fußball nicht spielen.

Stephan: Dann fahren wir Rad. Die Sonne scheint, es ist nicht windig.

Jan: Ich fahre auch nicht gern Rad.

Stephan: Dann gehen wir schwimmen.

Jan: Danke, aber ich habe heute wirklich keine Zeit.

Stephan: Schade, heute hast du keine Zeit, morgen hast du keine Zeit, übermorgen ... Denke an deine Gesundheit!

e. Spielt den Dialog.

f. Spielt eure Dialoge.

Situation: Nach dem langen Überreden ist Jan einverstanden mit Stephan draußen zu spielen. Aber was spielen sie da?

g. Spielt zu jedem Bild eure Dialoge.

Beispiel: – Tu was für deine Gesundheit! Zum Beispiel, laufe und jogge!
– Ich hab's probiert. Aber meine Beine tun mir weh!



Hilfe

laufen und joggen – Beine wehtun; Gymnastik machen – zu anstrengend; Ball spielen – sich Finger brechen; schwimmen – gefährlich

3 Etwas für die Entspannung tun.

a. Wählt aus, was für euch richtig ist, und ergänzt die Sätze.

1. Ich entspanne mich, wenn ich ...

im Garten arbeiten • per Telefon mit meinen Freunden sprechen • nichts machen • viel an der frischen Luft sein • sich viel bewegen • lesen • Computerspiele machen



2. Ich entspanne mich ...

beim Fernsehen • beim Lesen • beim Sport • beim Tanzen • beim Computerspiel • beim Spaziergang • beim Musikhören • beim Radfahren

b. Ergänzt, was für die Entspannung gut ist.

- das Lesen interessanter Bücher
- Lachen fröhlicher Menschen
- ...

c. Hier sind einige Entspannungsübungen. Lest und ergänzt, macht dann diese Übungen zu Hause.

Für die Augen: das Gesicht in die offenen Hände legen; tief atmen, von etwas Schöнем träumen, ...

Für die Beine: zur Musik tanzen, ...

Für die Hände: die Hand gegen die Hand drücken, die Finger verschränken, ...

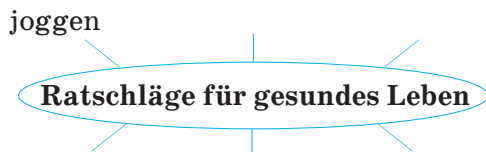
d. Fragt die anderen in der Gruppe / Klasse, was sie jeden Tag für die Entspannung machen.

e. Ein stressiger Schultag ist zu Ende. Wie entspannt ihr euch?

Beispiel: Ich gehe an die frische Luft, um mich zu entspannen.

4 Um Ratschläge bitten – Ratschläge geben.

a. Kennt ihr schon manche Ratschläge für gesundes und aktives Leben? Sammelt sie und ergänzt das Assoziogramm.



b. Was soll ich für meine Gesundheit tun? Gebt Ratschläge.

Beispiel: – Ich bin immer müde.

– Du *sollst* mehr schlafen.

1. Ich kann mich nicht bei den Hausaufgaben konzentrieren. – ...
2. Ich habe sehr oft Kopfschmerzen. – ...
3. Ich erkälte mich sehr oft. – ...
4. Ich breche mir sehr oft die Arme. – ...
5. Ich esse viele Süßigkeiten. Sie sind aber nicht gesund. – ...
6. Meine Augen tun mir weh.

Hilfe

Gymnastik für die Augen / für die Beine machen; Muskeltraining machen; sich mehr bewegen; joggen; Rad fahren; schwimmen; zur Musik tanzen; Fußball spielen; turnen; reiten; 7–8 Stunden schlafen

c. Lest die Texte aus dem Chat-Forum. Um welche Probleme geht es in den Texten?

Max Hallo, wer kann mir einen Tipp geben? Ich gehe ins Bett sehr spät. Früher kann ich nicht einschlafen. In der Schule bin ich dann müde. Was soll ich tun?

Susi Hi Leute! Wer kann mir helfen? Ich mag das essen und trinken, was nicht gesund ist. Ich gebe mein ganzes Taschengeld für Chips, Cola und Süßigkeiten aus. Ich mag keine Suppen, kein Gemüse. Was soll ich tun?

d. Was könnt ihr Max und Susi raten? Schreibt an sie kurze Briefe-Ratschläge.

e. Lest, was der Arzt für gesundes Leben empfiehlt.

„Gesundheit ist das Beste, was der Mensch hat. Kopf und Körper brauchen Kilometer. Mehr Bewegung. Joggt oder fahrt

Rad. Beim Joggen oder einem anderen Sport bekommen die Lungen mehr Sauerstoff. Bewegung ist gut für den Kreislauf. Der Mensch fühlt sich gut. Wer Sport treibt, bleibt fit und fühlt sich auch besser. Nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Sport stärkt das Immunsystem und schützt somit besser vor Krankheiten. Lachen ist auch gesund. Beim Lachen produziert der Körper die sogenannten Glückshormone. Wer glücklich ist, ist gesund. Man muss auch mehr Zeit an der frischen Luft verbringen. Schlafen braucht der Mensch 7–8 Stunden. Viel Stress und dazu wenig Schlaf sind gar nicht gut für das Immunsystem. Der Körper braucht Zeit, um sich zu erholen.“

f. Nennt Gründe.

1. Der Arzt empfiehlt mehr Bewegung für gesundes Leben.
2. Der Arzt empfiehlt 7–8 Stunden Schlaf.
3. Der Arzt empfiehlt Sport zu machen.
4. Der Arzt empfiehlt öfter zu lachen.

g. Wie findet ihr diese Ratschläge?

Tanzt einfach mal zur Musik!

Steigt öfter die Treppen!

Geht mehr an der frischen Luft spazieren!

Fahrt jeden Tag 15 Minuten Skateboard!

Joggt bei gutem und schlechtem Wetter!

5

Gesundes Essen – gesundes Leben.

a. Was bedeutet für euch gesunde Ernährung? Sammelt die Antworten an der Tafel.

gesunde Ernährung

b. 🌱 **Lest, was der Arzt über gesunde Ernährung sagt.**

„Essen ist auch wichtig für die Gesundheit. Man sollte darauf achten, lebenswichtige Nährstoffe zu sich zu nehmen, z. B. Eiweiß aus Milch, Fleisch und Fisch oder Ballaststoffe aus Müsli und Vollkornbrot. Zu viel Fett und Zucker sollte man vermeiden. Und natürlich: Trinken nicht vergessen! Mindestens 1,5 bis 2 Liter am Tag. Wenn man Sport macht, dann noch mehr. Man muss auch viel trinken: Wasser, Saft, Milch, Kakao, Tee. Und nicht rauchen! Kein Alkohol! Esst mehr Obst und Gemüse und weniger Süßigkeiten und Chips.“

c. 🌱 **Lest Tipps für eine gesunde Ernährung und kommentiert jeden Tipp.**

Beispiel: Esst fettarme Nahrungsmittel! – Das weiß ich. Fett macht dick. / Ich mag kein Fett.

1. Vermeidet kalorienreiche Speisen und Getränke, besonders am Abend vor dem Fernseher!
2. Esst möglichst wenig gebratenes und paniertes Fleisch, sondern viel Obst und Müslis!
3. Kocht Gemüse in wenig Wasser!
4. Esst öfter, aber wenig. Dann bekommt ihr nicht so schnell Hunger!
5. Esst so langsam wie möglich, denn das Gehirn braucht circa 20 Minuten, bis es signalisiert, dass es satt ist.

d. ❓ **Ergänzt weitere Tipps für gesunde Ernährung.**

e. ❓ **Welche Rolle spielen Vitamine für die Gesundheit des Menschen?**

f. **Lest und sagt anders.**

Beispiel: Vitamin D macht Zähne und Knochen stärker. – Um Zähne und Knochen stärker zu machen, muss man Vitamin D nehmen.

1. Vitamin C stärkt das Immunsystem. – ...
2. Vitamin A unterstützt die Sehkraft. – ...
3. Vitamin B₁ stärkt die Nerven. – ...



g. Über welche Lebensmittel könnt ihr sagen: Sie sind vitaminreich und gesund? Stellt die Liste der zehn Lebensmittel zusammen und schreibt zu jedem Lebensmittel die Gruppe der Vitamine.

h. Vegetarier essen gesünder. Stimmt das?

i.  Lest den Text und schreibt alle Vorteile der vegetarischen Ernährung heraus.

In einem Forschungszentrum befragte man 2 000 Personen aus allen Altersgruppen mit überwiegend¹ vegetarischen Essgewohnheiten. Drei Prozent von ihnen aßen keine tierischen Produkte, 58 Prozent aßen weder Fleisch noch Fisch, dafür aber Milchprodukte und Eier und 39 Prozent aßen nur selten Fleisch oder Fisch. Die Statistiken zeigten: Vegetarische Ernährung hat einen deutlich positiven Einfluss auf das Lebensalter. Vegetarier leben aber nicht nur länger, sondern sie bleiben auch dabei gesünder. Sie rauchen in der Regel nicht, sie essen viel Obst und Gemüse. Sie sind aktiv, sie bewegen sich mehr und ihr Körpergewicht ist niedriger.



¹überwiegend – переважна

j.  Macht Werbung für gesunde Ernährung. Präsentiert eure Werbung in der Klasse / Gruppe.

6 Bio-Produkte.

a. Wisst ihr: Was bedeutet der Begriff „Bio- / Öko-Produkte“?

b.  Vergleicht eure Antworten mit dieser Information:

Für die Produktion der Bio-Produkte darf man keine chemisch synthetischen Pflanzenschutzmittel gebrauchen. Die Tiere wie Hühner, Schweine, Kühe müssen sich frei bewegen. Die Produkte mit dem Zeichen auf dem Bild sind Bio-Produkte.



c. Gesundes Essen wollen wir alle.

1. Esst ihr nur Bio-Produkte?
2. Möchtet ihr mehr Bio-Produkte essen?
3. Kauft ihr nur Bio-Produkte?
4. Wo kauft ihr Bio-Produkte?
5. Sind Bio-Produkte teuer?
6. Sind Bio-Produkte gesund?

d. Hört und lest, wie die deutschen Jugendlichen auf die Fragen in 6c geantwortet haben.

Bert, 19: Ich möchte mehr Bio-Produkte kaufen, aber ich kann mir das leider nicht leisten. Ökologische Produkte sind teuer.

Sonja, 15: Natürlich möchte ich Bio-Produkte kaufen, z. B. Bio-Hamburger. Sie sind gesünder, schmecken lecker und machen satt. Aber sie sind nicht in allen Geschäften und außerdem kosten sie sehr viel.

Alexandra, 17: Unsere Familie ernährt sich gesund. Und wir kaufen oft Bio-Produkte. Ich esse morgens Müsli und viele Äpfel aus dem Bio-Garten. Meine Mutter kocht sehr viel Gemüse und mein Vater kauft immer Brot im Bio-Laden oder auf dem Markt. Es ist wichtig darauf zu achten, was man isst.

Ulrich, 16: Die Lebensmittel wie Brot, Nudeln, Obst sollten Bio sein und nicht viel kosten, weil man sie oft isst.

e. Macht Kommentare zu jeder Aussage.

f. Erzählt über eure gesunde Ernährung nach dem Plan:

1. Einkaufen der Lebensmittel: Was ist wichtiger: Qualität oder Quantität?
2. Essgewohnheiten: Vegetarier oder Normalesser? Esst ihr viel, aber nur zu drei Mahlzeiten? Oder esst ihr öfter, aber weniger?

7 Etwas für Gesundheit machen.

a.  Testet euch!

Wie oft tue ich das für meine Gesundheit?

	r	m	s	n
Ich treibe Sport. Ich mache Entspannungsübungen. Ich esse Obst, Gemüse. Ich esse Produkte aus Getreide. Ich trinke pro Tag mindestens zwei Liter Wasser. Ich schlafe jede Nacht 7–8 Stunden.				

Beachtet: r – regelmäßig; m – manchmal; s – selten; n – nie

b. Manche Leute sagen: „Ab morgen wird alles anders.“ Sagt ihr auch so? Was macht ihr ab morgen anders für eure Gesundheit?

c. Seht die Bilder an. Machen diese Menschen viel für ihre Gesundheit?



B Gute und schlechte Gewohnheiten

1 Meine Gewohnheiten.


a. Sammelt gute und schlechte Gewohnheiten zu Assoziogrammen.



b. Was ist die Sucht?

c.  Lest die Definition. Habt ihr richtig geantwortet?

Die Sucht ist krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel. (Duden)

d.  Hört die Umfrage. Wählt aus, welche Gewohnheiten die Jugendlichen für Sucht halten.

Rauchen Alkohol Drogen Medikamente
zu viel Essen Computerspiele langes Fernsehen
wenig Schlaf

e. Lest die Antworten der Jugendlichen und überprüft euch.

Angelika, 16: Rauchen ist eine Sucht. Nikotin stört Wachstum und zerstört das Gedächtnis. Die meisten Raucher wollen nicht denken, dass sie süchtig oder abhängig sind. Sie behaupten, sie können jeden Tag mit dem Rauchen aufhören. Aber ich glaube nicht. Meine Meinung ist: Nicht rauchen! Denn ich möchte gut lernen und im Leben meine Karriere machen.

Fabian, 18: Drogen – das ist die größte Sucht des 21. Jahrhunderts. Nikotin, Alkohol, Arzneimittel. Das

sind in Deutschland legale Drogen, Einstiegsdrogen für andere Drogen, die verboten sind. Die Experten schätzen, dass die Zahl der Drogentoten und Drogenabhängigen steigt.

Philipp, 21: Alkohol ist die älteste Droge der Menschheit. Alkoholabhängigkeit ist eine Krankheit. Man muss sie behandeln. Je früher, desto besser. Bei Jugendlichen ist der Weg in die Abhängigkeit viel kürzer als bei den Erwachsenen. Alkohol ist eine legale Droge, aber sehr gefährliche.

f. Lest die Antworten noch einmal und kommentiert sie.

Hilfe

Ich bin mit ... einverstanden / nicht einverstanden.
Das ist auch meine Meinung.
Ich zweifle daran, ob ...
Ich bin nicht sicher, dass ...
Ich glaube / glaube nicht, dass ...
Ich teile meine Meinung mit ...

2 Rauchen ist eine Sucht.

a. Rauchen oder nicht rauchen? Macht euch mit dieser Statistik bekannt.

nicht rauchen – 67%



rauchen – 33 %

b. Rauchen oder nicht rauchen? Führt in der Klasse eine Umfrage durch. Sammelt Informationen an der Tafel und macht eine kleine Statistik.

nicht rauchen – ...

rauchen – ...

c.  Hört und lest die Aussagen der Jugendlichen. Ergänzt Gründe, warum man raucht.

1. Man raucht, weil man schlank sein will.
2. Man raucht, weil man ...
3. ...

Tina, die 9. Klasse: Ich rauche viel. Morgens rauche ich immer eine Zigarette, meistens eine Schachtel am Tag. Die Zigaretten kosten viel und ich gehe deshalb putzen. Ich riskiere meine Gesundheit und rauche, weil ich schlank sein will.


Sarah, die 8. Klasse: Ich weiß, dass ich schon rauchsüchtig bin. Aber wenn ich nicht rauche, bin ich aggressiv und nervös.

Kirsten, die 10. Klasse: Ich rauche in der Schule mehr als zu Hause. Aber ich verstehe, das ist nicht gut für die Gesundheit. Meine Eltern sind gegen das Rauchen. Aber ich bin dick.

Christian, die 9. Klasse: Ich rauche, weil viele in der Klasse rauchen. Wer in der Klasse nicht raucht, ist ein Außenseiter.

d.  **Lest eine Studie zum Rauchen in Deutschland. Rauchen Jugendliche heutzutage weniger?**

Junge Leute greifen immer seltener zur Zigarette. Während 2012 erst 46 Prozent der jungen Menschen zwischen zwölf und neunzehn Jahren gesagt haben, dass sie noch nie geraucht haben, sind es im Jahre 2015 schon 51 Prozent. Die Zahl der Raucher geht bei Mädchen und Jungen zurück. Bei zwölf bis siebzehn Jahre alten Jugendlichen ist die Zahl der Raucher von 26 Prozent im Jahr 2014 auf 18 Prozent im vergangenen Jahr gesunken. Nur noch ein Viertel der Befragten im Alter von zwölf bis neunzehn Jahren haben sich als ständige oder gelegentliche Raucher bezeichnet. Das ist der niedrigste Wert seit 1979.

e.  **Wie ist die Situation heute in Belarus? Nimmt die Zahl der Raucher zu? Recherchiert im Internet. Macht eine Umfrage in der Klasse oder in der Schule und fasst eure Informationen kurz zusammen, präsentiert sie in der Klasse / Gruppe.**

f.  Jugendliche fragen – Experten informieren. Lest das Gespräch. Welche Fragen möchtet ihr an die Experten stellen?

Sonja: Rauchen schadet der Gesundheit. Welche Krankheiten kommen vom Rauchen?

Herr Schmidt: Wer raucht, der riskiert seine Gesundheit. Der Raucher ist von Zigaretten abhängig. Vom Rauchen kommen Kopfschmerzen, sogar Krebs. Man kann nicht schlafen.

Markus: Helfen Verbote gegen das Rauchen?

Frau Hartmann: Alles, was verboten ist, ist interessant. Eine verbotene Frucht ist süß. Die Verbote helfen nicht. In Deutschland dürfen Jugendliche unter 16 Jahren in der Öffentlichkeit nicht rauchen. Aber man raucht heimlich, z. B. hinter dem Schulgebäude. Der Mensch soll selbst etwas für seine Gesundheit unternehmen.

Ole: Darf die Industrie für Zigaretten werben?

Herr Schmidt: Die Industrie darf im Fernsehen und im Radio nicht für Zigaretten werben. Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden finde ich gut. Es gibt Raucherzonen. Das finde ich auch in Ordnung. Man muss die Nichtraucherzonen erweitern und Nichtraucher besser schützen.

Sonja: Wer raucht öfter: Mädchen oder Jungen?

Frau Hartmann: In Deutschland rauchen mehr Mädchen als Jungen. Das ist nur eine Frage der Emanzipation. Aber ich denke, das Rauchen ist jetzt nicht mehr in Mode. Da die Mädchen mehr auf Mode achten, werden sie weiter wegen der Mode nicht rauchen.

g. Und wie ist es bei euch?

1. In Deutschland rauchen mehr Jungen als Mädchen.
2. In Deutschland ist das Rauchen in Straßenbahnen, Bussen, U-Bahnen, in Banken und bei der Post verboten.

h. Welche Meinung ist eure Meinung?

1. Ich bin ein resoluter Gegner des Rauchens.
2. Ich rauche nicht, aber ich habe nichts gegen das Rauchen.
3. Ich bin fürs Rauchen.
4. Ich habe mich von einer Sucht befreit und bin jetzt glücklich.

3 Drogen ist die gefährlichste Sucht.

a. Kann man den Gebrauch der Drogen überhaupt begründen? Nehmt Stellung dazu.

Jugendliche nehmen Drogen, ...

- 1) um Probleme zu vergessen.
- 2) um Abenteuer zu erleben.
- 3) um etwas Neues zu erleben.
- 4) um etwas Verbotenes zu tun.
- 5) um Angst, Einsamkeit und Zweifel zu überwinden.
- 6) um leichter Konflikte zu bewältigen.
- 7) um ihren Protest gegen die Erwachsenen zu äußern.



b. Lest und sagt: Welche Probleme können die Raucher haben?

Die Wissenschaftler einer deutschen Universität kommen zum Resultat: 80 Prozent der täglichen Raucher haben ernste Probleme: Sie haben schlechte Leistungen in der Schule; es gibt Probleme in den Familien oder sie finden keine guten Beziehungen zu ihren Freundinnen und Freunden, Mitschülerinnen und Mitschülern. Auch Arzneimittel sind bei solchen Jugendlichen, die schulische oder persönliche Probleme haben, beliebt.

c.  Was kann die Lust auf Drogen verhindern? Ergänzt die Liste:

- interessante Hobbys
- harmonisches Familienleben
- ...

4 Vergnügen oder Sucht?

a.  Testet euch selbst, ob Fernsehen für euch ein Vergnügen oder eine Sucht ist.



Ist Fernsehen für euch ein Beruhigungsmittel?

Ja – Manchmal – Nein –

Seht ihr alles, was man anbietet?

Ja – Manchmal – Nein –

Gibt das Fernsehen eurem Leben einen Sinn?

Ja – Manchmal – Nein –

Beeinflusst das Fernsehprogramm euren Tagesplan?

Ja – Manchmal – Nein –

Schaltet ihr oft zwischen verschiedenen Programmen hin und her?

Ja – Manchmal – Nein –

Seht ihr morgens vor der Schule oder spät abends fern?

Ja – Manchmal – Nein –

Geht ihr nicht mit euren Freunden spielen, wenn ihr eine bestimmte Sendung sehen wollt?

Ja – Manchmal – Nein –

Werdet ihr unzufrieden, wenn ihr längere Zeit nicht fernsehen dürft?

Ja – Manchmal – Nein –

Wie viele Stunden verbringt ihr täglich vor dem Fernseher? (Mehr als 2 Stunden – 2 Punkte; 2 Stunden – 1 Punkt; 0–1 Stunde keine Punkte.)

b. Wie viele Punkte habt ihr erreicht?

Punkte pro Antwort: ja – 2; manchmal – 1; nein – 0.

0–6 Punkte: Ihr könnt euren Fernsehapparat jemandem schenken, ihr braucht ihn nicht. Ihr seid nicht fernsehsüchtig. Weiter so!

7–12 Punkte: Ihr könnt euch kontrollieren und nicht so lange vor dem Fernseher sitzen. Aber seid vorsichtig! Es gibt auch andere Dinge im Leben!

13–18 Punkte: Ihr werdet fernsehsüchtig oder ihr seid schon fernsehsüchtig. Ihr sollt euer Fernsehgerät mindestens vier Wochen nicht benutzen und eure Freizeit mit euren Freunden oder mit Sport und anderen Aktivitäten verbringen. Das hilft, ihr werdet sehen.

c. Ist das noch normal oder schon eine Krankheit?

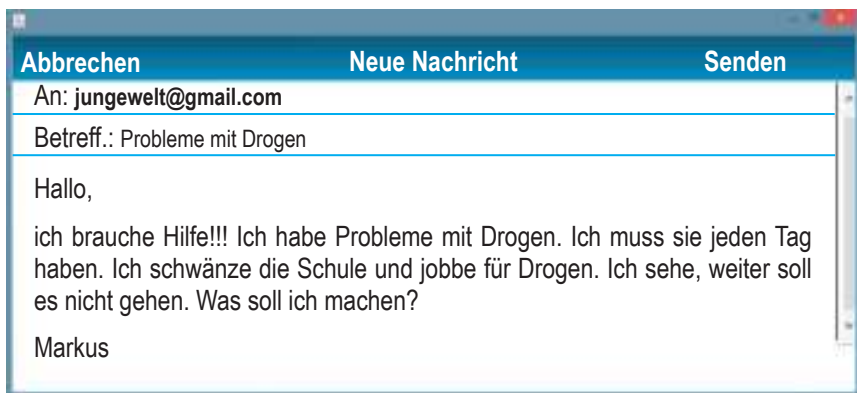
1. Man sitzt täglich fünf Stunden vor dem Computer.
2. Man macht täglich 2–3 Stunden Computerspiele.
3. Man spielt lieber mit dem Computer als mit den Freunden.
4. Man ist überall mit seinem PC und macht ihn auf, wenn es eine freie Minute ist.

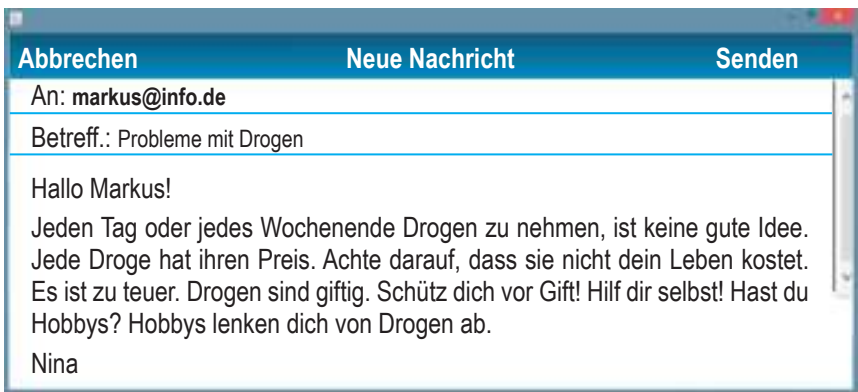
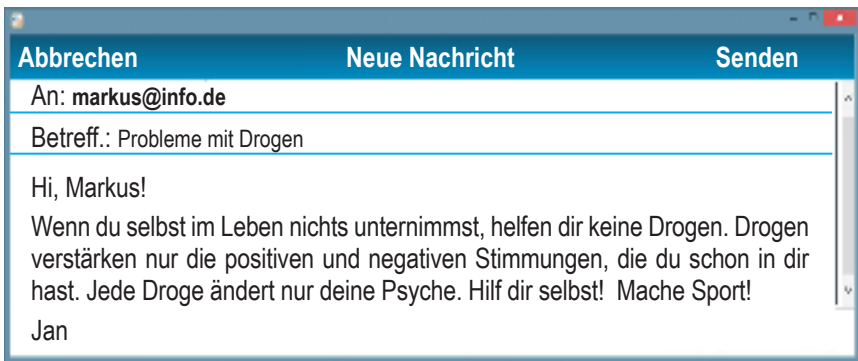
5 Probleme haben – Probleme lösen.

a. Was macht man, wenn man Probleme mit dem Rauchen oder mit anderen Drogen hat? Was ist eure Meinung?

1. Spricht man mit den Eltern?
2. Spricht man mit den Freundinnen oder Freunden?
3. Spricht man mit den Geschwistern?
4. Schreibt man eine E-Mail im Internet und bespricht man das Problem mit unbekanntem Menschen?

b. Lest zuerst eine E-Mail und danach die Antworten darauf. Welchen Ratschlägen könnt ihr zustimmen, welchen nicht? Warum?





c. Schreibt an Markus Briefe und gebt ihm Ratschläge.

d.  Hört den Text. Antwortet nach dem Hören auf die Fragen. Merkt euch zuerst die Wörter:

dringend – неадкладна; **eine Suchtberatungsstelle** – дыспансер

1. Wie heißt die älteste Droge der Menschheit?
2. Warum schreibt der Klassenlehrer an Ronalds Eltern einen Brief?
3. Wie versucht der Klassenlehrer Ronalds Problem zu lösen?

e. Nehmt Stellung zu diesen Aussagen.

1. Rauchen muss man in der Öffentlichkeit verbieten.
2. Man muss Nichtraucher besser schützen.
3. Über Sucht muss man offen sprechen.

4. Man muss den Drogenverkauf legalisieren, dann kann man ihn besser kontrollieren.
5. Erwachsene können mehr unternehmen, damit Kinder und Jugendliche keine Drogen gebrauchen.
6. Computerspiele führen zu Sucht, Stress und Aggressivität.

f. Wen macht ihr dafür verantwortlich, dass Jugendliche Drogen nehmen? Begründet eure Antworten.

die Eltern

Drogen-Dealer

die Freunde

die Medizin

den Staat

die Polizei

die Schule

Hersteller der Drogen

6 Rollenspiel.



Situation: Schulkonferenz zum Thema „Rauchen ist eine Sucht“.

Ziel der Konferenz ist, die Schule zu einer rauchfreien Zone zu machen.

Rollen: Schulleiterin / Schulleiter; Arzt / Ärztin; Psychologe / Psychologin; die Eltern: Herr Schmidt und Frau Linden; Lehrer (Deutschlehrer, Sportlehrer); Schülerinnen und Schüler.

Inhalt der Rollen:

Gegen das Rauchen sind:

Arzt / Ärztin als ein Experte / eine Expertin

Herr Schmidt (Nichtraucher)

Frau Linden (Nichtraucherin)

Deutschlehrer (Raucher)

Sportlehrer (Nichtraucher)

Thomas (die 11. Klasse, Nichtraucher)

Für das Rauchen sind:

Stephan (die 11. Klasse, Raucher)

Marie (die 10. Klasse, Raucherin)

Anna (die 8. Klasse, Nichtraucherin)

Schulleiterin / Schulleiter begrüßt alle Teilnehmer der Konferenz, stellt sie vor und gibt jedem Teilnehmer das Wort.

Ärztin / Arzt ist als eine Expertin / ein Experte eingeladen, ist immer gegen das Rauchen in so frühen Jahren. Sie / Er redet über verschiedene Krankheiten und gesunde Lebensweise.

Psychologin / Psychologe spricht darüber, dass alles, was verboten ist, interessant ist. Eine verbotene Frucht ist süß.

Herr Schmidt ist gegen das Rauchen. Aber er hat Verständnis für die Schüler, die auf dem Schulhof rauchen.

Frau Linden hat die Meinung, dass die Schule keine Party ist und dass die Kinder in die Schule gehen, um zu lernen und nicht um sich zu amüsieren. Sie ist auch gegen das Rauchen der Lehrer und Lehrerinnen in der Schule.

Deutschlehrer raucht selbst, aber er ist dagegen, dass die Schüler auf dem Schulhof rauchen. Er meint, was im Lehrerzimmer passiert, geht die Schüler und Eltern nicht an.

Sportlehrer raucht nicht und ist gegen das Rauchen. Auch gegen das Rauchen der Lehrerinnen und Lehrer im Lehrerzimmer. Er ist mit der Meinung des Arztes einverstanden.

Marie (die 10. Klasse) raucht heimlich. Sie meint, mit dem Verbot des Rauchens kann man nichts erreichen.

Thomas (die 11. Klasse) ist ein resoluter Gegner des Rauchens. Sein Onkel ist an Krebs gestorben, er hat viel geraucht. Er

meint, dass man das Rauchen in der Schule streng verbieten muss, auch für Lehrerinnen und Lehrer.

Anna (die 8. Klasse) raucht nicht, aber sie ist nicht dagegen, wenn die anderen auf dem Schulhof rauchen. Sie hat auch die Meinung, dass es zwecklos ist, das Rauchen zu verbieten, wenn jemand rauchen will.

Stephan (die 11. Klasse) raucht in den Pausen auf dem Schulhof. Auf das Rauchen zu Hause kann er verzichten.

C Lesen und Sprechen

1 Text „Fitness“.

a. Lest den Text. Worum geht es in diesem Text?

Sandra kann sich ein Leben ohne Sport nicht vorstellen. Sie jobbt und trainiert im Hamburger Body-life¹-Fitnessstudio. Wenn sie ihre Freundinnen wegen ihrer schlanken Figur bewundern, lächelt sie stolz. Zufrieden ist sie aber nicht. Sandra möchte so eine Traumfigur haben wie ihre Cheftrainerin.



So wie Sandra gehen viele Jugendliche ins Fitnessstudio, um anderen zu gefallen. Nach Meinung der Sozialwissenschaftler sind die Ursachen für den Körperkult die Verbreitung der idealen Maße durch die Medien. Dabei gibt es nur ein Problem. Nur etwa fünf Prozent entspricht diesen Maßen wirklich. Weil aber diese Idealpersonen wirklich leben, glauben besonders Jugendliche so zu werden wie ihr Vorbild, wollen ihm ähnlich sein. Aber das führt manchmal zu den krankhaften Essstörungen oder übertriebenem Training oder Herzkrankheiten. Sandra arbeitet noch in einem Solarium und erzählt, dass sich manche Kunden dreimal in der Woche von der künstlichen Sonne bräunen lassen. Die Gefahr an Hautkrebs zu erkranken ist sehr groß. Aber gebräunte straffe Haut² und eine schlanke Traumfigur –

das ist für viele Jugendliche das gewünschte Ziel. Für manche junge Leute wird die Fitness zur Modesucht. In der deutschen Gesellschaft gibt es ca. (cirka) 20 Millionen Süchtige und die Tendenz steigt.

¹**Bodylife** – *lest*: bodilaif; ²**straffe Haut** – туга нацягнутая, падцягнутая скура

b. Lest den Text noch einmal und antwortet auf die Fragen.

1. Warum besucht Sandra ein Fitnessstudio?
2. Ist sie mit ihrer Figur zufrieden?
3. Warum wollen viele Jugendliche schlanke Figuren haben?

c. Lest den Text noch einmal. Findet im Text die Ursachen des übertriebenen Trainings.

d. Was sind die Folgen des übertriebenen Trainings im Fitnessstudio?

e. Was meint ihr? Kann die Fitness zur Modesucht werden?

2 Text „Meine ältere Schwester“.

a.  **Lest den Text durch. Worum geht es im Text?**

Ich habe mich oft gefragt, warum sich Inge so verändert hat. Sie hat sich in der Familie wohl gefühlt. Es gab natürlich Streit. Inge und die Mutter kamen oft gar nicht miteinander klar. Der Vater verdiente Geld und die Familie konnte zusammen viel unternehmen: Ausflüge oder Radtouren. Aber einmal war dieses friedliche Familienleben zu Ende. Inge ging immer häufiger von der Familie weg. Sie wurde verschlossen und aggressiv. Die Mutter sagte: „Etwas stimmt nicht mit Inge. Ich mache mir Sorgen um sie.“ Inge blieb länger in der Diskothek oder bei ihren Freunden. Der Vater beruhigte die Mutter und sagte: „Deine Tochter wird erwachsen. Sie sucht sich langsam ihren eigenen Lebensstil“. „Aber wir wissen nicht, in welcher Gesellschaft Inge ist. Man hört doch so viele schlimme Dinge darüber, was die jungen Leute heute machen!“, meinte die Mutter.

Mit ihren 17 lebte Inge praktisch nicht in der Familie, sondern neben der Familie. Sie kam nicht zu den Mahlzeiten, und wenn, dann nur kurz, und niemand konnte mit ihr sprechen. Wenn sie zu Hause war, schloss sie sich in ihrem Zimmer ein und machte die Musik sehr laut. Aber meistens war sie nicht zu Hause. Erst spät in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden kam sie nach Hause, trank einen Schluck sehr starken Kaffee und ging, ohne ein einziges Wort zu sagen, in die Schule.

Ich habe meine Schwester immer bewundert. Inge war ein wunderschönes Mädchen, mittelgroß mit dunkelblonden Haaren und großen hellblauen Augen. Inge war für mich eine ältere Freundin, mit der ich über alles reden konnte. Aber alles war vorbei. Inge wurde kälter, aggressiv. Inges freundliches Lächeln war auch vorbei. Ihre großen Augen blickten kalt und gefühllos. Ich habe gespürt, dass etwas Schlimmes, etwas Schreckliches passiert. Jetzt war alles klar. ...

b. Was ist weiter Inge passiert? Macht eure Vermutungen.

c. Lest den Text weiter. Waren eure Vermutungen richtig?

Es wurde einmal Inge schlecht. Sie hatte schwere Entzugerscheinungen¹. Der Arzt sagte, dass es von Drogen ist. Alles war klar. Inge hatte Heroin im Blut. Ich war schockiert.

¹**Entzugerscheinungen** – das sind schmerzhafteste körperliche Reaktionen, die ein Süchtiger hat, wenn er keine Drogen mehr bekommt

d. Lest den Text zum zweiten Mal. Sucht im Text alle Wörter und Ausdrücke heraus, die Martina benutzt, um Inge zu beschreiben.

Inge (ohne Drogen): ...

Inge (mit Drogen): ...

e. Könnt ihr euch vorstellen, wie die Geschichte weiter gehen kann? Schreibt die Fortsetzung dieser Geschichte.

f.  **Seid ihr schon gut über gesunde Lebensweise informiert? Testet euch.**

D Grammatik: Informationen und Übungen

Deklination der Adjektive ohne Artikel und nach den unbestimmten Pronomen „viele“, „einige“, „mehrere“ und Grundzahlen

1 Lest, merkt euch die Endungen der Adjektive, wenn sie ohne Artikel stehen. Bestimmt den Kasus.

1. Da liegt frisch**es** Brot.
Ich mag frisch**es** Brot.
Ich esse Fleisch mit frisch**em** Brot gern.
Ich genieße den Geruch frisch**en** Brots.
2. Stark**er** Kaffee schmeckt gut.
Ich mag stark**en** Kaffee.
Ich mag Kuchen mit stark**em** Kaffee.
Ich genieße den Geruch stark**en** Kaffees.
3. Das ist süß**e** Limonade.
Ich mag süß**e** Limonade.
Das ist eine Flasche mit süß**er** Limonade.
Ich genieße den Geschmack süß**er** Limonade.
4. saure**n** Gurken (Plural)
Ich mag saure**n** Gurken.
Das ist ein Glas mit saure**n** Gurken.
Ich genieße den Geschmack saure**n** Gurken.

2 Erstellt in euren Heften Tabellen wie diese und tragt die Beispiele aus 1 in eure Tabellen ein.

	Singular		
	Maskulinum	Neutrum	Femininum
Nom.	stark er Kaffee	frisch es Brot	süß e Limonade
Gen.	...	...	...
Dat.	...	...	...
Akk.	...	...	...

	Plural
Nom.	saure Gurken
Gen.	...
Dat.	...
Akk.	...

3



Ergänzt und formuliert die Regel.

1. Прыметнікі без суправаджальнага слова атрымліваюць канчаткі артыкля ў ... склонах.
2. У родным склоне прыметнікі ... роду атрымліваюць канчатак Гэта выключэнне.

4

Bestimmt das Geschlecht des Substantivs nach der Endung des Adjektivs.

warme Milch – süßer Tee – chemisches Schutzmittel – gebratener Fleisch – gesundes Essen – gefährlicher Flug – schlechte Gewohnheit – trockenes Brot – fettarmes Essen – große Freude – kühle Luft – frischer Käse – leckerer Kuchen

5

Sagt anders.

1. Die Milch ist warm. – *warme Milch*
2. Die Luft ist kühl. – ...
3. Das Obst ist frisch. – ...
4. Das Wetter ist herrlich. – ...
5. Der Tee ist warm. – ...
6. Die Gewohnheit ist schlecht. – ...
7. Das Essen ist gesund. – ...
8. Die Drogen sind gefährlich. – ...
9. Die Beziehungen sind freundschaftlich. – ...
10. Die Lebensmittel sind gesund. – ...

6 Welche Endungen fehlen in diesen Anreden?

Lieb... Mutter!

Lieb... Franz!

Lieb... Tante Erika!

Lieb... Onkel Klaus!

Lieb... Kinder!

Lieb... Freunde!

7 Welche Menschen gefallen euch? Ergänzt Endungen und antwortet auf die Frage.

kontaktfreudig... Menschen, selbstbewusst... Menschen, sportlich... Menschen, eifersüchtig... Menschen, hilfsbereit... Menschen, glücklich... Menschen, zufrieden... Menschen, fröhlich... Menschen, geduldig... Menschen, aufgeschlossen... Menschen, neidisch... Menschen, höflich... Menschen

8 Vor welchen Menschen habt ihr Respekt? Ergänzt und antwortet.

vor älteren Menschen; vor ...

9 Was mögt ihr?

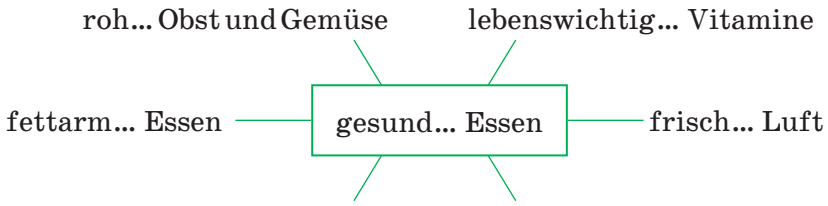
Beispiel: Tee: stark oder schwach? – *Ich mag starken Tee.*

1. Tee: grün oder schwarz?
2. Milch: sauer oder süß?
3. Kartoffeln: gebraten oder gekocht?
4. Suppe: heiß oder warm?
5. Äpfel: süß oder sauer?
6. Saft: kalt oder warm?

10 Macht Werbung für gesunde Lebensmittel.

Beispiel: Esst fettarme Lebensmittel! Sie machen nicht dick.
Und sie sind gesund.

11 Ergänzt Endungen und ihr erfahrt, was zum gesunden Essen gehört.



bei gut... und schlecht... Wetter joggen täglich... Spaziergänge

12 Lest und ergänzt Endungen der Adjektive in der Speisekarte.



13 Stellt eine Speisekarte zusammen. Denkt an gesunde Ernährung. Schreibt aber zu jedem Substantiv ein passendes Adjektiv.

14 Ergänzt Endungen. Bestätigt oder verneint die Aussagen.

1. Glückliche... Menschen sind gesund... Menschen.
2. Gesund... Essen ist lecker... Essen.
3. Verwandtschaftlich... Beziehungen sind gut... Beziehungen.
4. Jungen mit lang... Haaren sind schlecht... Freunde.

15 Sie tun etwas für die Gesundheit.

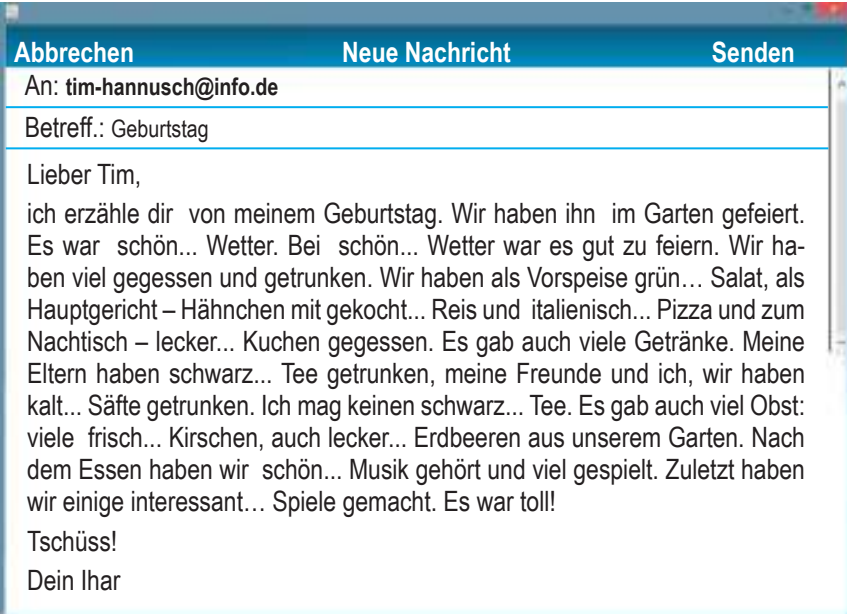
a. Merkt euch die Endungen der Adjektive nach „viele“, „einige“ und „drei“ (Grundzahl).

1. Viele ältere Menschen gehen tanzen, um fit zu bleiben.
2. Einige ältere Jugendliche rauchen heimlich in der Schule.
3. Drei glückliche Jahre hat Ulrich im Ausland verbracht.

b. Ergänz die Endungen der Adjektive.

1. Nicht rauchen ist für viele jung... Menschen ein großes Problem.
2. Im Sommer ist er durch einige europäisch... Länder gereist.
3. Man muss zwei neu... Regeln wiederholen.
4. Jeden Tag macht sie viele interessant... Entspannungsübungen für die Augen.
5. In Belarus gibt es viele malerisch... Landschaften.

16 Setzt richtige Endungen ein und ihr erfahrt, wie Ihar seinen Geburtstag gefeiert hat.



The screenshot shows an email client window titled "Neue Nachricht". The header bar contains buttons for "Abbrechen", "Neue Nachricht", and "Senden". The email content is as follows:

An: tim-hannusch@info.de
Betreff.: Geburtstag

Lieber Tim,
ich erzähle dir von meinem Geburtstag. Wir haben ihn im Garten gefeiert. Es war schön... Wetter. Bei schön... Wetter war es gut zu feiern. Wir haben viel gegessen und getrunken. Wir haben als Vorspeise grün... Salat, als Hauptgericht – Hähnchen mit gekocht... Reis und italienisch... Pizza und zum Nachtsch – lecker... Kuchen gegessen. Es gab auch viele Getränke. Meine Eltern haben schwarz... Tee getrunken, meine Freunde und ich, wir haben kalt... Säfte getrunken. Ich mag keinen schwarz... Tee. Es gab auch viel Obst: viele frisch... Kirschen, auch lecker... Erdbeeren aus unserem Garten. Nach dem Essen haben wir schön... Musik gehört und viel gespielt. Zuletzt haben wir einige interessant... Spiele gemacht. Es war toll!

Tschüss!
Dein Ihar

- 17** **Erinnert euch an das Essen auf euren Geburtstagspartys. Beschreibt es sehr ausführlich, so wie Ihr das gemacht hat.**

Infinitivgruppen mit „(an)statt / ohne ... zu“

- 18** **Lest, merkt euch die Infinitivgruppen mit „(an)statt / ohne ... zu“ und übersetzt die Sätze ins Belarussische.**

1. Er ging fort, **ohne** „Auf Wiedersehen“ **zu sagen**.
2. Ich höre die Lieder, **ohne** ein Wort **zu verstehen**.
3. Kannst du dich ein bisschen bewegen, **(an)statt** die ganze Zeit vor dem Computer **zu sitzen**.
4. Du siehst sehr spät fern, **(an)statt zu schlafen**.

- 19**  **Ergänzt die Regeln.**

1. З дапамогай інфінітыўнай групы з ... перадаецца тое, чаго чакалі, але яно не адбылося («не робячы», «не сказаўшы ні слова»).
2. З дапамогай інфінітыўнай групы з ... перадаецца, што хтосьці павёў сябе інакш, чым чакалася («замест таго каб»).

- 20** **Setzt „(an)statt“ oder „ohne“ ein.**

1. Er lebt, ... auf seine Gesundheit zu achten.
2. ... mit seinen Eltern zu sprechen, ist er von Zuhause wegge-
laufen.
3. Die Kinder verbringen viel Zeit im Zimmer, ... an der fri-
schen Luft zu spielen.
4. Das Mädchen sitzt stundenlang vor dem Fernseher, ... mit
seinen Freundinnen draußen zu spielen.
5. Der Vater schweigt, ... seine Meinung zum Rauchen des
Sohnes zu äußern.
6. Sie ging an mir vorbei, ... mich zu grüßen.

- 21** **Wie findet ihr diese Ratschläge?**

Steigt öfter die Treppen, statt mit dem Aufzug / Lift zu fahren.

Geht mehr an der frischen Luft spazieren, statt zu Hause zu sitzen.

Tanzt einfach mal zur Musik, statt auf dem Sofa Musik zu hören.

Joggt bei gutem und schlechtem Wetter, statt Computerspiele zu machen.

Fahrt jeden Tag 15 Minuten Skateboard, statt fernzusehen.

22 Was passt? Wählt aus und ergänzt durch Infinitivgruppen.

1. Die Mutter sagt immer nein, ohne ...
 - a) Sie überlegt nicht lange.
 - b) Sie fühlt sich immer unzufrieden.
2. Viele Jugendliche rauchen, ohne ...
 - a) Sie wollen emanzipiert sein.
 - b) Sie achten nicht auf ihre Gesundheit.
3. Viele Menschen fahren zur Arbeit mit dem Bus, (an)statt ...
 - a) Sie fahren gern mit dem Bus.
 - b) Sie fahren mit dem Fahrrad.
4. Das Mädchen beantwortet alle Fragen, ohne ...
 - a) Es denkt nicht lange nach.
 - b) Es denkt lange nach.
5. Die Jugendlichen geben viel Geld für Geburtstagsgeschenke aus, (an)statt ...
 - a) Sie basteln selbst die Geschenke.
 - b) Sie basteln die Geschenke nicht.

23 Was passiert, wenn man nichts für Gesundheit macht?

Beispiel: Sport machen – gesund bleiben – Ohne Sport zu machen, bleibt man nicht gesund. / Man kann nicht gesund bleiben, ohne Sport zu machen.

1. auf gesundes Essen achten – schlank und schön bleiben
2. kleine Pausen bei den Hausaufgaben machen – sich konzentrieren
3. sich bewegen – Sauerstoff bekommen
4. schlafen – müde den ganzen Tag bleiben
5. das Immunsystem stärken – nicht gesund bleiben

Projekt (Nach der Wahl)

1. Schulzeitung zum Thema „Gesundheit ist das schönste Gut“

Tipps

- ✓ Besprecht in den Kleingruppen den Inhalt der Zeitung.
- ✓ Sammelt Ratschläge, die ihr den anderen Kindern geben könnt, damit sie gesund bleiben.
- ✓ Präsentiert eure Zeitung in der Klasse.

2. Meine gesunde Lebensweise

Tipps

- ✓ Testet euch am Ende jedes Tages, was ihr für eure Gesundheit gemacht habt.
 - Wie lange habt ihr euch bewegt?
 - Wie lange oder wie oft habt ihr vor dem Computer / Fernseher gegessen?
 - Wie viele Stunden habt ihr geschlafen?
 - Was habt ihr gegessen, um gesund zu bleiben?
 - Wie oft habt ihr gelacht?
 - Wie lange wart ihr an der frischen Luft?
- ✓ Analysiert eure Ergebnisse und antwortet auf die Fragen:
 - Lebt ihr gesund?
 - Sollt ihr mehr für eure Gesundheit machen?
- ✓ Wenn ihr etwas verbessern müsst, verbessert das und testet euch in der nächsten Woche wieder.
- ✓ Stellt in Bild und Text vor, was ihr für eure gesunde Lebensweise macht.

Wörter zum Thema

- sich bewegen** (bewegte sich, hat sich bewegt) рухацца; **die Bewegung**, -, -en рух
- die Droge**, -, -n наркотык
- sich entspannen** (entspannte sich, hat sich entspannt) **bei** etwas (**Dat.**) здымаць напружанасць, адпачываць; **die Entspannung**, - зняцце напружанасці, разрадка, адпачынак
- (sich) ernähren** (ernährte (sich), hat (sich) ernährt) харчавацца, карміць; **die Ernährung**, - харчаванне
- fettarm** нятлусты; **fettreich** тлусты
- fit sein / bleiben** быць у форме / заставацца ў форме
- die Gesundheit**, - здароўе
- die Gewohnheit**, -, -en прывычка, звычка
- joggen** (joggte, hat / ist gejoggt) павольна бегчы, бегчы трушком
- die Luft**, - паветра; **an der frischen Luft sein** быць на свежым паветры; **an die frische Luft gehen** ісці на свежае паветра
- müde** стомлены; **müde werden** стамляцца; **müde machen** стамляць
- rauchen** (rauchte, hat geraucht) курыць; **das Rauchen**, -s курэнне; **der Raucher**, -s, - курыльшчык
- schaden** (schadete, hat geschadet) шкодзіць; **der Gesundheit schaden** шкодзіць здароўю; **für die Gesundheit schädlich sein** быць шкодным для здароўя
- die Sucht**, -, -en цяга; манія; прага; **die Drogensucht**, -, -en цяга да наркотыкаў; **die Rauchsucht**, -, -en цяга да курэння, **die Alkoholsucht**, -, -en цяга да алкаголю
- süchtig** прагны, апанаваны хваравітай цягай; drogen-süchtig, rauchsüchtig, alkoholsüchtig, fernsehsüchtig; **süchtig = abhängig von (Dat.); die Abhängigkeit**, -, -en залежнасць
- der Vegetarier**, -s, - вегетарыянец; **vegetarisch** вегетарыянскі
- verbieten** (verbot, hat verboten) забараняць; **das Verbot**, -(e)s, -е забарона

4

Die Welt der Mode

Wie sind diese Bilder mit Mode verbunden?




A

Mode und Kleidung

1 Vorzüge in Mode.

a. Über Mode spricht man oft und gern. Ist die Mode für Jugendliche sehr wichtig? Was meint ihr dazu?

b.  Hört die Umfrage. Für wen ist die Mode sehr wichtig, wichtig, nicht wichtig?

1. Für Maria ist die Mode ...
2. Für Elisa ist die Mode ...
3. Für Bernd ist die Mode ...
4. Für Linda ist die Mode ...
5. Für Sebastian ist die Mode ...

c. Lest die Antworten der Jugendlichen und überprüft euch.

Maria, 16: Die Mode ist sehr wichtig. Sie gehört zur Kultur wie Musik und Kunst. Ohne Mode ist das Leben langweilig. Die Leute, die sich gut kleiden, finden schneller Freunde. Für mich ist es schon wichtig gut auszusehen. Ich mag Markensachen. Aber sie sind teuer. Dann jobbe ich. Ich trage Zeitungen aus oder gebe Nachhilfe und spare Geld für meine Klamotten¹.

Sebastian, 17: Die Mode ist für mich nicht wichtig. Ich ziehe an, was mir gefällt und was praktisch ist. Alles andere ist mir egal. So machen auch viele bei uns in der Klasse. Modetrends wechseln zu schnell. Wenn ich jobbe, dann für sinnvolle Sachen. Ich gebe das Geld für meine Hobbys oder meine Gesundheit aus.

Elisa, 17: Die Mode ist wichtig. Ich ziehe nur das vor, was in ist, zum Beispiel bestimmte Turnschuhe. Der Mensch ist so, wie er angekleidet ist. Wer nicht perfekt angekleidet ist, findet nie im Leben eine Arbeitsstelle.

Linda, 16: Nicht wichtig. Ich ziehe billige Klamotten an. Für mich ist es wichtig, dass meine Klamotten mir passen, stehen und sauber aussehen. Markenklamotten sind teuer.

Bernd, 17: Die Mode ist wichtig für Geschäfte und Modeindustrie. Sie wollen viel Geld verdienen, deshalb gibt es jedes Jahr eine neue Mode. Die Kleidung soll funktional sein. Im Winter soll sie wärmen und im Herbst vor Regen schützen. Ob der Pullover blau oder rot ist, vom letzten Jahr oder nicht, ist für mich unwichtig.

¹die Klamotten = die Kleidung

d. Lest die Antworten der Jugendlichen noch einmal und antwortet: Was ziehen die deutschen Jugendlichen vor?

e. Wessen Meinung teilt ihr? Wessen Meinung teilt ihr nicht? Begründet eure Antworten.

Hilfe

Mir gefällt ...

Ich finde die Meinung ...

Ich bin mit ... einverstanden.

Die Meinung von ... ist auch meine Meinung.

Ich bin auch der Meinung, dass ...

Ich bin gegen dieses Argument.

Ich kann nicht zustimmen.

Es kann nicht sein.

Ich glaube nicht, dass ...

Es ist ausgeschlossen.

Es ist unmöglich.

f. Äußert eure Meinungen zu folgenden Aussagen.

1. Die Mode gehört zur Kultur wie Musik und Kunst.
2. Die Leute, die sich gut kleiden, finden schneller Freunde.
3. Der Mensch ist so, wie er angekleidet ist. Wer nicht perfekt angezogen ist, findet nie im Leben eine Arbeitsstelle.
4. Die Mode ist wichtig für Geschäfte und Modeindustrie. Sie wollen viel Geld verdienen, deshalb gibt es jedes Jahr eine neue Mode.
5. Die Kleidung soll funktional sein.
6. Die Kleidung soll praktisch sein.

2 Die Rolle der Mode.

a. Woran denkt ihr, wenn ihr das Wort „die Mode“ hört? Antwortet und ergänzt das Assoziogramm.



b. Mit Mode ist vieles verbunden. Bildet neue Wörter und ihr könnt die Wortfamilie „Mode“ ergänzen.

Mode- geschäft

Damen -mode

das Geschäft – das Journal – der Hut – die Zeitschrift – die Farbe – der Schöpfer – das Wort – die Damen – die Herren – die Kinder – der Sommer

c. Was ist heute in (in Mode)? Was ist heute aus der Mode?



Hilfe

ein Piratentuch auf dem Kopf, Mützen in allen Variationen, auf den Füßen Schuhe oder Stiefel mit dicken Sohlen, Ringe in Ohren und Nasen, wildes Kombinieren von Mustern und Stoffen, bunte Klamotten, Schuhe mit hohen Absätzen, Schuhe mit spitzen Absätzen

d. Spielt die Mode für euch eine große Rolle? Was ist dabei besonders wichtig? Was ist weniger wichtig?

Frisur

Haarfarbe

Kleidung

Schuhe

Schmuck

Schminke

e. Wählt aus, was für euch das Richtige ist.

Wenn ich „die Mode“ höre, denke ich an die Schuhe von Adidas, an die Hose von Levis und an das T-Shirt von Lacoste.

Wenn ich „die Mode“ höre, denke ich zuerst an Kleidung und dann an Frisur. Die Frisur muss immer modisch sein.

Wenn ich „die Mode“ höre, denke ich an die Preise. Alles, was modisch ist, kostet sehr viel und ist nicht für mich.

Wenn ich „die Mode“ höre, denke ich an Schmuck. Ich mag verschiedene Ketten, Ringe, Ohringe und Broschen.

3 Mode und Stoffe.

a. Bei der Mode spielen die Stoffe auch eine große Rolle. Welcher Stoff ist jetzt in?

Baumwolle
Wolle
Leinen
Seide
Kunststoff
Leder



kariert
gemustert
einfarbig
gestreift
gepunktet

b. Wie kann man anders sagen?

Beispiel: die Hose aus Leder – die lederne Hose / eine lederne Hose

die Jacke aus Seide – ...

die Jacke aus Wolle – ...

Aber: die Bluse aus Leinen – die leinene Bluse

c.  Was ist in diesem Jahr in? Was ist aus der Mode? Wählt aus.

1. Mäntel aus Wolle oder Leder?
2. Schuhe aus Leder oder Kunststoff?
3. Blusen aus Seide oder Baumwolle?
4. Jacken aus Leder oder Wolle?
5. Sommerhüte aus Kunststoff oder Stroh?
6. Karierte oder gestreifte Stoffe?
7. Einfarbige oder gemusterte Stoffe?
8. Gemusterte oder gepunktete Stoffe?

d. Antwortet und begründet eure Antworten.

1. Aus welchem Stoff ist eure Kleidung?
2. Welcher Stoff gefällt euch am besten?

4 Mode und Farben.

a. Was passt zusammen?

Beispiel: schokoladen + braun = *schokoladenbraun*

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1) schokoladen | a) gelb |
| 2) maus | b) braun |
| 3) raben | c) grau |
| 4) gras | d) rot |
| 5) feuer | e) grün |
| 6) schnee | f) blau |
| 7) zitronen | g) weiß |
| 8) himmel | h) schwarz |



b. Es gibt andere Farben. Was für Farben sind das? Ihr könnt diese Farben mit etwas vergleichen.



golden



lila



rosa



beige (*lest*: besch)

c. Seht die Kleidungsstücke in einem Modekatalog an und sagt:

1. Welche Farben gefallen euch?
2. Welche Farben sind in?

d. Welche Rolle spielen die Farben bei der Wahl der Kleidung oder Schuhe? Wisst ihr, wie man richtig die Farben wählt?

e.   Wie findet ihr diese Ratschläge?

- 1 Wähle Farben, die dir stehen! Je dunkler dein Typ ist, desto hellere Farben kannst du tragen.
- 2 Manchen Blondinen steht ein Gelb sehr gut. Aber wenn man nicht sicher ist, so kann man lieber auf diese Farbe verzichten, ebenso wie auf Beige. Am besten sind für Blondinen die Farben Blau, Türkis, Rot, Braun, Schwarz und Grau.
- 3 Denke bei der Farbenwahl auch daran, dass warme oder helle Farbtöne wie Rot, Gelb oder Pastellfarben dich größer und voller machen. Ruhige Farben wie Violett, Blau, Grün und alle dunklen Farbtöne machen dich kleiner und schlanker.

f. Wählt passende Farben für eure Typen. Begründet eure Wahl. Denkt an die Ratschläge in 4e.

5 Kleidung kaufen.

a. Wie und wo kauft ihr eure Kleidung?

Nach der Größe?

Nach dem Preis?

Nach der Farbe?

Nach der Qualität?

Nach der Mode?

Per einen Modekatalog?

Im Geschäft?

b. Die Kleidung muss passen und stehen. Bild und Text. Was passt zusammen?



A



B



C



D



E



F

1. Die Bluse passt dem Mädchen nicht.
2. Die Jacke passt dem Jungen nicht.
3. Die Schuhe mit spitzen Absätzen passen der Frau nicht.
4. Die Bluse steht dem Mädchen nicht.
5. Die Jacke steht dem Jungen nicht.
6. Die Schuhe mit spitzen Absätzen stehen der Frau nicht.

c. Ergänzt: Kaufen diese jungen Leute ihre Kleidung für die Party, den Beruf oder die Freizeit?

1. Alexander kauft einen blauen Rollkragenpullover und eine braune Jacke für ...
2. Jana kauft ein weißes T-Shirt, einen leichten bunten Rock und ein Top für ...
3. Janas Freund Rolf probiert eine helle Sommerhose und ein rotes T-Shirt an. Das ist die richtige Kleidung für ...
4. Jörg braucht elegante Kleidung für Er kauft einen schwarzen Anzug, ein weißes Hemd und eine rote Krawatte. Dann probiert er noch schwarze Schuhe.

d. Was haben diese Personen schon gekauft?



Hilfe

der Mantel
der Gürtel
das Hemd
die Mütze

die Shorts
die Jeans
der Hut
die Turnschuhe

e. Was passt zu der Kleidung in 5d?

elegant • eng • weit • kurz • gestreift • gemustert • bunt • einfarbig • gepunktet • langärmelig • kurzärmelig • ärmellos • praktisch • unpraktisch • schick • modisch • extravagant • originell • langweilig • klassisch • sportlich

f. Welche Kleidung kauft ihr und warum?

6 In einem Modekatalog blättern.

a.   Ergänzt zuerst Adjektivendungen, überprüft euch beim Hören und spielt dann die Dialoge.

- Guck mal, der braun... Pullover hier ist nicht teuer.
- Ja, aber die Farbe ist zu dunkel. Sie steht mir nicht gut.
 - Und wie findest du diesen rot... Pullover?
 - Er macht mich dick. Mir gefällt der grün... Pullover. Er macht mich schlanker.
- Wie findest du die kurz... Lederjacke da?
- So eine kurz... Lederjacke ist zurzeit aus der Mode, ich suche eine länger...
 - Wie findest du denn diese lang... eng... Hose hier?
 - Diese lang... eng... Hose sieht super aus.
- Guck mal, die weiß... Sportschuhe sind auch toll!
- Sie passen sehr gut zu meiner weiß... Hose.



- Hier, die blau... Jeans! Sie sind super! Und sie sind heute in!
- Ja, in oder aus aber sie sind praktisch. Sie kosten nicht billig. Im Moment habe ich für diese modisch... Jeans kein Geld.

b. Spielt weiter eure Dialoge mit anderen Kleidungsstücken und Farben.

c. ? Blättert in einem Modekatalog und interessiert euch für die Meinung der anderen. Arbeitet in kleinen Gruppen.

Beispiel: – Wie findest du diesen modernen Pullover?
– Die Farbe ist dunkel. Und er ist aus Kunststoff.

d. ? Beschreibt ein Kleidungsstück aus einem Modekatalog und äußert eure Meinung dazu.

Hilfe

... gefällt mir, weil ...
Ich finde ... praktisch / nicht praktisch, weil ...

7 Mode und eigener Stil.

a. ? Lest den Dialog und antwortet: Warum machen sich die anderen über Maria lustig?

Stephan: Hey, was hast du denn für Ringe an den Ohren?

Sandra: Die Frisur wie ein Schwalbennest, da lachen ja die Hühner!

Maria: Ihr versteht auch gar nichts. Diese Frisur hat Madonna getragen. Sie hat toll ausgesehen!

Sandra: Madonna schon!

Maria: Du bist ja nur neidisch, weil du so kurze Haare hast. Lass mich in Ruhe!

Sandra: Ich glaube, es ist besser, wenn du die Haare offen trägst.



Maria: Meine Frisur ist jetzt in. Und sie entspricht meinem Lebensgefühl.

Sandra: Machst du eigentlich jede Mode mit? Hast du keinen eigenen Stil?

Maria: Meinst du wirklich, die Frisur steht mir nicht? Ich finde sie aber super!

Sandra: Madonna hat ein schmales Gesicht, deshalb hat sie diese Frisur getragen. Sie hat ihre Haarfarbe und Frisuren oft geändert.

b. Hat Maria ihren eigenen Stil richtig bestimmt?

c. Wie findet ihr Fabians Kleidung? Hat Fabian seinen individuellen Stil gefunden?

Fabian behauptet, dass seine Kleidung ...

- 1) seinem Lebensgefühl entspricht;
- 2) praktisch und funktional ist;
- 3) in Mode ist;
- 4) teuer ist;
- 5) ihm steht und passt.



Hilfe

Ich finde Fabians Kleidung seltsam / verrückt / ...

Ich glaube, er geht zum Karneval.

Ich bin mit Fabian nicht einverstanden, dass ...

d. Besprecht diese Fragen.

1. Ist es heutzutage leicht individuell zu bleiben?
2. Was stört die Individualität in der Mode?
3. Übernehmt ihr auch Frisur und Kleidung eures Idols?
4. Orientiert ihr euch auch an den anderen bei der Mode?

e. Du siehst gut aus! Wer freut sich nicht über so ein Kompliment? Macht einander Komplimente.

f. Lest und gebt Ratschläge.

In ihrer E-Mail hat Nina, 14 Jahre, erzählt, dass ihre Oma ihr immer Kleidung kauft, die Nina nicht steht oder nicht passt oder aus der Mode ist. Was ratet ihr Nina? Was soll sie mit der Kleidung tun?



g. Wie findet ihr diese Bildergeschichte?

h. Antwortet auf Ninas Brief.

8 Jugendmode.

a. Gibt es Jugendmode? Was tragen die Jugendlichen heute?

b. Welchen Eindruck machen diese Jugendlichen auf den ersten Blick? Sind sie modisch angekleidet?



1



2



3

gepflegt konservativ professionell elegant
extrem klassisch nicht modern

c. Seht die Bilder an und ordnet sie den Texten zu.



1. Das ist total sportlich.
2. Das Kleid ist sehr elegant.
3. Am besten ist der Hut.
4. Das sieht gut aus.
5. Die Bluse ist schön, aber der Rock geht gar nicht.

d. Lest den Text. Kann man hier über die Jugendmode sprechen?

In Modenschau

„Das ist Robert“, sagt der Moderator. „Ein toller Junge! Er trägt ein eintöniges T-Shirt, das sehr gut zu seiner Hose passt. Beachtet die schicke Jacke! Sie sieht wie Leder aus, aber das ist kein Leder. Die Schuhe sind aber aus Leder. Insgesamt ist derzeit Einfarbiges im Trend.“



e. Macht Modenschau. Wählt ein Foto in 7d und beschreibt es wie eine Designerin oder ein Designer.

f.  Hört, was die deutschen Jugendlichen heute vorziehen, und ergänzt die Sätze.

1. Sonja trägt alles, was

in

warm

2. Christian trägt nur das, was

leicht

3. Max trägt ... Kleidung.

billig

4. Simone trägt ... Kleidung.

teuer

5. Tina trägt ... Kleidung.

praktisch

g.  Hört die Aussagen der Jugendlichen noch einmal. Wer hat das gesagt?

1. Ich trage alles, was praktisch ist.

2. Wir tragen nur Markensachen.

3. Bei uns in der Klasse zieht man nur teure Sachen an.

4. Wir tragen billige Sachen. Und wir sind sehr zufrieden und sehen schön aus.

h. Kommentiert die Aussagen der Jugendlichen in 8g.

i. Welche Meinung wiederholt sich öfter?


1. Kinder und Jugendliche wollen nur teure Sachen tragen.

2. Die Jugendlichen tragen alles, was praktisch ist und auch, was in ist. Das sind Jacken, Pullover, immer wieder Jeans und T-Shirts.


3. Wer nicht die „richtigen“ Schuhe, Hemden, Jeans und Uhren trägt, wird zum Außenseiter.

j. Erzählt über die Jugendmode heute und über eure Einstellung zur Mode.

9 Mode und Gesundheit.

a.  Hört die Überschrift des Textes „Sportschuhe sind in“ und bestimmt das Thema des Textes.

b.  Hört den ganzen Text. Waren eure Vermutungen richtig?

c.  Hört den Text noch einmal und antwortet: Was ist richtig? Was ist falsch?

1. Junge Leute tragen Sportschuhe beim Sport in der Schule und in der Freizeit.
2. Die Orthopäden und Mikrobiologen meinen, dass die Sportschuhe ungesund sind.
3. Die Sportschuhe dürfen auch aus Kunststoff sein.
4. Die Sportschuhe aus Kunststoff führen schnell zu den Problemen mit dem Fußskelett.
5. In Sportschuhen aus Kunststoff gibt es schnell ein ungesundes warmes Klima.
6. Man darf den ganzen Tag nur Schuhe aus Leder tragen.

Schulmode

1 Pro- und Kontra-Argumente.

a.  Sammelt in einer Tabelle mögliche Gedanken zum Problem der Schuluniform.

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
...	...

b.  Hört die Umfrage und füllt die Tabelle aus.

Namen	Für Schuluniform	Gegen Schuluniform	Nicht ganz sicher
Sandra			
Lars			
Daniela			
Dagmar			
Marlen			
Kevin			
Sven			

c. Lest die Antworten der Jugendlichen und korrigiert eure Tabellen, wenn es nötig ist.

Sandra, 16: Ich finde es zum Teil nicht gut, wie manche zur Schule kommen. Lars (12 Jahre alt) trägt zum Beispiel zur Schule zerrissene Jeans, viele Ketten und große Ohringe. Da finde ich die Schuluniform schon besser. Und morgens macht man sich keine Gedanken, was man anziehen soll.

Lars, 16: Ich bin gegen Schuluniform. Alleine schon der Begriff „Uniform“ gefällt mir nicht. Ich bin doch in der Schule und nicht beim Militär. Ich will mich von anderen unterscheiden. Mit Kleidung zeigt man ja, wer man ist. Die Schuluniform macht alle gleich und das ist langweilig.

Daniela, 14: Ich bin für die Schuluniform. Durch die Schuluniform repräsentieren die Schülerinnen und Schüler auch ihre Schule ganz anders nach außen. Auf den Straßen oder in Bussen kann man schon erkennen, aus welcher Schule die Schülerinnen oder Schüler sind.

Marlen, 16: Wenn man die Schuluniform einführt, dann werden alle eine bestimmte Farbe und eine bestimmte Form der Kleidung haben. Die Schuluniform schränkt meine persönliche Freiheit ein. Und die Schuluniform kostet auch viel Geld und man trägt sie nur in der Schule.

Dagmar, 17: Wenn die Kleidung in der Klasse bunt ist, ist es besser für die Stimmung. Eintönige Schuluniformen sind langweilig und nicht modisch. Ich muss selbst entscheiden, was ich tragen möchte.

Kevin, 16: Ich finde die Schuluniformen prima! Die Schuluniformen verbessern das Schulklima. Dann sehen alle gleich aus und man kann nicht schon direkt an der Kleidung erkennen, ob die Eltern reich oder arm sind. Ich kenne eine Klasse, wo man einen Jungen überhaupt nicht akzeptiert, nur weil er keine Markenklamotten trägt. Der Markendruck ist groß. Das finde ich total falsch!

Sven, 16: Es ist mir egal, ob ich eine Schuluniform tragen soll oder in meinen eigenen Klamotten zur Schule gehe. Das sind doch nur Klamotten und nichts mehr. Ich gehe in die Schule, um zu lernen und nicht eine Modenschau zu machen. In die Schule trage ich bequeme Sachen, Jeans und Pullis.

d. Lest die Argumente der Jugendlichen, die für das Tragen von Schuluniformen sprechen, und kommentiert sie.

e. Lest die Argumente der Jugendlichen, die gegen das Tragen von Schuluniformen sind und kommentiert sie.

f. Nehmt zu diesen Argumenten der Jugendlichen Stellung.

1. Die Schuluniform macht alle gleich und das ist langweilig.
2. Der Begriff Uniform passt nicht zur Schule.
3. Man macht keine Modenschau in der Schule, man lernt in der Schule.

4. Eintönige Schuluniformen sind langweilig und nicht modisch.
5. Die Schuluniform kostet auch viel Geld und man trägt sie nur in der Schule.
6. Man kann nicht schon direkt an der Kleidung erkennen, ob die Eltern reich oder arm sind.
7. Durch die Schuluniform repräsentieren die Schülerinnen und Schüler auch ihre Schule ganz anders nach außen.
8. Die Schuluniformen verbessern das Schulklima.
9. Die Kleidung ist der Ausdruck der eigenen Individualität.

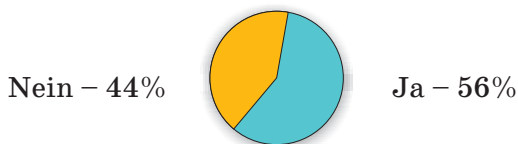
Hilfe

Natürlich sind ... langweilig, aber ...
 Das stimmt, der Markendruck ist ...
 Die Schuluniform verbessert ...
 Die Kosten für die Eltern sind ... Aber ...
 Ich bin einverstanden, die Kleidung ist ein Ausdruck der eigenen Individualität. Aber ...
 Gerade das Argument, dass ...
 Es kann nicht sein, dass...

g. Bringt die Argumente der Jugendlichen in die richtige Reihenfolge: von 1 (sehr wichtig) bis 9.

h. Lest und kommentiert die Statistik einer Umfrage: Sollte man in Deutschland die Schuluniform einführen?

Die Ergebnisse sind so:



i. Führt in eurer Klasse oder in eurer Schule eine Umfrage durch: Schuluniform: pro oder kontra? Vergleicht die Ergebnisse mit den Ergebnissen in 1h.

j.  Lest den Dialog. Teilen die Kinder die Meinung der Eltern?

Kommt die Schuluniform?

Vater: Mir gefällt die Idee mit den Schuluniformen gut, weil ihr dann viel entspannter und konzentrierter lernt.

Mutter: Genau! Außerdem ist so eine Uniform billiger als die Klamotten, die ihr normalerweise tragt. Deine neue Designerjeans (*lest:* disainer...) hat uns z. B. fast 100 € gekostet, das teure Sweatshirt (*lest:* βwetschört) dazu noch einmal 50 €. Für eine komplette Uniform müssten wir höchstens 50 € zahlen. Und die Eltern bekommen bestimmt auch noch einen Zuschuss¹, dann wird's noch billiger.


Sohn: So ein Blödsinn²! Ich finde meine Klamotten klasse und ich will keine Uniform tragen.


Tochter: Quatsch! So eine verrückte Idee! Und ihr findet das auch noch gut, dass wir alle rumlaufen wie die Soldaten! Ich will keine Uniform!

¹einen Zuschuss bekommen – атримліваць субсідію; ²So ein Blödsinn! – Якая бязглуздзіца!

k. Spielt den Dialog.

l. Spielt anders den Dialog. Die Eltern und die Kinder haben dieselbe Meinung. Sie finden die Schuluniform gut / nicht gut.

m.  Hört den Text „Deutsche Schüler sagen ihre Meinung“ und merkt euch: Ist ihre Meinung positiv oder negativ?

n.  Hört den ganzen Text noch einmal und macht Notizen zu folgenden Punkten.

1. Was gefällt den deutschen Schülerinnen und Schülern nicht an der Schuluniform?
2. Was gefällt den deutschen Schülerinnen und Schülern an der Schuluniform?

2 Schulmode.

a. Gibt es Schulmode?

b.  **Wie soll die Schulkleidung sein?**

Hilfe

praktisch, bunt, einfarbig, eng, weit, dick, gemustert, mit kurzen Ärmeln, leicht, modisch, teuer, billig, Schuhe mit Absätzen, Schuhe ohne Absätze, lange Röcke, kurze Röcke, Hemden / Kleider / Blusen mit langen oder kurzen Ärmeln, kariert, gestreift, aus Baumwolle / Kunststoff / Wolle / Seide / Leder

c. **Wenn die Schuluniform, dann welche? Wählt aus und ergänzt.**

Für Mädchen ...

Für Jungen ...

Jeans und ein einfarbiger Pullover mit Logo
ein gelb-blau kariertes Hemd und eine Hose
ein Anzug und eine Krawatte Turnschuhe
ein dunkelblaues Kostüm und eine hellblaue Bluse
ein dunkles Kleid Schuhe mit hohen Absätzen
eine gemusterte Bluse und ein kurzer Rock
Schuhe mit flachen Absätzen eine Mütze mit Logo
ein knallgrünes T-Shirt mit Logo und blaue Jeans

d.  **Und wie findet ihr diese Idee?**

Die Schulen entwickeln gemeinsam mit den Lehrern und den Eltern und vielleicht mit Sponsoren ein eigenes Logo, das auf T-Shirts, Mützen und anderen Kleidungsstücken stehen soll. Eine solche Schulkleidung trägt man zu besonderen Anlässen¹ und zeigt die Identifikation mit der eigenen Schule.



Es geht also nicht um Schuluniformen, schon gar nicht um Coca-Cola-T-Shirts für alle. Hier ist die Rede davon, dass

solche Kleidung, die den Jugendlichen sehr gefällt, wie Kapuzepullis, Markenjeans und Markenschuhe, als Uniform alle tragen werden. Wenn alle solche Sachen in der Schule als Uniform tragen, dann verlieren sie ihre Bedeutung für Jugendliche.



Schon auf der Straße oder im Bus kann man sehen, aus welcher Schule eine Schülerin oder ein Schüler ist. Viele nehmen sich dann zusammen und benehmen sich besser.

¹zu besonderen Anlässen – у асаблівых выпадках

e.  Ihr seid Modemacher. Erstellt in kleinen Gruppen Entwürfe für eine einheitliche und moderne Schuluniform. Präsentiert eure Entwürfe in der Klasse.

3 Eine Schuluniform beschreiben.

a. Seht die Bilder an. Wie findet ihr diese Schuluniformen?



b. Und wie findet ihr die Schuluniform in Belarus? Beschreibt sie.



4 Auf Schulkleidung Wert legen.

a. Legt ihr großen Wert auf Schulkleidung?

b. 🌐 Lest den Text. Worum geht es im Text?

1. Um die Schuluniform.
2. Um die Schulkleidung.
3. Um den ersten Schultag.



„Ich wohne jetzt in der Stadt München. Meine Eltern sind umgezogen. Ich habe hier keine Freunde. Jetzt bin ich an der neuen Schule angemeldet. Heute bin ich sehr aufgeregt. Was soll ich am ersten Schultag anziehen? In meinem Schrank hängen zwölf Blusen, zehn Hosen, vier Kleider, 19 Pullover, 31 T-Shirts und sechs Röcke. Seit drei Wochen stehe ich

vor dem Schrank – manchmal eine Stunde, manchmal zwei – und probiere Hunderte von Kombinationen an. Das silberfarbene T-Shirt und die Jeans, die Blumenbluse mit der Schlaghose. In meinem Zimmer liegen Kleiderberge. Meine Laune wird schlechter und schlechter. Ich komme zu einem Ergebnis: Ich

muss mir etwas Neues zum Anziehen für den ersten Schultag kaufen.

Meine Mutter versteht das natürlich nicht. Sie gibt mir gute Ratschläge: „Zieh den blauen Pullover mit der blauen Hose an. Das sieht doch nett aus. „Nett! Gut muss es aussehen! Was mache ich, wenn das Thermometer dreißig Grad Wärme zeigt? Und was, wenn es regnen wird? Der erste Einblick ist wichtig. Wenn ich ins Klassenzimmer komme und sage: „Hallo, ich bin die Neue“, werden mich die Mitschülerinnen und Mitschüler von oben bis unten mustern und sofort beurteilen, wer ich bin. Ich möchte, dass mich meine neuen Mitschüler nett finden, nicht angeberisch, nicht schüchtern, sondern einfach nett und normal.“

c. Lest den Text noch einmal, aber genau. Antwortet auf die Fragen und begründet eure Antworten mit den Textstellen.

1. Warum ist die Schülerin sehr aufgeregt?
2. Warum will sich die Schülerin am ersten Schultag gut anziehen?

d. Die Mutter versteht ihre Tochter nicht, warum sie so großen Wert auf die Schulkeidung legt. Und ihr? Versteht ihr das Mädchen gut?

e. Habt ihr jetzt eure Meinung zur Schuluniform geändert? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum?

f.  **Besprecht das Problem „Schuluniform: pro und kontra“:**



Tipps

- ✓ Sammelt zuerst in kleinen Gruppen Argumente und schreibt sie in Stichwörtern auf die Kärtchen.
- ✓ Ordnet Argumente nach „pro“ und „kontra“.
- ✓ Sammelt Wörter / Redewendungen zu euren Argumenten und ordnet sie drei Gruppen zu:
Zustimmung: ... Ablehnung: ... Einschränkung: ...
- ✓ Macht Zusammenfassung aller Argumente oder Meinungen und wählt einen Schluss:
 - Schuluniformen sollte man in allen Schulen einführen.
 - Schuluniformen sollte man keinesfalls einführen.

C Lesen und Sprechen

1 Text „Vergangenheit und Zukunft der Hose“.

a. Lest die Überschrift des Textes und sagt: Um welche Hose geht es im Text?

b. Lest den ersten Absatz des Textes und sagt: Um welche Hose geht es im Text?

c.  Lest den ganzen Text durch. Waren eure Vermutungen richtig?



Diese Hose ist mehr als 140 Jahre alt. Erfunden hat sie Levi Strauss. Er wohnte zwischen Nürnberg und Bamberg. Mit 18 Jahren war er schon Schneider. Im Jahre 1848 fuhr er nach Amerika wie viele andere Menschen, um dort sein Glück zu suchen. Seine zwei älteren Brüder lebten schon in Amerika und handelten mit Stoffen.

Zu jener Zeit herrschte in Amerika das Goldfieber. Tausende Menschen kamen ins Land, um in den Bergen und Flüssen nach Gold zu suchen. Aber Levi Strauss ist nicht nach Amerika gekommen, um nach Gold zu suchen. Er begann dort in einem kleinen Laden zu arbeiten. Doch eines Tages brach im Laden ein Feuer aus und Levi Strauss verlor seinen Arbeitsplatz. Da gab ihm ein Freund einen Rat: „Geh zu den Goldgräbern, sie brauchen dich. Du bist Schneider, die Goldgräber können ihre Hosen nicht selbst reparieren und Frauen gibt es dort keine.“ So zog Levi Strauss los und wanderte zu Fuß in die Berge.

In einem kleinen Dorf bei Sacramento baute er sich ein Häuschen aus Holz und begann zu arbeiten. Sein Geschäft ging gut. Er kaufte alte Kleider, brachte sie in Ordnung und verkaufte sie weiter mit Gewinn. Eines Tages kaufte er sehr festen, blauen Baumwollstoff. Er machte daraus Decken für Pferdewagen der Goldgräber. Aber niemand wollte sie kaufen. „Decken brauchen wir nicht“, sagten die Goldgräber, „was wir brauchen, sind Hosen.“

Levi machte sich sofort an die Arbeit und machte aus dem blauen festen Deckenstoff Hosen. Die Hosen waren die richtigen für

die Goldgräber. Alle wollten „Levis Hosen“. Sie waren praktisch und hatten große Taschen, in die man Werkzeug stecken konnte. Bald trugen auch Cowboys und Viehhändler diese idealen Hosen. Das Geschäft blühte. Levi Strauss verdiente viel Geld.

Levi Strauss starb im Jahre 1902.

Die Jeans blieben lange Zeit die Hosen der Arbeiter. Das änderte sich in den 50er-Jahren. Die Jeans wurden zur Modehose für junge Leute. Die jungen Leute wollten sich von den Erwachsenen distanzieren. Sie wollten nicht mehr lieb und nett, brav und schick sein wie die „Alten“. In den 60er- und 70er-Jahren wurden die Jeans zum Symbol für eine ganze Generation von Jugendlichen. Dann entdeckten die Mode-Designer Jeans-Hemden, Jeans-Röcke, Jeans-Bikinis, Jeans-Schuhe. Jeans tragen heißt jung sein, frei sein, stark sein.

Die Jeans sind heute eine Hose für alle: für Arbeiter und Manager, Frauen und Männer, Jung und Alt. Sie haben Vergangenheit und Zukunft. Sie sind die Hose des Jahrhunderts.

d. Falsch oder richtig?

1. Levi Strauss kam nach Amerika und wurde dort zum Erfinder der Jeans.
2. Levi Strauss fuhr nach Amerika, weil er dort einen Beruf erlernen wollte.
3. In Amerika fand Levi Strauss zuerst einen Arbeitsplatz als Verkäufer.
4. Im Dorf der Goldgräber kaufte Levi Strauss alte Kleider, reparierte sie und verkaufte weiter.
5. Levi Strauss kaufte den blauen Stoff, um daraus Hosen zu nähen.
6. Man hat die Jeans gekauft, weil sie bequeme Arbeitshosen waren.

e. Antwortet auf die Fragen.

1. Warum ist Levi Strauss nach Amerika gefahren?
2. Als was hat Levi Strauss gearbeitet? Warum hat er seine Arbeit verloren?
3. Was hat er später gemacht?
4. Warum waren „Levis Hosen“ gut für die Goldgräber?

5. Wann wurden die Jeans zur Modehose für junge Leute und warum?
6. Warum nennt man Jeans die Hose des Jahrhunderts?

f. Es gibt lange und kurze, enge und weite, sogar warme Jeans; es gibt Jeans in Blau, Schwarz, Weiß, Grün, Braun. Wie findet ihr Jeans? Tragt ihr gern Jeans? Warum sind Jeans alle Jahre wieder in?

2



Text „Aus der Geschichte der Kleidung“.

a. Wisst ihr, welche Kleidungsstücke die ältesten sind?

b. Lest darüber.

Die ältesten bisher gefundenen Kleidungsstücke sind Sandalen aus Bast¹. Man fand 300 Paar in der Fort-Rock-Höhle in den USA. Sie sind etwa 9 000 Jahre alt, aber sehen ziemlich modern aus.



6 000 Jahre alt sind feine leinene Gewebe². Die Wissenschaftler fanden sie bei Ausgrabungen in Ägypten.

Die frühesten Spuren der Baumwolle führen uns nach Pakistan. Dort fand man in einer 5 000 Jahre alten Vase aus Silber ein Stück Baumwollgewebe.

¹der Bast – лыка; ²das Gewebe – тканина

c. Welche Information ist für euch neu?

d. Welche Information ist für euch schon bekannt?

3

Text „Aus der Geschichte der Mode“.

a. Lest den Text und ordnet die passende Textstellen den Bildern zu.

Antike Welt. 200 Jahre vor unserer Zeitrechnung¹. Römer und Römerin trugen eine Toga² und Sandalen. Damals galt³ das als einfach, praktisch und bequem.

Im Mittelalter bekam die Mode Klassencharakter. Die Kleidung der Ritter war schwer und musste sie beim Kampf schützen. Die Damen verließen ihre Schlösser nur, um Bälle und Turniere zu besuchen. Ihre Kleidung passte zu ihrem Lebensstil.



Im 16. Jahrhundert herrschte in Europa die spanische Mode. Die Hosen der Männer waren wie Kissen⁴. Besonders groß und dick waren sie in England. Im englischen Parlament musste man sogar besondere Bänke aufstellen, denn es war unmöglich, in solchen Hosen auf gewöhnlichen Bänken zu sitzen.

Im 17. und 18. Jahrhundert herrschte in Europa die französische Mode. Männer und Frauen trugen Perrücken. Die Kleidung der Bauern war viel einfacher und bequemer.

Das 20. Jahrhundert brachte eine neue Mode. Frauen und Mädchen trugen kurze Kleider; Männer trugen Hosen.

Heutzutage kleiden sich die Menschen noch praktischer und bequemer. Die moderne Kleidung ist meistens sportlich. Sie ist einfach und universal. Frauen tragen jetzt gern Hosen. Sie haben das viele Jahre dauernde Herrenmonopol zerstört.

¹vor unserer Zeitrechnung – да нашего летоисчисления; ²die Toga – тога, верхнее одяжение (убранье) у старожытных рымлян; ³gelten – лічыцца; ⁴das Kissen – падушка

b. Welche Kleidung gefällt euch? Welche Kleidung findet ihr besonders praktisch? Warum?

4 Text „Des Kaisers neue Kleider“.

a. Lest die Überschrift. Kennt ihr dieses Märchen?

b. Könnt ihr kurz den Inhalt des Märchens wiedergeben?

c.  Lest das Märchen. Was steht im Text und fehlt in euren Erzählungen?

Vor vielen Jahren lebte einmal ein Kaiser. Er liebte schöne Kleider mehr als alles andere auf der Welt. All seine Zeit verbrachte er damit, dass er neue Kleider anprobierete.

Eines Tages kamen zwei Männer in seine Stadt und gaben sich als Weber aus. In Wirklichkeit waren sie aber Schelme und Betrüger. Es waren Diebe. Der eine hieß Blik und der andere Blan. Sie hatten einen sehr schlaunen Plan. „Hör zu, Blan“, sagte Blik, „ich habe eine Idee, die uns schnell sehr reich machen wird. Du weißt doch, wie sehr der Kaiser neue Kleider liebt.“ Die beiden falschen Weber kamen zum Kaiser und sagten: „Wir sind die geschicktesten Weber der Welt, Eure Majestät¹. Wir weben ein Tuch² – ein ganz besonderes Tuch. Der Kaiser fragte: „Was ist an diesem Tuch so Besonderes?“ „Es ist ein Zaubertuch. Das Besondere daran ist: Dumme Leute können es nicht sehen. Wir können das sehen. Eure Majestät wird es natürlich auch sehen können. Möchten Eure Majestät Kleider aus diesem wunderbaren Tuch?“ Der Kaiser antwortete: „Ja, ich möchte, dass ihr mir Kleider aus diesem wunderbaren Tuch webt!“ „Ausgezeichnet! Das wird 50 Goldtaler kosten, Eure Majestät. Zahlen Sie uns im Voraus³!“

Blik und Blan stellten sofort ihren Webstuhl auf. Sie machten sich an die Arbeit. Schließlich kam der Tag, an dem des Kaisers neue Kleider fertig sein sollten. Der Kaiser rief den Schatzmeister zu sich. „Schatzmeister, geh zu den Webern! Meine neuen Kleider müssten fertig sein.“

So ging der Schatzmeister zu den Webern. Aber als diese ihm Kleider zeigten, konnte er nichts sehen. Der Schatzmeister dachte bei sich: „O Gott, ich sehe sie nicht! Also bin ich dumm! Die Weber haben gesagt, das Tuch können dumme Leute nicht sehen.“ Da rief er: „O Blik, o Blan! Noch nie im Leben habe ich so herrliche Kleider gesehen! Kommt mit zum Kaiser!“

Der Kaiser konnte auch nichts sehen, denn es gab nichts zu sehen. Aber der Kaiser wollte nicht, dass man ihn für dumm hielt. Darum sagte er: „Oh, noch nie in meinem ganzen Leben sah ich so herrliche Kleider!“ Der Kaiser zog die neuen Kleider an und machte einen großen Triumphzug durch sein Land. Wo-

hin er auch kam, riefen alle: „Oh, die wunderschönen Kleider! Wie herrlich! Wie fein! Wie schön ist der Schnitt! Die Linien!“

Doch, dann passierte etwas. Ein kleiner Bub⁴ sah den Kaiser und rief: „Schaut nur, wie komisch! Der Kaiser läuft in Unterhosen herum!“ Zuerst erschraken alle. Aber dann stellten die Leute plötzlich fest: Der Bub hat ja Recht! Der Kaiser läuft in Unterhosen herum! Der Kaiser hat keine Kleider an!“ Aber der Kaiser sagte: „Ich habe herrliche Kleider an! Die anderen alle können sie nur nicht sehen, weil sie so dumm sind!“

Nach Hans Christian Andersen

¹Eure Majestät – ваша вялікасць (ветлівы зварот да манарха); ²das Tuch – тканіна; ³im Voraus – загадзя; ⁴der Bub = der Junge

d. Findet im Text und lest die Textstellen vor, die folgende Gedanken bestätigen:

1. Der Kaiser liebte die Kleidung über alles.
2. Blik und Blan haben einen schlaun Plan ausgearbeitet.
3. Das Tuch ist etwas Besonderes.
4. Der Kaiser war der Dummste von allen.

e. Lest das Märchen noch einmal. Schreibt die Schlüsselsätze heraus und erzählt dann das Märchen nach den Schlüsselsätzen.

f. Über welche Menschen machte sich Hans Christian Andersen lustig?

Grammatik: Informationen und Übungen

Finalsätze

1 a. Lest und übersetzt die Sätze ins Belarussische.

1. Herr Müller fährt mit seiner Familie in die Schweiz, **damit** seine Kinder das Land kennenlernen.
2. Die Geschäfte machen Werbungen, **damit** möglichst viele Leute in das Geschäft kommen.
3. Die Preise für die Schulkleidung sollen nicht so hoch sein, **damit** die Eltern sie bezahlen können.

b. Was bedeutet „damit“ in den Sätzen in 1a? Sind die Subjekte in zwei Sätzen gleich oder verschieden?

2  Lest die Sätze mit „um ... zu + Infinitiv“. Übersetzt sie ins Belarussische. Was bedeutet „um ... zu“ in den Sätzen?

1. Die Jugendlichen kaufen Markenklamotten, um cool auszusehen.
2. Eine Gruppe Schüler zog durch die Klassen, um die Modelle der neuen Schuluniform vorzuführen.
3. Die Mädchen blättern in den Katalogen, um neue Mode kennenzulernen.
4. Viele Eltern kommen zur Schulkonferenz, um das Thema „Schulkleidung“ zu besprechen.
5. Heutzutage ändert sich die Mode jedes Vierteljahr und die Jugendlichen benötigen schnell die neue Kleidung, um nicht als unmodern auszusehen.

3 Vergleiche die Sätze mit „damit“ und „um ... zu“ in 1a und 2. Was ist gleich? Was ist anders?

Wozu? Zu welchem Zweck? (Для чаго? З якой мэтай?)		
damit	каб	um ... zu
↓	←	↓
Finalsatz		Infinitivgruppe
<ul style="list-style-type: none"> • выражае мэту • дзеянні выконваюць розныя асобы: <p>Der Deutschlehrer hat den Ausländer eingeladen, damit wir uns im Sprechen üben.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • выражае мэту • дзеянні выконвае адна і тая ж асоба: <p>Ich schreibe an die Zeitung, um meine Stellung zur Schuluniform zu äußern.</p>

4 Könnt ihr die Regel ergänzen?

1. Калі дзеянні ў сказе выконвае адна і тая ж асоба, то для выражэння мэты ўжываецца ...
2. Калі дзеянні ў сказе выконваюць розныя асобы, то для выражэння мэты ўжываецца ...

5 a. Lest den Dialog. Erklärt den Gebrauch von „damit“ und „um ... zu“. Übersetzt die damit-Sätze ins Belarussische.

Wozu

Tom ist Modemacher. Er sitzt und blättert in einem Modekatalog. Da kommt seine kleine Schwester und fragt:

- Was machst du?
- Ich blättere in einem Modekatalog.
- Wozu blätterst du darin?
- Um zu wissen, was zurzeit in Mode ist.
- Und wozu willst du wissen?
- Um neue Modelle zu entwickeln und damit die Leute meine Modelle kaufen.
- Und wozu sollen sie deine Modelle kaufen?
- Damit sie schöner aussehen.
- Und wozu sollen sie schöner aussehen?
- Damit sie glücklicher werden. Wer schön ist, ist glücklich.
- Und wozu sollen sie glücklicher werden?
- Damit sie auch für andere etwas Schönes machen, und ich weiß, dass ich dafür gesorgt habe.

Da sagte die Kleine:

- Wenn ich so groß bin wie du, werde ich auch etwas Schönes machen, damit alle Menschen in der Welt glücklicher werden!

b. Lest den Dialog mit verteilten Rollen.

c. Spielt diesen Dialog.

d. Spielt eure Dialoge mit:

„Ich entwickle neue Schuluniformen.“

„Wozu ...?“

6 Was passt: „damit“ oder „um ... zu“?

1. Wir sehen einen Modekatalog durch, damit / um etwas Neues zu kaufen.
2. Meine Freundin schenkt mir Ohrringe, damit / um ich an sie immer denke.
3. In der Schule führt man Schuluniform ein, um / damit Schulklima zu verbessern.
4. Die Jugendlichen jobben, um / damit neue Markenkleidung zu kaufen.
5. Die Modeindustrie bringt jedes Vierteljahr einen neuen Modetrend auf den Markt, damit / um die Menschen zum Kaufen der neuen Trends zu motivieren.

7 Verbindet die Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

1. Sie fährt für ein Jahr nach Deutschland. Sie möchte die deutsche Kultur kennenlernen.
2. Ich gehe ins Geschäft. Ich möchte Winterschuhe kaufen.
3. Sie jobbt sehr viel. Sie möchte Geld für ihre modischen Klamotten verdienen.
4. Ich esse viel Gemüse. Ich bleibe gesund und schlank.
5. Sag Vera, dass dieses Kleid ihr steht. Sie soll sich freuen.
6. Wir bitten die Modemacher. Sie sollen die einheitliche Schulkleidung farbenfroh entwickeln.

8 Antwortet auf die Fragen.


1. Wozu machen die deutschen Jugendlichen in den Betrieben oder in den Firmen Praktikum? (sich über neue moderne Berufe besser informieren / ihren künftigen Beruf kennenlernen)
2. Wozu braucht man Schönheitsideale? (ein Vorbild haben / jemanden bewundern)
3. Wozu jobbt das Mädchen nach der Schule? (Markenklamotten kaufen / sinnvolle Sachen wie Bücher, Computer kaufen)
4. Wozu braucht man eine Schuluniform? (sich mit der Schule identifizieren / sich keine Gedanken machen, was man anziehen kann)

- 9** Wozu hat die Mutter einen Modekatalog gekauft? Ergänzt die Antwort.

Meine Mutter hat einen Modekatalog gekauft, ...

- 1) ... (wir etwas Neues für den Sommer kaufen können)
- 2) ... (wir Schuhe wählen können)
- 3) ... (wir die Preise vergleichen können)
- 4) ... (wir die Modetendenz kennenlernen)
- 5) ... (wir unsere Wintersachen wählen)

Haben / Sein ... zu + Infinitiv

- 10**  Lest, vergleicht die Sätze links und rechts. Übersetzt sie ins Belarussische. Formuliert eine Regel und vergleicht sie mit der Regel auf Seite 292.

1 Er muss seine Hausaufgaben machen .	Er hat seine Hausaufgaben zu machen . (Notwendigkeit, Pflicht)
2 Man muss die Arbeit pünktlich machen .	Die Arbeit ist pünktlich zu machen . (Notwendigkeit, Pflicht)
3 Zuerst muss man einen Lebenslauf schreiben .	Zuerst ist der Lebenslauf zu schreiben . (Notwendigkeit, Pflicht)
4 Man kann die Musik hören .	Die Musik ist zu hören . (Möglichkeit)
5 Man kann hier die Musik nicht hören .	Die Musik ist hier nicht zu hören . (Keine Möglichkeit)

- 11** Wie kann man das anders sagen? Wählt aus, was richtig ist.

1. Zuerst sind viele Entwürfe für einheitliche Schulkleidung zu machen.
 - a) Zuerst muss man viele Entwürfe für einheitliche Schulkleidung machen.
 - b) Man macht zuerst viele Entwürfe für einheitliche Schulkleidung.

2. Bei der Einführung der Schuluniform sind Pro- und Kontra-Argumente zu beurteilen.
 - a) Man muss bei der Einführung der Schuluniform Pro- und Kontra-Argumente beurteilen.
 - b) Man beurteilt bei der Einführung der Schuluniform Pro- und Kontra-Argumente.
3. Es ist nicht zu verstehen, dass immer noch Menschen hungern müssen.
 - a) Man kann es nicht verstehen, dass es immer noch Hunger auf der Welt gibt.
 - b) Für den Hunger auf der Welt haben viele Menschen Verständnis.
4. Die Jugendlichen haben an die Zukunft zu denken.
 - a) Die Jugendlichen müssen an die Zukunft denken.
 - b) Die Jugendlichen denken an die Zukunft.
5. Die Information ist im Internet zu suchen.
 - a) Die Information sucht man im Internet.
 - b) Die Information kann man im Internet suchen.
6. Die Schuluniform ist in allen Schulen einzuführen.
 - a) Die Schuluniform muss man in allen Schulen einführen.
 - b) Die Schuluniform führt man in allen Schulen ein.

12 Ergänzt nach dem Beispiel.

Beispiel: Es ist nicht zu verstehen, dass *viele Menschen die Natur lieben, aber trotzdem sie schmutzig machen.*

1. Es ist nicht zu verstehen, dass ...
2. Es ist nicht zu glauben, dass ...

13 Antwortet.

1. Wer hat heute viel zu tun?
2. Wer hat heute nichts zu tun?
3. Wer hatte gestern viel zu tun?
4. Wer hat morgen viel zu tun?

14 Habt ihr heute viel zu tun? Was müsst / sollt ihr heute machen?

15 Möchtet ihr mehr üben? Schaut nach.

E **Projekt**

Schüler machen Mode

Bei diesem Projekt könnt ihr alle Modeschöpfer werden. Entwerft Kleidung, wie es sie noch nie gab.

Tipps

- ✓ Modelliert die Kleidung für Jugendliche, Kinder oder Erwachsene. Das kann die Kleidung für Freizeit, für die Schule, für die Arbeit oder fürs Theater sein.
- ✓ Macht Zeichnungen, zuerst klein auf einem Blatt Papier, dann größer auf einem großen Blatt Papier.
- ✓ Schreibt Texte und übt sie für die Präsentation.
- ✓ Wählt für eure Präsentationen passende Musik.
- ✓ Präsentiert eure Modelle in der Klasse oder in der Schule (erzählt kleine Geschichten oder macht eine Modenschau).
- ✓ Ladet zu eurer Präsentation andere Klassen oder Gruppen ein.
- ✓ Macht als Resultat einen „Modekatalog“.
- ✓ Seht euch diese Bilder an. Vielleicht bekommt ihr Ideen?



Wörter zum Thema

der Absatz, -es, Absätze абцас; **Schuhe mit hohen / niedrigen / spitzen Absätzen** абутак на высокіх / нізкіх / тонкіх абцасах

anziehen (zog an, hat angezogen) надзяваць; **den Mantel anziehen** надзяваць паліто; **Schuhe anziehen** абувацца

aussehen (sah aus, hat ausgesehen) выглядаць, мець выгляд
bequem зручны
einfarbig аднакаляровы, аднаколерны
einheitlich аднолькавы; **die einheitliche Schulkleidung**
аднолькавае школьнае адзенне
eintönig аднатонны
einführen (führte ein, hat eingeführt) уводзіць; **die Schul-**
uniform einführen уводзіць школьную форму
die Frisur, -, -en прычоска; **eine Frisur machen lassen**
рабіць прычоску
die Kleidung, -, -en адзенне; **die Kinderkleidung** дзіцячае
адзенне, **die Sommerkleidung** летняе адзенне, **die**
Sportkleidung спартыўнае адзенне, **die Berufskleidung**
рабочае адзенне
das Kleidungsstück, -(e)s, -e прадмет адзення
die Mode, -, -n мода; **die Jugendmode** маладзёжная мода; **die**
Schulmode школьная мода; **in (Mode) sein** быць у модзе;
aus der Mode sein выйсці з моды; **modisch** модны; **sich**
modisch kleiden модна апранацца; **die Modenschau**, -, -en
паказ мод
der Schmuck, -(e)s, -e (*рэдка*) упрыгожванне: **die Brosche**, -, -n
брошка; **die Kette**, -, -n ланцужок, пацеркі; **der Ring**, -(e)s,
-е пярсцёнак; **der Ohrring**, -(e)s, -е завушніца
passen (passte, hat gepasst) пасаваць, падыходзіць; **Klei-**
dung / Schuhe passen (nach der Form und Größe) адзен-
не / абутак падыходзіць (па форме і размеру)
stehen (stand, hat gestanden) быць да твару, падыходзіць;
dieses Kleid steht ihr gut гэтая сукенка ёй да твару; **die-**
se Farbe steht ihm nicht гэты колер яму не падыходзіць
der Schöpfer, -s, - стваральнік, творца; **der Modeschöp-**
fer, -s, - мадэльер
der Stoff, -(e)s, -е матэрыя, тканіна; **die Baumwolle**, -
бавоўна; **der Kunststoff**, -(e)s сінтэтычная тканіна;
das Leder, -s, - скура; **ledern** скураны; **das Leinen**, -s,
палатно, лён; **leinen** палатняны, ільняны; **die Seide**,
-n шоўк; **seiden** шаўковы; **die Wolle**, - шэрсць, воўна;
wollen шарсцяны; **gepunktet** у гарошак; **gestreift**
паласаты, у палоску; **kariert** клятчасты, у клетачку;
gemustert узорысты, з рысункам, з узорами; **bunt ge-**
musterter Stoff тканіна са стракатым узорам

5

Moderne Kommunikationsmittel

Welche Medien benutzen die Jugendlichen auf den Bildern?



A Umgang mit Medien

1 Angebot von Medien.

a. Heutzutage gibt es ein großes Angebot von Medien. Welche Medien sind von euch besonders beliebt und benutzt?

Medien

Radio	Zeitung	Bücher	Video	DVD
Computer	Laptop	Handy (<i>lest: händi</i>)		
CD	Telefon	Tablet-PC (<i>lest: täblet...</i>)		

b.  **Hört die Umfrage. Welche Medien sind von den Jugendlichen besonders beliebt und benutzt?**

1. Jan benutzt ...
2. Linda benutzt ...
3. Lisa benutzt ...
4. Robert benutzt ...
5. Jana benutzt ...

Radio

Fernsehen

öfter Computer

Internet

Telefon

Zeitung

Bücher

c. **Lest die Antworten der Jugendlichen und überprüft euch.**

Jan, 14: Das ist ganz verschieden. Ich höre Radio oder Musik gern, wenn ich mit dem Rad unterwegs bin. Wenn es im Fernsehen interessante Programme gibt, sehe ich fern. Aber öfter benutze ich Computer.

Lisa, 15: Das wichtigste Medium ist für mich Computer, besonders das Internet. Alle Jugendlichen nutzen gern Computer. Mit Hilfe der elektronischen Kommunikationsmittel hat man die Möglichkeit, mit mehreren Menschen zu kommunizieren. Und es geht schnell.

Robert, 15: Für mich ist nicht das Medium, sondern Information wichtig. Wenn es aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft gibt und sie mich interessieren, ist es mir egal, welches Medium ich nutze: Radio, Zeitung, Fernsehen oder Internet.

Linda, 16: Ich telefoniere gern. Für mich ist mein Handy wichtig. Das Handy kann ich überall benutzen. Das ist sehr bequem.

Jana, 17: Das ist schon richtig, dass viele Menschen und besonders Jugendliche über elektronische Medien kommunizieren. Aber viele Jugendliche wissen heute nicht mehr, welche Bäume in der Nähe wachsen, sie hören die elektronischen Stimmen ihrer Freunde und lesen SMS, anstatt mit ihnen draußen zu spielen und zu sprechen. Ich benutze öfter Bücher und Zeitungen.

d. Lest die Antworten der Jugendlichen noch einmal. Warum wählen die Jugendlichen diese Medien?

Beginnt so: Jan benutzt ..., weil ...

e. Was sagt ihr zu diesen Meinungen der Jugendlichen?

1. Viele Menschen sind oft einsam. Und der Computer oder das Fernsehen sind für sie wie ein Kommunikationspartner.
2. Viele Menschen und besonders Jugendliche wissen alles über elektronische Medien, aber sie wissen nicht, welche Bäume im Hof wachsen.
3. Die Jugendlichen verbringen mehr Zeit mit elektronischen Kommunikationsmitteln als mit ihren Freunden.

f. Die Menschen kommunizieren heutzutage miteinander öfter über neue Medien. Stimmt das?

g. Wie kommuniziert ihr am liebsten mit ...

- 1) Freundinnen und Freunden, die in eurer Stadt / eurem Dorf wohnen?
- 2) Feundinnen und Freunden, die in einer anderen Stadt / in einem anderen Dorf wohnen?
- 3) Leuten, Freundinnen und Freunden, die in einem anderen Land wohnen?

h. Welche Kommunikationsmedien benutzt ihr am meisten? Stellt an die anderen in der Klasse dieselbe Frage und macht eine kleine Statistik in der Klasse.

Hilfe

Die meisten benutzen ...
Viele benutzen ...
Die Hälfte benutzt ...
Drei Viertel der Jugendlichen benutzt ...

2 Kommunikationsmittel oder Informationsmittel?

a. Ordnet diese Medien zwei Gruppen zu. (Manche Medien kommen zu beiden Gruppen.)

Kommunikationsmittel ...	Informationsmittel ...
-----------------------------	---------------------------

das Telefon	das Fax	die E-Mail	das Internet
das Handy	die Zeitschrift	die Videokamera	
der Fernseher	das Radio	das Buch	die Zeitung
	der Computer	der Laptop	

b. Ergänzt die Listen in 2a durch weitere Beispiele.

c. Ordnet die Medien aus 2a den anderen Gruppen zu. Füllt die Tabelle aus.

visuelle Medien	auditive Medien	audiovisuelle Medien
das Buch

d. Welche Medien gibt es seit Langem, welche erst seit kurzer Zeit?

e. Vergleicht die Medien.

1. Das Telefon war praktisch. (das Handy) – Aber das Handy ist *praktischer*.
2. Der Computer ist ziemlich gut. (der Tablet-PC) – Aber der Tablet-PC ist ...
3. Das Handy kostet viel. (das Smartphone (*lest*: smartfon)) – Aber das Smartphone kostet ...
4. Bernd's Laptop ist groß. (der Computer) – Aber sein Computer ist ...
5. Der Tablet-PC ist teuer. (der Laptop) – Aber der Laptop ist

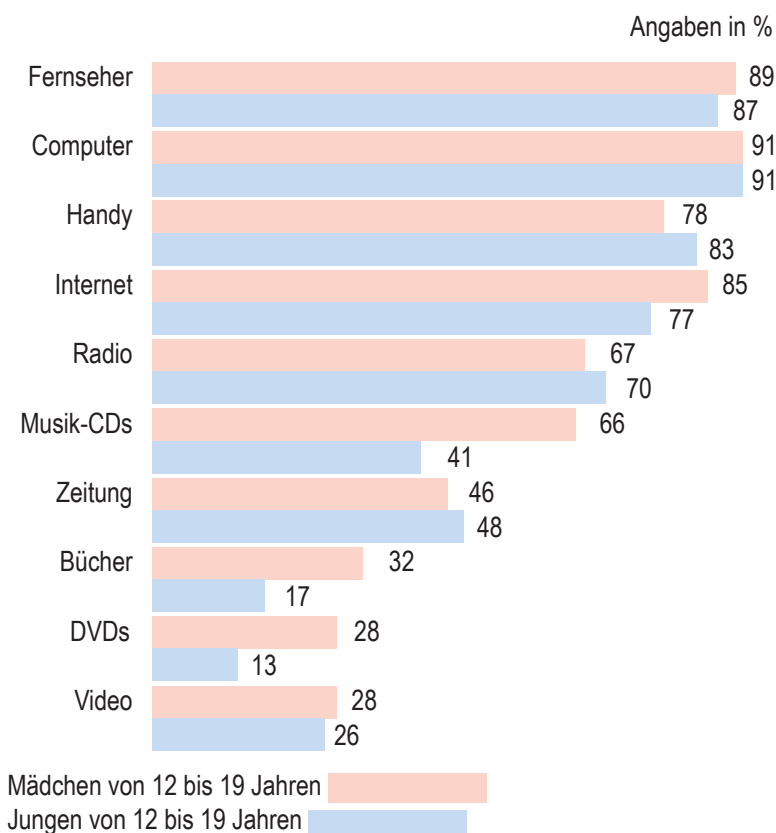
3 Statistiken informieren.

a. Welche Medien sind für euch wichtig, welche sind wichtiger und welche sind am wichtigsten?

b. Schätzt ein:

1. Wie viel Zeit verwendet ihr täglich für den Umgang mit Medien?
2. Wie viel Zeit verwendet ihr für die Gespräche mit euren Eltern, Freundinnen, Freunden oder Geschwistern ohne Telefon?

c. Macht euch mit den Statistiken bekannt und ihr erfahrt, welche Medien deutsche Jugendliche in der Freizeit benutzen.



d. Was habt ihr aus dem Diagramm in 3c erfahren?

Hilfe

- Das Diagramm zeigt ...
- Das wichtigste Ergebnis ist ...
- Es wundert mich, dass ...
- Es ist nicht zu glauben, dass ...
- Ich habe gedacht, dass ...
- Überrascht hat mich, dass ...
- Wichtig ist auch ...
- Ich habe mir schon gedacht, dass ...
- Es ist doch klar. ...
- Aber ... benutzen Jungen / Mädchen häufiger als ...

e.  Wie oft benutzt ihr diese Medien? Füllt die Tabelle aus. Übertrag sie aber zuerst in eure Hefte.

	t	m	einmal W	einmal M	s	n
Fernsehen						
Kino						
Buch						
Zeitschrift						
Zeitung						
Internet						
Telefon						
Radio						
Handy						

Beachtet:

- t – täglich
- m – mehrmals
- einmal W – einmal pro Woche
- einmal M – einmal im Monat
- s – selten
- n – nie

f. Führt in der Klasse eine Umfrage durch, stellt grafisch die Ergebnisse dar und kommentiert sie.

g. Vergleiche eure Ergebnisse mit den Ergebnissen in 3c. Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede stellt ihr fest?

4 Aufgaben der Massenmedien.

a.  Welche Aufgaben haben diese Massenmedien?

Beispiel: Das Radio hat die Aufgabe, Menschen zu informieren. / Das Radio ist da, um Menschen zu informieren.

das Internet – das Fernsehen – das Telefon – das Buch –
die Zeitung

Hilfe

das Leben der Menschen erleichtern, Entfernungen kürzer machen, Menschen informieren, mit der ganzen Welt verbinden, das Wissen der Menschen erweitern, sich entspannen, Informationen verbreiten, die Meinung der Menschen zu einem Problem erfahren, Freunde finden, in Kontakt mit anderen Menschen kommen, eigene Informationen veröffentlichen

b. Wozu braucht ihr diese Medien?

Beispiel: Ich brauche ein Handy, um *mit meinen Freundinnen und Freunden zu telefonieren.*

1. Ich brauche einen Fernseher, um ...
2. Ich brauche ein Radio, um ...
3. Ich brauche Zeitungen, um ...
4. Ich brauche einen Computer, um ...

c. Welches Medium zieht ihr vor?

1. Um zu telefonieren, ziehe ich ... vor.
2. Um mich über Sport, Mode und andere Länder zu informieren, ziehe ich ... vor.

3. Um Musik zu machen, ziehe ich ... vor.
4. Um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, ziehe ich ... vor.
5. Um Briefe zu schreiben, ziehe ich ... vor.
6. Um Freunde zu finden, ziehe ich ... vor.

d.  **Sammelt Vorteile und Nachteile der Massenmedien.**

Massenmedien	Vorteile	Nachteile
Computer		
Radio		
Fernsehen		
Telefon		
Zeitung		
Zeitschrift		

e. **Macht euch mit dem Medientag eines Schülers und seinen Kommentaren dazu bekannt.**

Mein Medientag

Zeit	Medien	Kommentare
6:00	Radiowecker	<i>sonst werde ich nicht wach</i>
7:10	Radio beim Frühstück	<i>höre Musik, dann geht alles schneller</i>
9:30	Handy in der Pause	<i>man kann Musik herunterladen und hören</i>
11:30	Computer im Biologieunterricht	<i>Das finde ich gut.</i>
13:55	Computer-Café	<i>kostet Geld, aber da sind die neuesten Spiele</i>
15:15	Telefon; ein 30-Minuten-Gespräch	<i>Das kostet Geld; kein Kommentar</i>

Zeit	Medien	Kommentare
15:30	Stereo-Anlage	<i>laute Musik, Krach mit der Mutter</i>
16:10	Computerspiele im Zimmer	<i>es dauert lange</i>
17: 20	Hausaufgaben, Musik	<i>kein Kommentar</i>
19: 50	Fernsehen	<i>nichts Interessantes, aber ich sitze eine Stunde vor dem Fernseher</i>

f. Schreibt eure Medientagebücher und Kommentare dazu.

5 Fernsehen als Kommunikationsmittel: pro und kontra.

a. Ergänzt die Kontra-Argumente.

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
<p>Beim Fernsehen kann man nebenbei essen, trinken und sich gemütlich machen.</p> <p>Das Fernsehen hilft gegen schlechte Stimmung.</p> <p>Beim Fernsehen kann man Gefühle äußern: man kann laut lachen, sich freuen, sich ärgern oder schimpfen.</p> <p>Beim Fernsehen ist man nicht allein.</p> <p>Beim Fernsehen kann man die Zeit vertreiben.</p>	<p><i>Das Essen und Trinken beim Fernsehen ist nicht gesund.</i></p>

b. Seid ihr mit diesen Aussagen einverstanden?

Beim Fernsehen braucht man kein selbstständiges Denken.

Beim Fernsehen kann man gut die Zeit vertreiben.

Beim Fernsehen fühlen sich die Kinder nicht so einsam, wenn sie zu Hause allein sind.

c. Antwortet auf die Fragen.

1. Warum sehen Jugendliche und Kinder fern?
2. Ist das Fernsehen als Medium für Jugendliche noch aktuell?

6 Verständigung am Telefon.

a. Beim Telefonieren ist es wichtig zu wissen. Was? Lest und merkt euch.



1. Diese Telefonnummern findet man in jedem deutschen Telefonbuch.

Polizei: 110

Feuerwehr (Rettungsdienst): 112

Zeitangabe: 01191


Krankenwagen: 112

Telefonauskunft (Inland): 00118

Telefonauskunft (Ausland): 0115

2. So telefoniert man aus Deutschland nach Belarus:
Vorwahl des Landes 00375 + Vorwahl des Ortes + Telefonnummer
3. So telefoniert man aus Belarus nach Deutschland.
8 – lange Zeichen – 1049 + Vorwahl des Ortes + Telefonnummer (4657) in Deutschland ohne Null

4. Wenn ein Unfall passiert, ruft man in Deutschland die Polizei, die Feuerwehr oder die Erste Hilfe an.

b.  Beim Telefonieren kann man die Namen schlecht hören. Dazu gibt es Buchstabiertafeln. Macht euch mit der Buchstabiertafel für Deutschland bekannt.

A¹ = Anton
Ä = Ärger
B = Beata
C = Cäsar
Ch = Charlotte
D = Dora
E = Emil
F = Friedrich
G = Gustav
H = Heinrich
I = Ida
J = Julius
K = Kaufmann
L = Ludwig
M = Marta
N = Nordpol

O = Otto
Ö = Ökonom
P = Paula
Q = Quelle
R = Richard
S = Samuel
Sch = Schule
T = Theodor
U = Ulrich
Ü = Übermut
V = Viktor
W = Wilhelm
X = Xanthippe
Y = Ypsilon
Z = Zacharias


¹So spricht man: A wie Anton.

c.  Es gibt Regeln des guten Tons beim Telefonieren. Macht euch mit einigen bekannt.

- ❖ *Achte auf eine deutliche Aussprache.*
- ❖ *Sei höflich und denke an eine Anrede.*
- ❖ *Sprich deine Gesprächspartnerin und deinen Gesprächspartner mit Namen an.*
- ❖ *Nenne den Grund des Telefonierens.*
- ❖ *Notiere während des Gesprächs richtige Informationen.*
- ❖ *Höre aktiv zu. Frage nach, wenn du etwas nicht gut verstanden hast.*
- ❖ *Fasse am Ende des Gesprächs das Wichtige zusammen.*

d.  Und wie ist es in Belarus? Antwortet auf die Fragen.

1. Welche Telefonnummern sind die wichtigsten für Belarus?
2. Was ruft man in Belarus an, wenn ein Unfall passiert?
3. Gibt es Buchstabiertafeln in Belarus? Wenn nicht, denkt euch solche aus.

e.  Lest die Telefongespräche und merkt euch, wie man sich privat am Telefon in Deutschland meldet.

- Müller. / Müller am Apparat.
- Hier ist Krüger! Guten Tag, Herr Müller.
- Guten Tag, Herr Krüger.

* * *

- Beck.
- Spreche ich mit Richard Beck / mit Herrn Beck?
- Moment mal bitte. Ich hole ihn. Herr Beck ist leider nicht da. Soll ich ihm etwas ausrichten?

f. Ergänzt Regeln des guten Tons beim Telefonieren.

1. Beim Telefonieren in Deutschland nennt man als Erstes, wenn man den Hörer abnimmt, ...
2. Beim Telefonieren in Belarus sagt man als Erstes ...

g.  Hört und lest den Dialog „Die Auskunft“. Lest ihn danach mit verteilten Rollen.

- Einen Augenblick bitte.
(Eine Pause.)
- Auskunft. Was wünschen Sie?
- Guten Tag, ich brauche die Telefonnummer von Frau Riesig hier in Wilster.
- Wie schreibt man den Namen? Buchstabieren Sie bitte!
- R – I – E – S – I – G.
- Die Telefonnummer ist 23 76 31. („Zwei“ spricht man „zwo“.)
- Vielen Dank für die Information.



h. Spielt eure Dialoge mit anderen Namen und Telefonnummern.

i. Telefongespräche als Rollenspiel. Spielt Telefongespräche: „Kann ich ... sprechen?“. Bereitet euch zuerst auf das Telefongespräch vor:

Tipps

- ✓ Formuliert Fragen an den Gesprächspartner und schreibt sie auf.
- ✓ Notiert Stichwörter, die man gut in einem Gespräch gebrauchen kann.
- ✓ Überlegt, wie ihr darauf reagieren könnt. Was sagt ihr bei einer negativen / positiven Antwort?
- ✓ Macht einen Spickzettel.

Situation 1: Du willst Firma Tiedemann und Co. anrufen. Herr Tiedemann ist zurzeit nicht da.

Situation 2: Du willst deine Freundin oder deinen Freund anrufen. Zurzeit ist sie oder er nicht da, aber du richtest die Information für sie oder ihn aus.

Hilfe

Wie war noch mal Ihr Name? / Wie heißt du noch mal?
Kann ich ... (Herrn Bergmann / Frau Lindemann) sprechen?
Ich möchte ... (Felix, Herrn Bergmann) sprechen.
Er / Sie ist im Moment / im Augenblick leider nicht da.
Kann ich etwas ausrichten?
Wann kommt er / sie denn zurück?
Wann ist er / sie denn wieder da?
Wir reden ein anderes Mal wieder.
Ich rufe ihn / sie bald wieder an.
Auf Wiederhören! / Tschüss! / Mach's gut!

7 Telefonieren mit Handy.

a. Was ist ein Handy für euch? Ein Informationsmittel oder ein Kommunikationsmittel?

b. 📱 Lest, was andere Jugendliche über Handys sagen. Vergleicht mit euren Antworten.

„Mein Handy gibt mir Schutz. Ich kann jederzeit meine Mutter anrufen, sie kann auch mich erreichen, egal, wo ich bin.“

„Handys sind für viele Familien ein wichtiges Medium. Man kann jedes Familienmitglied überall erreichen und besonders die Kinder.“

„Handys sind ein wichtiges Mittel der Jugendlichen miteinander zu kommunizieren. Sie ermöglichen schnelle Verabredungen. Das Handy ist eine Brücke zwischen den Menschen.“

„Mit Handy kann man überall telefonieren. Das ist sehr bequem.“

c. 👤+ Es gibt verschiedene Handytypen: Handy-Normalos, Handy-Freaks (*lest: friks*), Handy-Hasser. Welche Handytypen seid ihr, sagt euch der Test.



• Lest und kreuzt an. Überträgt aber zuerst die Tabelle in eure Hefte. (Für jede Aussage 3 Punkte.)

	s	st	sn
Mein Handy ist immer mit mir.			
Ich warte ständig auf einen Anruf oder auf eine Nachricht.			
Ich benutze mein Handy nur im Notfall.			
Ich schicke gerne SMS.			
Im Theater oder in den Stunden zu telefonieren, finde ich unmöglich.			
Es ist unangenehm, wenn man laut in einem Bus oder in einer Straßenbahn telefoniert.			
Ich spreche mit meinem Freund auf einer Party. Sein Telefon klingelt sehr oft. Er entschuldigt sich und spricht per Telefon. Das stört mich nicht.			

Beachtet:

s – stimmt; st – stimmt teilweise (часткова); sn – stimmt nicht

• **Wie viele Punkte habt ihr? Welche Handytyps seid ihr?**

18–21 Punkte: Der Handy-Freak! Du kannst ohne dein Handy nicht leben.

10–17 Punkte: Der Handy-Normalo! Nicht zu viel und nicht zu wenig. Du telefonierst gerne, freust dich über eine Kurzmitteilung. Aber du triffst dich gerne auch mit deinen Freunden.

7–9 Punkte: Der Handy-Hasser! Handys sind für dich ziemlich schlecht.

• **Seid ihr wirklich so, wie der Test zeigt? Seid ihr mit euren Ergebnissen zufrieden?**

Hilfe

Mein Ergebnis ist / passt (nicht) ... Nach dem Test bin ich ... Das stimmt. / Das stimmt nicht. Ich telefoniere wirklich sehr gern / nicht gern mit dem Handy. Aber ...

d. Handyverbot in der Schule. In manchen Schulen gibt es Handyverbot. Was meint ihr dazu?



e.  Lest die anderen Meinungen. Welche Meinung teilt ihr?

Man kann davon ausgehen, dass alle Jugendlichen ein Handy besitzen. Das Handy wird zu einem Alltagsgegenstand wie Kuli oder Stift. Kann man das verbieten? Das, was früher etwas Besonderes war, ist heute zur Normalität geworden. Ich bin gegen das Handyverbot in der Schule.

Wissenschaftliche Studien zeigen: Durch die Erlaubnis in der Schule Handys zu benutzen, sinkt die Kommunikation unter den Schülern deutlich. Handys stören besonders im Unterricht. Es gibt Handy-Freaks, sie schicken SMS, sprechen unter den Tischen, in den Pausen. Ich bin fürs Handyverbot in der Schule.

f. Äußert eure Meinungen, argumentiert sie.

8

Einstellungen zu Kommunikationsmitteln.

a. Antwortet auf die Fragen und begründet eure Antworten.

1. Braucht der Mensch andere Menschen zum Kommunizieren oder reicht es, wenn er mit jemandem per Telefon oder Handy kommuniziert?
2. Welche Medien spielen als Kommunikationsmittel in eurem Land eine besonders wichtige Rolle?
3. Welches Medium spielt noch keine wichtige Rolle oder keine wichtige Rolle mehr?

b. Junge Generation nennt man „Medienkinder“. Warum? Ergänzt die Liste der Meinungen.

Jugendliche sind neuen Medien und neuen Kommunikationsmitteln gegenüber besonders aufgeschlossen.


Jugendliche verbringen mehr Zeit mit elektronischen Kommunikationsmitteln als mit ihren Freunden.

B Computer und seine Möglichkeiten

1 Rolle des Computers.

a. Wie sind eure Einstellungen zum Computer? Sammelt sie zu einem Assoziogramm.



b.  Hört die Umfrage zum Thema „Meine Einstellungen zum Computer“ und antwortet: Wer hat das gesagt?

Jutta

Julia

Alexander

Max

Markus

Sonja

1. Das Internet verbindet mit der ganzen Welt.
2. Computer verbinden manche mit Computerspielen.
3. Die schwächeren Schüler erreichen bessere Leistungen, wenn sie den Computer benutzen.
4. Der Computer hilft Geld verdienen.
5. Der Computer nimmt die Arbeitsplätze weg.
6. Der Computer befreit den Menschen von schwerer Routinearbeit.

c. Lest die Antworten der Jugendlichen und ergänzt weitere Ideen in 1a.

Max, 18: Der Computer bestimmt mein Leben. Er hilft mir Geld verdienen. Mein Freund und ich, wir schreiben Programme und verkaufen sie. Der Computer ist ein Gerät für ernsthafte Arbeit. In fast jedem Beruf soll man mit dem Computer umgehen können.

Julia, 17: Der Computer befreit den Menschen von schwerer Routinearbeit (*lest*: routine...). Stunden, Tage oder Monate braucht der Mensch für einige Operationen. Der Computer erledigt diese Arbeit in wenigen Minuten. Der Mensch bekommt mehr freie Zeit. Oder mehr Zeit für kreative Arbeit.

Jutta, 19: Der Computer nimmt die Arbeitsplätze weg. Er ist Job-Killer.

Alexander, 17: Die schwächeren Schüler erreichen bessere Leistungen, wenn sie mit dem Computer arbeiten, weil sie mehr in ihrem eigenen Tempo arbeiten können.

Markus, 14: Computer verbinden manche mit Computerspielen. Viele sind gegen die Computerspiele. Aber einige Computerspiele sind nicht nur spannend, sondern auch lehrreich. Man kann sich in einigen Berufen ausprobieren, z. B. als Detektiv oder als Fahrer.

Sonja, 16: Das Internet verbindet mit der ganzen Welt und man kann schnell Informationen bekommen.

d. Teilt ihr diese Meinungen oder habt ihr andere Meinungen?

1. Der Computer ist ein Gerät für ernsthafte Arbeit. In fast jedem Beruf kann man mit dem Computer umgehen können.
2. Der Computer befreit den Menschen von schwerer Routinearbeit. Der Mensch hat mehr Zeit für kreative Arbeit.
3. Der Computer nimmt die Arbeitsplätze weg.
4. Viele Computerspiele sind nicht nur spannend, sondern auch lehrreich.
5. Der Zugang zur Information wird schneller.

Hilfe

Ich bin nicht sicher, dass ...
Das ist auch meine Meinung. ...
Ich bin nicht einverstanden, dass ...
Ich finde Julias Meinung ...

2 Der Bildschirm steht in der Mitte.

a.  Das Bild und das Wort. Was passt zusammen?



1



2



3



5



6



7



8



9



10




11












- a. die Tastatur
- b. der Rechner
- c. der Drucker
- d. die Taste
- e. die CD-ROM
- f. der Bildschirm (= der Monitor)
- g. die Maus
- h. der Scanner (*lest*: skäner)
- i. das Druckerkabel
- j. der USB-Stick
- k. die Webcam (*lest*: ...käm)

b. Wozu braucht man das alles? Ordnet zu und antwortet.

Beispiel: Man braucht den Monitor, um Text und Bild zu sehen.

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| 1) der Monitor | a) ausdrucken |
| 2) die Tastatur | b) anklicken |
| 3) der USB-Stick / die CD-ROM | c) Text und Bild sehen |
| 4) die Maus | d) Daten speichern |
| 5) der Drucker | e) tippen |

c.  Computersymbole verstehen. Wie heißen die Befehle in der russischen Sprache?

	neues leeres Dokument		Seitensicht
	öffnen		Rechtschreibung und Grammatik
	speichern		ausschneiden
	E-Mail-Empfänger		kopieren
	suchen		einfügen
	drucken		

3 Computer und seine Funktionen.

a. Könnt ihr das alles mit dem Computer machen? Was könnt ihr gut / besser / am besten machen?

das Passwort / Kennwort ändern – eine Datei öffnen – ein neues Passwort eingeben – eine CD-ROM einlegen – ein Programm kopieren – eine E-Mail-Adresse einrichten – Seiten ausdrucken – E-Mails schicken – Computerspiele spielen / entwickeln – ins Internet gehen – Texte tippen – Textteile markieren – im Internet surfen – Programme schreiben – Bilder und Texte scannen – Befehle auf dem Bildschirm anklicken

b. Womit kann man das machen?

Beispiel: drucken – mit dem Drucker

tippen – ... scannen – ... ausdrucken – ...
anklicken – ... etwas markieren – ... einfügen – ...

c. Was kann man ...? Ergänzt und fragt. Die anderen antworten mit Hilfe der Wörter im Kasten.

öffnen

schließen

einschalten

hineinstecken

einlegen

einschieben

herausnehmen

ausschalten

einen Computer einen USB-Stick
eine CD eine Datei

d. Was kann man speichern?

Daten, ...

e. Worauf kann man etwas speichern? Wählt aus, was richtig ist.

der Monitor • die Festplatte • das Programm • die Tastatur •
die CD-ROM • das Laufwerk • der Bildschirm • der Drucker • der USB-Stick

f. Ihr wollt auf die CD-ROM einen Text speichern und anschließend ausdrucken. Bringt die Handlungen in die richtige Reihenfolge.

1. den Computer ausschalten
2. den fertigen Text speichern
3. den Computer einschalten
4. den Text ausdrucken
5. das Programm öffnen
6. einen Text schreiben
7. die CD-ROM einlegen
8. die CD-ROM herausnehmen
9. das Programm schließen



4 Benutzer und Computer.

a. Wie heißt ...

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1) ein Mensch, der sich stark für Computer begeistert? | a) der Programmierer |
| 2) einer, der Computerprogramme schreibt? | b) der Computerfreak |
| 3) einer, der gerade erst begonnen hat, sich mit dem Computer zu beschäftigen? | c) der Computeranalphabet |
| 4) der Spezialist für elektronische Datenverarbeitung? | d) der Einsteiger |
| 5) einer, der überhaupt nicht mit dem Computer umgehen kann? | e) der Benutzer / der Anwender |
| 6) einer, der illegal in ein fremdes Computernetz eindringt? | f) der Experte |
| 7) einer, der den Computer zu einem bestimmten Zweck benutzt. | g) der Hacker |

а – л, б – р, в – с, г – ф, д – т, е – з, ж – и, к – о, л – п

b. Lest das Interview mit Daniel durch und antwortet: Ist der Computer für Daniel ein Informationsmittel oder ein Kommunikationsmittel?

Daniel ist 18 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in Münster. Er interessiert sich für moderne Technik, vor allem für Computer und alles, was dazu gehört.

Reporter: Geht es dir um Information oder um Kommunikation?

Provider – Anbieter eines Internetzugangs

Daniel: Um beides. Information brauche ich für die Schule, für die verschiedenen Schulfächer. Und dann auch die Kommunikationen mit anderen Leuten, mit anderen Jugendlichen über bestimmte Themen.

Reporter: Was braucht man denn, um ins Internet zu kommen?

Daniel: Ein schnelles Modem und einen Anschluss bei einem Provider (*lest: prowaider*).

Reporter: Braucht man einen bestimmten Computer fürs Internet? Muss er eine bestimmte Leistung haben?

Daniel: Bestimmt. Er muss eine große Speicherkapazität haben.

Reporter: Wie viel wird der Computer denn kosten?

Daniel: Das wird mehr als 2 000 Euro kosten. Für meinen Computer werde ich etwas über zwei Jahre abzahlen.

Reporter: Von deinem Taschengeld?

Daniel: Auch. Ich spare. Außerdem gehe ich zweimal in der Woche arbeiten.

c. Lest zum zweiten Mal das Interview. Was habt ihr aus dem Interview erfahren? Wählt das Richtige aus.

Ich habe erfahren, ...

- 1) dass Daniel wegen des Internets seinen Computer gekauft hat.
- 2) dass Daniel wegen der Information seinen Computer gekauft hat.
- 3) dass Daniel wegen der Kommunikation mit den anderen Menschen seinen Computer gekauft hat.
- 4) dass Daniel wegen seiner Arbeit einen teuren Computer gekauft hat.
- 5) dass Daniel wegen der Deutschen Telekom einen Computer gekauft hat.

die Telekom – Telekommunikation mit Hilfe der elektronischen Medien

d. Ergänzt einen Grund, warum Daniel einen Computer gekauft hat.

Daniel hat einen Computer gekauft, weil ...

5 Computer und Berufe.

a. In welchen Berufen sind Computerkenntnisse erforderlich?

b.  Lest den Text. Um welchen Beruf geht es in diesem Text?

Markus ist Webdesigner. Noch in der Schule hat er sich für moderne Kunst und Computer interessiert. Nach der Schule hat er drei Jahre eine Ausbildung als Mediengestalter gemacht. Seit fünf Jahren arbeitet er als Webdesigner bei einer Firma in Berlin.

Der Beruf des Webdesigners ist kreativ. Webdesigner entwickeln Internetseiten für Firmen, die ihre Produkte im Internet



verkaufen. Sie arbeiten mit Bildern, Texten, Grafiken und Videofilmen. Markus entwickelt Vorschläge für Farbdesign auf den Internetseiten. Er kombiniert verschiedene Farben und Formen, damit die Kunden wählen können, was ihnen

gefällt. Eine Internetseite muss heute nicht nur gut aussehen, sie muss auch informativ sein. Der Internetsurfer muss sich schnell auf der Seite orientieren und Informationen finden. Zu viele Links und dunkle Farben machen die Orientierung schwer. Wenn die Surfer auf einer Seite nicht finden, was sie suchen, dann wechseln sie auf eine andere Internetseite.

Der Webdesigner muss alle Internetbrowser (*lest: ...brauser*) und Suchmaschinen gut kennen, er braucht für seine Arbeit verschiedene Programme und „Internetsprachen“. Er muss die Seiten von seinen Kunden immer wieder testen und aktualisieren.

c. Lest den Text noch einmal, aber genau, und ergänzt die Sätze.

1. Markus ist Webdesigner. Webdesigner entwickeln ...
2. Sie arbeiten mit ...
3. Sie brauchen für ihre Arbeit ...
4. Die Kunden wollen ...
5. Ein Webdesigner muss deshalb ...

d. Viele Fachleute entwickeln Computerspiele. Was sind sie? Wählt ein paar Beispiele aus.

der Regisseur • der Game-Designer (*lest: gem-disainer*) • der Grafiker • der Tontechniker • der Spieleentwickler (der Game-Developer, *lest: deweloper*) • der Programmierer • der Drehbuchautor

e.  Lest den Text und überprüft euch. Schreibt heraus, wer Computerspiele entwickelt.

Entwickler für Computerspiele



Spieleentwickler zu werden ist ein Traum von vielen Computerspiel-Fans. An der Entwicklung eines Spiels beteiligen sich viele Menschen mit ganz verschiedenen Berufen.

Zuerst beschäftigen sich die Game-Designer mit einem Spiel. Sie überlegen die Grundlagen und die Spielregeln. Wo soll das Spiel stattfinden? Was sind die unterschiedlichen Levels¹ und Stationen, die der Spieler im Spiel durchlaufen muss? Und was ist das Ziel des Spiels? Die Arbeit des Game-Designers kann man mit der Arbeit eines Regisseurs beim Film vergleichen. Der Game-Designer entwickelt das Konzept, hat den Überblick über das Spiel und weiß genau, wie man es umsetzt. Aber der Game-Designer arbeitet nicht allein, er arbeitet in einem Team mit Grafikern und Game-Developern.

Die Grafiker sind für das Aussehen des Spiels verantwortlich. So werden zum Beispiel Häuser, Menschen, Tiere oder Landschaften entworfen. Wenn die Grafiker mit ihrer Arbeit fertig sind, übernehmen die Arbeit dann die Spieleentwickler (Game-Developer). Sie sind für die technische Umsetzung des Spieldesigns verantwortlich. Sie programmieren die virtuellen Welten und lassen so das Spiel entstehen.

¹das / der Level (*lest*: lewel) – уровень

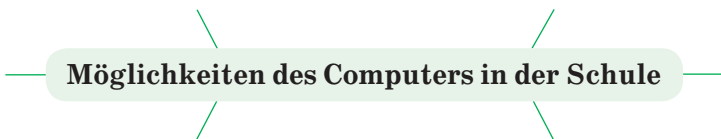
f. Welche Erklärung passt zu welchem Begriff?

- | | |
|--------------------|--|
| 1) das Design | a) nicht real, nur im Computer vorhanden |
| 2) virtuell | b) Farbe und Form eines Spiels |
| 3) das Detail | c) die Gestaltung und Planung |
| 4) das / der Level | d) Zusammenfassung einer Idee |
| 5) das Konzept | e) die Einzelheit |

g. Welche Aufgaben erfüllen der Game-Designer, der Spieleentwickler und der Grafiker bei der Entwicklung der Computerspiele?

6 Mit dem Computer lernen.

a.  Sammelt in einem Assoziogramm mögliche Gedanken zum Problem „Möglichkeiten des Computers in der Schule“.



b. Vergleicht eure Ergebnisse miteinander.

c.  Lest den Text und ergänzt in der Mindmap in 6a weitere Möglichkeiten des Computers in der Schule.

Ohne ihn geht es nicht



Max und Tom sind 16 Jahre alt. Sie gehen in die 9. Klasse. Chemie ist ihr Lieblingsschulfach. Sie machen gemeinsam ein Projekt für den Wettbewerb „Jugend forscht“. Tom erzählt: „Der Lehrer hat uns ein paar Tipps gegeben und wir begannen unsere

Arbeit. Wir haben den vierten Platz beim Wettbewerb belegt. Ohne Computer ging es nicht. Der Computer hat uns sicherlich nicht die ganze Arbeit abgenommen. Aber damit haben wir Diagramme dargestellt. Ohne dieses Gerät mussten wir alles mit der Hand zeichnen. Wir benutzen auch gern den Computer für Spiele. Aber wir wissen auch, wann wir unser Gerät ausschalten müssen“.

d. Habt ihr schon Erfahrungen mit dem Computer im Fremdsprachenunterricht gemacht? Stellt in Kleingruppen eine Liste der Aufgaben zusammen, die man mit Hilfe des Computers machen kann.

- Wörter lernen
- ...

e.  Lest den Text genau und findet die Vor- und Nachteile des Lernens mit dem Computer, schreibt sie kurz in die Tabelle. Übertrag sie zuerst aber in eure Hefte.

Vorteile	Nachteile
zu Hause lernen	Augenschmerzen


Es gibt keine Schule mehr. Der Unterricht findet zu Hause vor dem Bildschirm statt. Natürlich sorgt man dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler nicht vor dem Lernen drücken¹ können. Alexander sitzt schon fünf Stunden vor dem Bildschirm. Er hat schon Augenschmerzen, kann sich nicht konzentrieren. Als er die Möglichkeit bekommen hat, zu Hause zu lernen, war er begeistert. Er brauchte nicht so früh aufzustehen, nicht mehr morgens zur Schule zu gehen und nachmittags zurückzugehen. Seitdem lernt er zu Hause, im eigenen gemütlichen Zimmer. Heute sagt Alexander: „Die erste Begeisterung war Euphorie“. Inzwischen hat er bemerkt, dass ihm die Schulfreunde fehlen. Man merkt das alles erst dann, wenn man es verloren hat. Isoliert fühlt er sich nicht, seine Freunde rufen ihn an. Aber die Schule, die Lehrer, die Pausen fehlen ihm. Und neue Bekanntschaften gibt es nicht mehr.

¹sich ... vor dem Lernen drücken – адлыньваць ад вучобы

f. Schreibt einen kurzen Bericht zum Thema „Die Anwendung des Computers in der Schule“.




- ✓ Sammelt zuerst die Bereiche, wo der Computer in der Schule verwendet wird.
- ✓ Sammelt zu jedem Bereich die Wörter oder Wortverbindungen.
- ✓ Antwortet auf die Frage: Wie und warum verwendet man den Computer?
- ✓ Fasst die Informationen zusammen und schreibt einen Bericht.

- g.  Wählt eine Internetseite zum Thema „Fremdsprachen lernen“ und bewertet sie.

Hilfe

Ist sie schön?
Ist sie informativ?
Ist sie (nicht) übersichtlich?
Ist sie voll?

7 Computer und Gesundheit.

- a. Ärzte und Wissenschaftler in der ganzen Welt meinen, dass elektronische Strahlen der Gesundheit schaden, insbesondere bei Kindern. Was meint ihr dazu?
- b.  Lest die Meinungen der anderen Jugendlichen. Teilt ihr ihre Meinungen? Argumentiert eure Antworten.

Heute sind Computer sehr modern und sie schaden der Gesundheit nicht so stark. Aber wenn ich lange am Computer sitze, so tun mir die Augen weh.

Ich sitze nicht lange am Computer. Und wenn ich länger am Computer bleibe, mache ich Entspannungsübungen für die Augen, Füße und Hände.

Alles, was zu viel ist, schadet der Gesundheit. Der Computer schadet auch der Gesundheit, wenn man zu lange daran sitzt.

8 Kommunikation über das Internet.

a. Der Begriff und seine Erklärung. Ordnet zu.

- | | |
|---|---|
| 1) die E-Mail | a) alle neuen Technologien wie TV, Computer, Telefon, Video und andere |
| 2) virtuell | b) sich im Internet bewegen, verschiedene Internetseiten aufsuchen und auf Seiten hin- und herklicken |
| 3) Multimedia | c) elektronische Post (über das Internet Briefe, Nachrichten oder Dokumente erhalten oder schicken) |
| 4) im Internet surfen (<i>lest</i> : Börfen) | d) das Gegenteil von „wirklich“ |
| 5) chatten (<i>lest</i> : tschäten) | e) markierte Verbindungen zu anderen Internetseiten |
| 6) Links | f) die Parole |
| 7) das Passwort / Kennwort | g) im Netz kommunizieren |

b. Was kann man alles im Internet machen? Wählt aus, was richtig ist.

Im Internet kann man ...

bloggen • skype • checken (*lest*: tschäten) • surfen • E-Mails schreiben • Filme sehen • speichern • recherchieren • herunterladen • Musik hören • Bilder malen • E-Mails schicken

c. Wählt richtige Verben aus und ergänzt die Sätze.

1. Ich muss noch heute meine E-Mails
2. Ich habe deinen Blog gelesen. Echt gut! Seit wann ... du?
3. Ich habe im Internet ... und eine coole neue Webseite gefunden.
4. Ich habe dir eine SMS
5. Die Datei ist weg. Ich habe nicht alle Daten
6. Meine Freundin ... immer Musik
7. Mein Bruder ist Student, deshalb muss er oft Informationen im Internet

bloggen

skype

checken

surfen

schicken

speichern

recherchieren

herunterladen

d. Wozu macht man das im Internet?

Beispiel: Ich surfe im Internet, um *neue Freunde kennenzulernen*.

1. Ich surfe im Internet, um ...
2. Ich schicke E-Mails, um ...
3. Ich spreche über Skype, um ...
4. Ich recherchiere, um ...

e. Was passt in die Reihe? Wählt aus, was richtig ist.

1. schicken: E-Mails – eine SMS – das Internet – den Fernseher
2. lesen: einen Blog – ein E-Book – eine Zeitung – ein Video
3. anklicken: Skype – eine Datei – eine Webseite – das Fernsehgerät
4. kaufen: eine SMS – ein Ticket – ein Fernsehgerät – ein E-Book
5. herunterladen: Dateien – ein Video – Musik – Skype

f. Warum ist das Internet das Fenster zur Welt? Antwortet und begründet eure Antworten.

g.  Lest den Text durch. Welcher Nutzertyp spricht hier?


In acht Minuten um die Welt

San Francisco, Tokio, München, Berlin. Jules Verne¹ wollte in 80 Tagen um die Welt. Ich schaffe es in acht Minuten. Sagen wir mal: In Washington² schaue ich kurz, was dort passiert; in München interessiere ich mich für Fußballspiel ... Völlig verrückte Utopie? – Nein, es ist Realität. Mit Hilfe meines Computers ist alles möglich. Ich bin online im Internet. Früher dachte ich, mein Computer ist so was wie eine bessere Schreibmaschine. Heute weiß ich, er ist das Fenster zur Welt. Ob elektronische Post (E-Mail), aktuelle Nachrichten aus der Politik oder nur eine Auskunft, wann der nächste Zug von München nach Hamburg fährt, – das Internet bringt mir die Informationen direkt auf den Tisch. Im Datenozean schwimmen die neuesten Trends, die interessantesten Filme, die Informationen über Künstler und Epoche ... Und das alles läuft nicht nur als schwarz-weiße Texte, sondern mit vielen farbigen Bildern ... Und Chatten! Super! Man kann viele Freunde finden.

¹Jules Verne – *lest*: shül wern; ²Washington – *lest*: woschington

h. Lest den Text noch einmal, aber sehr genau, und fasst die Dienste des Internets in einer Skizze zusammen.



i.  Was interessiert Jugendliche im Internet am meisten? Lest die Aussagen der Jugendlichen und wählt die passenden Themen aus.

Internet und Hobby	Internet und Familie
Internet und der zukünftige Beruf	
Internet und Fremdsprachen	Internet und Einkaufen
Internet und Schule	Internet und Sport

A Im Internet suche ich etwas zu meinem Hobby. Bei meinem Hobby gibt es noch richtige Sammler und Fans.

B Mich interessiert die Mode. Ich möchte in der Zukunft Modeschöpferin werden. Und ich suche im Internet Informationen über Mode.

C Ich surfe im Internet und suche interessante Informationen über Fußball. Ich kann auch Bücher und Musik herunterladen.

D Ich surfe im Internet für die Schule. Ich muss sehr oft Referate vorbereiten und da kann man Informationen finden.

j. Bestimmt die Rangfolge der Internet-Dienste, für die ihr euch interessiert.

Das Internet braucht man, ...

- 1) zum Chatten;
- 2) um E-Mails zu schreiben;
- 3) für die Einrichtung der eigenen Homepage (*lest*: hompeidsch);
- 4) für den Unterricht und die Hausaufgaben;
- 5) zum Informieren über das Wetter;
- 6) für Sportinformationen;
- 7) zum Informieren über Mode und Stars;
- 8) zum Informieren über Spiele.

k. Macht eine Umfrage in der Klasse und interessiert euch, wofür die anderen das Internet brauchen. Präsentiert die Resultate in der Klasse als ein Plakat oder eine Wandzeitung.

9 Eine E-Mail schreiben.

a. Lest und analysiert die Internetadressen. Wie werden die Bestandteile einer Adresse getrennt?

www.sport-tw.by

www.juniorprojekt.de

b. ? Sucht und analysiert weitere Internetadressen.

c. Wie heißt das Zeichen @ auf Belarussisch?

shz@telemedia-interactive.de



d. ! Lest und merkt euch, wie das Zeichen @ auf Deutsch heißt.

Das @ (ät-Zeichen) trennt Bestandteile einer E-Mail-Adresse. Das @ hat kein richtiges deutsches Wort. Aus dem Hacker-Jargon (*lest*: ...schargon) stammt dafür der Ausdruck „der sogenannte Klammeraffe“.

e. Schreibt an deutsche Brieffreundinnen oder Brieffreunde E-Mails zum Thema „Computer in meinem Leben“ nach der Gliederung:

- Anrede: ...
- Einleitung: ...
- Vorstellung: ...
- Hauptteil des Briefes (Ziel des Briefes): ...
- Gruß: ...
- Schluss: ...

10 Das Internet: pro und kontra.

a. Sammelt Pro- und Kontra-Argumente in der Tabelle.

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
...	Internet-Informationen sind unzuverlässig

b.  Lest die kurzen Texte, schreibt Pro- und Kontra-Argumente heraus und ergänzt eure Tabellen in 10a.

A Das Internet bietet gute Möglichkeiten, Freunde kennenzulernen, besonders ist es wichtig für kontaktarme Menschen. Es ist viel leichter, im Internet jemanden kennenzulernen.

B Im Internet kann jeder veröffentlichen, was er will. Vieles ist einfach unwichtig und total uninteressant. Manchmal ist die Information nicht zuverlässig. Die Datenmenge wächst. Aber es gibt keine funktionierenden Kontrollmechanismen. Solche soziale Netzwerke wie Facebook, Google, Twitter haben auch Probleme mit dem Datenschutz.

C Das Hauptproblem ist nicht die Datenflut, sondern wie und welche Informationen man benutzt. Das Internet ist keine Zeitung und kein Katalog, es ist ein Kommunikationsmittel und man kann es mit dem Telefon vergleichen.

Wichtig ist zu akzeptieren: Gibt es Quellenhinweise oder Autoren? Wer hat die Information ins Internet gestellt?

D Das Internet macht den Zugang zu Informationen einfacher und schneller. Aber das Internet „vergisst“ nichts. Deine Daten liegen bei allen Usern (*lest*: jusern) auf der Festplatte, die sich deine Bilder heruntergeladen haben. Ist es für dich Recht, dass du deine Bilder der ganzen Welt zeigst?

c. Besprecht in Kleingruppen.

1. Zerstört das Netz zwischenmenschliche Kommunikation oder Beziehungen?
2. Verändert das Netz zwischenmenschliche Kommunikation oder Beziehungen?
3. Wird unsere Kommunikation über das Internet schneller und globaler?
4. Sind Datensurfer einsam?
5. Wie seht ihr die Zukunft des Computers?

Hilfe


Das ist ja ganz falsch.
Das ist auch meine Meinung.
Ich bin eigentlich anderer Meinung.
Das ist doch Unsinn!
Das ist schon richtig, aber ...
Ich stimme Lisas Meinung zu. ...
Ich teile ihre Meinung / nicht.

d.  Testet euch.

C Lesen und Sprechen

1 Text „Computer – die Droge des 21. Jahrhunderts“.

a. Lest die Überschrift des Textes. Worum geht es im Text?

b.  Lest den Text, sucht Wörter und Wortverbindungen im Text, die mit der Welt des Computers einerseits und mit der Sucht andererseits zusammenhängen. Ordnet sie zwei Gruppen zu.

Computer

Sucht

Der Computer hatte zuerst die Funktion einer Schreibmaschine für Liebesbriefe, Diplomarbeiten oder einer Rechenmaschine. Der Mensch hatte noch den Computer im Griff¹. Es war noch eine Zeit, in der der Mensch noch Macht über die Maschine spürte.



Dann kam das Modem, eine Box, aus der es piff und zischte. Der Mensch trat in Kontakt mit anderen „Bedienern“, die unbekannt blieben, weil sie sich nur Codes (*lest*: kodes) hatten. Da kam die Parallelwelt: E-Mails, Internet, World Wide Web (*lest*: wörlđ wait wäp). Seitdem² hängt der Mensch an „der elektronischen Nadel“. Er kann nicht mehr ohne sie, selbst wenn er das will, er braucht seine tägliche Dosis Computer. „Der Computer kann psychisch abhängig machen“, meinen die Wissenschaftler. Der Computer hat den Menschen im Griff. Man organisiert den Tagesablauf nach ihm, man zieht ihn den Zeitungen, Büchern, Zeitschriften vor, man spricht miteinander in Computersprache. Die Psychologen und die Mediziner stellen schon dem Computer-Menschen die Diagnose: „Computer-Sucht“. Machen Computer krank? Erste Studien zeigen: Ja.

„Der Computer kann psychisch abhängig machen“, meinen die Wissenschaftler. Der Mensch kann sich nicht mehr kontrollieren. Er verliert die Koordinaten der Realität, er ist immer in einer virtuellen Welt. Man schließt Freundschaften mit einem virtuellen Freund am anderen Ende der Welt, während er keine Zeit für den realen Freund hat. Die Psychologen vergleichen die Symptome der Online-Abhängigkeit mit Spielsucht und Alkoholismus: Probleme am Arbeitsplatz, Beziehungskrisen in den Familien und unter den Freunden, Verlust des Zeitgefühls usw.

¹im Griff haben – кіраваць; ²seitdem – з той пары

c. Ergänzt nach dem Text.


1. Der Mensch hatte noch ...
2. Seitdem das Modem kam, ...
3. Der Computer hat den Menschen ...
4. Der Computer kann ...

d. Besprecht in Kleingruppen.

1. Warum hat heute der Computer den Menschen im Griff?
2. Welche Diagnose stellen die Mediziner den Computer-Menschen?
3. Womit kann man die Symptome der Online-Abhängigkeit vergleichen?

2 Text „Kurz und informativ“.

a. Lest zuerst die Überschrift und den ersten Satz des Textes. Worum geht es in diesem Text?

b.  Lest den ganzen Text durch. Habt ihr auf die Frage richtig geantwortet?



Ein kurzer Piepton¹. Und ... ist da. Heutzutage werden in den Stunden immer seltener Zettel heimlich geschrieben. Es ist unkompliziert, die Information über Mobiltelefon zu schicken oder unter dem Tisch zu sprechen. Das Mobiltelefon ist für Jugendliche attraktiv und zugänglich. Für sie ist die wichtigste Handy-Nutzung das Versenden und Empfangen von SMS-Nachrichten.

Die neue Kommunikationsform hat Schwierigkeiten: Die E-Mail fürs Handy hat maximal 160 Zeichen. Für eine Liebeserklärung reicht es. SMS werden überall verschickt und gelesen: im Bus, in der Bahn, im Klassenzimmer, auf dem Schulhof. Ihre wichtigsten Pluspunkte: Lautlosigkeit² und Diskretion³. Ein kurzer Piepton – dann ist Ruhe. Kurznachrichten zu schicken, ist es billig. Deshalb sind meist junge Leute unter 25 Jahren die Absender von SMS. Textnachrichten sind bei den Jugendlichen sehr beliebt. Nur bei Form und Inhalt unterscheiden sich die Geschlechter: Mädchen benutzen alle 160 Zeichen,

und wenn nicht alles in eine SMS passt, wird dann eine zweite hinterhergeschickt. Bei Jungen steht der praktische Austausch von Informationen im Vordergrund⁴. Knapp⁵ heißt es „OK“, „Klar“ oder einfach „1:0“.

Die Kinder nutzen ihr Handy familienorientiert: Sie melden sich bei Eltern, Großeltern und Geschwistern. Lehrer wissen, dass Handys während Klassenarbeiten optimale Spickzettel sind, und sammeln die Telefone vor Klassenarbeiten ein.

Textnachrichten sind oft im Spiel, wenn sich junge Menschen verlieben. Es wird von Handy zu Handy getextet. Schüchternen Jugendlichen erleichtert das Medium ihre Gefühle zu zeigen – tippen ist viel leichter als sprechen: „Jungen schreiben romantische SMS“, meint eine 15-Jährige. „Einer hat meiner Freundin vor kurzem eine SMS geschickt. So was Romantisches habe ich von diesem Jungen noch nie gehört!“

¹der Piepton – сигнал; ²die Lautlosigkeit – бяшпумнасць; ³die Diskretion – сакрэтнасць; ⁴im Vordergrund – на пярэднім плане; ⁵knapp – коратка

c. Wählt aus, was richtig ist, und ergänzt die Aussagen. Lest dann die Textstelle vor, zu welcher die richtige Aussage passt.

1. SMS sind ...
 - a) kleine Texte, die man mit Handy verschickt
 - b) kleine Zettel, die man in der Schule schreibt
 - c) spezielle Fernsehnachrichten
2. SMS haben viele Vorteile: ...
 - a) Man kann ganz leicht lange Briefe schreiben
 - b) Schüchterne können ihre Gefühle leichter ausdrücken
 - c) Lehrer können die Klasse besser kontrollieren
3. Mädchen ...
 - a) schreiben kürzere Texte als Jungen
 - b) benutzen alle 160 Zeichen
 - c) schreiben längere Texte als Jungen
4. SMS sind ...
 - a) vor allem bei Leuten unter 25 beliebt
 - b) vor allem bei Leuten über 25 beliebt
 - c) bei Jung und Alt gleich beliebt

d. Was ist eine SMS: ein Kommunikationsmittel oder ein Informationsmittel? Warum?

e. Ihr könnt bestimmt schon SMS schreiben. Lest jetzt kurze Ratschläge, wie man richtig SMS schreibt. Folgt ihr schon diesen Ratschlägen?

Ratschläge zum SMS schreiben

1. Beim Verschicken und Empfangen einer SMS schreibt man nur das Wesentliche und kurz.
2. Bekannte Wörter und Wendungen werden abgekürzt, z. B.:
HDL = hab dich lieb
g + k = Gruß und Kuss
3. Artikel und Pronomen fehlen:
Wie war Maifest?
4. Das Pronomen „ich“ am Satzanfang fällt häufig weg:
Wünsche ein schönes Fest
5. Auch die Pronomen „es / das, wir, du“ fallen häufig weg:
Dauert noch
6. Manchmal fehlt eine Präposition:
Sitzen Park
7. Subjekt und Verb können auch fehlen:
schon wieder Regen
8. Fallen mehrere Satzteile auf einmal weg, spricht man vom „Telegrammstil“:
Fernsehen

f. Nennt Plus- und Minuspunkte der Handys.

g. Schreibt auf Deutsch mit maximal 160 Zeichen eine SMS. Ladet jemanden zu einem Fest ein oder teilt mit, wie das Wetter ist.

3 Text „Der gute Ton im Internet!“.

a. Wisst ihr, dass es Regeln fürs Benehmen im Internet gibt? Nennt ein paar.

b. Hier findet ihr weitere Regeln, die euch dabei helfen können, erfolgreich zu mailen. Lest sie genau.

- ✧ Vergiss niemals – auf der anderen Seite sitzt ein Mensch. Also sei höflich und freundlich!
- ✧ Fasse dich kurz! Niemand liest gern lange Texte am Bildschirm.
- ✧ Nimm dir Zeit, wenn du eine E-Mail schreibst. Dein Text spricht für dich.
- ✧ Denke an deine Leser und beachte die Aufmachung deiner Texte:
 - Mache Absätze. Sie machen den Text locker.
 - Achte auf die Rechtschreibung. Setze Punkte und Kommas. Für E-Mails gibt es keine neuen Sprachregeln.
 - Vorsicht! Im Internet gilt: WER IN GROßBUCHSTABEN SCHREIBT, DER SCHREIT DEN ANDEREN AN.
 - Lies noch einmal deinen Text, bevor du deine E-Mail sendest.
- ✧ Vorsicht mit Ironie! Was du ironisch meinst, kennzeichne mit dem Smiley-Symbol (*lest: smaili...*).
- ✧ Umgang mit unerwünschten Antworten. Du musst leider immer damit rechnen, dass du auf dein Schreiben nicht nur nette Reaktionen bekommst, sondern auch blöde Antworten. Ignoriere solche Antworten! Sperre solche Adressen mit einem Filter-Programm und brich den Kontakt ab.

! Mehr Regeln des Benehmens im Internet stehen im sogenannten Netiquette (Netz + Etikette für Umgangsformen).

! Sei aber vorsichtig! Im Internet surfen nicht nur nette Menschen herum! Deshalb solltest du auch nicht deine Adresse, deine Telefonnummer oder deinen Nachnamen nennen. Benutze auf jeden Fall zuerst Spitznamen!

Viel Spaß! Wir wünschen dir viele nette Antworten.

c. Kommentiert diese Regeln. Antwortet dabei auf die Fragen:

1. Welche Regeln kennt ihr schon?
2. Welche Regeln sind nicht wichtig?
3. Auf welche Regeln sollt ihr besonders achten?

D Grammatik: Informationen und Übungen

Präsens und Präteritum Passiv

1 Wiederholt das Verb „werden“. Ergänzt die Tabelle.

	Präsens	Präteritum
ich	werde	wurde
du	wirst	wurdest
er / es / sie	...	...
wir	...	...
ihr	...	...
sie / Sie	...	...

2  Lest die Sätze und übersetzt sie ins Belarussische.

1. Zuerst schaltet **man** den Computer ein.
2. Mit der Maus wählt **man** Dateien, Texte oder Dokumente aus.
3. **Man** schloss den Drucker an den Computer an, um Texte auszudrucken.
4. Gestern fügte **man** einige Sätze in diesen Text ein.

Man bezeichnet eine unbestimmte Person.

3  **Man** kann dasselbe anders sagen. Lest die Sätze und vergleicht sie mit den Sätzen in 2.

1. Zuerst **wird** der Computer **eingeschaltet**.
2. Dateien, Texte oder Dokumente **werden** mit der Maus **ausgewählt**.
3. Der Drucker **wurde** an den Computer **angeschlossen**, um Texte auszudrucken.
4. Gestern **wurden** einige Sätze in diesen Text **eingefügt**.

Die Person ist nicht genannt.

4

Merkt euch die Bildung und Übersetzung der Zeitformen des Passivs.

Präsens Passiv

1. Die Schule **wird** noch **gebaut**. – Школа яшчэ будзецца.
2. Von Jahr zu Jahr **werden** mehr SMS **verschickt**. – З году ў год адпраўляецца ўсё больш СМС.

werden у форме Präsens + **Partizip II** асноўнага дзеяслова

Präteritum Passiv

1. Die Schule **wurde** noch **gebaut**. – Школа яшчэ будавалася.
2. Von Jahr zu Jahr **wurden** mehr SMS **verschickt**. – З году ў год адпраўлялася ўсё больш СМС.

werden у форме Präteritum + **Partizip II** асноўнага дзеяслова

5

„Man“ statt Passiv.

a. Vergleicht die Sätze links und rechts. Antwortet: Wer macht das? Wo ist die Person genannt?

1. In Belarus wird viel gebaut.	In Belarus baut man viel.
2. Der Computer wird zuerst eingeschaltet.	Man schaltet zuerst den Computer ein.
3. Der Lebenslauf wird zuerst geschrieben.	Man schreibt zuerst den Lebenslauf.

b. Übersetzt die Sätze in 5a ins Belarussische.

6

Lest, analysiert und antwortet: In welchem Satz ist das Subjekt aktiv?

1. Der Computer wurde eingeschaltet.
2. Die Industrie produziert viele Waren für Jugendliche.
3. Von Jahr zu Jahr werden mehr SMS verschickt.

4. Die Sportler haben ihre Leistungen deutlich verbessert.
5. Die Stadt wurde im 11. Jahrhundert gegründet.

7  **Lest nur die Sätze mit Passivformen. Bestimmt die Zeitformen des Passivs.**

1. Circa 1000 Milliarden E-Mails werden weltweit jährlich verschickt.
2. Mit dem Handy kann man überall telefonieren.
3. 72 Millionen Briefe werden täglich per Post verschickt.
4. Jährlich werden ca. 24 Milliarden Kurzmitteilungen (SMS) per Handy verschickt.
5. Man telefoniert sehr gern mit dem Handy.
6. Zurzeit werden Laptops öfter benutzt.
7. Im Internet wird viel Interessantes zu Hobbys angeboten.

8 **Was wird hier gemacht? Ersetzt die Aktivsätze mit „man“ durch Passivsätze.**

Morgens früh in der Stadt

*Beispiel: Man verkauft Gemüse. – Das Gemüse **wird verkauft**.*

1. Eine neue Straße baut man nicht weit von meinem Haus. – ...
2. In jedem Hof pflanzt man viele Bäume. – ...
3. Man putzt die Fenster. – ...
4. Man bringt die Kinder in die Kindergärten. – ...
5. An jeder Ecke verkauft man Zeitungen. – ...
6. Alle Schulcomputer schließt man ans Netz an. – ...
7. Den leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern gibt man Nachhilfe. – ...
8. In den letzten Jahren dreht man mehr Filme in Belarus. – ...
9. Man sucht die nötigen Informationen nicht nur im Internet. – ...

9 **Antwortet auf die Fragen.**

1. Was wird mit dem Drucker ausgedruckt?
2. Was wird mit dem Handy verschickt?
3. Was wird per Post verschickt?

- Was wird per Fernsehen gezeigt?
- Welche Medien werden bei den Freizeitbeschäftigungen benutzt?

10 Wie werden E-Mails geschrieben und verschickt? Schreibt die Sätze im Passiv.

- Die Texte ... (kurz schreiben).
- Die Gedanken ... (klar formulieren).
- Die Briefe ... (auf ihre Richtigkeit überprüfen).
- Die E-Mail-Adresse ... (richtig schreiben).

11 Gebraucht die Sätze im Präteritum Passiv.

Beispiel: Der Computer wird repariert. – Der Computer *wurde* repariert.

- Der Text wird ausgedruckt.
- Zuerst wird das Kennwort eingegeben.
- Eine E-Mail wird verschickt.
- Eine CD wird eingelegt.
- Die Musik wird heruntergeladen.

Passivform + von

12  Lest und vergleicht die Sätze links und rechts. Formuliert eine Regel. Vergleicht sie mit der Regel auf Seite 293.

- Was ist anders in den Sätzen rechts?
- Welche Frage passt zu den rot gedruckten Wörtern links: „wer“ oder „von wem“?
- Welche Frage passt zu den rot gedruckten Wörtern rechts: „wer“ oder „von wem“?

Alt und Jung benutzt heutzutage Computer.

SMS verschicken öfter Jugendliche.

Der Computer wird von Jung und Alt benutzt.

SMS werden öfter von Jugendlichen verschickt.

13 Übersetzt die Sätze in 12 ins Belarussische.

14 Lest noch einmal den Text auf Seite 193 und antwortet auf die Fragen:

1. Was wird von Game-Designern gemacht?
2. Was wird von Game-Developern gemacht?
3. Was wird von Grafikern gemacht?

15 Lest noch einmal den Text auf Seiten 191–192 und antwortet auf die Frage:

Was wird vom Webdesigner gemacht?

E Projekt

Die Homepage meiner Klasse

Tipps

- ✓ Überlegt zuerst: Wie stellt ihr eure Klasse vor? Welche Informationen über die Klasse kommen auf eure Startseite?
- ✓ Denkt an Design der Startseite. Macht eure Homepage attraktiv für Besucher.
- ✓ Besprecht die Ideen für die Einträge in das Gästebuch.
- ✓ Präsentiert eure Seiten in der Schule.

Wörter zum Thema

anklicken (klickte an, hat angeklickt) *выклікаць (каманды) (мышкай)*

audiovisuell *аудыявізуальны*; audiovisuelle Medien

auditiv *слыхавы*; auditive Medien

ausdrucken (druckte aus, hat ausgedruckt) *раздрукоўваць*

benutzen (benutzte, hat benutzt) *карыстацца; ужываць*;

der Benutzer, -s, - *карыстальнік*

der Bildschirm (= **der Monitor**), -(e)s, -e *экран (тэлевізара, камп'ютара)*

die CD, -s *кампакт-дыск*

die Datei, -, -en *файл*; **eine Datei öffnen** *адкрыць файл*

die Daten (*Plural*) *даныя*

drucken (druckte, hat gedruckt) друкаваць, надрукаваць;
der Drucker, -s, - прынтар

eingeben (gab ein, hat eingegeben) уводзіць; Information eingeben

einlegen (legte ein, hat eingelegt) укладваць, змяшчаць; eine CD einlegen

die E-Mail, -, -s электронная пошта; **die E-Mail-Adresse**, -, -n электронны адрас; **emailen** (emailte, hat emailt) / **e-mailen** (e-mailte, hat e-mailt) пасылаць (*што-н.*) па электроннай пошце

empfangen (empfang, hat empfangen) атрымліваць; **der Empfänger**, -s, - атрымальнік

entwickeln (entwickelte, hat entwickelt); **Computerspiele entwickeln** распрацоўваць камп'ютарныя гульні

erweitern (erweiterte, hat erweitert) расшыраць, пашыраць; **Wissen erweitern** пашыраць веды

das Handy, -s, -s / **das Mobiltelefon**, -(e)s, -e мабільны тэлефон

herunterladen (lud herunter, hat heruntergeladen) скачваць (у інтэрнэце); Musik / Texte herunterladen

hineinstecken (steckte hinein, hat hineingesteckt) **in** etwas (Akk.) устаўляць, утыкаць (*у разетку*)

das Internet, -s інтэрнэт; **im Internet** у інтэрнэце; **per Internet** па інтэрнэце; **ins Internet gehen** зайсці ў інтэрнэт

das Kennwort / das Passwort, -(e)s, -wörter пароль; **das Kennwort / das Passwort eingeben** уводзіць пароль

klingeln (klingelte, hat geklingelt) званиць; das Telefon klingelt

das Medium, -s, Medien сродак камунікацыі; **das Mass-medium**, -s, -medien сродак масавай інфармацыі

das Mittel, -s, - сродак; **die Kommunikationsmittel** сродак камунікацыі; **die Informationsmittel** сродак інфармацыі

das Netz, -es, -e сетка; сеціва

der Scanner (*lest: skäner*), -s, - (elektronisches Lesegerät) сканер (электронны счытвальны прыбор); Bilder und Texte scannen

die SMS / die Kurzmitteilung, -, -en СМС, кароткае паведамленне

speichern (speicherte, hat gespeichert) **auf** etwas (**Dat.**)
захоўваць у памяці на чым-н.

der USB-Stick, -s, -s флэшка

surfen (*lest*: sörfen) (surfte, hat gesurft) шукаць у інтэрнэце

die Tastatur, -, -en клавиатура; **die Taste**, -, -n клавиша

tippen (tippte, hat getippt) набіраць тэкст, друкаваць (*на клавиатуры*)

umgehen (ging um, ist umgegangen) **mit** jemandem / etwas
(**Dat.**) абыходзіцца з кім- / чым-н.; **der Umgang**, -(e)s,
Umgänge абыходжанне, карыстанне (*камп'ютарам*)

verbinden (verband, hat verbunden) **mit** jemandem / etwas
(**Dat.**) злучаць, звязваць з кім- / чым-н.; **verbunden sein**
mit jemandem / etwas (**Dat.**) быць злучаным, звязаным
з кім- / чым-н.; **die Verbindung**, -, -en сувязь, злучэнне;
eine Verbindung zwischen A und B

der Videorekorder, -s, - відэамагнітафон

visuell зрокавы

der Zugang, -(e)s, Zugänge доступ; **einen Zugang zu** etwas
(**Dat.**) **haben** мець доступ да чаго-н.

6

Wetter und Klima

Welche Jahreszeiten sind auf den Bildern dargestellt?



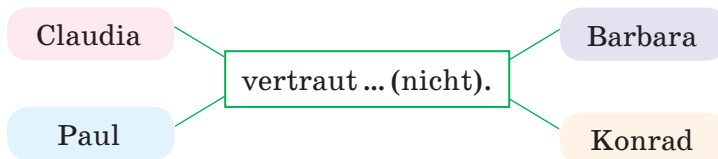
A Das Wetter heute und morgen

1 Wettervorhersagen.

a. Hört ihr jeden Tag Wettervorhersagen? Vertraut ihr den Wettervorhersagen?

b.  Hört die Umfrage.

1. Wer vertraut den Wettervorhersagen?
2. Wer vertraut den Wettervorhersagen nicht?



c. Lest die Antworten der Jugendlichen. Begründet, warum die deutschen Jugendlichen die Wettervorhersagen (nicht) hören.

Beginnt so: Claudia hört Wettervorhersagen, weil ...

Claudia, 16: Die Wettervorhersagen sind in den letzten Jahren genauer geworden. Und man kann ihnen vertrauen. Ich höre jeden Tag Wettervorhersagen.

Barbara, 15: Meine Oma sagt über die Wettervorhersagen so: „Wenn der Hahn auf dem Mist kräht, dann ändert sich das Wetter oder bleibt so, wie es ist.“ Das ist ein Witz. Im Dorf vertrauen die Menschen auch den Bauernregeln. Und manchmal sind sie richtig. Ich vertraue den Wettervorhersagen.

Paul, 15: Ich höre jeden Tag Wettervorhersagen. Ich weiß dann, was ich anziehen kann, ob ich einen Regenschirm mitnehmen muss, was ich für den Tag oder fürs Wochenende planen kann.

Konrad, 16: Die Wettervorhersage ist für mich wichtig, wenn wir mit Freunden eine Wanderung oder einen Ausflug planen. Sonst brauche ich keine Wettervorhersage. Man sieht jeden Tag, wie das Wetter ist. Meine Schule ist unweit des Hauses. Und bei jedem Wetter muss ich in die Schule gehen.

d. Macht eine Umfrage in der Klasse / Gruppe und fasst in 2–3 Sätzen zusammen, ob eure Mitschülerinnen oder Mitschüler den Wettervorhersagen vertrauen.

2 Schönes Wetter – schlechtes Wetter.

a. Ordnet die Wörter zwei Gruppen zu:

schönes Wetter: ...

schlechtes Wetter: ...

regnerisch	heiter	kühl	heiß	neblig	nass
sonnig	stürmisch	trübe	wolkenlos	bewölkt	
launisch	nasskalt	bedeckt	frostig		
feucht	trocken	wechselhaft			

b. Wort und Bild. Ordnet die Bilder den Wörtern unten zu. (Oft passt ein Wort zu mehreren Bildern oder ein Bild zu mehreren Wörtern.)



1



2



3



4



5



6



7

- a. der Regenguss
- b. der Schauer
- c. der Hagel

- d. der Blitz
- e. der Frost
- f. das Gewitter

- g. das Unwetter
- h. der Nebel
- i. das Glatteis

c. Was passt nicht in die Reihe?

Niederschläge: der Regen, der Frost, der Nebel, der Blitz, der Donner, der Schauer, der Hagel, der Schnee, der Wind, das Eis
Wetter: der Regenguss, die Kälte, der Brand, der Frost, das Gewitter, die Hitze, die Trockenheit, das Unwetter, der Nebel

d. Erklärt:

1. Was ist ein Sonnenschein?
2. Was ist ein Reisewetter?
3. Was ist eine Gewitterwolke?
4. Was ist ein Regenguss?
5. Was ist ein Donnerschlag?

e. Wetter-Wörter ohne Wetter. Beim Sprechen gebraucht man viele Redewendungen mit den Wetter-Wörtern. Ergänzt sie und übersetzt die Sätze ins Belarussische.

1. Zum ...! Schon wieder ist alles falsch!
2. Das ist doch die Ruhe vor dem
3. Er ist schnell wie der
4. Du bist mein ...!
5. Du willst mich aufs ... führen.

Blitz

Glatteis

Sturm

Donnerwetter

Sonnenschein

3 Wetter und Temperaturen.

a.  Symbol und Text. Was passt zusammen?



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



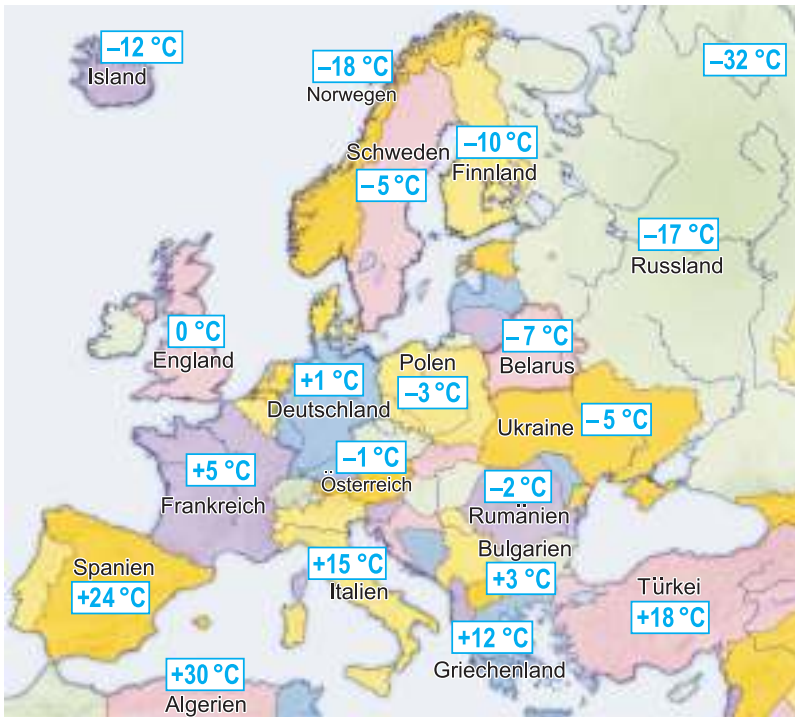
12

- bedeckt
- wolzig
- sonnig
- Schnee
- Nebel
- Gewitter

- Neumond
- Regen
- Aufgang der Sonne
- Untergang der Sonne
- Regenschauer
- Vollmond


b. Wie sind die Temperaturen in Europa?

1. Wo ist es warm? Wo ist es wärmer? Und wo ist es am wärmsten?
2. Wo ist es heiter und sonnig?
3. Wo gibt es Schauer / Gewitter / Regen / Nebel?



c. Steigen oder sinken die Temperaturen?

1. Gestern zeigte das Thermometer 8 bis 12 Grad Wärme. Heute zeigt das Thermometer 18 bis 25 Grad. – Die Temperaturen ...
2. Gestern zeigte das Thermometer 18 bis 24 Grad Wärme. Heute zeigt das Thermometer 16 bis 20 Grad. – Die Temperaturen ...
3. Die Temperaturen ... heute von 15 Grad am Morgen auf 20 bis 23 Grad am Tage.
4. Am Dienstag ändert sich das Wetter. Es wird kälter. Die Temperaturen ... auf 9 Grad.
5. Am Donnerstag ... die Temperaturen auf 15 Grad am Tage. Es wird kälter.
6. Am Wochenende ... die Temperaturen auf etwa 30 Grad. Es wird sehr heiß.
7. Im Sommer ... die Temperatur nicht über 28 Grad und es ist stets etwas windig.

d.  Möchtet ihr mehr üben? Schaut nach.

4 Wettervorhersagen verstehen und machen.

a.  Lest die Wettervorhersagen und antwortet auf die Fragen:

1. Welche ist für einen Tag und welche ist für eine Woche? Bestätigt eure Antwort mit den Textstellen.
2. Für welche Jahreszeiten sind die Wettervorhersagen? Welche Wörter weisen darauf hin?

Ostdeutschland: Vormittags stark bewölkt, zeitweise geringer Niederschlag. Am Nachmittag starker Wind aus Nordwesten. Tageshöchsttemperatur von 2 bis 8 Grad, nachts frostfrei. Morgens zum Teil länger andauernder Bodennebel.

Süd- und Norddeutschland: In der Nacht hört der Regen in Süddeutschland langsam auf. Die Temperaturen sinken auf 10 bis 12 Grad. Am Dienstag gibt es vor allem in der Mitte und im Süden zunächst viel Sonnenschein, in Norddeutschland mehr Wolken und einzelne Schauer oder Gewitter. Weiter südlich gibt es auch nachmittags einige dicke Wolken, aber es bleibt meist freundlich. Die Temperaturen liegen bei 17 Grad im Norden und bei bis zu

29 Grad im Süden. Am Samstag kommen von Nordosten immer mehr Wolken. Gegen Abend gibt es zum Teil kräftiges Gewitter und es weht ein starker Wind. Auch am Sonntag gibt es Regenschauer und es wird kühl. Die nächste Woche bringt heiteres, teils auch leicht wechselhaftes Wetter mit einzelnen Schauern oder Gewittern. Die Temperaturen steigen von 17 Grad in der Nacht auf 23 bis 25 Grad am Tage. Es weht ein schwacher Wind aus West.

b. Vergleicht die Prognosen mit der Wetterkarte von Deutschland.

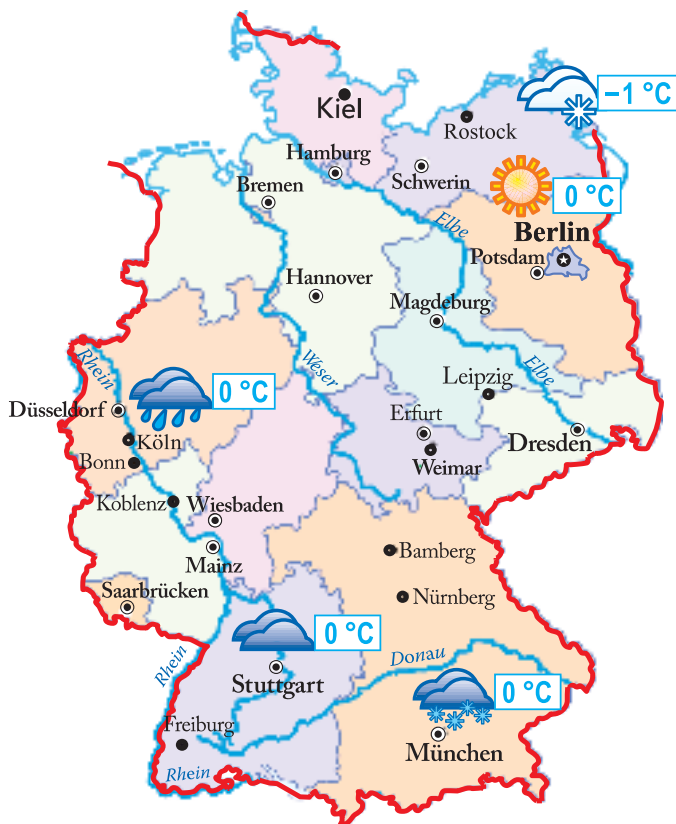
Frost im Nordosten.

Sonnenschein in Berlin.

Schnee in München.

Dicke Wolken über Stuttgart.

Regen in Köln.



c. Schreibt anders die Prognosen.

Beispiel: Frost im Nordosten. – Im Nordosten friert es.

d. Macht eure Wettervorhersagen für Belarus: für einen Tag oder eine Woche.

5 Wetter und Freizeit.

a. Was macht ihr bei solchem Wetter? Ergänzt.

1. Wenn es kalt ist und es regnet, ...
2. Wenn es warm ist und die Sonne scheint, ...
3. Wenn es im Winter schneit und es nicht sehr kalt ist, ...
4. Wenn es im Winter sehr kalt ist und es friert, ...
5. Wenn es im Herbst regnet und es feucht ist, ...

b.  Hört den Dialog und antwortet:

1. Wo ist Lisa? Wie vergehen ihre Ferien? Warum kann Lisa nicht baden?
2. Wo ist Alex? Wohin fährt Alex in den Ferien?

c. Lest den Dialog und vergleicht eure Antworten auf die Fragen mit dem Text. Habt ihr richtig geantwortet?

Pech mit dem Wetter

Alex: Hallo, Lisa! Wie vergehen die Ferien?

Lisa: Das Kulturprogramm ist gut. Aber wir haben mit dem Wetter Pech.

Alex: Wo bist du?

Lisa: An der Nordsee. Es ist kalt und am Meer ist es immer windig.

Alex: Badet ihr?

Lisa: Nein, die Wassertemperaturen liegen zwischen 14 und 16 Grad.

Alex: Und wir haben auch ein komisches Wetter. Es ist nicht richtig warm und nicht richtig kalt. Für mich ist es besser, wenn es stark regnet. Dann sagt man, es regnet.

Lisa: Ich habe einen Wetterbericht gehört, es wird in ein paar Tagen wärmer.

Alex: Das ist mir egal. In zwei Tagen fahren wir nach Italien. Das Wetter ist da herrlich. Man kann viel baden.

Lisa: In diesem Moment ist draußen ein starkes Gewitter. Es blitzt und donnert.

Alex: Bei uns zu Haus ist der Himmel bewölkt. Es ist trübe.

Lisa: Und was machst du bei solchem Wetter?

Alex: Ich surfe im Internet.

Lisa: Ich wünsche dir gutes Wetter, Alex!

Alex: Danke, gleichfalls!

d. Lest den Dialog mit verteilten Rollen und spielt ihn dann.

e. Spielt Telefongespräche „Wie ist das Wetter bei euch?“. Ihr telefoniert mit euren Freunden aus Deutschland.

1. Das Wetter ist schön.
2. Das Wetter ist nicht schön.

f. Wo verbringen die Deutschen ihren Urlaub? Warum wählen sie diese Reiseziele? (Angaben in %.)

Reiseziele	im Frühling	im Sommer	im Herbst	im Winter
Spanien	14	30	20	10
Italien	15	26	17	10
Türkei	16	28	20	12
Österreich	9	23	7	0

g.  Sucht weitere Angaben im Internet.

6 Eine Postkarte aus den Ferien.

a.  Lest die Postkarte von Nick und macht Notizen.

Ort: ...

Wetter:...

Aktivitäten: ...



b. Ihr macht Ferien in ... Schreibt Karten an eure Freundinnen oder Freunde in Deutschland. Beschreibt ausführlich das Wetter.

7**Das Wetter ist das beliebteste Thema.**

a. Ist das Thema „Das Wetter“ das meist beliebte Thema unter den Jugendlichen?

b.  Hört, wie die deutschen Jugendlichen auf die Frage aus 1a geantwortet haben. Welche Aussagen habt ihr im Text nicht gehört?

1. Über das Wetter sprechen wir nicht oft.
2. Über das Wetter sprechen wir, wenn wir unsere Freizeit oder unsere Ferien planen.
3. Wir sprechen nicht oft über das Wetter.
4. Wir sprechen oft über das Wetter.
5. Das ist ein interessantes Thema. Wir sprechen sehr oft über das Wetter bei uns und woanders.
6. Es ist mir egal, wie das Wetter ist.

c. Welche Gefühle äußern die Jugendlichen?

1. Freuen sie sich, wenn das Wetter gut ist?
2. Ärgern sie sich, wenn das Wetter schlecht ist?
3. Sind sie enttäuscht, wenn das Wetter schlecht ist?
4. Ist es ihnen egal, wie das Wetter ist?
5. Klagen sie oft über das Wetter?

8**Lieblingswetter.**

a. Welche Gefühle äußert ihr, ...

- 1) wenn ihr etwas unternehmen wollt und das Wetter schlecht ist?
- 2) wenn ihr etwas unternehmen wollt und das Wetter gut ist?

b.  Lest und ergänzt, warum die meisten Menschen die Sonne genießen.

Die meisten Menschen genießen die Sonne, ...

- 1) weil die Sonne glücklich macht;
- 2) weil man nach draußen gehen kann;

- 3) weil man dann machen kann, was zu einem echten Sommer gehört: Eis essen, baden, spielen, wandern, Rad fahren;
- 4) weil die Sonne erwärmt;
- 5) weil die Sonne bräunt;
- 6) ...

c. Genießt ihr auch die Sonne? Wenn ja, dann begründet eure Antworten.

d. Wo genießt ihr die Sonne am liebsten? Am Strand? Am Meer? Am Fluss? Im Garten?

e. Manche Leute genießen den Regen. Warum?

f. Welches Wetter ist euer Lieblingswetter? Was macht ihr dann am liebsten?

Beispiel: Mein Lieblingswetter ist, wenn die Sonne scheint und es heiß ist. Dann gehe ich am liebsten mit meinen Freunden baden.

g. Welches Wetter mögt ihr gar nicht? Und warum?

9 Wetter und Kleidung.

a. Lest, was die Engländer sagen. Stimmt es? Was meint ihr dazu?



b.  Lest die anderen Meinungen. Wessen Meinungen teilt ihr?

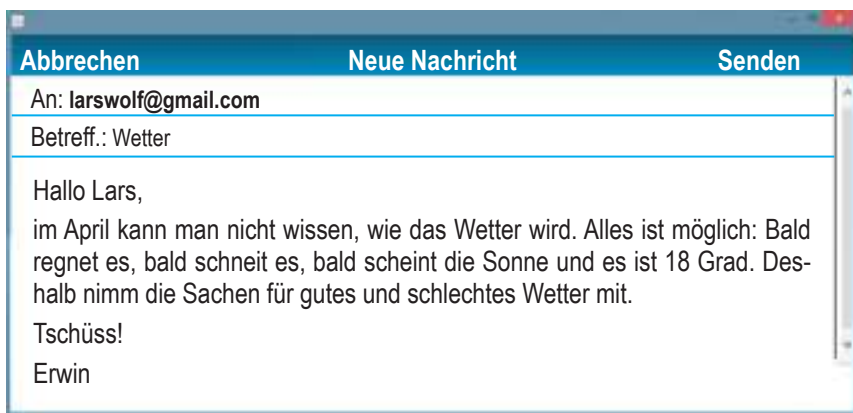
Lars, 15: Ich stimme den Engländern völlig zu. In meinem Schrank gibt es Kleidung für jedes Wetter: Für den Winter habe ich warme dicke Jacken und für den Sommer leichte Pullover und T-Shirts.

Linda, 16: Ich stimme auch den Engländern zu. Die Natur hat kein schlechtes Wetter. Bestimmt muss die Kleidung zu jedem Wetter passen. Aber es gibt schlechtes Wetter. Für mich ist der Herbst nicht gut. Wenn es Weibersommer ist, geht es noch. Aber im Spätherbst, wenn es regnet und die Tage kurz und trübe sind, bin ich depressiv. Ich genieße das Wetter im Frühling. Es ist nicht kalt und nicht besonders heiß. Die Tage werden länger.

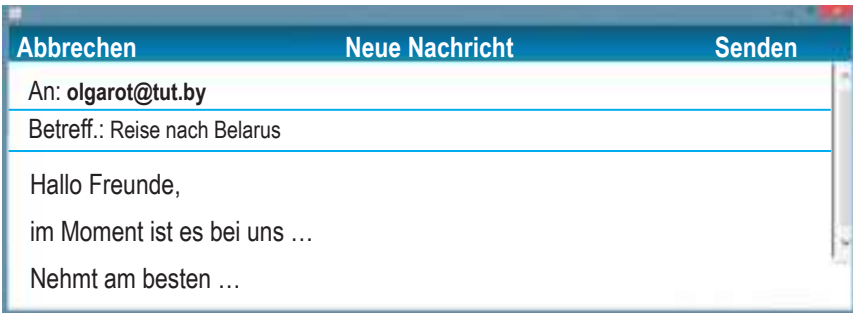
Nina, 17: Ich bin mit den Engländern nicht einverstanden. Doch, es gibt schlechtes Wetter. Ich vertrage keine Kälte. Für mich ist es besser, wenn es warm ist. Ich genieße die Sonne, meine Stimmung ist dann auch besser.

c. Fragt eure Mitschülerinnen oder Mitschüler, welche Meinungen sie über die Aussage der Engländer haben. Fasst in 2–3 Sätzen ihre Meinungen zusammen.

d. Lest die E-Mail von Erwin. Welche Frage hat Lars in seiner E-Mail an Erwin gestellt?




e. Die 9. Klasse aus Deutschland kommt nach Belarus. In ihrer E-Mail haben die Jugendlichen gefragt, wie das Wetter in Belarus ist und welche Sachen sie mitnehmen sollten. Schreibt eine E-Mail an sie.



f. Spielt in kleinen Gruppen „Kofferpacken.“

1. Was kommt in den Koffer, wenn man im Sommer ans Schwarze Meer reist?
2. Was kommt in den Koffer, wenn man im Sommer an die Ostsee reist?

10 Wettervorhersage und Bauernregeln.

a.  Es gibt jahrhundertealte deutsche Sprüche über das Wetter, sogenannte Bauernregeln. Hört und lest sie. Glaubt ihr an Bauernregeln?



Weihnachten im Klee,
Ostern im Schnee.

Ist der Januar kalt und weiß,
wird der Sommer sicher heiß.



Märzenschnee
tut den Früchten weh.

Bläst der April in Horn¹,
steht es gut um Heu und Korn.





Ist der Mai kühl und nass,
füllt er dem Bauern Scheune² und Fass³.

Gibt's im Juni Donnerwetter,
wird auch das Getreide fetter.



Donnert's im September noch,
wird der Schnee um Weihnacht hoch.

Wenn's im Oktober friert und schneit,
bringt der Januar milde Zeit.



Steht die Gans auf einem Fuß,
dann kommt bald ein Regenguss.

Baden Spatzen und Hühner im Sand,
kommt Regen ins Land.



¹in Horn blasen – трубиць у горн; ²die Scheune – пуня; ³das Fass – бочка

b.  Gibt es in eurem Land ähnliche Bauernregeln? Führt Beispiele an.

B Klima und Klimaveränderungen

1 Das Klima ändert sich.

a. Wie ändert sich das Klima? Warum ändert sich das Klima?

b. Die globale Erwärmung beunruhigt viele Menschen in der Welt. Und euch?

c.  Hört die Umfrage: Was beunruhigt die deutschen Jugendlichen?

- | | |
|-------------------------------|--|
| 1) Jens beunruhigt, dass ... | a) wir wenig für den Klimaschutz machen. |
| 2) Lisa beunruhigt, dass ... | b) man Regenwälder vernichtet. |
| 3) Leon beunruhigt, dass ... | c) zu viel Kohlendioxid in die Atmosphäre kommt. |
| 4) Peter beunruhigt, dass ... | d) viele Leute durch die Luftverschmutzung krank werden. |

d. Lest die Antworten der Jugendlichen. Welche Informationen findet ihr im Text zu folgenden Stichwörtern?

verbrennen – verhindern – vernichten – vermeiden – schützen – die Klimaerwärmung – die Luftverschmutzung – Regenwälder – Klimakatastrophen

Jens, 17: Das stimmt. Die globale Erwärmung beunruhigt alle Menschen. Und mich auch. Die Menschen produzieren zu viel CO₂. Sie verbrennen Benzin, Kohle, Öl oder Gas. Durch die Verbrennung kommen jährlich viele Milliarden Tonnen Kohlendioxid (CO₂) in die Luft. Zu viel Kohlendioxid in der Atmosphäre verhindert, dass die Wärme in den Weltraum abstrahlt. Die Temperaturen auf der Erde steigen. Es wird immer wärmer.




Lisa, 16: Das Klima ändert sich. Mich beunruhigt die Klimaveränderung sehr. Man vernichtet Regenwälder. Regenwälder sind „die grüne Lunge“ der Erde. Man muss Regenwälder schützen, weil sie ein wichtiger Klimafaktor sind.

Leon, 14: Das globale Problem ist Luftverschmutzung. Die Luftverschmutzung ist ein wichtiger Klimafaktor. Man muss das auch nicht vergessen. Abgase kommen in die Atmosphäre und viele Leute werden krank. Die globale Erwärmung beunruhigt mich wie alle Menschen.

Peter, 16: Mich interessiert das Problem des Klimaschutzes. Wie kann man das Klima schützen, um weiter die Klimakatastrophen zu vermeiden? Wir alle machen wenig für den Klimaschutz. Wir müssen mehr machen.

2 Klimaerwärmung: Gründe und Folgen.

a. Warum wird das Klima wärmer? Kennt ihr die Gründe?

b.  Lest den Text und findet im Text die Gründe der Klimaerwärmung. Schreibt sie heraus.

In den letzten 200 Jahren hat der Mensch durch die verstärkte Verbrennung von Öl, Holz und Gas die Atmosphäre „dichter“ gemacht. Und die Wärmestrahlen halten auf der Erde stärker als natürlich zurück. Auf der Erde wird es wärmer. Man spricht von



einem Treibhauseffekt. Die Erde vergleicht man oft mit einem Treibhaus. Was im Treibhaus die Glasscheiben sind, ist im Falle der Erde die Atmosphäre, die aus verschiedenen Gasen besteht. Die Gasen verhindern, dass die Wärmestrahlen gleich wieder ins All¹ zurückstrahlen. Die Klimaerwärmung ist auch durch den Energieverbrauch² der Industriestaaten und den Ausstoß³ von Kohlendioxid verursacht. Je mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre ist, desto höher steigen die Temperaturen.

¹ins All – у прастору; ²durch den Energieverbrauch – спажываннем энергіі; ³durch den Ausstoß – выкідам

c.  Lest über die Folgen der Klimaerwärmung. Ergänzt das Assoziogramm.

Die Temperatur steigt.

die Folgen der Klimaerwärmung

Durch Verbrennen von Benzin, Kohle, Öl oder Gas entstehen täglich Millionen Tonnen CO₂, doppelt so viel wie der Planet aufnehmen kann. Dadurch steigt die Temperatur.

Durch die Klimaerwärmung nimmt die Zahl und Intensität von Monsunregen, Stürmen, Taifunen, Bränden und Überschwemmungen in vielen Regionen der Welt zu.

Durch die Klimaerwärmung breiten sich die Wüsten in Afrika aus.

Die Klimaerwärmung bringt zur Trockenheit. Trockenheit verursacht Erosion. Durch Erosion geht täglich immer mehr Ackerland verloren.

Durch Erwärmung beginnen die Gletscher zu schmelzen. Das Eis an den Polen schmilzt. Ohne Eis ist kein Eisbär.

d. Lest die kleinen Texte noch einmal und nennt jetzt die Gründe zu den Folgen.

Beispiel: Die Temperaturen steigen, weil Millionen Tonnen CO₂ täglich durch Verbrennen von Benzin, Kohle, Öl und Gas in die Atmosphäre kommen.

e. Nennt Ursachen. Benutzt „weil“, „darum“ oder „deshalb“.

Beispiel: Die Temperaturen steigen, **weil** die Menschen zu viel CO₂ produzieren.

1. Die Temperaturen steigen.
2. Die Menschen produzieren zu viel CO₂.
3. Die Gletscher schmelzen.
4. Das Eis an den Polen schmilzt.

5. Nur in Skigebieten über 1000 m liegt noch Schnee.
6. Der Meeresspiegel steigt immer höher.
7. Viele Küstenregionen sind von Hochwasser bedroht.
8. Die Eisbären sterben aus.
9. Die Brände vernichten viele Wälder.

3 Klimaerwärmung und die Zukunft.

- a.  **Lest den Text und antwortet: Was kommt dann, wenn sich das Klima weiter erwärmt?**

Klimaforscher meinen:

„Die Klimaerwärmung führt in den nächsten Jahrzehnten zu Stürmen, Überschwemmungen und Dürren.

Der Meeresspiegel steigt und die Regionen, die nur knapp über dem Meeresspiegel liegen, werden überflutet.

Die Jahreszeiten werden anders. Heiße trockene Sommer und milde Winter haben auf unsere Landschaft und die Landwirtschaft einen großen Einfluss.

Extremere Wetterkatastrophen passieren häufiger, zum Beispiel, Orkane, Überschwemmungen.

Relativ trockene Länder können zu Wüsten werden.“

- b. **Und wie wirkt die Klimaerwärmung in Belarus? Antwortet, nennst Folgen und Gründe.**

4 Klima und Orte.

- a.  **Hört zu. Wer hat das gesagt? Seku? Viola?**

1. Wir haben tropisches Klima.
2. Typisch für unsere Gegend ist der tropische Regenwald.
3. Der Sommer ist trocken.
4. Bei uns wachsen Zitronen und Apfelsinen, Oliven und Wein.
5. Bei uns ist es warm und es regnet stark.
6. Der Winter ist mild und es ist gut für die Landwirtschaft.

b.  Lest über das Klima in Deutschland. Wie könnt ihr das Klima bestimmen? Wählt aus und antwortet.

Das Klima in Deutschland ist ... mild / trocken / feucht / warm / tropisch.

Im Nordwesten sind die Winter mild und die Sommer mäßig warm. Im Osten und im Süden ist es im Winter kälter und im Sommer wärmer. Am wärmsten ist es im Oberrheintal und am Bodensee. Im Herbst ist es anfangs circa 16–20 °C (Grad Celsius) – der goldene Herbst. Ab Oktober ist es oft neblig, stürmisch und kalt. Im Frühling liegen die Durchschnittstemperaturen tagsüber meist zwischen 12 und 20 °C, im Sommer – zwischen 18–25 °C. Im Juli regnet es am meisten. Es gibt oft Gewitter und Unwetter.

c. Findet im Text in 4b Klimaunterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen in Deutschland und schreibt sie heraus.

Im Winter ist es ...


Im Frühling ist es ...

Im Herbst ist es ...

Im Sommer ist es ...

d. Wie ist das Klima in Belarus? Wählt aus und antwortet.

Das Klima in Belarus ist ... mild / trocken / feucht / warm / tropisch.

e.  Lest über das Klima und das Wetter in Belarus und vergleicht eure Antworten auf die Frage in 4d.

Das Klima in Belarus ist gemäßigt kontinental. Es gibt große Temperaturunterschiede zwischen den Sommermonaten und den Wintermonaten.

Die Winter sind kalt. Häufig schneit es. Ab November bis März gibt es Fröste und manchmal sind sie stark. Am mildesten ist es im Winter im Südwesten, kälter ist es im Nordosten.

Von Mai bis September liegen die Höchsttemperaturen immer über fünfzehn Grad. Im Frühling ist das Wetter veränderlich,

besonders im April. Von Juni bis August kann es sehr heiß werden. Der heißeste Monat ist der Juli, hier erreichen oft die Höchsttemperaturen über dreißig Grad.

Die Jahresniederschläge in Belarus liegen bei 550 bis 700 Millimetern. Die meisten Niederschläge fallen zwischen Juni und August. Der August hat die wenigsten Regentage – 13 Tage, an denen es durchschnittlich regnet, die meisten Tage mit Niederschlag, nämlich 27 (in Minsk), hat der Januar.

Das Wetter und Klima sind in Belarus nicht anders als in Mitteleuropa, sie sind ebenso von atlantischen Einflüssen bestimmt.

f. Gibt es in Belarus Klimaunterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen?

Hilfe

Nein, das Klima ist überall ...
Ja, in ... ist es ... als ...

g. Wie fragt ihr eure deutsche Freundin oder euren deutschen Freund nach den Besonderheiten des Klimas in Deutschland?

h. Möchtet ihr in einem Land leben, wo es nur den Sommer gibt? Warum (nicht)?

i. Vergleicht das Klima in Deutschland und in Belarus.

Hilfe

Das Klima ist in ... anders.
Im Sommer ist es ...
Im Herbst ... mehr / weniger ... ein bisschen / viel ...
Das Klima ist so wie ...
Das Klima ist in ... und in ... gleich.

j.  Hört zu und bestimmt die Jahreszeiten.

k. Erzählt über das Wetter und das Klima in Belarus.

Hilfe

Wie könnt ihr das Klima in Belarus bestimmen? Ein mildes Klima? Ein trockenes Klima? Ein feuchtes Klima? Ein warmes Klima? Ein tropisches Klima? Ein gemäßigtes Klima? Ein kontinentales Klima?

Wie sind die Temperaturen im Winter und im Sommer?

Wann / In welcher Jahreszeit regnet es am meisten / am wenigsten?

Wann / In welcher Jahreszeit gibt es viele sonnige Tage?

Wann ist das Klima für Touristen am angenehmsten?

5 Gedanken über die Jahreszeiten.

a.  Lest, wie verschieden die Menschen den Herbst aufnehmen. Wessen Erzählung gefällt euch am besten?

Der Romantiker: Willkommen, bunter Herbst! Wieder sehe ich dich durch Feld und Wiese schreiten. Du bist ein Zauberer. Du zauberst verschiedene Farben in der Natur. Am Abend stehe ich und höre, wie das Bächlein murmelt, und sehe, wie geheimnisvoll die schwarzen Schatten des Waldes sind, wie der helle Mond seine Streifen auf die Wiese legt.

Der Pessimist: Nun regnet es schon wieder! Es ist schon wieder kalt! Da habe ich wieder Schnupfen. Jetzt muss ich schon den Regenschirm und die Regenjacke schleppen. Und die Sonne kommt fast nie durch dicke Wolken. Wo ist der Sommer geblieben? Wo sind die Stunden der Freude, des Lichtes und der Wärme geblieben? Schade! Es ist im Herbst nichts los.

Der Schüler (in einem Aufsatz): Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen, aber warum? Das weiß ich nicht. Es gibt jetzt reife Äpfel und Birnen. Sie schmecken lecker. Manchmal kommt auch schon der

Nebel und es regnet oft. Wir haben leider wenige Tage Herbstferien. Was kann man im Herbst machen?

Die Hausfrau: Der Regen klatscht an die Fensterscheiben. Gestern habe ich meine Fenster geputzt und heute sind sie wieder schmutzig. Meine Wäsche ist noch nicht trocken. Wir müssen schon den Ofen heizen, es ist recht kühl am Abend.

Der Dichter: Nun kam der Herbst, ihn feiern viele Wälder. Alle Wiesen schmücken sich für ihn mit Gelb und Rot. Die Gärten und die Felder fangen an noch einmal traurig zu blühen. Weißt du, wie der Herbst riecht? Nach Weintrauben und nasser Erde, nach frischen Kartoffeln. Weißt du, wie der Herbst schmeckt? Wie Äpfel und Birnen.

b. Wie nehmt ihr den Herbst auf? Wie Romantiker? Wie Dichter? Wie Pessimisten oder Optimisten?

c. ? Macht euch Gedanken über andere Jahreszeiten. Präsentiert dann eure Texte in der Klasse.

6 Klima und Naturkatastrophen.

a. Welche Naturkatastrophen sind hier abgebildet?



die Dürre



die Überschwemmung



das Erdbeben



der Brand

b. Erklärt folgende Wörter.

Beispiel: der Regenschauer – ein kurzer Regen

der Regenschauer

der Taifun

der Orkan

die Dürre

das Hochwasser

die Überschwemmung

der Brand

der Tornado

Hilfe

die Trockenheit, ein kurzer Regen, ein starker Sturm, große Mengen Wasser, das Wasser fließt aus einem Fluss oder einem Bach über eine Fläche, ein Feuer, ein Wirbelsturm in den Tropen, ein heftiger Wirbelsturm (in Nordamerika)

c. Um welche Naturkatastrophe geht es in jedem Satz? Wählt aus und ergänzt.

Dürre

Lawinen

Gewitter

Überschwemmung

Erdbeben

Orkan

1. Wenn sich die Erde plötzlich einige Sekunden stark bewegt, ist das ein
2. Wenn es für kurze Zeit stark regnet, stürmt, donnert und blitzt, ist das ein
3. Wenn das Wasser in Flüssen und Bächen sehr stark steigt und über die Ufer läuft, gibt es eine
4. Wenn im Hochgebirge große Schneemassen ins Tal stürzen, sind das
5. Wenn in einer Region monate- oder jahrelang kein Regen fällt und sich die Wüsten ausbreiten, spricht man von einer
6. Wenn ein heftiger Sturm die Menschen verletzt und alles in kurzer Zeit kaputt macht, spricht man von einem

d. Was verursacht die Naturkatastrophen?

- Ergänzt die Verben.

erwärmen, verschmutzen, ...

- Bildet Substantive mit „-ung“.

Beispiel: erwärmen – die Erwärmung

erwärmen – ... verschmutzen – ... vermeiden – ...
vernichten – ... verbrennen – ... ausbreiten – ...

- Bildet Wortgruppen.

Beispiel: die Ausbreitung der Wüsten

die Ausbreitung

die Vernichtung

die Verschmutzung

die Verbrennung

die Vermeidung

die Erwärmung

Hilfe

das Klima, die Regenwälder, die Wüsten, die Kohle, die Klimakatastrophen, die Luft

e. Die Zahl der Naturkatastrophen nimmt zu. Ergänzt.

Klimaforscher haben festgestellt:

1. Die Zahl der Überschwemmungen nimmt zu.
2. Die Zahl ...

Hilfe

der Sturm – die Stürme, die Dürre – die Dürren, die Überschwemmung – die Überschwemmungen, der Brand – die Brände, das Erdbeben – die Erdbeben

7 Das Klima schützen.

a. Wie kann man das Klima schützen, um weitere Klimakatastrophen zu vermeiden?

b.  Die Klimaschützer antworten auf die Frage in 7a. Lest und vergleicht mit euren Antworten.

- 1 Die Klimakatastrophen kann man vermeiden, wenn man weniger Benzin, Kohle, Öl oder Gas verbrennt.
- 2 Man muss biologische Stoffe (Wasser, Wind, Sonne, Biomasse) mehr für die Gewinnung von Energie verwenden.
- 3 Man muss Regenwälder schützen, weil sie ein wichtiger Klimafaktor sind.
- 4 Man muss die Menschen rechtzeitig vorbereiten und warnen, dass etwas passieren kann.
- 5 Die Naturkatastrophen muss man öfter in internationalen Konferenzen besprechen.
- 6 Die Staaten und einzelne Menschen müssen mehr für den Klimaschutz machen.


c. Was kann man noch unternehmen, um das Klima zu schützen? Macht eure Vorschläge.

Lesen und Sprechen

1 Text „Frühlingsanfang“.

a. Antwortet vor dem Lesen des Textes auf die Frage:

Wann beginnt der Frühling in Belarus?

b.  Lest den Text durch. Habt ihr aus dem Text erfahren, wann der Frühling in Deutschland beginnt?

Im Kalender steht: Am 21. März – „Frühlingsanfang“. Es kann aber sein, dass an diesem Tag noch Schnee liegt. In der Natur ist es noch Winter. Wann fängt wirklich der Frühling an? Wenn die Schneeglöckchen blühen? Oder wenn im Garten



die Tulpen da sind? Oder wenn der letzte Schnee getaut ist?

Eins ist klar: Wenn die Apfelbäume anfangen zu blühen, dann ist der Frühling wirklich da. Diesen Zeitpunkt nennt man Frühlingseinzug. Das kann in einem Jahr früher, in einem anderen Jahr später sein.

Dann gibt es normalerweise keinen Schnee mehr. Den genauen Zeitpunkt des Frühlingseinzugs zeigt immer die Apfelblüte an. Für die Landwirtschaft ist der Frühlingseinzug besonders wichtig und Apfelbäume gibt es fast überall in Deutschland. Deshalb beobachtet jeder Landwirt im Frühjahr seine Obstbäume genau.


Der Beginn der Apfelblüte ist abhängig vom Wetter, vom Boden und von der Lage, in welcher der Apfelbaum wächst. Die besten Lagen für die Apfelbäume sind die Flusstäler, die im Schutz der Mittelgebirge liegen. Diese Gebiete haben das ganze Jahr ein mildes Klima. Und hier beginnt zuerst der Frühling.

In Norddeutschland beginnt der Frühlingseinzug drei bis vier Wochen später. Dort sind im Frühjahr die Tage etwas kürzer als im Süden, und die Sonne steht mittags noch nicht ganz hoch am Himmel wie in Süddeutschland. Außerdem ist das Meerwasser der Nord- und Ostsee noch kalt und wird im Frühjahr nur langsam wärmer.


In den Mittelgebirgen und am Rand der Alpen beginnt die Apfelblüte erst vier bis fünf Wochen später als in Flusstälern. In diesen Gegenden ist das Klima viel kälter als in den Tälern. In den höchsten Lagen der Gebirge wachsen keine Apfelbäume. Dort ist das Klima am kältesten und der Sommer ist sehr kurz. Es dauert fünf bis sechs Monate, bis die Äpfel reif sind. Wenn man die Äpfel erntet, dann ist es schon Herbst.

c. Lest den Text zum zweiten Mal. Wählt aus, was im Text steht.

1. Man kann sicher sagen: Der Frühling ist da,
 - a) wenn die Tulpen blühen
 - b) wenn die Schneeglöckchen blühen

- c) wenn die Apfelbäume blühen
d) wenn der 21. März kommt
2. Auf dem Territorium Deutschlands beginnt die Apfelblüte ...
a) überall gleich
b) immer am 21. März
c) überall im Sommer
d) abhängig von geografischen Bedingungen
3. Der Frühlingseinzug beginnt zuerst ...
a) in Norddeutschland
b) in Süddeutschland in Flusstälern
c) in Süddeutschland in den Mittelgebirgen
d) in Norddeutschland an der Nordsee
- d.  Wann beginnt der Frühling in Belarus? Was sagen die Meteorologen? Könnt ihr euch vielleicht an einige Bauernregeln erinnern?
- e. Erzählt über den Frühlingseinzug in Belarus. Gebraucht als Hilfe den Text in 1b.

2 Text „Wetter und Gesundheit“.

- a. Beeinflusst das Wetter unsere Gesundheit? Kann das Wetter lebensgefährlich sein?
- b.  Lest den Text durch. Findet die Textstellen, die bestätigen, dass das Wetter unsere Gesundheit beeinflusst.

Das Wetter und das Klima beeinflussen direkt und indirekt unsere Gesundheit. Durch Sturm, Erdbeben und Hochwasser verlieren die Menschen ihre Häuser. Extreme Hitzen führen zur Trockenheit. Die Leute haben kein Wasser, keine Lebensmittel und sie verhungern.



30 bis 50 Prozent der Menschen leiden an Wetterfühligkeit. Sie haben Kopfschmerzen oder werden schnell müde. Der Blutdruck wird zu hoch. Der Schlaf verläuft unruhig. Bei der Hitze

leiden besonders Herzkrankte und alte Leute. Das Wetter ist ein wichtiger Stressfaktor, weil der menschliche Körper auf jeden Wetterwechsel reagieren muss.

Andere Krankheiten hängen indirekt vom Wetter und von der Umwelt ab. Zum Beispiel können infolge hoher Luftverschmutzung Allergien entstehen. Die Qualität des Trinkwassers spielt auch eine wichtige Rolle. Es gibt heute immer noch Regionen, wo die Menschen verschmutztes oder altes Wasser trinken.

Die Prognosen sind auch nicht gut. Wegen immer höherer Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre wird das Klima wärmer. Viele Krankheitserreger können sich bei höheren Temperaturen schneller entwickeln und auch in normalerweise kühleren Klimazonen überleben. Zum Beispiel verbreitet sich die Malaria in Zukunft in Gegenden, wo sie heute noch nicht vorkommt.

Aber das Wetter und Klima beeinflussen auch positiv die Gesundheit der Menschen. Zum Beispiel ist der positive Effekt für Gesundheit einer Klimakur in den Bergen und am Meer schon lange bekannt. Der Klimawechsel und die frische Luft sind gut für Körper und Gesundheit. Oft fühlt man sich schon besser, wenn nach langer Regenzeit wieder die Sonne scheint oder wenn es nach langer Trockenheit endlich mal wieder regnet.

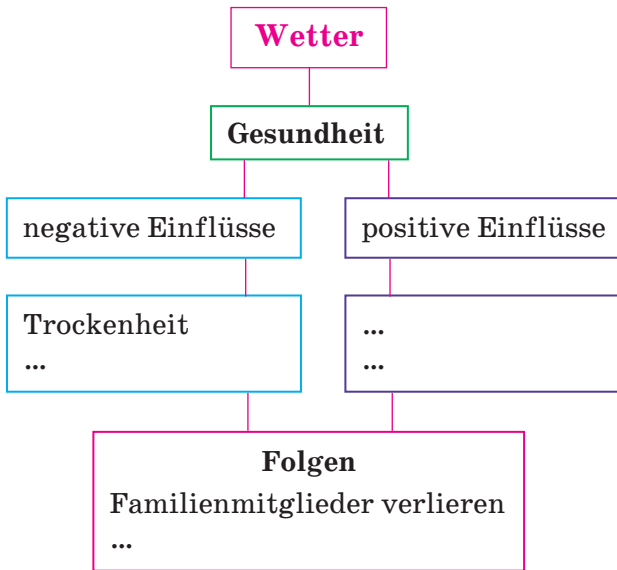
c. Ergänzt die Tabelle mit Informationen aus dem Text.

direkte Einflüsse	indirekte Einflüsse
...	...

d. Ergänzt die Folgen der Naturerscheinungen für die Gesundheit und das Leben der Menschen.

1. Durch Sturm, Hochwasser, Erdbeben oder Lawinen ...
2. Wenn es lange nicht regnet, ...
3. Wegen der Trockenheit ...
4. Infolge hoher Luftverschmutzung ...
5. Wegen immer höherer Konzentrationen von Treibhausgasen in der Atmosphäre ...

e. Gebt den Inhalt des Textes wieder. Ihr könnt aber zuerst eine Mindmap machen.



D Grammatik: Informationen und Übungen

Genitivpräpositionen „trotz“ und „wegen“

1 Lest und bestimmt, was die Präpositionen „trotz“ und „wegen“ bedeuten. In welchem Kasus (у яким склоне) steht der Artikel nach den Präpositionen?

1. – Es hat am Wochenende geregnet. Was hat die 9. Klasse **trotz** des Regens unternommen?
– **Trotz** des Regens ...
 - a) hat die 9. Klasse eine Fahrt nach Berlin gemacht.
 - b) hat die 9. Klasse eine Stadtbesichtigung gemacht.
 - c) hat die 9. Klasse in Berlin einen Schaufensterbummel gemacht.
 - d) hat die 9. Klasse eine Party gemacht.

2. – Was hat die 9. Klasse **wegen** des schlechten Wetters nicht unternommen?
 – **Wegen** des schlechten Wetters ...
- hat die 9. Klasse keinen Ausflug gemacht.
 - hat die 9. Klasse kein Picknick gemacht.
 - hat die 9. Klasse keine Wanderung gemacht.
 - hat die 9. Klasse keine Radtour gemacht.

2 Was passt: „trotz“ oder „wegen“? Übersetzt die Sätze ins Belarussische.

- ... des schlechten Wetters bleibe ich zu Hause und arbeite an meinem Projekt.
- Meine Familie ist ... der Großeltern aufs Land umgezogen.
- ... der Kälte fährt die Familie Wagner in die Berge.
- ... des Regens haben die Fußballmannschaften weiter gespielt.
- ... des Fußballspiels bin ich zu Hause geblieben.
- ... der Grippeepidemie sind viele Schulen geschlossen.

3 Warum ist es passiert? Ergänzt Präpositionen.

- Dichter Nebel verhindert Starts und Landungen der Flugzeuge. Bereits gestern konnten ... des schlechten Wetters mehr als 20 Maschinen weder starten noch landen.
- In Frankfurt am Main haben alle S-Bahnen ... des starken Schnees Verspätung.
- ... des Sturms sind viele Bäume umgestürzt.
- Man hat viele Menschen ... des Hochwassers aus ihren Wohnungen evakuiert.
- ... des starken Regens sind die Wanderer weiter gegangen.
- ... des Waldbrandes sind viele Familien ohne Häuser geblieben.

4 Antwortet auf die Fragen.

- Warum hast du dich verspätet? (der Schneesturm)
- Trotz welcher Umständen sind sie am Wochenende zu Hause geblieben? (das schlechte Wetter)
- Warum wurden die Menschen aus ihren Häusern evakuiert? (der Brand)

5 Merkt euch den Gebrauch des Artikels.

Substantiv + Substantiv im Genitiv

- der Beruf *des* Verkäufers
- die Qualität *des* Wassers
- die Folgen *der* Überschwemmung
- die Schäden *der* Naturkatastrophen

Substantiv + Substantiv mit der Präposition

- die Nachricht *aus den* Zeitungen
- der Spaziergang *beim* guten Wetter
- die Erholung *am* Meer
- das Wasser *in* Flüssen und Teichen

6 Ergänzt Artikel.

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| an ... Anfang ... Jahres | die Veränderung ... Wetters |
| in ... Osten ... Landes | die Erwärmung ... Klimas |
| ein Drittel ... Deutschen | an ... Nachmittag |
| die Hälfte ... Schüler | sich in ... Bergen erholen |
| die Verbrennung ... Kohle | bei ... Polizei anrufen |
| über ... Zukunft sprechen | bei ... Einkaufen |

7 Begründet den Gebrauch der Artikel.

1. Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands.
2. Sie ist Ärztin.
3. Das Frühstück beginnt um 7 Uhr.
4. Neben dem Museum liegt ein Restaurant.
5. Wenn es warm ist, gehe ich ins Schwimmbad.
6. Ich brauche ein Wörterbuch.
7. Er ist ein fantastischer Koch.
8. Die Ehrlichkeit ist die beste Eigenschaft der Kinder.
9. In der Republik Belarus wohnen etwa 10 Millionen Menschen.
10. Max ist ein begabter Sportler.
11. Sie ist so schlau wie ein Fuchs.
12. Afrika ist ein Kontinent.
13. Diese Lehrerin unterrichtet Geschichte.

14. Weihnachten feiern wir zu Hause.
 15. Infolge Luftverschmutzung entstehen Allergien und Erkrankungen der Atemwege.

Deklination der besonderen Gruppe der Substantive

8 **Erinnert euch an die Deklination der Substantive.**

Nom.	das Wetter	der Regen	der Kollege	die Dürre
Gen.	...	...	...	...
Dat.	...	...	...	...
Akk.	...	...	...	...

9 **Merkt euch die Deklination dieser Substantive.**

	Singular	
Nom.	der Name	das Herz
Gen.	des Namen s	des Herze ns
Dat.	dem Namen n	dem Herze n
Akk.	den Namen n	das Herz

	Plural	
Nom.	die Namen	die Herzen
Gen.	der Namen	der Herzen
Dat.	den Namen	den Herzen
Akk.	die Namen	die Herzen

10 **Dekliniert ebenso wie „der Name“.**

der Gedanke

der Glaube

der Buchstabe

der Friede (der Frieden)

der Wille

der Same

11 In welchem Kasus stehen die kursiv gedruckten Substantive?

1. Kennst du *den Namen* des Professors?
2. Der Arzt untersucht *das Herz* des Patienten.
3. *Diesen Buchstaben* schreibt man groß.
4. Die Menschen hoffen auf *den Frieden* in der ganzen Welt.
5. Die Menschen kämpfen für *den Frieden*.
6. Dieser Sportler hat *einen starken Willen*.

12 Welche Endungen bekommen die Substantive?

1. Ich kenne seinen Name... nicht.
2. Korrigiere diesen Buchstabe... .
3. Die Menschen wollen in Friede... leben.
4. Man hat den Kranken am Herz... operiert.
5. Er hat einen starken Wille... .
6. Die guten Pflanzen kommen aus guten Sam... .

13 Ergänzt die Sätze.

1. Schreibt man dieses Wort mit ... (der Buchstabe) C oder K?
2. Minsk liegt in ... (das Herz) von Belarus.
3. ... (Der Glaube) an das Gute im Menschen hilft uns immer.
4. Die Jugendlichen treten für ... (der Frieden) ein.
5. Du schreibst ... (mein Name) falsch.
6. Nach ... (der Wille) der Mutter ist sie Lehrerin geworden.
7. Ich verstehe ... (dein Gedanke) nicht.
8. Aus ... (dieser Same) kommt eine schöne Blume.

E Projekt

Wettervorhersage

Tipps

- ✓ Bildet „Wetterdienstgruppen“ und macht eine Wettervorhersage für eine Woche / für einen Tag / für zwei Tage (nach der Wahl).

- ✓ Zeichnet Wetterkarten.

Tag, Datum	Höchst- / Tiefst- temperaturen		
		vormittags	nachmittags
Dienstag, 16.04	10°–12°	heiter bis wolkig	Regen
...			

- ✓ Präsentiert eure Wetterkarten in der Klasse.

Wörter zum Thema

(sich) ändern (änderte (sich), hat (sich) geändert) **мяняць** (мяняцца)

beeinflussen (beeinflusste, hat beeinflusst) **уплываць** (*на каго-н.*)

der Einfluss, -es, Einflüsse **уплыў**; einen Einfluss **auf** jemanden (**Akk.**) haben

erwärmen (erwärmte, hat erwärmt) **абаграваць**, **саграваць**;
die Erwärmung **пацяпленне**; **die Klimaerwärmung** **пацяпленне клімату**

das Feuer, -s **агонь**; **die Feuerwehr**, -, -en **пажарная каманда / часць**

genießen (genoss, hat genossen) **цешыцца**, **мець асалоду**;
die Sonne, **das gute Wetter genießen**

das Klima, -s **клімат**

mild **мяккі**, **умераны**

die Naturkatastrophe, -, -n (**стыхійнае**) **бедства**: **der Brand**, -es, **Brände** **пажар**; **die Dürre**, -, -n **засуха**; **das Erdbeben**, -s **землетрасенне**; **der Sturm**, -(e)s, **Stürme** **бура**; **die Trockenheit**, - **сухасць**, **сухата**; **die Überschwemmung**, -, -en **паводка**, **разліў**; **der Niederschlag**, -(e)s, **Niederschläge** (**атмасферныя**) **ападкі**: **der Hagel**, -s **град**; **der Regenschauer**, -s, -(*Kurzform*: **der Schauer**, -s, -) **кароткачасовы дождж**; **der Regenguss** **лівень**

reduzieren (reduzierte, hat reduziert) скарачаць; **die Zahl der Naturkatastrophen reduzieren**
schaden (schadete, hat geschadet) наносіць шкоду, шкодзіць; **der Schaden, -s, Schäden** шкода
verbrennen (verbrannte, ist verbrannt) згараць; **die Verbrennung** згаранне
verhindern (verhinderte, hat verhindert) прадухіляць; **die Verhinderung** прадухіленне
vermeiden (vermied, hat vermieden) пазбягаць; **die Vermeidung**
vernichten (vernichtete, hat vernichtet) знішчаць; **die Vernichtung** знішчэнне
verschmutzen (verschmutzte, hat verschmutzt) забруджваць; **die Verschmutzung, -, -en** забруджванне
verursachen, verursachte, hat verursacht прычыняць; выклікаць (*што-н.*); **die Naturkatastrophen verursachen** быць прычынай прыродных катастроф; **Schäden verursachen** наносіць шкоду
das Wetter, -s надвор'е: **bewölkt** воблачнае (неба), пакрыта воблакамі; **feucht** сырое, вільготнае; **heiter** яснае, светлае; **trocken** сухое; **frostig** марознае; **neblig** туманнае; **regnerisch** дажджлівае; **kühl** прахладнае; **nass** мокрае; **trübe** пахмурнае; **wolkenlos** бязвоблачнае; **launisch** капрызнае; **wechselhaft** зменлівае, няўстойлівае; **der Blitz, -es, -e** маланка; **der Donner, -s**, гром; **Donnerwetter!** Гром і маланка! / Ну ўжо (і маладец)!; **der Frost, -es, Fröste** мароз; **der Nebel, -s** туман; **die Hitze, -** гарачыня, спёка, спякота; **das Unwetter, -s** непагода, бура; **das Gewitter, -s** навальніца; **das Glatteis, -es** галалёдзіца
die Wettervorhersage, -, -n прагноз надвор'я
zerstören (zerstörte, hat zerstört) разбураць
zunehmen (nahm zu, hat zugenommen) павялічвацца, узрастаць; **die Zahl der Überschwemmungen nimmt zu** колькасць паводак павялічваецца

7

Freizeitgestaltung

Mit welcher Freizeitgestaltung verbindet ihr diese Bilder?



A Möglichkeiten der Freizeitgestaltung

1 Was ist die Freizeit für euch?

a. Schreibt eure Antworten auf Zettel und hängt sie an die Tafel.

b.  Hört die Umfrage. Antwortet auf die Frage „Was ist die Freizeit für die deutschen Jugendlichen?“ und ergänzt die Sätze.

1. Alexander: Die Freizeit ist die Zeit für ...
2. Max: Die Freizeit ist die Zeit für ...
3. Julia: Die Freizeit ist die Zeit für ...
4. Anna: Die Freizeit ist die Zeit für ...
5. Lisa: Die Freizeit ist die Zeit für ...

c. Lest die Antworten der Jugendlichen und überprüft euch.

Alexander, 15: Freizeit ist die Zeit für meine Hobbys. Das ist für mich die Zeit, wenn ich Musik hören oder ein interessantes Buch lesen kann.

Max, 16: Freizeit? Freizeit ist die freie Zeit. Man verbringt sie, wie man will. In meiner Freizeit kann ich am Computer etwas Interessantes machen oder ich kann mich mit meinen Freunden treffen.

Julia, 14: Freizeit ist die Zeit für Sport. Wenn ich Sport treiben kann, dann ist diese Zeit für mich die Freizeit. In der Freizeit muss ich meine Zeit aktiv gestalten. Ich muss mich viel bewegen. Unsere Freizeitgestaltung sollte uns Freude machen.

Anna, 17: Freizeit ist die Zeit für Kino, Museen, interessante Konzerte, Theater, Musik.

Lisa, 16: Freizeit ist die Zeit für etwas Interessantes: für Hobbys, Ausflüge, Computerspiele, Diskos. Die Freizeit sollte motivieren etwas Interessantes zu machen. In der Freizeit muss man etwas für die Gesundheit und für unsere Entspannung tun.

d. Schreibt die Antworten der deutschen Jugendlichen auf Zettel und hängt sie auch an die Tafel.

e. Ordnet alle Zettel den Gruppen zu:

So meinen die deutschen Jugendlichen: ...

So meinen die belarussischen Jugendlichen: ...

gleiche Meinungen: ...

andere Meinungen: ...

f. Fasst die Informationen in 2–3 Sätzen zusammen.

1. Die deutschen Jugendlichen meinen, dass die Freizeit ...
2. Die belarussischen Jugendlichen meinen, dass die Freizeit ...
3. Die deutschen und belarussischen Jugendlichen haben ... Meinungen.

2 Freizeitaktivitäten.

a. Bild und Wort. Was passt zusammen?



- a. das Museum
- b. das Kino
- c. das Theater
- d. die Disko
- e. die Ausstellung

b. Was kann man in der Freizeit tun? Ergänzt.



Museen, Konzerte besuchen

in die Disko gehen

c. **Hört, was die Jugendlichen gern in der Freizeit machen. Ergänzt das Assoziogramm in 2b weiter.**

d. Welche dieser Freizeitaktivitäten gefallen euch am besten? Welche gar nicht? Warum?

in die Disko gehen • Rad fahren • ins Kino / ins Museum gehen • angeln • Skateboard (*lest*: sketbord) fahren • skaten (*lest*: sketn) • im Internet surfen • in Konzerte gehen • etwas sammeln (Briefmarken, Münzen) • Sport treiben • Musik hören und etwas selbst komponieren • Computer spielen • lesen • Tennis spielen • Klavier spielen • ins Theater gehen • Fremdsprachen lernen • schwimmen • fernsehen • etwas modellieren • reisen • zu Hause helfen • im Garten arbeiten • Ausflüge machen • zeichnen • malen • Theater spielen • dichten

e. Führt eine Umfrage in der Klasse durch und fasst kurz zusammen, wie und wo eure Mitschülerinnen und Mitschüler gern Freizeit verbringen.

f. Lest die Anzeigen und wählt etwas für eure Freizeit aus. Begründet eure Wahl.

Abenteuer



Lust auf Risiko?
Wilde Tiere, Dschungel oder einsame
Wüste? Abenteuer! Abenteuer!
Toll!

Nur kein Stress! Land-
schaften genießen, ma-
len, lesen, fernsehen,
Computer spielen! Ein-
sam und allein!

Erholung



Sport und Spaß



Sport, Tanzen, Disko, Ball-
spiele, Rad fahren, schwim-
men, joggen ...
Immer in Bewegung!

3 Freizeitangebote.

a. Was ist für euch wichtig in der Freizeit? Antwortet auf die Fragen.

Möchtet ihr in eurer Freizeit lieber ...

- 1) in die Disko oder ins Konzert gehen?
- 2) sich mit Freunden treffen oder allein durch den Ort bummeln?

- 3) lesen oder fernsehen?
- 4) zu Hause bleiben oder ins Theater gehen?
- 5) Computer spielen oder in ein Museum gehen?
- 6) Sport treiben oder ein Buch lesen?
- 7) ins Schwimmbad gehen oder Skateboard fahren?

b. Ordnet die Wörter im Kasten den Gruppen zu.

Veranstaltungen und Kulturelles: ...

Geschichte und historische Bauten: ...

Landschaften, Freizeitparks und Gärten: ...

Kirchen	Burgen	Schlösser	Museen	Theater
Ausflüge	Konzerte	Kinos	Parks	Tiergärten
Freizeitparks	Stadtrundgänge	Stadtrundfahrten		
typische Landschaften	Zoos	Ausstellungen		
Ausflüge in die Berge				

c. Nehmt zu diesen Freizeitangeboten Stellung.

Beispiel: Rockkonzerte – Rockkonzerte sind nicht für mich. Die Rockmusik ist laut und anstrengend. Und außerdem sind die Eintrittskarten teuer. / Die Rockmusik macht mir Spaß. Man kann zur Rockmusik tanzen.

Theaterbesuch – Museenbesuch – Ausflüge in eine andere Stadt / ins Grüne – Sport – Stadtbesichtigung – Besuch der Modeschau – Schaufensterbummel – Reisen – im Chor singen

Hilfe

besuche ich nie.
 ... ist / sind nicht für mich.
 ... habe ich noch nie gehört.
 ... macht / machen mir kein Vergnügen.
 Leider nicht! Tut mir leid. Ich habe keine Lust.

d. Welche Veranstaltungen besucht ihr gern in eurer Freizeit? Welche überhaupt nicht?

e. Ihr möchtet euch über die Freizeitangebote informieren. Welche Medien benutzt ihr?

das Internet

Fernsehen

Radio

Prospekte

Werbung

SMS von Freundinnen oder Freunden

f.  Lest, was die Jugendlichen über Freizeitangebote in ihren Orten erzählen, und antwortet auf die Fragen.

1. Welche Freizeitangebote gibt es für Jugendliche in Alexanders Stadt?
2. Welche Freizeitangebote gibt es für Jugendliche in den Großstädten?
3. Welche Freizeitangebote gibt es für Jugendliche in Carolines Dorf?

Alexander, Schüler der 9. Klasse: Ich wohne in einer Kleinstadt und hier gibt es nicht viele Freizeitangebote. Es gibt hier ein Jugendzentrum, ein Internetcafé und einmal im Monat samstags von 18 bis 21 Uhr Diskos. Wir haben keine Museen und keine Theater. Es werden keine Ausflüge, keine Radtouren, keine Ausstellungen organisiert. Was sollen wir machen? Wir treffen uns in einem Park, sitzen dort und langweilen uns. Die Bewohner der Großstädte haben mehr Möglichkeiten. Sie können ins Kino, in Konzerte, Theater, Museen, Ausstellungen gehen. Die Erwachsenen sagen, wir müssen mehr für die Schule lernen. Zum Lernen gibt es genug Zeit. Wir wollen irgendwelche Aktionen.

Robert, Schüler der 8. Klasse: Ich bin ein Stadtbewohner. In den Großstädten gibt es viele Freizeitangebote. Aber viele sind teuer. Wenn man jedes Wochenende in die Disko geht, ist das für uns Jugendliche zu teuer. Eine Kinokarte oder eine Theaterkarte kostet auch viel. Wir wissen nachmittags gar nicht, was wir machen sollen. In einer Großstadt gibt es viele Jugendliche,

die gerne Inlineskate (*lest*: inlainsket), Skateboard und Kickboard (*lest*: kikkbord) fahren, aber es gibt für sie nicht genug Plätze, wo sie damit fahren können. Die Skateboarders fahren dann auf den Straßen, obwohl das auch verboten ist. Der Geldmangel und zu teure Aktivitäten sind der Grund, warum Jugendliche auf der „Straße rumhängen“¹. Viele sitzen am Computer oder vor dem Fernseher, statt sich draußen zu bewegen oder zu spielen.

Caroline, Schülerin der 9. Klasse: Es wird sich immer wieder beschwert, dass Jugendliche nur auf der „Straße rumhängen“. Aber ich frage mich: Was sollen wir denn sonst machen? Die meisten Freizeitangebote sind entweder teuer oder nur einmal in der Woche. In meinem Dorf haben wir eine Umfrage durchgeführt, was Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 18 Jahren in ihrer Freizeit am liebsten machen möchten. Die meisten von ihnen möchten Plätze für Ballspiele haben. In meinem Dorf gibt es genug Spielplätze, aber sie sind für kleine Kinder und dort stehen Verbotsschilder: „Kein Rad fahren!“, „Keinen Fußball spielen!“, „Nicht laut sein!“ Für die Jugendlichen gibt es nur einen Basketballplatz, aber sie dürfen da zu bestimmten Zeiten spielen, weil sich die anderen beschweren, dass wir zu laut sind. Ist das in Ordnung so? Ich finde, man sollte etwas machen.

¹auf der „Straße rumhängen“ – сланяцца па вуліцы

g. Lest noch einmal die Aussagen und findet die Antworten auf die Fragen.

1. Sind die Jugendlichen mit den Freizeitangeboten in ihren Orten zufrieden oder unzufrieden?
2. Können die Jugendlichen diese Freizeitangebote benutzen?


h.  Viele deutsche Jugendliche verbringen ihre Freizeit in Jugendzentren. Was ist ein Jugendzentrum?

i.  Hört einige Aussagen der Jugendlichen und antwortet auf die Frage: Worüber sprechen die Jugendlichen?

j.  Hört die Aussagen noch einmal.

• Schreibt die Beschäftigungen der Jugendlichen im Jugendzentrum auf.

• Nennt Gründe, warum die Jugendlichen ins Jugendzentrum kommen.

k.  Ein Jugendmagazin hat die Jugendlichen nach ihren Lieblingsplätzen gefragt, wo sie gern ihre Freizeit verbringen. Hört ihre Antworten.

• Lest vor dem Hören die Schlüsselsätze und nennt diese Plätze.

1. Ich sitze hier mindestens eine Stunde, manchmal zwei Stunden. Ich trinke Tee oder Kaffee.
2. Hier basteln wir verschiedene Sachen, reparieren etwas. Hier kann man sich gut entspannen und auch konzentrieren und alles herum vergessen.
3. Hier treffen wir uns in unserer Freizeit. Wir erzählen Witze, hören Musik, diskutieren über das Leben.
4. Ich kann hier stundenlang sitzen und über meine Probleme, meine Freunde und meine Zukunft nachdenken.
5. Wir sitzen hier und spielen stundenlang, bis die Eltern von der Arbeit nach Hause kommen.

• Hört die Antworten der Jugendlichen noch einmal und antwortet: Wer sagt das?

Claudia

Jörg

Regine

Tina

Frank

1. Ich sitze an meinem Computer, wenn ich Lust habe.
2. Ich bastle und repariere etwas am Wochenende.
3. Ich genieße die Atmosphäre im Café.
4. Ich verbringe gern im Keller Freizeit. Das ist unser „Klub“.
5. Ich verbringe meine Freizeit im Wald. Du und die Natur!

l.  Sammelt Angebote, wo man in euren Wohnorten Freizeit interessant verbringen kann. Präsentiert diese Angebote in Bild und Text in der Deutschstunde.

4 Freizeit planen.

a. Es gibt die geplante und die ungeplante Freizeit. Erklärt: Was für Freizeit ist das?

b.  Lest den Text und ihr erfahrt mehr darüber.



Man sollte daran denken, wie wichtig Freizeit ist. Das Leben ohne Freizeit macht keinen Spaß. Ein amerikanisches Sprichwort sagt: „Der Unterschied zwischen Existieren und Leben liegt im Gebrauch der Freizeit.“ Es gibt die geplante und die ungeplante Freizeit.

In der *geplanten* Freizeit hat man oft Stress, weil man z. B. vom Schwimmtraining gleich weiter zum Musikunterricht und abends dann auch noch Hausaufgaben machen und für die Schule lernen muss. Ob man Lust hat, etwas weiter zu machen, das ist egal. Wenn man mit der geplanten Freizeit fertig ist, will man vielleicht noch fernsehen oder Computer spielen und man geht spät ins Bett. Am nächsten Morgen ist man dann nicht ausgeschlafen und müde. Da hat man keine Zeit für sich selbst, für Freunde, für Familie.

In der *ungeplanten* Freizeit kann man dann tun, was man möchte. Man sieht fern, liest, geht ins Kino, spielt Computer, trifft sich mit Freunden. Man macht nur das, worauf man Lust hat. Aber es kann sein, dass jemand zu viel ungeplante Freizeit hat und man weiß nicht, was man in der Freizeit unternehmen kann. Ich finde, man sollte immer irgendein Hobby haben, um sich damit zu beschäftigen. Über die ungeplante Freizeit kann man sagen: „In der Freizeit wird der Mensch zum Dichter seines eigenen Lebens. In der ungeplanten Freizeit kann man sein Leben selber gestalten.“

c. Für welche Freizeit seid ihr: für geplante oder ungeplante? Habt ihr mehr geplante oder ungeplante Freizeit?

d. Lest den Titel des Textes „Freizeitstress“ und den ersten Satz aus dem Text. Worum geht es im Text?

e.  Lest den ganzen Text durch. Sind eure Vermutungen richtig?

Freizeitstress

Junge Leute stöhnen unter dem Freizeitstress. 79 Prozent der 14- bis 19-Jährigen klagen über zu wenig Nachtruhe, weil sie einfach zu viele Freizeitangebote haben. Die Umfragen von Jugendlichen ab 14 Jahren zeigen, dass 60 Prozent der abgefragten Jugendlichen zu viele Freizeitinteressen haben und in ihrer Freizeit zu viel unternehmen. Die Jugendlichen haben Angst in der Freizeit etwas zu verpassen. Die neue Freizeitformel, die mit viel Hektik verbunden ist, lautet:

„Mehr tun in gleicher Zeit.“

Alles, was länger als zwei Stunden dauert, ist bei jungen Leuten „out“ (*lest*: aut). Die Jugendlichen wollen etwas Neues erleben und sie springen von einem Freizeitprogramm zum anderen. In den USA wurde bereits ein neuer Begriff für den Freizeitstress gebraucht: Hopping. Es gibt TV-Hopping, Party-Hopping oder Sport-Hopping. Weil die Jugendlichen nirgends einen Ruhepunkt finden, droht die Gefahr, dass sie die Kontrolle über sich selbst verlieren.

f. Lest noch einmal den Text. Wählt aus, was richtig ist.

1. Junge Leute haben wenig Nachtruhe, weil es zu viele Freizeitangebote gibt.
2. 79 % der Jugendlichen haben zu viel Freizeit.
3. Der Stempel der Hektik darf nicht länger als zwei Stunden dauern.
4. Ein neuer Begriff für den Freizeitstress heißt Hopping.

g. Wie findet ihr die neue Freizeitformel der Jugendlichen „Mehr tun in gleicher Zeit“?

5 Freizeit: Spaß oder Langeweile?

a. Äußert eure Meinungen zu den Fragen.

1. Braucht ein Mensch Freizeit?
2. Braucht ein Mensch auch Langeweile?

b.  Lest die Antworten des Psychologen Herrn Raabe auf einige Fragen und kommentiert seine Antworten.

Das ist ganz meine Meinung. / Nein, damit bin ich nicht einverstanden.

Reporter: Braucht ein Mensch Freizeit?

Herr Raabe: Ja, ich denke, ein normaler Mensch, egal in welchem Alter, braucht Freizeit. Die Freizeit ist dazu da, um sich mit Hobbys zu beschäftigen, Sport zu treiben, sich zu erholen, sich zu bewegen, etwas Neues zu erfahren.

Reporter: Braucht ein Mensch Langeweile?

Herr Raabe: Ja, ich glaube, Langeweile muss manchmal sein. Langeweile motiviert zum Nachdenken. Aber wenn der Mensch aktiv ist, kann er diesen Zustand durch Hobbys, Bewegung oder Sport vertreiben. Langeweile ist auch einer der Gründe, der zur Kriminalität führt.

Reporter: Was ist Langeweile überhaupt?

Herr Raabe: Langeweile ist ein Zustand, wenn man nichts tut, wenn man keine Ideen hat oder ideenlos ist, wenn man faul ist und wenn man nichts unternehmen will.

Reporter: Wie gestalten die Jugendlichen in Deutschland ihre Freizeit?

Herr Raabe: Ganz verschieden. Manche beschäftigen sich mit Hobbys. Man reist, fotografiert, besucht Museen, Theater, Ausstellungen, macht Sport. Viele spielen ein Instrument wie Klavier, Gitarre. Manche langweilen sich.

Reporter: Verbringen Jugendliche und Erwachsene ganz verschieden ihre Freizeit?

Herr Raabe: Ja, auf jeden Fall. Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit aktiv. Aber in der letzten Zeit sitzen sie leider viel am Computer. Sie sind einsam, sie treffen sich weniger mit ihren Freunden, sie bewegen sich weniger. Die älteren Menschen hören viel klassische Musik, besuchen Theater, lesen, machen Spaziergänge, Wanderungen, Ausflüge. Sie werden auch aktiver. Sie machen viel für ihre Gesundheit.

c. Was habt ihr aus dem Gespräch erfahren? Ergänzt.

Ich habe erfahren, dass ...

d. Was möchtet ihr noch über Freizeit und Langeweile wissen? Welche Fragen möchtet ihr an Herrn Raabe stellen?

6 Stellung nehmen.

a. Besprecht die folgenden Probleme:

1. Jeder möchte so viel freie Zeit wie nur möglich haben. Aber wozu?
2. Viele Jugendliche haben so viel Freizeit, dass sie gar nicht wissen, was sie mit ihrer Freizeit machen sollen.

b. Womit, wie oft, wie lange und wann beschäftigt ihr euch in eurer Freizeit? Antwortet und füllt die Tabelle aus. Übertragt aber zuerst die Tabelle in eure Hefte.

Aktivitäten	Was?	Wie oft und wie lange?	Wann?
fernsehen	Sportsendungen	fast jeden Tag eine Stunde	abends / nach der Schule
Musik hören			
lesen			
ins Kino gehen			
...			

c. Erzählt, wie ihr eure Freizeit gestaltet. Wie gefällt euch eure Freizeitgestaltung? Was möchtet ihr verbessern? Warum?

B Wohin in der Freizeit?

1 Museumsbesuch oder Theaterbesuch?

a. Antwortet auf diese Frage. Schreibt eure Antworten auf Zettel und hängt sie an die Tafel.

b. Ordnet die Zettel zwei Gruppen zu:



Museumsbesuch



Theaterbesuch

c. Macht eine kleine Statistik.

d.  Hört die Umfrage zum Thema „Museumsbesuch oder Theaterbesuch?“ und ordnet die Antworten der Jugendlichen zwei Gruppen zu.

Museumsbesuch

Theaterbesuch

e. Vergleicht eure Antworten mit den Antworten der deutschen Jugendlichen und fasst die Informationen kurz zusammen.

f. Lest die Antworten der deutschen Jugendlichen. Was wird von den deutschen Jugendlichen bevorzugt: Theater oder Museen?

Susanne, 17: Ich bin ein Theaterfreund. Ich besuche öfter Musicals (*lest: mjusikls*). Sie sind jetzt besonders in. Einige Theaterhäuser werden speziell für diese Shows (*lest: schos*) gebaut. Mehr und mehr drängt das Musical die Operette zurück. Das Interesse jüngerer Menschen an der Oper wird größer.

Sandra, 15: Immer mehr junge Leute interessieren sich heutzutage für Theater. In den Theatern werden sowohl

klassische als auch moderne Theaterstücke gezeigt. Aber mich interessieren mehr Museen. Besonders Heimatmuseen. Ich werde in der Zukunft Geschichte studieren.

Ronald, 15: Das ist schwer zu sagen. Die Wirkung des Theaters ist sehr groß auf alle: auf Jugendliche und Erwachsene. Jeder wählt das Theater, das ihm gefällt. Aber die Museen spielen auch eine große Rolle. Die Museen informieren die Menschen. Ich mag Natur und interessiere mich für Naturkundemuseen.

Vera, 16: Wenn man in einer Großstadt wohnt, so kann man einen Museumsbesuch oder einen Theaterbesuch vorziehen. Und jeder kann etwas nach seinem Geschmack wählen. In Kleinstädten gibt es keine große Wahl. Wenn ich wählen kann, ziehe ich Theater vor.

g. Nennt Gründe, warum die Jugendlichen Theater oder Museen bevorzugen.

1. Susanne zieht Theater vor, weil sie ...
2. Sandra zieht Museen vor, weil sie ...
3. Vera zieht Theater vor, weil sie ...
4. Ronald zieht Museen vor, weil er ...

h. Empfiehlt, wohin sie in ihrer Freizeit gehen können.

1. Ich mag klassische Musik.
2. Ich mag moderne Musik.
3. Ich höre gern Rockmusik.
4. Ich höre gern Volksmusik.
5. Ich interessiere mich für historische Bauten.
6. Ich mag Actionfilme.

i. Bestätigt oder verneint die Aussagen.

1. Das Theater ist bei den jungen Leuten in.
2. Das Museum ist bei den jungen Leuten out.
3. Das Interesse jüngerer Menschen an der Oper wird größer.
4. Das Musical spielt zurzeit eine große Rolle.
5. Die Operette macht Platz für Musical.
6. Junge Leute besuchen Museen nicht gern. Viele Bilder oder andere Sachen kann man im Internet sehen.

2

Heute geht's ins Theater.

a. Welches Theater wählt man, ...

- 1) wenn man sich für Musik interessiert?
- 2) wenn man sich für Ballett interessiert?
- 3) wenn man sich für Oper interessiert?
- 4) wenn man sich für Klassiker der Literatur interessiert?

Hilfe

das Opernhaus, das Schauspielhaus, das Musiktheater, das Musical, das Theater für Oper und Ballett

b. Blick ins Theaterleben von Deutschland. Lest und informiert euch über das Theaterleben der Hauptstadt Berlin.

Die bekanntesten Theater in Berlin sind: die Staatsoper Unter den Linden (auch: Deutsche Staatsoper Berlin), das Berliner Ensemble und die Komische Oper Berlin).



Die Staatsoper Unter den Linden. Das ist das repräsentative Opernhaus der Hauptstadt. Die Staatsoper Unter den Linden führt klassische und moderne Opern auf.

Das Berliner Ensemble. Hier werden vor allem die Stücke von Bertold Brecht aufgeführt, z.B. „Mutter Courage (*lest*: kurasche) und ihre Kinder“. Durch seine Aufführungen wurde das Berliner Ensemble weltbekannt.



Die Komische Oper. Das ist eine fantasievolle, zeitkritische Form des modernen Musiktheaters. Die Opern „Barys Hadunou“, „Lear“, „Orpheus und Eurydike“ begeistern das Publikum.

c. Welches Theater in Berlin möchtet ihr besuchen? Warum?

d.  Hört den Dialog und wählt aus, was richtig ist.

1. Anton möchte sich etwas von Bertold Brecht ansehen.
2. Das Theaterstück „Mutter Courage und ihre Kinder“ hat sich Anton im Fernsehen gesehen.
3. Laura möchte Anton in eine Oper einladen.
4. Anton möchte gern in ein Operntheater gehen. Er mag Opernmusik.
5. „Romeo und Julia“ von William Shakespeare ist ein einmaliges deutsches Theaterstück.
6. Die Theaterkarten wollen die Jugendlichen per Internet besorgen.

e. **Blick ins Theaterleben von Belarus. Lest über die bekanntesten Theater in Minsk. In welches Theater möchtet ihr eure Freunde aus Deutschland einladen?**

Die bekanntesten Theater in Minsk sind: das Nationale Akademische Wjaliki Opern- und Balletttheater der Republik Belarus und das Nationale Akademische Janka-Kupala-Theater.

Das Nationale Akademische Wjaliki Opern- und Balletttheater der Republik Belarus ist in der ganzen Welt bekannt.

In Belarus wurde das Ballett der Weltklasse geschaffen, das sehr anspruchsvolle Publikum aus solchen „Ballettländern“ wie Frankreich, Japan, China begeistert. Kein anderes Balletttheater hat wohl solch ein breites Repertoire (*lest*: repertoar). Auf dem Spielplan stehen klassische und moderne Ballette. Die beliebtesten sind alle drei Ballette von Pjotr Tschaikowski: „Schwanensee“, „Der Nussknacker“ und „Dörnröschen“. Sie werden mit prachtvollen Dekorationen und eindrucksvollen Kostümen aufgeführt. Beachtenswert sind originale Autorenwerke wie „Steinblume“ von Sjarhej Prakofieu, „Heiliger Frühling“ und „Feuervogel“ von Ihar Strawinski, „Karmen-Suite“ von Georges Bizet (*lest*: dschorsch bise) und Radjon Schtschadryn. (Das Stück wird ohne Unterbrechung 30 Jahre aufgeführt!) Sehr bekannt ist das Ballett von Andrej



Mdzivani „Die Leidenschaften“ („Rahnedo“), das über das Schicksal der Polazker Fürstin Rahnedo erzählt. Einen unvergesslichen Eindruck macht auf Zuschauer die Musik des belarussischen Komponisten Jauhen Hlebau in den Balletten „Alpenballade“, „Till Eulenspiegel“ und „Der kleine Prinz“. Hier klingt die Musik der belarussischen Komponisten Uladzimir Soltan („Wildjagd des Königs Stach“) und Sjarhej Kartes („Damenbesuch“). Auf dem Spielplan des Theaters stehen Opern der russischen Komponisten Aljalexander Baradzin („Fürst Ihar“) und Pjotr Tschaikowski („Pique Dame“), auch des deutschen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart („Zauberflöte“).

Im Theater wirken die besten Balletttänzer und Sänger des Landes mit: Volkskünstler und verdiente Künstler der Republik Belarus. Ihre Kunst begeistert das Publikum. Die Regie, die Inszenierung, die Rollenbesetzung, die Bühnenbilder – alles wirkt auf das Publikum positiv. Jeder kann in diesem Theater etwas nach seinem Geschmack wählen. Es schenkt seinem Publikum viel Freude.

Das Nationale Akademische Wjaliki Opern- und Balletttheater der Republik Belarus ist und bleibt eine Visitenkarte des Landes. Es wurde mit der Ehrenmedaille der UNESCO „5 Kontinente“ für einen großen Beitrag zur Weltkultur ausgezeichnet.



Das Nationale Akademische Janka-Kupala-Theater. Das Theater ist besonders erfolgreich bei der Aufführung von Stücken der belarussischen klassischen und modernen Dramatiker. Bedeutende Theaterstücke sind „Paulinka“ und „Die Hiesigen“ von Janka Kupala, „Menschen im Sumpf“ von Iwan Melesh, „Der Krieg unter den Dächern“ von Ales Adamowitsch und viele andere. Auf die Entwicklung der Bühnenkunst wirkt auch die Dramaturgie von Uladzimir Karatkewitsch und Aljaxej Dudarau, Inszenierungen nach den Werken von Wassil Bykau. Heute werden im Theater neben den klassischen Stücken auch gegenwärtige Stücke aufgeführt.

f. Spielt eure Dialoge.

Situation: Laura ist bei Anton in Minsk zu Besuch, spricht Russisch und möchte die belarussische Kultur kennenlernen.

Anton schlägt Laura vor, einen Theater in Minsk zu besuchen. Er macht verschiedene Vorschläge.

Laura konkretisiert etwas, interessiert sich für etwas oder lehnt ab.

Hilfe

ablehnen / einen Gegenvorschlag machen:

Das möchte ich wirklich nicht.

Ich möchte lieber ...

Ich kann nicht ...

Wenn ..., dann ...

Es ist auch sehenswert.

einen Konsens suchen und finden:

Wie wäre es, wenn ...

Ich finde ...

Das ist doch viel besser als ...

Findest du nicht? Genau! Natürlich!

Das finde ich auch.

Gut, dann ... Einverstanden! In Ordnung!

g. Wie wählt ihr ein Theaterstück?

1. Lest ihr zur Orientierung ein Programm?
2. Genügt es nur Theaterplakate zu lesen oder Meinungen der anderen zu hören?
3. Mögt ihr lieber klassische oder moderne Theaterstücke?

h. Für das Wochenende plant ihr einen Theaterbesuch. Was wählt ihr aus? Begründet eure Wahl.

1. Im Nationalen Akademischen Wjaliki Opern- und Ballettheater wird „Rahnedá“ von Andrej Mdzivani gegeben.

2. Im Nationalen Akademischen dramatischen Maxim-Horki-Theater wird das Theaterstück „Drei Schwestern“ von Anton Tschechaw aufgeführt.
3. Im Nationalen Akademischen Janka-Kupala-Theater wird „Paulinka“ von Janka Kupala gegeben.
4. Im Nationalen Akademischen Wjaliki Opern- und Ballettheater wird die Oper von Uladzimir Soltan „Wildjagd des Königs Stach“ gezeigt.

i. Macht eine Umfrage über die Lieblingstheaterstücke in der Klasse und tragt die Ergebnisse in die Tabelle ein. Macht zuerst solche Tabelle in euren Heften.

Lieblingstheaterstücke	Begründungen

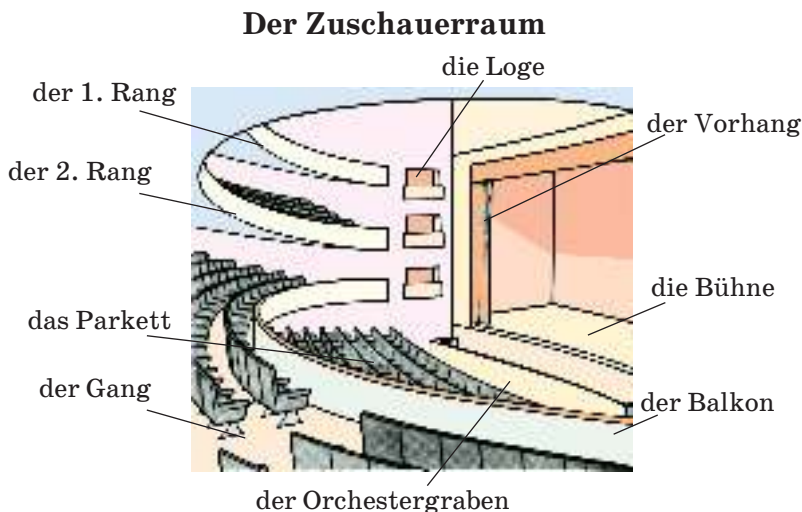
j. Fasst die Ergebnisse in 3–4 Sätzen zusammen.

k. Nennt eure Lieblingstheaterstücke. Warum gefallen sie euch?

3

 Im Theater.

a. Macht euch mit dem Schema eines Zuschauerraums bekannt.



b. Übersetzt die Sätze mit dem Wort „das Parkett“. Welche Bedeutungen hat das Wort „das Parkett“?

1. Alle Zimmer in der Wohnung haben Parkett.
2. Wenn ich ins Theater gehe, sitze ich gewöhnlich im Parkett.
3. Die Parkettsitze sind teuer.
4. Der Parkettboden ist neu.

c. Wo sitzt ihr gewöhnlich in einem Theater? Und warum?

d. Beifall klatschen. Antwortet auf die Fragen.

1. Warum klatschen die Zuschauer im Theater Beifall?
2. Wann klatschen die Zuschauer starken, lauten, begeisterten Beifall?
3. Wann klatschen die Zuschauer schwachen Beifall?

e.  Erzählt über eure Lieblingsschauspielerinnen oder Lieblingsschauspieler. Arbeitet in folgenden Schritten:

1. Sammelt zuerst in kleinen Gruppen Informationen zu euren Lieblingsschauspielerinnen oder Lieblingsschauspielern.
2. Ordnet eure Informationen den folgenden Punkten zu:
 - Name der Schauspielerin oder des Schauspielers;
 - Aussehen und Charakter / Typ: ...
 - Theaterstücke, wo sie spielen: ...
 - Eindrücke von ihrem Spiel: ...
3. Wählt passende Wörter und Ausdrücke.
4. Erzählt über eure Lieblingsschauspielerinnen / Lieblingsschauspieler.

4 Nach dem Theaterbesuch.

a. Eindrücke sind wichtig. Ordnet die Wörter und Wortverbindungen im Kasten zwei Gruppen zu:

positive Einschätzung: ... negative Einschätzung: ...

fasziniere	begeistert sein	enttäuschen
einen guten, unvergesslichen / schlechten Eindruck machen	begeistern	enttäuscht sein

b. Kann es so sein?

1. Bei einem Theaterkritiker ist alles nur negativ:
Die Regie ist fantasielos.
Die Bühnenbilder sind geschmacklos.
Der Regisseur ist ideenlos.
Die Kostüme sind farblos.
Das Theaterstück ist erfolglos.
Die Sänger sind stimmlos.
2. Bei einem anderen Theaterkritiker ist alles nur positiv:
Der Regisseur ist arbeitsam.
Das Theaterstück zu sehen ist ratsam.
Das Spiel der Schauspieler ist wirksam.
Die Musik ist unterhaltsam.

c. Antwortet auf die Fragen.

1. Was kann im Theater einen Zuschauer faszinieren?
2. Was kann im Theater einen Zuschauer enttäuschen?
3. Was kann im Theater auf einen Zuschauer einen guten, tiefen und unvergesslichen Eindruck machen?

d. Welche Kritiker seid ihr?

e. Lest zwei Dialoge. Wer hat besser seine Meinung geäußert?

Dialog 1

Vera: Hat dir die Aufführung gefallen?

Anja: Nicht schlecht. Was sagst du?

Vera: Ich war besonders vom Spiel der Schauspieler begeistert. Sie haben natürlich Talent! Die Dekorationen waren auch super! Alles war wie in einem Märchen. Das Publikum war begeistert. Alle haben lauten, begeisterten Beifall geklatscht.

Dialog 2

Anton: Hat dir die Aufführung gefallen?

Peter: Die Darstellerin der Hauptrolle hat mich enttäuscht. Sie hat eine wunderbare Stimme. Aber ihr Spiel war etwas unnatürlich. Die Oper ist wirklich ein Wunder! Große Kunst! Die Musik war bezaubernd. Die Bühnenbilder sind richtige Meisterwerke.

Anton: Das kann ich nicht sagen. Die Bühnenbilder sind geschmacklos. Aber der Chor hat sehr gut gesungen. Und ich höre gern Wagners Opern.

Peter: Ich bin von Wagners Opern nicht ganz begeistert. Ich finde sie langweilig. Die Opern von Verdi, Tschaikowski oder Mozart sind melodischer. Tschaikowski ist mein Lieblingskomponist. Seine Musik fasziniert und begeistert mich. Aber heute war es gut.

f. Lest die Dialoge mit verteilten Rollen und spielt sie.

g. Spielt eure Dialoge: Meine Eindrücke von einem Theaterstück.

Hilfe

Bei dem Spiel der Schauspielerinnen / Schauspieler hat mir besonders / am besten ... gefallen.

... hat auf mich einen unvergesslichen Eindruck gemacht.

Die Stimme der / des ... war beeindruckend / besser / schlechter, als ich erwartet hatte.

Die Schauspielerinnen / Schauspieler haben ... gespielt.

Die Regie war ...

Die Bühnenbilder waren ...

h. Über welches Theaterstück könnt ihr sagen: Dieses Theaterstück war ein großes Erlebnis? Erzählt über dieses Theaterstück.

Hilfe

Wie heißt das Theaterstück? Ist es eine Komödie, eine Tragödie oder ein Drama?

Wann habt ihr dieses Theaterstück gesehen?

Wer ist der Regisseur des Theaterstücks?

Wer hat das Drehbuch geschrieben?

Was ist der Hauptgedanke des Stücks?

Wie sind die Rollen besetzt?

Welche Schauspieler haben im Stück mitgewirkt?

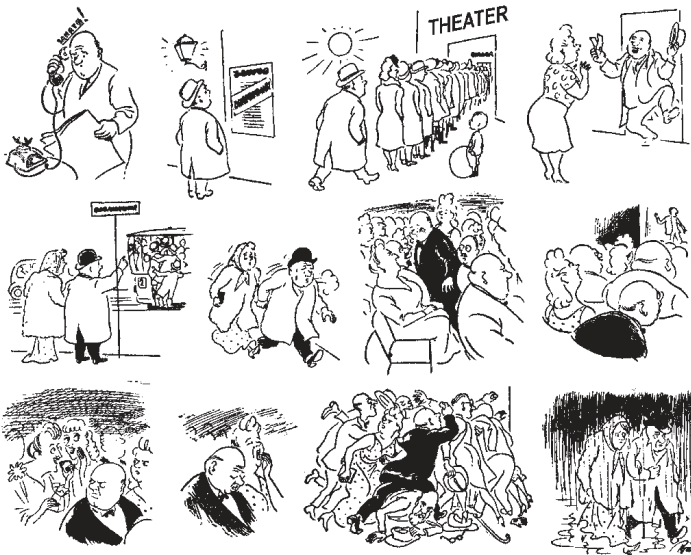
Wie waren die Bühnenbilder?

Wie hat euch das Theaterstück gefallen?

i. Schreibt zu dieser Bilderreihe eure Geschichten und erzählt sie in der Klasse.

Tipps

- ✓ Denkt euch in kleinen Gruppen einen passenden Titel aus.
- ✓ Bereitet zur Geschichte eine Gliederung vor.
- ✓ Sammelt zu jedem Punkt der Gliederung Wörter und Wortverbindungen.
- ✓ Schreibt mit den Wörtern und Wortverbindungen Sätze.
- ✓ Verbindet die Sätze zu einer Erzählung. Denkt an die Verbindungswörter: zuerst, dann, danach.



5 Theaterstück im Theater oder im Fernsehen?

a. Sammelt Vorteile und Nachteile eines Theaterstücks im Theater und im Fernsehen in der Tabelle. Übertragt aber sie zuerst in eure Hefte.

	Vorteile	Nachteile
ein Theaterstück im Theater
ein Theaterstück im Fernsehen

b.  Lest die Meinungen der anderen Zuschauer.

Im Theater wirkt die Atmosphäre auf Zuschauer. Sie ist im Theater anders, als zu Hause. Das Erlebnis von einem Schauspiel im Theater ist stärker als im Fernsehen. Das Spiel der Schauspieler, die Bühnenbilder, die Inszenierung – alles macht im Theater auf den Zuschauer einen unvergesslichen Eindruck. Man kann nicht mit dem Fernsehen vergleichen. Man bereitet sich auf den Theaterbesuch auch anders vor. Das ist immer feierlich. Die Stimmung ist feierlich.

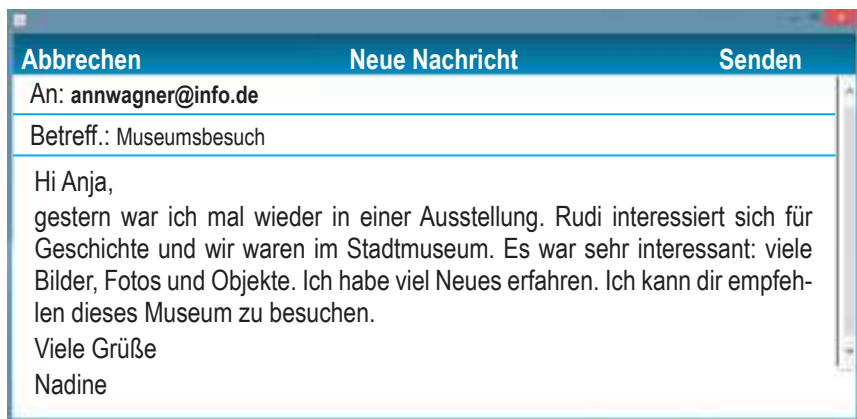
Das Theaterstück im Fernsehen ist auch sehenswert. Man sitzt zu Hause gemütlich. Man hat das Gefühl, dass die Schauspieler nur für dich allein spielen. Man kann auch seine Gefühle laut ausdrücken. Man kann laut lachen oder schimpfen. Wenn das Theaterstück langweilig ist und nicht gefällt, so kann man das Programm umschalten. Und im Theater muss man sitzen und sich langweilen.

c. Welche Meinung ist eure Meinung?

d. Übernehmt die Rolle eines Reporters und interviewt einen Theaterfreund: „Das Theaterstück im Theater oder im Fernsehen?“.

6 Wenn's ins Museum, dann in welches?

a.  Lest die kurzen E-Mails. Wie reagiert ihr auf diese Empfehlungen?

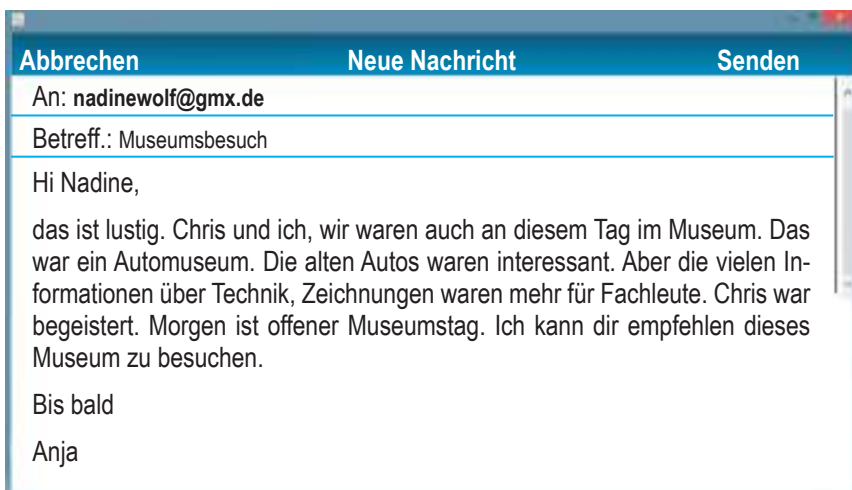


The screenshot shows an email client window with a blue header bar containing three buttons: "Abbrechen", "Neue Nachricht", and "Senden". Below the header, the email content is displayed in a white box with a blue border. The text of the email is as follows:

An: annwagner@info.de
Betreff.: Museumsbesuch

Hi Anja,
gestern war ich mal wieder in einer Ausstellung. Rudi interessiert sich für Geschichte und wir waren im Stadtmuseum. Es war sehr interessant: viele Bilder, Fotos und Objekte. Ich habe viel Neues erfahren. Ich kann dir empfehlen dieses Museum zu besuchen.

Viele Grüße
Nadine



b. 🌐 **Deutsche Museen. Lest und wählt etwas für euch.**



Das Deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München ist nach Ausstellungsfläche das größte Wissenschafts- und Technikmuseum der Welt. Im Museum werden rund 28 000 Objekte aus etwa 50 Bereichen der Naturwissenschaften

und der Technik ausgestellt. Es wird jährlich von etwa 1,5 Millionen Menschen besucht.

Hier kann jeder etwas für sich finden, wenn man durch den großen Saal mit den Schiffen oder durch die Halle mit den Flugzeugen und Hubschraubern läuft oder mit dem Aufzug in das Kinderreich fährt.

Das Museum „Mensch und Natur“ ist ein modernes Naturkundemuseum im Nordteil von Schloss Nymphenburg in München. Es ist ein Museum der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns. Auf



2 500 m² werden die Entstehung des Sonnensystems, die Geschichte der Erde und die Entwicklung des Lebens, aber auch die Anatomie und Biologie des Menschen, Ernährung und Umweltprobleme sowie das Verhältnis des Menschen zur Natur dargestellt. Speziell für Kinder gibt es die Abteilung „Spielerische Naturkunde“.

Das Rockmuseum Munich ist ein privat betriebenes Musikmuseum. Es befindet sich auf der Besucherplattform des Olympiaturms in München. Es bezeichnet sich selbst als „höchstes Rockmuseum der Welt“. Zu den Exponaten gehören Fotos, Tickets, Musikinstrumente, Poster und Bühnenbekleidungen von Jim Morrison, Freddie Mercury, Pink Floyd und den Rolling Stones.



Im Schloss Nymphenburg in München befindet sich noch **das Porzellanmuseum**. Das Museum wird auch „Sammlung Bäuml“ genannt, denn seine Sammlung geht auf eine Mustersammlung des langjährigen Inhabers der Porzellanmanufaktur Nymphenburg, Albert Bäuml, zurück. Die Porzellanmanufaktur


wurde im Jahre 1747 gegründet. Im Museum werden über 1 000 Exponate gezeigt.

Die „**Pinakothek der Moderne**“ ist das Museum für Kunst, Graphik, Architektur und Design. Sie gehört zu den größten Sammlungshäusern in Europa. Die Besucher erleben einen Ort des sinnlichen und geistigen Vergnügens, der Begegnung, des Entdeckens und Forschens. Auf einer Fläche von ca. 12 000 m² ist eine Gesamtschau der Künste des 20. und 21. Jahrhunderts möglich.



c. Interessante Angebote in Belarus. Macht euch damit bekannt.

- ◇ Das Nationale Kunstmuseum der Republik Belarus.
- ◇ Das Nationalmuseum für Geschichte der Republik Belarus. Da gibt es reiche Sammlungen von Archäologie, Münzen, Ethnografie und Lebensweise, Militärgeschichte, handschriftliche Bücher und alte Bücher, Gegenstände des Berufs und Volkskunst.
- ◇ Das Museum für Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges. Da sind wertvolle Zeugnisse des Großen Vaterländischen Krieges.
- ◇ Das Belarussische Freilichtmuseum für Volksarchitektur und Ethnografie. Das ist wie ein Denkmal der Volksholzbaukunst in Strotschyzy.
- ◇ Die Gedenkstätte „Heldenfestung Brest“.
- ◇ Die Staatliche Gedenkstätte „Chatyn“.
- ◇ Literaturmuseen: das Janka-Kupala-Literaturmuseum, das Jakub-Kolas-Literaturmuseum, das Maxim-Bahdanowitsch-Literaturmuseum.

d.  Ergänzt die Liste der Museen durch andere aus eurem Region.

e. Auf welchen Vorschlag reagiert ihr positiv? Auf welchen Vorschlag reagiert ihr negativ?

1. Gehen wir heute ins Nationalmuseum für Geschichte.
2. Wie findest du die Idee, das Museum für Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges zu besuchen?
3. Ich schlage vor, das Belarussische Staatliche Freilichtmuseum für Volksarchitektur und Ethnografie zu besuchen. Das ist wie ein Denkmal der Volksholzbaukunst.
4. Ich habe noch eine Idee, das Janka-Kupala-Literaturmuseum zu besuchen.
5. Im Nationalen Kunstmuseum ist eine neue Ausstellung der modernen Kunst eröffnet. Möchtest du sie besuchen?

Hilfe

Warum nicht? Wann?

In Ordnung.

Gute Idee. Das machen wir.

Das ist prima!

Ich komme / mache gerne mit.

Wunderbar! Der Museumsbesuch ist immer schön!

Eine tolle Idee!

Ich möchte das gerne machen.

Das ist auch mein Wunsch ...



Tut mir leid, aber ...

Leider habe ich keine Zeit.

Das geht leider nicht.

Da kann ich leider nicht.

Mir ist es zu langweilig.

Immer dasselbe. Tut mir leid. Aber ich habe keine Lust.

Nein, das kommt nicht in Frage!



f. Spielt eure Dialoge.

Situation: Ihr schlagt euren deutschen Freundinnen und Freunden vor, Museen in Belarus / in eurem Wohnort zu besuchen.

7 Nach dem Museumsbesuch.

a. Spielt Dialoge.

1. – Hat dir die Ausstellung im Heimatmuseum gefallen?
– Weißt du, manche Exponate waren langweilig.
2. – Hat dir die Ausstellung im Naturkundemuseum gefallen?
– Weißt du, alle Exponate waren super.

b. Spielt eure Dialoge mit anderen Exponaten und Museen.

c. Welche Museen findet ihr interessant? Welche belarussischen Museen habt ihr schon besucht? Erzählt darüber.

- d.  Testet euch.



Lesen und Sprechen

1 Text „Mit Anton im Theater“.

a. Lest die Gliederung zum Text. Worum geht's im Text?

1. Antons Vorbereitung aufs Theater.
2. Anton sucht die Plätze.
3. Anton sitzt in der falschen Reihe.
4. Anton sieht Ilse.
5. „Tosca“ ist kein Ballett.

b. Lest den Text durch. Vergleicht die Gliederung mit dem Text. Sind in der Gliederung alle wichtigen Punkte des Textes dargelegt? Welche Punkte fehlen? Könnt ihr eine andere Gliederung machen?

Ich ging ins Theater. Zu „Tosca“. Mit Anton. Anton ist kein schlechter Kerl, aber ins Theater kann man mit ihm nicht gehen. Als ich ihn abholen wollte, war er noch nicht einmal fertig angezogen. ... „Wohin hat Frau Hille bloß meinen Rollkragens-pullover hingelegt!“, schimpfte er. Frau Hille war seine Zim-merwirtin.

Wir kamen mit einiger Verspätung ins Theater. Alle anderen Leute waren schon da und sahen gespannt, wie wir im Dunkeln unsere Plätze suchten. Ich wollte im Gang stehen bleiben, aber Anton drängelte sich natürlich noch in die Reihe. „Nu, komm schon! Wir haben unsere Karten bezahlt! Und außerdem ist so-wieso die Straßenbahn Schuld. Warum zischen¹ Sie eigentlich so?“, fragte er eine Dame. „Bloß, weil ich Ihnen auf den Fuß ge-treten habe?“ Gott sei Dank – wir saßen!

Der Kapellmeister hatte sich schon ein paar Mal nach uns um-gedreht, nun hob er den Taktstock. Es war totenstill im Saal. Dann setzte die Musik ein. „Zähle mal die Reihen von vorn ab“, sagte Anton. „Das sind doch neun. Haben wir nicht die sechste Reihe? Zeig mal die Karten.“ Ich stieß ihn in die Seite. „Siehst du“, meinte er, „Jetzt sitzen wir in der falschen Reihe. Komm, wir müssen drei Reihen vor.“ Ich schämte mich sehr. Aber alle waren nett zu uns.

Als sich der Vorhang zum ersten Akt öffnete, sagte Anton: „Hübsch gemacht – wirklich nett.“ „Mensch! Das habe ich schon einmal gesehen. So ein Pech!²“ Er wurde nicht aufmerksam, er schaute sich im Saal um. „Hallo, Ilse!“, rief er. Fünf Reihen hinter uns saß Ilse aus der Morgenstraße. Sie hörte nicht. Anton warf mit seinen Handschuhen nach ihr. „Ilse, Mädchen, bist du es wirklich?“ Sie freute sich uns zu sehen. „Ich habe mich am Sonntag verlobt!“, rief sie strahlend. „Das hier ist mein Bräutigam!“ Der Mann stand auf und verbeugte sich. „Ruhe!“, schrie jemand. Anton nickte ihm zu. „Die singen viel zu laut da oben. Man kann kein vernünftiges Wort miteinander reden.“

Mitten im zweiten Akt bekam er Hunger und packte seine Stullen³ aus. Auf einmal hörte er ganz aufmerksam. „Pass auf, jetzt kommt seine berühmte Arie!“ Er sang begeistert mit, es wurde ein herrliches Duett. „Kommt nicht bald das Ballett?“, fragte er. Ich sagte ihm, in „Tosca“ kommt kein Ballett. Dann fiel ihm ein, dass das in der „Fledermaus“ gewesen war. Da interessierte ihn das Stück überhaupt nicht mehr. Ich war froh, als Anton einschlief. Ich – nein, ich gehe nie wieder mit Anton ins Theater.

Nach Wolf D. Brennecke

¹zwischen = etwas im ärgerlichen Ton sagen; ²So ein Pech! = So ein Unglück!; ³die Stulle = eine Scheibe Brot (mit Butter und Wurst oder Käse)

c. Lest den Text noch einmal und ordnet die Schlüsselwörter in die richtige Reihenfolge.

Verspätung – abholen – ins Theater – einschlief – Reihe – saßen – Plätze suchen – der Vorhang – im zweiten Akt – Ilse – Ballett – nicht aufmerksam

d. Sucht zu jedem Punkt der Gliederung in 1a Textstellen und lest sie vor.

e. Stellt 4–5 Fragen zum Text.

2**Text „Faust von Goethe. Die Gretchentragödie“.**

a.  Lest den Text durch. Wer wirkt im Text? Wählt aus.

der Regisseur • von Goethe • das Publikum • Doktor Faust • Gretchen

Das Theater in Hamburg war ein Volkstheater. Es hatte als Publikum Seeleute, Hafenarbeiter, Fischhändler, Straßenverkäufer. Die Aufführungen gefielen dem Publikum. Sie endeten gewöhnlich so: Das Böse wurde bestraft und das Gute triumphierte.

Einmal wollte der Regisseur dieses Theaters dem Volk ein ernstes Schauspiel zeigen. Und er hat dem Publikum „Faust“ von Goethe, die Gretchentragödie, gezeigt. Die Aufführung wurde auch ernst und aufmerksam aufgenommen. Am Schluss aber gab es einen Skandal, wie ihn das Theater noch niemals erlebt hatte.

Bei der Szene, wo Doktor Faust sein Gretchen im Kerker¹ zurücklassen und sich mit dem Teufel aus der Stube machen wollte, half es absolut nichts, dass eine Stimme vom Himmel rief: Sie sind gerettet. Männer wie Frauen erhoben sich und schrien: „Heiraten soll er sie! Er soll sie heiraten!“

Da stürzte der Regisseur auf die Bühne und bat um Ruhe. Er sagte: „Dieser Schluss stammt nicht von mir, ihn hat einmal von Goethe so gedichtet.“ Das Publikum hat geschrien: „Was heißt hier von Goethe! Das sind nur Ausreden! Heiraten soll er sie! Heiraten!“

Endlich traten Gretchen und Doktor Faust vor den Vorhang. Als es im Zuhörerraum still geworden war, begann der Doktor: „Verzeihe mir, Gretchen, ich habe schlecht an dir gehandelt. Ich will es gut machen, darum frage ich dich: Willst du mich heiraten?“ Und Gretchen antwortete leise: „Ja, Heinrich!“ Sie gaben sich die Hand und küssten sich.

Diese korrigierte Schlusszene wurde mit Jubel aufgenommen. Mehrere Male mussten Faust und Gretchen vor den Vorhang.

Nach Willi Bredel

¹der Kerker – астрог, цямніца

b. Wer hat das gesagt?

der Regisseur

das Publikum

Gretchen

Doktor Faust

1. „Heiraten soll er sie! Er soll sie heiraten!“
2. „Dieser Schluss stammt nicht von mir, ihn hat einmal von Goethe so gedichtet.“
3. „Was heißt hier Goethe?“
4. „Willst du mich heiraten?“
5. „Verzeih mir, Gretchen!“
6. „Ja, Heinrich!“

c. Ergänzt die Gründe.

1. Die Aufführungen gefielen dem Publikum, weil ...
2. Der Regisseur zeigte in seinem Theater „Faust“, weil er ...
3. Das Publikum machte einen Skandal, weil es ...
4. Der Regisseur stürzte auf die Bühne, weil er ...
5. Gretchen und Doktor Faust traten vor den Vorhang, weil sie ...

d. Wie findet ihr die ganze Geschichte?

D Grammatik: Informationen und Übungen

Konjunktion „sowohl ... als auch“

1 Lest und merkt euch, wie die doppelte Konjunktion „sowohl ... als auch“ gebraucht wird. Übersetzt die Sätze ins Belarussische.

1. Der Computer und das Internet gewinnen immer mehr an Bedeutung **sowohl** unter Erwachsenen **als auch** unter Kindern und Jugendlichen.
2. Computerspiele sind **sowohl** für Jungen **als auch** für Mädchen interessant.
3. **Sowohl** Ballett **als auch** Operette verlieren an Bedeutung unter den Jugendlichen.

4. Computer hat **sowohl** Vorteile **als auch** Nachteile.
5. Die Umfragen zeigen: **Sowohl** Jungen **als auch** Mädchen interessieren sich für Theater.

2 Es wurde an zehn Mädchen und zehn Jungen aus der 9. Klasse die Frage gestellt: Was macht ihr in eurer Freizeit? Macht euch mit den Ergebnissen der Umfrage in der Tabelle bekannt. Analysiert sie. Was machen sowohl die Jungen als auch die Mädchen gern?

Tätigkeit	% der Mädchen	% der Jungen
E-Mails schreiben	49	48
Computerspiele	32	54
Sport	43	55
Musik hören	48	46
ins Museum gehen	31	69
ins Theater gehen	74	26

Beispiel: **Sowohl** die Mädchen **als auch** die Jungen schreiben gern E-Mails.

3 Macht in eurer Klasse eine kleine Umfrage zum Thema „Meine Freizeitgestaltung“, schreibt die Resultate an die Tafel und bestimmt, was sowohl Mädchen als auch Jungen gleich gern machen.

4 Antwortet auf die Fragen mit „sowohl ... als auch“.

Beispiel: Wer spielt die Rollen im Theater: Schauspielerinnen oder Schauspieler? – **Sowohl** Schauspielerinnen **als auch** Schauspieler spielen die Rollen im Theater.

1. Wer macht Sport lieber: Mädchen oder Jungen?
2. Wer zeigt bessere Leistungen in der Schule? Schülerinnen oder Schüler?
3. Wer fährt mit dem Auto besser: Frauen oder Männer?
4. Wer kocht besser: Frauen oder Männer?

E Projekt

Schultheater

Spielt ein Theaterstück in der Klasse oder Schule vor.

Tipps

- ✓ Als Theaterstück könnt ihr ein Märchen für Kinder oder eine Geschichte für Jugendliche wählen.
- ✓ Lest zuerst das ganze Stück durch und verteilt die Rollen.
- ✓ Übt tüchtig die Rollen: Lest die Rollen vor und lernt den Text der Rolle auswendig.
- ✓ Probt das Stück auf einer Bühne in der Schule. Denkt an die Dekorationen und Theaterkostüme.
- ✓ Entwerft eine Einladung zu eurem Theaterstück. Denkt an die folgenden Punkte: Wo wird es gespielt? Wann / Um wie viel Uhr wird es gespielt?
- ✓ Spielt eure Theaterstücke vor.

Wörter zum Thema

das Angebot, -(e)s, -e прапанова; **das Freizeitangebot**, -(e)s, -e прапанова, як правесці вольны час

anstrengend напружаны; напружана

aufführen (führte auf, hat aufgeführt) ставіць, выконваць (на сцэне); **die Aufführung**, -, -en / **die Inszenierung**, -, -en пастаноўка

die Ausstellung, -, -en выстава

begeistern (begeisterte, hat begeistert) натхняць; захапляць; **begeistert sein von** jemandem / etwas (**Dat.**) быць у захапленні ад каго- / чаго-н.

der Beifall, -(e)s апладысменты; **geringer, lauter, begeisterter Beifall** рэдка / моцныя / бурныя апладысменты, авацы; **Beifall klatschen** (klatschte, hat geklatscht) апладзіраваць

der Eindruck, -(e)s, Eindrücke уражанне; **einen unvergesslichen, tiefen Eindruck auf jemanden (Akk.) machen** рабіць на каго-н. незабыўнае, глыбокае ўражанне

enttäuschen (enttäuschte, hat enttäuscht) расчароўваць;
enttäuscht sein von jemandem / etwas (**Dat.**) быць расчараваным у кім- / чым-н.

die Freizeitaktivität, -, -en / **die Freizeitbeschäftigung**, -, -en занятак у вольны час; **die Disko**, -, -s дыскатэка; in die Disko gehen; ins Theater gehen; ins Museum gehen

genießen (genoss, hat genossen) мець асалоду

gestalten (gestaltete, hat gestaltet) арганізоўваць; **Freizeit gestalten** арганізоўваць вольны час

die Langeweile, -, - нуда

das Museum, -s, Museen музей; **das Heimatmuseum** краязнаўчы музей; **das Freilichtmuseum** музей пад адкрытым небам; **das Naturkundemuseum** музей прыродазнаўства

das Orchester, -s, - аркестр

die Regie, - рэжысура

der Spielplan, -(e)s, -pläne рэпертуар, праграма тэатра; auf dem Spielplan / im Spielplan stehen

das Stück, -(e)s, -e / **das Theaterstück**, -(e)s, -e п'еса; ein interessantes modernes Stück; im Stück spielen; das Stück steht auf dem Spielplan; ein Theaterstück spielen, inszenieren: das Drama, -s, Dramen; die Komödie, -, -n / das Lustspiel, -(e)s, -e; das Musical, -s, -s; die Pantomime, -, -n; die Tragödie, -, -n / das Trauerspiel, -(e)s, -e

das Theater, -s, - тэатр; **das Puppentheater**, -s, - лялечны тэатр; **das Musiktheater** музычны тэатр; **das Schauspielhaus**, -es, -häuser драматычны тэатр; **das Operntheater**, -s, - оперны тэатр; **das Theater für Oper und Ballett** тэатр оперы і балета

die Vorstellung, -, en паказ, спектакль; eine Vorstellung im Theater

die Wahl, -, -en выбар; **Wer die Wahl hat, hat die Qual.** Каму выбіраць, таму і галаву сабе ламаць.

der Zuschauerraum, -(e)s, -räume глядзельная зала; **die Bühne**, -, -n сцэна; auf der Bühne; **das Bühnenbild**, -(e)s, -er / **die Bühnendekoration**, -, -en дэкарацыя; **die Loge**, -, -n ложа; **der Orchestergraben**, -s, -gräben аркестравая яма; **das Parkett**, -(e)s партэр; **der Rang**, -(e)s, -e ярус; der erste Rang; **der Vorhang**, -(e)s, Vorhänge заслона

Grammatik: Informationen

Infinitiv ohne Partikel „zu“

Інфінітыў без часціцы „zu“

Інфінітыў ужываецца без часціцы „zu“:

- пасля мадальных дзеясловаў:

dürfen	Bei Rot darf man nicht über die Straße gehen .
können	Die Kinder können sehr gut Deutsch sprechen .
mögen	Ich mag mit meinem Freund Wörter lernen .
müssen	Ich muss zuerst den Text ganz genau verstehen .
sollen	Was soll man gegen Angst machen ?
wollen	Mein Freund will Gärtner werden .

- пасля дзеясловаў успрымання:

hören	Sie hört gern Vögel singen .
sehen	Aus dem Fenster sehe ich viele Autos fahren .
fühlen	Die Tiere fühlten Erdbeben kommen .
spüren	Ich spüre meinen Puls schneller schlagen .

- пасля наступных дзеясловаў:

bleiben	Bleibt bitte sitzen !
finden	Die Kinder finden das Häschen im Gras sitzen .
helfen	Die Bilder helfen den Text verstehen .
lernen	Sie lernt Schlittschuh laufen .
lehren	Mein Vater lehrt mich Tennis spielen .

schicken	Die Mutter schickt die Kinder Brot holen .
werden	Meine Schwester wird bei den Großeltern wohnen .

- пасля дзеясловаў руху:

fahren	Die Familie fährt in die Berge wandern .
gehen	Gehst du heute schwimmen ?
kommen	Kommt eure Eltern besuchen !
laufen	Die Jungen laufen ins Stadion Fußball spielen .

Infinitiv mit der Partikel „zu“

Інфінітыў з часціцай „zu“

Інфінітыў ужываецца з часціцай „zu“:

- пасля большасці дзеясловаў:

anfangen / beginnen	Es fängt an wieder zu regnen . / Es beginnt wieder zu regnen .
beschließen	Er beschloss Dolmetscher zu werden .
bitten	Die Kinder bitten die Mutter Eis zu kaufen .
brauchen	Du brauchst keine grammatischen Regeln zu pauken .
einladen	Mein deutscher Freund lädt mich ein ihn zu besuchen .
empfehlen / raten	Meine Schwester empfiehlt / rät mir, am Computer viele Entspannungsübungen zu machen .
erlauben	Die Eltern erlauben dem Sohn nicht lange am Computer zu sitzen .
glauben	Ich glaube ihn zu kennen .

hoffen	Ich hoffe meine Schulfreunde bald wiederzusehen .
planen	Ich plane heute ins Schwimmbad zu gehen .
verbieten	Der Arzt verbietet dem Kranken vom Bett aufzustehen .
vergessen	Vergiss nicht deinen Lebenslauf zu lesen .
versprechen	Die Kinder versprechen den Eltern sich gut zu benehmen .
versuchen	Der Sportler versucht seine Leistungen zu verbessern .
vorschlagen	Wir schlagen vor einen Ausflug in die Berge zu machen .

• після наступних приметнікаў і прыслоў'яў у спалучэнні з дзеясловам „sein“:

angenehm	Es ist angenehm , bei schönem Wetter spazieren zugehen .
erlaubt	Es ist nicht erlaubt , spät am Abend laute Musik zu hören .
gesund	Es ist gesund , Obst und Gemüse zu essen .
gewohnt	Ich bin gewohnt , jeden Tag zu joggen .
glücklich	Ich bin glücklich , so eine gute Familie zu haben .
höflich	Es ist nicht höflich , beim Essen zu sprechen .
interessant	Es ist immer interessant , etwas Neues zu erfahren .
langweilig	Es ist langweilig , dunkle Kleidung zu tragen .

leicht / schwer	Es ist nicht leicht , Fremdsprachen zu lernen .
möglich	Es ist möglich , im Gymnasium zwei Fremdsprachen zu lernen .
stolz	Ich bin stolz , den anderen zu helfen .
schlecht	Es ist schlecht , beim Regen zu wandern .
verboten	Es ist verboten , im Hof zu spielen .
wichtig	Es ist wichtig , jeden Tag an der Sprache zu arbeiten .

• пасля абстрактных назоўнікаў у спалучэнні з дзеясловам „haben“ і выразам „es gibt“:

Absicht	Er hatte die Absicht , Optiker zu werden .
Angst	Der Junge hat keine Angst , Fehler beim Sprechen zu machen .
Freude	Es macht mir Freude , zu arbeiten .
Glück	Ich habe Glück , in dieser schönen Stadt zu leben .
Geduld	Ich habe Geduld , mit kleinen Kindern zu arbeiten .
Grund	Das ist kein Grund , nicht zu arbeiten .
Interesse	Die Jugendlichen haben kein Interesse , ins Theater zu gehen .
Lust	Meine Schwester hat keine Lust , Sport zu machen .
Möglichkeit	In den Großstädten gibt es viele Möglichkeiten , Freizeit interessant zu verbringen .

Problem	Der Junge hat Probleme , vor der Klasse zu sprechen .
Spaß	Es macht mir Spaß , Gedichte auswendig zu lernen .
Schwierigkeit	Das Mädchen hat Schwierigkeiten , Hörtexte zu verstehen .
Wunsch	Ich habe den Wunsch , nach Österreich zu fahren .
Zeit	Ich habe heute keine Zeit , auf den Sportplatz zu gehen .

Deklination der Adjektive vor den Substantiven ohne Artikel

Скланенне прыметнікаў перад назоўнікамі без артыкля

Прыметнік, які стаіць перад назоўнікам без артыкля або другога суправаджальнага слова, якое указвала б на яго род, лік і склон, прымае канчаткі азначальнага артыкля. У родным склоне мужчынскага і ніякага роду – канчатак **-en**, бо на склон і часткова на род указвае канчатак назоўніка **-(e)s**:

Kasus	Maskulina	Neutra	Feminina
Nom.	grün er Tee	kalt es Wasser	warm e Milch
Gen.	grün en Tees	kalt en Wassers	warm er Milch
Dat.	grün em Tee	kalt em Wasser	warm er Milch
Akk.	grün en Tee	kalt es Wasser	warm e Milch

Deklination der Adjektive nach den unbestimmten Pronomen „viele“, „einige“, „mehrere“ und Grundzahlen

Скланенне прыметнікаў пасля неазначальных займеннікаў „viele“, „einige“, „mehrere“ і колькасных лічэбнікаў

Прыметнікі ў множным ліку, якія стаяць пасля неазначальных займеннікаў „viele“, „einige“, „mehrere“, а таксама пасля колькасных лічэбнікаў, прымаюць канчаткі азначальнага артыкля:

Kasus	Endung des Adjektivs (der bestimmte Artikel)	Beispiel
Nom.	-e (die)	viele gesunde Kinder zwei gesunde Kinder
Gen.	-er (der)	vieler gesunder Kinder zwei gesunder Kinder
Dat.	-en (den)	vielen gesunden Kindern zwei gesunden Kindern
Akk.	-e (die)	viele gesunde Kinder zwei gesunde Kinder

Infinitivgruppen mit „(an)statt ... zu“ und „ohne ... zu“

Інфінітыўныя абароты з „(an)statt ... zu“ і „ohne ... zu“

Інфінітыўныя абароты з „(an)statt ... zu“ і „ohne ... zu“ ужываюцца ў сказах у функцыі акалічнасці спосабу дзеяння.

У беларускай мове інфінітыўнаму абароту з „(an)statt ... zu“ адпавядае абарот „замест таго каб“:

Der Junge spielt Computer, **statt** die Hausaufgaben **zu machen**.

Хлопчык гуляе на камп'ютары, **замест таго каб рабіць** дамашняе заданне.

Інфінітыўны абарот з „ohne ... zu“ перакладаецца на беларускую мову дзеепрыслоўем з адмоўем:

Der Schüler liest und versteht einen schweren Text, **ohne** das Wörterbuch **zu benutzen**.

Вучань чытае і разумее складаны тэкст, **не выкарыстоўваючы** слоўнік.

Finalsätze

Даданыя сказы мэты

Даданыя сказы мэты (якія яшчэ называюцца „damit-Sätze“) выражаюць мэту, адказваюць на пытанні „Wozu?“ (Для чаго?), „Zu welchem Zweck?“ (З якой мэтай?), „Mit welcher Absicht“ (З якім намерам?) і ўводзяцца з дапамогай злучніка „damit“ (каб):

Erklären Sie mir die Regel, **damit** ich die Klassenarbeit in Grammatik besser schreiben kann.

Запомніце: Мадальныя дзесловы „wollen“, „mögen“, „sollen“ выражаюць намер, таму ў даданых сказах мэты яны адсутнічаюць:

Sie schicken ihren Sohn nach Deutschland. Er **soll** dort Deutsch **lernen**.

Sie schicken ihren Sohn nach Deutschland, **damit** er dort Deutsch **lernt**.

Неабходна ўмець разгранічваць ужыванне даданага сказа мэты і інфінітыўнай групы з „um ... zu“, якая таксама ужываецца для выражэння мэты.

Даданы сказ са злучнікам „damit“ ужываецца ў тым выпадку, калі дзеянні ў сказе выконваюць розныя асобы, а інфінітыўная група з „um ... zu“ – калі дзеянні ў сказе выконвае адна і тая ж асоба:

Der Verlag hat neue Computer gekauft, **damit alle Mitarbeiter** den Zugang zum Internet haben.

Wir haben einen Computer gekauft, **um** den Zugang zum Internet **zu** haben.

Haben / Sein + zu + Infinitiv

Канструкцыі „haben / sein + zu + Infinitiv“

Канструкцыі **haben + zu + Infinitiv** і **sein + zu + Infinitiv** сінанімічныя мадальным дзеясловам.

„Haben + zu + Infinitiv“ выражае неабходнасць, мае актыўнае значэнне, гэта значыць дзейнік сам павінен выконваць дзеянне, адпавядае мадальным дзеясловам „müssen“ / „sollen“:

Er hat zuerst einen Aufsatz **zu schreiben**. (Notwendigkeit, Pflicht) = Er muss zuerst seinen Aufsatz **schreiben**.

На беларускую мову дадзеная канструкцыя перакладаецца словамі „павінен“ / „неабходна“ / „трэба“ / „варта“ + інфінітыў:

Er **hat** zuerst einen Aufsatz **zu schreiben**. Спачатку яму **трэба напісаць** сачыненне.

„Sein + zu + Infinitiv“ таксама выражае неабходнасць, але мае пасіўнае значэнне, гэта значыць дзеянне накіравана на дзейнік, адпавядае дзеясловам „müssen“ / „sollen“:

Diese Tür ist jetzt **zu öffnen**. = Diese Tür **muss man** jetzt **öffnen**.

На беларускую мову дадзеная канструкцыя перакладаецца словамі „павінен“ / „неабходна“ / „трэба“ + інфінітыў:

Diese Tür **ist** jetzt **zu öffnen**. Гэтыя дзверы **трэба адчыніць** зараз.

„Sein + zu + Infinitiv“ выражае яшчэ магчымасць, адпавядае дзеяслову „können“:

Diese Tür **ist** jetzt nicht **zu öffnen**. = Diese Tür **kann** man nicht **öffnen**.

На беларускую мову дадзеная канструкцыя перакладаецца словамі „можна“ / „нельга“ + інфінітыў:

Diese Tür **ist** jetzt **nicht zu öffnen**.

Гэтыя дзверы **нельга** зараз адчыніць.

Passiv

Залежны стан

Дзеясловы ў нямецкай мове могуць ужывацца ў залежным стане (das Passiv), калі важна выдзеліць само дзеянне або аб'ект дзеяння, а не яго суб'ект. На беларускую мову яны часцей за ўсё перакладаюцца дзеясловамі на „-цца“:

In Minsk **wird viel gebaut**.

У Мінску шмат **будуецца**.

Passiv утвараецца з дапамогай дапаможнага дзеяслова **werden** і **Partizip II** асноўнага дзеяслова. Залежны стан мае тры ж формы часу, што і незалежны стан. Разгледзім дзве з іх: Präsens Passiv і Präteritum Passiv.

Präsens Passiv утвараецца:

werden у форме Präsens + **Partizip II** асноўнага дзеяслова:

Das Stadion **wird gebaut**.

Стадыён **будуецца**.

Präteritum Passiv утвараецца:

werden у форме Präteritum + **Partizip II** асноўнага дзеяслова:

Das Stadion **wurde gebaut**.

Стадыён **будаваўся**.

Дзейнік у сказах з Passiv сам не здзяйсняе дзеянне. Дзеянне на яго накіравана. У сказах з Passiv можа ўказвацца асоба, якая выконвае дзеянне. Яна ў гэтым выпадку з'яўляецца дапаўненнем і ўжываецца з прыназоўнікам „von“. У беларускай мове ёй адпавядае дапаўненне ў творным склоне:

Das Gold **wurde** in dieser Sportart **von** den belarussischen **Sportlern gewonnen**.

Золата ў гэтым відзе спорту **было заваёвана** беларускімі спартсменамі.

Pluralbildung der Substantive

Утварэнне множнага ліку назоўнікаў

Суфіксы	Мужчынскі род	Ніякі род	Жаночы род
-e (+ умлаўт / адсутнасць умлаўта)	der Tag die Tage der Sohn die Söhne	das Heft die Hefte	die Nacht die Nächte
-(e)n	der Junge die Jungen der Student die Studenten	das Bett die Betten das Museum die Museen das Thema die Themen das Stadium die Stadien	die Tasse die Tassen die Regel die Regeln die Frau die Frauen die Kundin die Kundinnen
-er (+ умлаўт / адсутнасць умлаўта)	der Mann die Männer der Wald die Wälder	das Buch die Bücher das Bild die Bilder	
-s	der Park die Parks	das Auto die Autos	
без суфік- са (+ умлаўт / адсутнасць умлаўта)	der Bruder die Brüder der Garten die Gärten der Löffel die Löffel	das Messer die Messer das Rätsel die Rätsel das Zeichen die Zeichen das Mädchen die Mädchen das Gebäude die Gebäude	die Mutter die Mütter die Tochter die Töchter

Wörterverzeichnis

A a

- abbrechen**, brach ab, hat abgebrochen зламаць
- abhängen**, hing ab, hat abgehangen залежаць ад (*каго- /чаго-н.*)
- die **Abkürzung**, -, -en скарачэнне
- ablehnen**, lehnte ab, hat abgelehnt адхіляць; адмаўляцца
- ablenken**, lenkte ab, hat abgelenkt адхіляць; адцягваць увагу
- abnehmen**, nahm ab, hat abgenommen худзець, траціць у вазе
- abreißen**, riss ab, hat abgerissen абрываць, адрываць, зрываць
- abrufen**, rief ab, hat abgerufen выклікаць
- abschließen**, schloss ab, hat abgeschlossen заканчваць, канчаць
- der **Abschluss**, -es, Abschlüsse заканчэнне
- die **Absicht**, -, en намер
- das **Ackerland**, -es, -länder ралля; ворная зямля, пасяўныя ўгоддзі
- abwechselnd** пераменны; зменлівы
- die **Abwechslung**, -, -en змяненне, перамена; разнастайнасць; чаргаванне; змена
- allseitig** усебаковы
- der **Analphabet**, -en -en непісьменны
- anbieten**, bot an, hat angeboten прапаноўваць; частаваць
- andauernd** працяглы
- anfängen**, fing an, hat angefangen пачынаць
- anführen**, führte an, hat angeführt прыводзіць
- die **Angaben** даныя, звесткі
- das **Angebot**, -(e)s, -e прапанова
- angeberisch** выхвальны
- der **Angestellte**, -n, -n служачы
- der **Anlass**, -es, Anlässe нагода; выпадак
- die **Anrede**, -, -n зварот
- anreden**, redete an, hat angeredet звяртацца (*да каго-н.*), загаворваць (*з кім-н.*)
- der **Anruf**, -(e)s, -e вызваў, званок (*на тэлефоне*)
- anrufen**, rief an, hat angerufen тэлефанаваць
- anschließen**, schloss an, hat angeschlossen далучаць
- der **Anschluss**, -es, Anschlüsse падключэнне; сувязь
- anschreien**, schrie an, hat angeschrien (на)крычаць (*на каго-н.*), прыкрыкнуць
- die **Anschrift**, -, -en адрас; месцажыхарства, месцапражыванне
- ansprechen**, sprach an, hat angesprochen загаворваць (*з кім-н.*); звяртацца (*да каго-н.*)
- (an)statt** замест таго каб

	anwenden , wandte an, hat angewandt ужываць
die	Anzeige , -, -н аб'ява
	anzünden , zündete an, hat angezündet запальваць
der	Ärmel , -s, - рукаў
die	Art , -, -en від
	attraktiv прывабны
	auffallen , fiel auf, ist aufgefallen кідацца ў вочы
	aufführen , führte auf, hat aufgeführt ставіць, выконваць (<i>на сцэне</i>)
	aufgeben , gab auf, hat aufgegeben задаваць (<i>урок</i>); здаваць (<i>багаж</i>)
	aufhören , hörte auf, hat aufgehört пераставаць, спыняцца, канчацца
	aufnehmen , nahm auf, hat aufgenommen сустракаць (прымаць)
	aufpassen , passte auf, hat aufgepasst наглядаць, назіраць (<i>за кім- / чым-н.</i>)
	aufrufen , rief auf, hat aufgerufen заклікаць
	aufteilen , teilte auf, hat aufgeteilt падзяліць, раздзяліць
	aufwachsen , wuchs auf, ist aufgewachsen вырастаць, падростаць
der	Ausdruck , -(e)s, Ausdrücke выраз
	ausführlich падрабязны
	ausgehen , ging aus, ist ausgegangen выходзіць (<i>з дому</i>); пайсці развешацца (гуляць)
	aushalten , hielt aus, hat ausgehalten вытрымліваць; выносіць
sich	auskennen , kannte sich aus, hat sich ausgekannt арыентавацца
	auskommen , kam aus, ist ausgekommen абыходзіцца; ладзіць, ужывацца, знаходзіць агульную мову
die	Auskunft , -, Auskünfte даведка
die	Ausnahme , -, -н выключэнне
	ausnutzen , nutzte aus, hat ausgenutzt выкарыстоўваць
die	Aussage , -, -н выказванне
	äußern , äußerte, hat geäußert выказваць

B b

	bald ... bald то ... то
	bedauern , bedauerte, hat bedauert шкадаваць
	bedrohen , bedrohte, hat bedroht пагражаць, гразіць
	beeinflussen , beeinflusste, hat beeinflusst рабіць уплыў; уплываць (<i>на каго-н.</i>)
die	Begeisterung , - натхненне; захапленне
der	Begriff , -(e)s, -е паняцце
	begründen , begründete, hat begründet абгрунтоўваць
	behandeln , behandelte, hat behandelt абыходзіцца (<i>з кім-н.</i>); лячыць; абмяркоўваць

	behaupten , behauptete, hat behauptet сцвярджаць
	beherrschen , beherrschte, hat beherrscht валодаць
	behindern , behinderte, hat behindert перашкаджаць
	belohnen , belohnte, hat belohnt узнагароджваць
sich	benehmen , benahm sich, hat sich benommen паводзіць сябе
der	Beitrag , -(e)s, Beiträge унос, уклад
sich	beneiden , beneidete sich, hat sich beneidet зайздросціць
	benutzen , benutzte, hat benutzt карыстацца, выкарыстоўваць, ужываць
die	Berechnung , -, -en вылічэнне; разлік
der	Bereich , -(e)s, -e галіна, сфера
	berichten , berichtete, hat berichtet дакладваць, паведамляць
	berücksichtigen , berücksichtigte, hat berücksichtigt браць (прымаць) пад увагу, улічваць
sich	beschäftigen , beschäftigte sich, hat sich beschäftigt займацца (чым-н.)
	beseitigen , beseitigte, hat beseitigt устраняць, ліквідаваць
	besitzen , besaß, hat besessen валодаць (чым-н.), мець
	bestätigen , bestätigte, hat bestätigt пацвярджаць
	bestimmen , bestimmte, hat bestimmt вызначаць, устанаўліваць
	betrügen , betrog, hat betrogen падманваць, ашукваць
	beurteilen , beurteilte, hat beurteilt меркаваць (пра каго-н. па чым-н.), расцэньваць (што-н.)
	bevor перш чым; да таго як
	bevorzugen , bevorzugte, hat bevorzugt аддаваць перавагу
	bewältigen , bewältigte, hat bewältigt спраўляцца (з чым-н.), пераадолюваць (што-н.), адолюваць (асільваць) (што-н.)
sich	bewerben , bewarb sich, hat sich beworben падаваць заяву (напр., на вучобу, працу)
	bewundern , bewunderte, hat bewundert любавацца; захапляцца
die	Bö , -, -en шквал, (моцны) парыў ветру
	brechen , brach, hat gebrochen ламаць
	bummeln , bummelte, hat / ist gebummelt гуляць, блукаць (на горадзе, на вуліцах)

D d

	dabei пры гэтым
	darlegen , legte dar, hat dargelegt выкладаць; выказваць; тлумачыць
die	Datenbank , -, -en банк даных
sich	dehnen , dehnte sich, hat sich gedehnt расцягвацца
	deutlich ясны, выразны
der	Dieb , -(e)s, -e злодзей
das	Ding , -(e)s, -e рэч

drängen, drängte, hat gedrängt напіраць; падганяць
dreifach трайны
drohen, drohte, hat gedroht пагражаць
dringend тэрміновы; тэрмінова
durcheinander без разбору; як патрапіла; уперамешку
durchführen, führte durch, hat durchgeführt праводзіць
durchkommen, kam durch, ist durchgekommen праходзіць, пра-
езджаць; прабіцца, прайсці
der **Durchschnitt**, -(e)s, е сярэдняе (*лік*); **im Durchschnitt** у сярэднім
durchsichtig празрысты

E e

eher раней; скараэй, больш
eindringen, drang ein, ist eingedrungen пранікаць, урывацца (*у што-н.*)
einfach проты
der **einfallen**, fiel ein, ist eingefallen прыходзіць на розум (у галаву)
Einfluss, -es, Einflüsse уплыў
einführen, führte ein, hat eingeführt уводзіць; увозіць, імпар-
таваць
sich **einigen**, einigte sich, hat sich geeinigt дамаўляцца (*аб чым-н.*)
einschätzen, schätzte ein, hat eingeschätzt ацэньваць
einschränken, schränkte ein, hat eingeschränkt абмяжоўваць
die **Einstellung**, -, -en погляд (*на што-н.*)
einverstanden sein быць згодным
einzelн асобны; асобна
einzigartig адзіны ў сваім родзе
das **Eisen**, -s, - жалеза
empfangen, empfing, hat empfangen прымаць, сустракаць
empfinden, empfand, hat empfunden адчуваць
entdecken, entdeckte, hat entdeckt адкрываць; выяўляць, зна-
ходзіць
die **Entfernung**, -, -en адлегласць
entnehmen, entnahm, hat entnommen браць, узяць (*з чаго-н.*)
sich **entscheiden**, entschied sich, hat sich entschieden вырашаць
sich **entspannen**, entspannte sich, hat sich entspannt адпачываць;
раслабіцца
entsprechen, entsprach, hat entsprochen адпавядаць
entstehen, entstand, ist entstanden узнікаць
enttäuschen, enttäuschte, hat enttäuscht расчароўваць
entweder ... oder або ... або
entwerfen, entwarf, hat entworfen чарціць (*план, схему*); праек-
таваць
entwickeln, entwickelte, hat entwickelt развіваць

der	Entwurf , -(e)s, Entwürfe накід, эскіз; план, праект
das	Ereignis , -ses, -se падзея, здарэнне
	erfahren , erfuhr, hat erfahren пазнаваць
die	Erfahrung , -, -en вопыт
	erfinden , erfand, hat erfunden вынаходзіць, прыдумаваць
der	Erfolg , -(e)s, -e поспех
	erfolgreich паспяховы
	erforderlich неабходны, патрэбны
	erfüllen , erfüllte, hat erfüllt выконваць
das	Ergebnis , -ses, -se вынік
	erhalten , erhielt, hat erhalten атрымліваць
die	Erhebung , -, en узвышэнне
	erkennen , erkannte, hat erkannt пазнаваць
die	Erlaubnis , -, -se дазвол
das	Erlebnis , -ses, -se перажыванне; падзея (<i>у жыцці</i>)
	erledigen , erledigte, hat erledigt зрабіць, дарабіць, скончыць; выконваць; уладжваць
	erlernen , erlernte, hat erlernt вывучаць; навучыцца (<i>чаму-н.</i>)
	ernähren , ernährte, hat ernährt карміць; утрымліваць (<i>сям'ю</i>)
die	Ernährung , -, en харчаванне, кармленне; утрыманне (<i>сям'і</i>)
	ernst сур'ёзны, строгі
	ernsthaft сур'ёзны
	erreichen , erreichte, hat erreicht дасягаць
	erstellen , erstellte, hat erstellt складаць, распрацоўваць (<i>анкету</i>)
	erteilen , erteilte, hat erteilt даваць (<i>урокі</i>)
der	Erwachsene , -n, -n дарослы
	erwärmen , erwärmte, hat erwärmt абагрываць
	erweitern , erweiterte, hat erweitert расшыраць, пашыраць
	erwidern , erwiderte, hat erwidert прарэчыць; адказаць
	erwischen , erwischte, hat erwischt злавіць, схапіць
	existieren , existierte, hat existiert існаваць

F f

	fangen , fing, hat gefangen лавіць; злавіць
	fast амаль
die	Fertigkeit , -, -en навык
die	Festplatte , -, -n цвёрды дыск
	feststellen , stellte fest, hat festgestellt устанаўліваць
	fett тлусты
die	Fläche , -, -n плоскасць, паверхня; плошча
die	Flamme , -, -n полымя, агонь
	flussabwärts уніз па рацэ (па цячэнні)
	flüssig вадкі

die	Folge , -, -п вынік fordern , forderte, hat gefordert патрабаваць
die	Försterei , -, -ен лясніцтва fortschrittlich прагрэсіўны, перадавы frech дзёрзкі; нахабны
der	Frieden , -s, - мір
der	Frost , -es, Fröste мароз frostig марозны, халодны furchtbar страшны, страшэнны (жудасны)

G g

das	Gebiet , -(e)s, -е вобласць
das	Gebot , -(e)s, -е заповедзь
der	Gedanke , -ns, -п думка
die	Geduld , - цярпенне
die	Gefahr , -, -ен небяспека gefährlich небяспечны
die	Gegend , -, -ен мясцовасць
das	Gegenteil , -(e)s, -е процілегласць gegenwärtig цяперашні, сучасны heimlich таямнічы
das	Gehirn , -(e)s, -е (галаўны) мозг gehorsam паслухмяны geistig духоўны
die	Gelegenheit , -, -ен выпадак, магчымасць, прычына
das	Gelände , -s, - мясцовасць gelten , gilt, hat gegolten лічыцца
die	Gemeinsamkeit , -, -ен агульнасць; падабенства, супадзенне
die	Generation , -, -ен пакаленне genießen , genoss, hat genossen мець асалоду gerade прамы
das	Gerät , -(e)s, -е прыбор
das	Geräusch , -es, -е шум gerecht справядлівы gesamt увесь, цэлы, агульны; усяго, разам geschehen , geschah, ist geschehen адбывацца
das	Geschlecht , -es, -ег род
die	Geschicklichkeit , - спрыт, майстэрства, умненне geschickt умелы, спрытны
die	Geschwindigkeit , -, -ен хуткасць
die	Gesellschaft , -, -ен грамадства
das	Gesetz , -es, -е закон
das	Getreide , -s, - збожжа

das	Gewicht , -es, -e вага gewinnen , gewann, hat gewonnen вийграваць gewissenhaft добрасумленны
die	Gewohnheit , -, -en звичка giftig ядавіты gießen , goss, hat gegossen ліць
die	Gliederung , -, -en структура
das	Gold , -(e)s золата greifen , griff, hat gegriffen хапаць grell рэзкі, пранізлівы; яркі, крыклівы (<i>аб колеры</i>)
der	Grund , -(e)s, Gründe прычына günstig спрыяльны
der	Gürtel , -s, - пояс

H h

die	Hälfte , -, -n палавіна, палова
die	Handlung , -, -en дзеянне
der	Handwerker , -s, - рamesнік hart цвёрды, жорсткі hässlich непрыгожы, агідны hauen , haute, hat gehaut біць, калаціць häufig часты
die	Hauptsache галоўная (справа); сутнасць
der	Hausmeister , -s, - домаправіцель
die	Haut , -, Häute скура heimlich тайны; употай, спадцішка (цішком) heizen , heizte, hat geheizt паліць, ацяпляць heftig моцны hektisch ліхаманкавы herausfinden , fand heraus, hat herausgefunden адшукваць; шукаць
die	Herausforderung , -, -en выклік herrlich цудоўны herstellen , stellte her, hat hergestellt вырабляць hervorragend выдатны hinweisen , wies hin, hat hingewiesen указваць höchstens самае большае; у крайнім выпадку
der	Honig , -s мёд

I i

identifizieren атаясамліваць
infolge з прычыны

insbesondere асабліва; у прыватнасці
insgesamt у цэлым; усяго разам

J j

je ... desto чым ..., тым ...

K k

- die **Kapazität**, -, en магутнасць
der **Keller**, -s, - падвал
kennenlernen, lernte kennen, hat kennengelernt (па)знаёміцца
die **Kenntnis**, -, -se веды
kennzeichnen, kennzeichnete, hat gekennzeichnet адзначаць;
рабіць паметкі
die **Klammer**, -, -n сашчэпка; скаба; дужка
klopfen, klopfte, hat geklopft біць, калаціць; стукаць
knacken, knackte, hat geknackt лузаць (арэхі)
knallrot ярка-чырвоны
knüpfen, knüpfte, hat geknüpft завязваць; звязваць
kompliziert складаны
korrigieren, korrigierte, hat korrigiert выпраўляць
das **Kraftfahrzeug**, -es, -e аўтамабіль; аўтамашына
die **Kraft**, -, Kräfte сіла, моц
der **Krebs**, -es, -e рак
der **Kreislauf**, -(e)s, ...läufe кругаварот
krumm крывы
sich **kuscheln**, kuschelte sich, hat sich gekuschelt утульна ўлегчыся;
прытуліцца (*да каго-н.*)

L l

- der **Landwirt**, -(e)s, -e фермер
der **Lärm**, -(e)s шум
die **Laune**, - настрой
launisch капрызны
der **Lebenslauf**, -(e)s, ...läufe (аўта)біяграфія
das **Leder**, -s, - скура
lehrreich павучальны
das **Leinen**, -s, - палатно
der **Link**, -s, -s электроннае злучэнне, сувязь; спасылка
der **Lohn**, -(e)s, Löhne заробная плата
die **Lunge**, -, -n лёгкае
die **Lust**, -, Lüste жаданне, імкненне, ахвота

M m

	manchmal часам, калі-нікалі
der	Mangel , -s, Mängel недахоп, дэфіцыт
das	Maß , -es, -e мера
	mäßig умераны; памяркоўны
	meckern , meckerte, hat gemeckert бурчаць, ныць
das	Medium , -s, Medien сродак інфармацыі, медыум
der	Mediumgestalter , -, - афарміцель сродкаў масавай інфармацыі
	mehrmals некалькі разоў, многа разоў, неаднаразова
	meistens большай часткай, часцей за ўсё, прераважна, у большасці выпадкаў
das	Merkmal , -(e)s, -e прымета
	merkwürdig дзіўны
	mindestens па меншай меры, сама меней, мінімальна, мінімум, не менш як
das	Mitglied , -(e)s, -er член, сябра (<i>аб'яднання і інш.</i>)
das	Mittel , -s, - сродак
die	Mitteilung , -, -en паведамленне
der	Mond , -(e)s, -e месяц
	müde стомлены
der	Müll , -(e)s смецце, адкіды
	murmeln , murmelte, hat gemurmelt мармытаць
das	Muster , -s, - узор

N n

	nachdem пасля таго як
	nachdenken , dachte nach, hat nachgedacht разважаць, думаць (<i>пра што-н.</i>)
	nachshlagen , schlug nach, hat nachgeschlagen даведвацца (<i>пра што-н. у слоўніку</i>)
die	Nachhilfe , -, -n дапамога
der	Nachteil , -(e)s, -e страта; недахоп, адмоўны момант
die	Nahrungsmittel прадукты харчавання
	neugierig цікаўны, дапытлівы
	niedrig нізкі
der	Niederschlag , -(e)s, -schläge <i>мн. л.</i> (атмасферныя) ападкі
die	Not , -, Nöte неабходнасць, патрэба; цяжкае становішча
der	Notfallarzt , -(e)s, ...ärzte урач хуткай дапамогі
die	Notwendigkeit , -, -en неабходнасць
der	Nutzen , -s карысць

O o

	obdachlos бяздомны
	obwohl хоць, хаця
der	Ofen , -s, Öfen печ, печка
	offen адкрыты
	öffentlich грамадскі
die	Öffentlichkeit , - грамадскасць
der	Ort , -(e)s, -e населены пункт; месца
die	Ozonschicht , -, -e азоны слой

P p

das	Paradies , -(e)s, -e рай
das	Parkett , -(e)s, -e партэр (<i>у тэатры</i>); паркет, паркетная падлога
	pauken , paukte, hat gepaukt зубрыць
	petzen , petzte, hat gepetzt даносіць, паклёпнічаць
	pfeifen , pfiff, hat gepfiffen свістаць
	pflügen , pflügte, hat gepflügt даглядаць (<i>каго-н.</i>), клапаціцца (<i>аб кім-н.</i>)
die	Pflicht , -, -en абавязак
das	Pflichtfach , -(e)s, ...fächer абавязковы прадмет
die	Pfütze , -, -n лужына
die	Präposition , -, -en прыназоўнік
	produzieren , produzierte, hat produziert вырабляць
das	Pronomen , -s, - займеннік
die	Prüfung , -, -en экзамен

Q q

die	Quantität , -, -en якасць
die	Quelle , -, -n крыніца

R r

der	Ratschlag , -(e)s, Ratschläge парада
die	Rechnung , -, -en рахунак; разлік
die	Rechtschreibung , - правапіс
die	Redewendung , -, -en моўны зварот, выраз
	reduzieren , reduzierte, hat reduziert скарачаць
	regelmäßig правільны; заканамерны; рэгулярны
	reinigen , reinigte, hat gereinigt чысціць, прыбіраць
	renovieren , renovierte, hat renoviert рамантаваць (<i>кватэру</i>)
	reparieren , reparierte, hat repariert рамантаваць (<i>адзенне, гадзіннік, абутак</i>)

	repräsentativ прадстаўнічы
der	Rest , -(e)s, -е рэшта, астатак
	retten , rettete, hat gerettet ратаваць
die	Rezeption , -, -en адміністрацыя (<i>у гасцініцы</i>)
die	Richtung , -, -en напрамак
	riechen , roch, hat gerochen нюхаць; пахнуць
der	Ring , -(e)s, -е пярсцёнак
	roh сыры
der	Rohstoff , -(e)s, -е сыравіна
die	Rücksicht , -, -en увага, павага, пашана
der	Ruhm , -(e)s гонар, слава
	ruinieren , ruinierte, hat ruiniert разбураць

S s

die	Sache , -, -n справа; рэч
der	Sachbearbeiter , -s, - справавод
der	Sauerstoff , -(e)s кісларод
die	Schachtel , -, -n каробка
der	Schaden , -s, Schäden шкода
	schädlich шкодны
	schaffen , schuf, hat geschaffen ствараць, твараць
sich	schämen , schämte sich, hat sich geschämt саромецца
der	Schatten , -(e)s, - цень
der	Schatz , -es, Schätze скарб
	schätzen , schätzte, hat geschätzt цаніць; ацэньваць
der	Scheinwerfer , -s, - пражэктар
	schiefgehen , ging schief, ist schiefgegangen не ўдавацца
	schießen , schoss, hat geschossen страляць
	schlank стройны
	schleppen , schleppte, hat geschleppt (з намаганнем) цягнуць, валачы
	schlicht прасты; сціплы; проста; сціпла
	schlimm дрэнны; дрэнна
der	Schluss , -es, Schlüsse канец
der	Schlüssel , -s, - ключ
das	Schlüsselwort , -(e)s, ...wörter ключавое слова
	schmal вузкі
	schmelzen , schmolz, ist geschmolzen (рас)плавіцца, (рас)тапіцца
	schmieden , schmiedete, hat geschmiedet каваць
	schminken , schminkte, hat geschminkt падфарбоўваць; грыміраваць
der	Schmuck , -(e)s упрыгожанне
der	Schnitt , -(e)s, -е крой, фасон

der	Schnupfen , -s насмарк, катар schreien , schrie, hat geschrien крычаць schreiten , schritt, ist geschritten крочыць schüchtern нясмелы, сарамлівы
der	Schulabschluss , -es, ...abschlüsse заканчэнне школы schuld вінаваты
die	Schürze , -, -n фартух schützen , schützte, hat geschützt абараняць, ахоўваць
das	Schwalbennest , -(e)s, -e гняздо ластаўкі schwänzen , schwänzte, hat geschwänzt прагульваць (<i>напр., за- няткі ў школе</i>)
die	Schwierigkeit , -, -en цяжкасць seelisch душэўны
die	Seide , - шоўк selten рэдкі; рэдка seltsam дзіўны
die	Sicherheit , - бяспечнасць silbern сярэбраны sinken , sank, ist gesunken падаць, апускацца; паніжацца
der	Sinn , -(e)s, -e сэнс, значэнне sinnvoll асэнсаваны
die	Software праграмае забеспячэнне
die	Socke , -, -n шкарпэтка sowohl ... als auch як ..., так і ...
die	Speicherkapazität , -, -en аб'ём памяці spitz востры
die	Spontaneität , - стыхійнасць
der	Spruch , -(e)s, Sprüche выслоўе ständig пастаянны; пастаянна statt замест таго каб
die	Stätte , -, -n месца stehlen , stahl, hat gestohlen крадзі steif цвёрды, каляны steigen , stieg, ist gestiegen падымацца; павышацца; прыбы- ваць (<i>пра ваду</i>)
der	Stein , -(e)s, -e камень
die	Stimmung , -, -en настрой
der	Stoff , -(e)s, -e матэрыя, тканіна stören , störte, hat gestört перашкаджаць (<i>каму-н.</i>)
der	Strahl , -(e)s, -en прамень
der	Strandkorb , -s, ...körbe плечнае крэсла з тэнтам (<i>на пляжы</i>) streicheln , streichelte, gestreichelt гладзіць, песціць; лапчыць
der	Streifen , -s, - паласа stricken , strickte, hat gestrickt вязаць (на прутках)
die	Stromleitung , -, -en электраправодка

studieren, studierte, hat studiert вучыцца ў ВНУ
 das **Studium**, -s вучоба ў ВНУ
stürzen, stürzte, hat gestürzt абвальвацца, абрушвацца
 das **Subjekt**, -(e)s, -e дзейнік
 die **Sucht**, -, Süchte цяга, манія; прага
 die **Süßigkeit**, -, -en салодкасць; (мн. л.) ласункі, прысмакі

T t

das **Tal**, -(e)s, Täler даліна
 die **Tätigkeit**, -, -en дзейнасць
taub глухі
teilweise часткова
tippen, tippte, hat getippt набіраць тэкст, друкаваць
tolerant цярдзімы, памяркоўны
total татальны, усеагульны
treffend меткі, трапны
 das **Treibhaus**, -es, -häuser цяпляца
 der **Trend**, -s, -s (галоўны) напрамак, тэндэнцыя развіцця
trennen, trennte, hat getrennt аддзяляць, раз'ядноўваць
 die **Treppe**, -, -en лесвіца
trösten, tröstete, hat getröstet суцяшаць
trotz нягледзячы на (*прыназоўнік*)
trotzdem нягледзячы на тое што; насуперак
 das **Tuch**, -(e)s, Tücher хустка; сукно
 der **Türkis**, -es, -e біруза

U u

überall усюды
überfluten, überflutete, hat überflutet затапляць; заліваць
übergehen, ging über, ist übergegangen пераходзіць, пераяз-
 джаць, перапраўляцца
überlegen, überlegte, hat überlegt абдумваць
übernehmen, übernahm, hat übernommen атрымліваць, браць
 на сябе; пераймаць
überprüfen, überprüfte, hat überprüft пераправяраць; кантра-
 ляваць, пераглядаць
überraschen, überraschte, hat überrascht здзіўляць
übertreiben, übertrieb, hat übertrieben перабольшваць, перавя-
 лічваць (*што-н.*)
überwinden, überwand, hat überwunden пераадоўваць
überzeugen, überzeugte, hat überzeugt пераконваць
üblich звычайны; ужывальны
umfallen, fiel um, ist umgefallen падаць, перакульвацца

	umfassen , umfasste, hat umfasst охоплюваць
die	Umfrage , -, -n апытанне
	umgeben , umgab, hat umgeben акружаць
	umgehen , ging um, ist umgegangen мець зносіны, абыходзіцца (з кім-н.)
	umgestalten , gestaltete um, hat umgestaltet пераўтвараць
	umstellen , stellte um, hat umgestellt перастаўляць; відазмяняць; перайначваць
	umstürzen , stürzte um, hat umgestürzt перакульваць
die	Unabhängigkeit , - незалежнасць
	unangenehm непрыемны
der	Unfall , -(e)s, Unfälle няшчасны выпадак, аварыя
	ungerecht несправядлівы
	unregelmäßig нерэгулярны
	unterbrechen , unterbrach, hat unterbrochen перапыняць
der	Untergang , -(e)s захад (<i>сонца</i>)
	untergehen , ging unter, ist untergegangen садзіцца, заходзіць (пра сонца)
sich	unterhalten , unterhielt sich, hat sich unterhalten гутарыць, гаварыць (з кім-н.)
	unterhaltsam займальны, забаўляльны
	unterrichten , unterrichtete, hat unterrichtet выкладаць
	unterscheiden , unterschied, hat unterschieden адрозніваць; распазнаваць
der	Unterschied , -(e)s, -e адрозненне, розніца
die	Unterschrift , -, -en подпіс
	unterstreichen , unterstrich, hat unterstrichen падкрэсліваць
	unterstützen , unterstützte, hat unterstützt падтрымліваць
	untersuchen , untersuchte, hat untersucht даследаваць
	unternehmen , unternahm, hat unternommen пачынаць, распачынаць (<i>што-н.</i>)
	unterwegs у дарозе, па дарозе; дарогай
die	Ursache , -, -n прычына

V v

sich	verabreden , verabredete sich, hat sich verabredet дамовіцца
	veranstalten , veranstaltete, hat veranstaltet арганізоўваць, наладжваць
	verantworten , verantwortete, hat verantwortet несці адказнасць (перад кім-н. за што-н.)
	verbieten , verbot, hat verboten забараняць
	verbinden , verband, hat verbunden звязваць, злучаць
das	Verbindungswort , -(e)s, -wörter злучальнае слова

	verbrauchen , verbrauchte, hat verbraucht спажываць, расходаваць
	verbreiten , verbreitete, hat verbreitet распаўсюджаць
	verbrennen , verbrannte, hat verbrannt паліць, спальваць
	verderben , verdarb, hat verdorben псаваць
	verdienen , verdiente, hat verdient зарабляць; заслугоўваць
der	Verdienst , -es, -e заробак
(sich)	vereinigen , vereinigte (sich), hat (sich) vereinigt аб'ядноўваць (аб'ядноўвацца)
	verfolgen , verfolgte, hat verfolgt праследаваць
	vergiften , vergiftete, hat vergiftet атручваць
	vergleichen , verglich, hat verglichen параўноваць
das	Vergnügen , -s, - задавальненне
sich	verhalten , verhielt sich, hat sich verhalten паводзіць сябе
die	Verhaltensregel , -, -n правіла паводзін
	verhindern , verhinderte, hat verhindert перашкаджаць
	verjagen , verjagte, hat verjagt праганяць
der	Verlust , -(e)s, -e страта
sich	verlassen , verließ sich, hat sich verlassen спадзявацца, разлічваць (<i>на каго- / што-н.</i>)
	verletzen , verletzte, hat verletzt (па)раніць, пашкоджаць, парушаць
	vermitteln , vermittelte, hat vermittelt пасрэднічаць; быць пасрэднікам
	vermuten , vermutete, hat vermutet дапускаць, меркаваць
	vernichten , vernichtete, hat vernichtet знішчаць
	vernünftig разумны
	veröffentlichen , veröffentlichte, hat veröffentlicht публікаваць
	verordnen , verordnete, hat verordnet прапісваць, прадпісваць
die	Verpackungsmittel (Plural) упаковачныя матэрыялы
	verrückt звар'яцелы
	versäumen , versäumte, hat versäumt прапускаць
	verschicken , verschickte, hat verschickt адпраўляць, рассылаць
	verschieben , verschoob, hat verschoben зрушваць (з месца); пераносіць (<i>на іншы тэрмін</i>)
	verschlossen замкнуты; замкнёны
	verseuchen , verseuchte, hat verseucht заражаць
	versetzen , versetzte, hat versetzt пераводзіць у наступны клас (<i>вучняў</i>)
die	Versicherung , -, -en страхаванне
	versprechen , versprach, hat versprochen абяцаць
die	Verständigung , -, en узаемаразуменне
	versuchen , versuchte, hat versucht спрабаваць
	verteidigen , verteidigte, hat verteidigt абараняць
	verteilen , verteilte, hat verteilt размяркоўваць

	vertrauen , vertraute, hat vertraut давяраць
	vertreiben , vertrieb, hat vertrieben выганяць, праганяць
	verursachen , verursachte, hat verursacht прычыняць; выклікаць
die	Verwaltung , -, -en упраўленне; адміністрацыя
die	Verwandschaft , -, -en роднасць, сваяцтва, радня
der	Verwandte , -n, -n сваяк
	verwechseln , verwechselte, hat verwechselt блытаць, змешваць
	verwirklichen , verwirklichte, hat verwirklicht ажыццяўляць
	verzichten , verzichtete, hat verzichtet адмаўляцца
das	Vieh , -(e)s, -e скаціна, жывёла
	vielfältig разнастайны
	voll поўны
das	Vollkornbrot , -(e)s, ...brote аржаны хлеб з мукі буйнога памолу
die	Volkstracht , -, -en нацыянальны касцюм
(sich)	vorbereiten , bereitete (sich) vor, hat (sich) vorbereitet рыхтаваць (рыхтавацца) (<i>да чаго-н.</i>)
das	Vorbild , -(e)s, -er прыклад, узор (<i>для пераймання</i>)
	vorführen , führte vor, hat vorgeführt дэманстраваць, паказваць
	vorher раней; загадзя
	vorne наперадзе
	vornehmen , nahm vor, hat vorgenommen займацца (<i>чым-н.</i>); праводзіць (<i>якую-н. работу</i>)
der	Vorschlag , -(e)s, Vorschläge прапанова
	vorschreiben , schrieb vor, hat vorgeschrieben прадпісваць
der	Vorteil , -(e)s, -e перавага
	vorteilhaft пераважны
die	Vorwahl , -, -en (телефонны) код
	warnen , warnte vor, hat vorgewarnt папярэджаць (загадзя)
	vorziehen , zog vor, hat vorgezogen аддаваць перавагу

W w

das	Wachstum , -(e)s рост; фізічнае развіццё
	warnen , warnte, hat gewarnt папярэджаць; перасцерагаць
	wahrscheinlich напэўна, магчыма
die	Ware , -, -n тавар
	weben , wob, hat gewoben ткаць
der	Weber , -s, - ткач
	wechselhaft зменлівы, няўстойлівы
	weder ... noch ні ... ні
	wegen з-за
	weiblich жаночы
	weich мяккі
	welken , welkte, ist gewelkt вянуць
die	Welle , -, -n хваля
der	Weltraum , -(e)s касмічная прастора; космас, сусвет

die	Wettervorhersage , -, -n прагноз надвор'я
der	Werbekaufmann , -(e)s, Werbeleute спецыяліст па продажы рэкламы
die	Werkstatt -, ...stätten майстэрня
das	Werkzeug , -(e)s, -e інструмент
die	Weste , -, -n камізэлька
	wesentlich істотны, грунтоўны
der	Wettbewerb , -(e)s, -e спаборніцтва
die	Wette , -, -n заклад; um die Wette навывперадкі
	widmen , widmete, hat gewidmet прысвячаць
	wiedergeben , gab wieder, hat wiedergegeben перадаваць (<i>змест</i>)
	wild дзікі
	wirbeln , wirbelte, ist / hat gewirbelt кружыцца, віхрыцца
der	Wirbelsturm , -s, ...stürme ураган; цыклон
die	Wirtschaft , -, -en эканоміка; гаспадарка
die	Wissenschaft , -, -en навука
die	Wolle , -, -n шэрсць, воўна
die	Wortverbindung , -, -en словазлучэнне
der	Wurm , -(e)s, Würmer чарвяк
die	Wurzel , -, -n карань
die	Wüste , -, -n пустыня
	wütend люты, вельмі раззлаваны

Z z

	zeitweise час ад часу
	ziemlich даволі (<i>добра</i>)
	zerbrechen , zerbrach, hat zerbrochen разбіваць
der	Zugang , -(e)s, Zugänge доступ
	zugeben , gab zu, hat zugegeben пагаджацца
	zugehen , ging zu, ist zugegangen падыходзіць (<i>да каго- / чаго-н.</i>)
die	Zukunft , - будучыня
	zunehmen , nahm zu, hat zugenommen павялічвацца
	zusammenfassen , fasste zusammen, hat zusammengefasst аб'гульняць
	zusätzlich дадатковы
der	Zustand , -(e)s, Zustände стан, настрой
	zuständig кампетэнтны
	zustimmen , stimmte zu, hat zugestimmt згаджацца (<i>з кім- / чым-н.</i>), адабраць (<i>што-н.</i>)
	zutrauen , traute zu, hat zugetraut лічыць (<i>каго-н.</i>) здольным (<i>на што-н.</i>)
der	Zweifel , -s, - сумненне

Вучэбнае выданне

**Будзько Антаніна Піліпаўна
Урбановіч Іна Ювінальеўна**

НЯМЕЦКАЯ МОВА

Вучэбны дапаможнік для 9 класа ўстаноў агульнай сярэдняй адукацыі
з беларускай мовай навучання

З электронным дадаткам

Рэдактар *М.А. Лушычава*. Мастацкі рэдактар *В.А. Ярашэвіч*. Тэхнічны
рэдактар *Н.А. Лебядзевіч*. Карэктары *Т.К. Хваль, М.А. Лушычава,
К.С. Быкава*. Камп'ютарная вёрстка *В.А. Самсонавай*

Падпісана ў друк 27.03.2018. Фармат 60×90/16. Папера афсетная. Гарнітура
«SchoolBook». Афсетны друк. Ум. друк. арк. 19,5 + 0,25 (форз.). Ул.-выд.
арк. 14,67 + 0,16 (форз.) + 4,67 (электрон. дадат.). Тыраж 7321 экз. Заказ 602.
Рэспубліканскае ўнітарнае прадпрыемства «Выдавецтва “Вышэйшая школа”».

Пасведчанне аб дзяржаўнай рэгістрацыі выдаўца, вытворца,
распаўсюджвальніка друкаваных выданняў № 1/3 ад 08.07.2013.

Пр. Пераможцаў, 11, 220004, Мінск.

e-mail: market@vshph.com <http://vshph.com>

Адкрытае акцыянернае таварыства «Паліграфкамбінат імя Я. Коласа».

Пасведчанне аб дзяржаўнай рэгістрацыі выдаўца, вытворца,
распаўсюджвальніка друкаваных выданняў № 2/3 ад 04.10.2013.

Вул. Каржанеўскага, 20, 220024, Мінск.

(Назва ўстановы агульнай сярэдняй адукацыі)

Навучальны год	Імя і прозвішча вучня	Клас	Стан вучэбнага дапаможніка пры атрыманні	Адзнака вучню за карыстанне вучэбным дапаможнікам
20 /				
20 /				
20 /				
20 /				
20 /				

Вучэбны дапаможнік выдадзены за кошт сродкаў дзяржаўнага бюджэту для фондаў бібліятэк па заказе Міністэрства адукацыі Рэспублікі Беларусь.

Правообладатель Вышэйшая школа

Lokale Präpositionen Прыназоўнікі месца

Прыназоўнік	Прыклады
an (Dat./Akk.)	an der Tafel / an die Tafel
auf (Dat./Akk.)	auf dem Tisch / auf den Tisch auf der Schulbank / auf die Schulbank
aus (Dat.)	aus der Schule, aus dem Hause, aus München, aus der Zeitung
bei (Dat.)	bei Derlind bei seiner Firma, bei den Großeltern
bis (Akk.)	bis München
durch (Akk.)	durch die Tür gehen, durch die Straße bekommen
gegen (Akk.)	gegen den Baum
gegenüber (Dat.)	der Kirche gegenüber
hinten (Dat./Akk.)	hinten der Tür / hinter die Tür
in (Dat./Akk.)	in Zimmer / im Zimmer, in die Stadt / in die Stadt
nech (Dat.)	nech Deutem, nach fahren nach Litka gehen
neben (Dat./Akk.)	neben der / An der / neben der / An der
über (Dat. / Akk.)	über dem Tisch / über den Tisch
um (Akk.)	um den Baum, um die Ecke
unter (Dat. / Akk.)	unter dem Tisch / unter den Tisch
von (Dat.)	von Fußballplatz, vom Arzt, von der Arbeit kommt, von Berlin zurückkommen
vor (Dat. / Akk.)	vor dem Haus / vor das Haus
zu (Dat.)	zum Arzt, zur Oma gehen, zum Bahnhof, zur Arbeit gehen
zwischen (Dat. / Akk.)	zwischen dem Tisch und dem Fenster / zwischen dem Tisch und das Fenster

Temporale Präpositionen Прыназоўнікі часу

Прыназоўнік	Прыклады
am (Dat.)	am Montag am 1. Mai, am Sonntag
bis (Akk.)	bis morgen, bis 12 Uhr
gegen (Akk.)	gegen 8 Uhr, gegen Abend
im (Dat.)	im Jahre 2016, im Juni im Sommer, im der Pause
mit (Dat.)	mit jemandem
nach (Dat.)	nach der Schule, nach dem Essen
seit (Dat.)	seit dem Beginn des Jahres, seit zwei Jahren
um (Akk.)	um 5 Uhr
von (Dat.)	von 8 Uhr bis 9 Uhr, der Brief von 8. Mai
vor (Akk.)	vor 7 Uhr, vor einer Woche, vor dem Essen
während (Gen.)	während der Ferien, während der Reise
zu (Dat.)	zu Weihnachten, zu Weihnachten zu den Ausstellungen
zwischen (Dat.)	zwischen 6 und 10 Uhr, zwischen Montag und Aam